Zwei Cents.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 51 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 19. Dezember 1909. Einundzwanzigster Jahrgang.

Preuß. Wahlreform.

Die Regierung scheint ihr nähergetreten zu sein.

Reichstagsausblicke.

Besorgniß vor den nächsten Nationalwahlen.

Oesterreich-ungarische Regierung verstärkt beständig Garnison in Tirol.

Ungarische Krise gelöst?

Berlin, 18. Dez. Das preußische Ministerium hat in der jüngsten Zeit ernstlich die Frage der Reformirung des preußischen Landtagswahlrechts erörtert, wie sie schon kurz nach den letzten Reichstagswahlen vom Kaiser selbst in Aussicht gestellt worden war, und sich jetzt wohl nicht mehr lange hinausschieben läßt.

Wie man hört, wurde diese Ansicht auch einhellig in diesen Ministerberathungen geäußert. Es wird für unzweifelhaft gehalten, daß die in der zweiten Januarwoche im preußischen Landtag zu verlesende Thronrede auf diesen Gegenstand Nachdruck legen wird.

Die Angelegenheit steht in engster Verbindung mit der

Reichspolitik.

Der jetzige Reichstag hat nur noch anderthalb Jahre zu leben. Unter Umständen mag er schon früher enden, nämlich infolge Auflösung durch die Regierung; doch ist dies kaum wahrscheinlich. Aber im normalen Lauf der Dinge müssen die Nationalwahlen im Jahre 1911 stattfinden. Vor diesen Wahlen sind die konservativen Elemente lebhaft besorgt, — von wegen der „Rothen."

Die Sozialdemokraten hatten bei den vorletzten Reichstagswahlen fast genau ein Drittel des Gesammtvotums für ihre Kandidaten erhalten. Bei der letzten Wahl, nach der Auflösung des alten Reichstages, ging ihr Votum — trotzdem es im Vergleich zu ihrem eigenen vorherigen um etwa 10 Proz. weiter stieg — auf etwa 27 Prozent des Gesammtvotums zurück. Seitdem aber hat die sozialistische Bewegung unleugbar enorm gewonnen, und es wäre nicht zu verwundern, wenn ihr Votum bei den nächsten Nationalwahlen gewaltiger wäre, als jemals zuvor! Nicht als ob die Zahl der ausgesprochenen Sozialisten entsprechend stiege: wohl aber der Zuzug, den sie von allen Solchen erhalten, welche mit den jetzigen Verhältnissen gründlich unzufrieden sind und ihrem Protest möglichst scharfen Ausdruck verleihen wollen!

Landtags- und Ortswahlen haben ja schon, wie mit warnendem Finger, gezeigt, wie der Wind weht! Auch haben bei Reichstags-Ersatzwahlen die Sozialisten noch 3 Sitze gewonnen, sodaß sie schon jetzt 46 stark sind, und es erscheint möglich, daß sie noch zwei weitere Ersatzwahlen gewinnen, in Eisenach und in Posen.

Ungemein weiterverbreitet ist augenblicklich die Unzufriedenheit des Publikums. Zu den Ursachen derselben gehört außer den neuen Reichssteuergesetzen—die natürlich wegen der Magenfrage der Hauptfaktor sind—auch das bisherige Festhalten an dem unpopulären preußischen Dreiklassenwahlsystem, dessen Reformirung — mindestens—auch von vielen Kreisen gefordert wird, die noch vor Kurzem entweder sehr lauwarm oder sogar gegnerisch in dieser Sache waren.

Man brauchte nicht überrascht zu sein, wenn die nächsten Reichstagswahlen ein so starkes Votum für die Sozialisten zeigen würden, daß dieselben, infolge der sonstigen Parteizerfahrenheit, die ausschlaggebende Macht im Reichstag wären!

Eine solche Lage würde nur e i n e n Trost vom Standpunkt der regierungsfreundlichen Elemente bieten: nämlich die Wahrscheinlichkeit, daß die Sozialdemokraten, wie schon früher in mancher Hinsicht zu bemerken war — in gewissen Landtagen noch mehr als im Reichstag — mit gestiegener Macht auch konservativer auftreten. Aber sie würden oder werden ohne Zweifel eine solche Machtstellung, durch welche die Regierung behufs Durchbringung der nöthigsten Bewilligungen genöthigt wäre, mit ihnen Abmachungen zu treffen, dazu benutzen, Zugeständnisse herauszuschlagen, an welche die Regierung und die Konservativen noch vor einigen Monaten gar nicht gedacht hatten! Man darf daher den nächsten Nationalwahlen und dem Reichstag, welcher aus ihnen hervorgehen wird, mit großer Spannung entgegensehen. Ob der jetzige Reichskanzler dann noch das Reichsschiff steuern wird, erscheint ein wenig fraglich; mit dem jetzigen Reichstag aber wird er sich wohl geradeso durchwürgen.

Vorbestraft.

Eine der jüngsten Forderungen, welche für die Reform des deutschen Strafrechts aufgestellt worden sind, betrifft die rechtliche Rehabilitirung oder „Wiedereinsetzung" vorbestrafter Personen, mindestens wenn deren Bestrafung nichts mit wirklich verbrecherischer Gesinnung zu thun gehabt hatte. Bereits ist ein diesbezüglicher Vorentwurf von Regierungswegen ausgearbeitet.

Der Nothstand, welcher durch das unbeschränkte Fortwirken einer Vorbestrafung hervorgerufen wird, ist durch zahlreiche Prozesse grell beleuchtet worden. Angeklagte, ja auch Zeugen mußten es sich gefallen lassen, daß wegen einer Lappalie ihr ganzes Vorleben durchforscht, daß ohne zwingenden Grund eine längst in Vergessenheit gerathene Verurtheilung an die Oeffentlichkeit gezogen wurde. In einer Gerichtsverhandlung mußte ein Zeuge eine 45 Jahre zurückliegende, wegen einer Jugendverirrung erlittene Vorstrafe angeben und die alte Schuld nach fast einem halben Jahrhundert noch einmal schwer büßen. Ein anderer Zeuge, der aus Scheu die Frage nach einer Vorstrafe verneinte, weil sich einige Bekannte im Sitzungssaal befanden, mußte ob dieser gewiß verkehrten, aber doch begreiflichen Handlungsweise, durch die er sich des Meineides schuldig machte, ins Zuchthaus wandern.

Solche Fälle zeigen deutlich, daß das Gesetz, das diese Folgen zuläßt und mit sich bringt, geändert werden muß. Der Bestrafte, der ein brauchbares Glied der Gesellschaft geworden ist, darf nicht sein Lebenlang unter der erlittenen Bestrafung leiden. Er muß den Makel der Vergangenheit tilgen können. Eine dauernde thatkräftige Besserung muß die frühere Verurtheilung auslöschen. Der Bestrafte muß die volle Achtungswürdigkeit wiedererlangen können.

Uebrigens bestehen in manchen deutschen Einzelstaaten, sowie auch in einer Reihe auswärtiger Länder, schon lange diesbezügliche Gesetze.

Ministerielle Aenderung.

Es wird mitgetheilt, daß nächstdem das ärztliche Departement des preußischen Kultusministeriums von diesem abgetrennt und an das Ministerium des Innern übertragen werden wird. Auch das ist eine Aenderung, welche schon lange in Vorschlag gebracht worden war.

Deutsche Presse und König Leopold.

Die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hat warme Worte für den gestern dahingeschiedenen König Leopold von Belgien. Sie rühmt seine unbändige Thatkraft und seine weitschauende Diplomatie. Aber alle anderen deutschen Blätter äußern sich mindestens sehr kühl über ihn, und die meisten üben unmittelbar scharfe Kritik am Leben dieses Monarchen und zum Theil auch an seinem politischen Wirken.

Abermals wahnsinnig erklärt.

Wie aus Magdeburg gemeldet, bestätigte das Obermilitärgericht daselbst die Entscheidung der unteren Instanz, wonach der Einjährige Baumgart vom 10. Husarenregiment in Stendal, welcher den Fähnrich Zeuner tödtete — unter Verwechselung mit einem anderen Kameraden Namens Voß — wegen Wahnsinns freizusprechen, aber im Irrenhause festzuhalten ist. Die Anklage hatte Berufung gegen dieses Urtheil eingelegt.

† Lina Morgenstern.

Im Alter von 80 Jahren ist die vielgenannte Lina Morgenstern gestorben, welche sich besonders durch ihre Bemühungen um die Lage der Arbeiterinnen und hiermit verwandte Bestrebungen rühmlich hervorgethan hatte.

Zum Kalistreit.

Die Reichsregierung ist ernstlich daran, ein Gesetz zu unterbreiten, wonach alle Firmen, welche an der Kaliförderungsindustrie betheiligt sind, thatsächlich gezwungen wären, einen umfassenden „Trust" zu organisiren. Die betreffende Vorlage ist von preußischen Beamten ausgearbeitet und bezweckt, die diesbezüglichen Anschläge amerikanischer Gesellschaften zu vereiteln. Man erwartet, daß ein Ausfuhrzoll auf Kali gefordert werden wird, um Preisbeschneidungen zu verhindern. Aber die besagte Vorlage geht, wie man hört, noch weiter: Sie schafft einen zentralen Betriebsleitungsausschuß, in welchem a l l e Besitzer von Kalibergwerken vertreten sein müssen, wenn sie ihre Produkte verkaufen wollen. Und die Erlaubniß zum Exportiren von Kali in das Ausland soll n u r durch diesen Ausschuß erhältlich sein und nur unter der Bedingung, daß die Ausfuhrpreise nicht niedriger sein dürfen, als die höchsten Nettopreise für das daheim verkaufte Produkt.

Außerhalb der Kaligeschäftskreise wird die Vorlage meistens scharf kritisirt, da sie auf „Unterdrückung des freien Wettbewerbes" ausgehe und die Bildung eines „Trust" nicht nur gesetzlich mache, sondern sogar dazu nöthige. Aber die Zustimmung des Reichstages zu dem Entwurfe gilt für ziemlich gewiß.

Ein Wink mit dem Zaunpfahl!

Aus W i e n wird gemeldet:

Zu vielem Gerede gibt hier die Thatsache Veranlassung, daß die Garnisonen in Tirol jetzt fort und fort verstärkt werden. In den letzten paar Tagen ist auch das 28. Böhmische Infanterieregiment, welches bisher in Budweis lag, nach Tirol versetzt und nach Städten der Wälschtiroler Zone vertheilt worden: Trient, Tione und Levico.

Man hält diese Maßnahme für sehr bedeutsam im Hinblick auf die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, besonders seit der Annäherung des letzteren an Rußland!

Endlich doch Entwirrung?

Nach neuester Angabe ist die leidige ungarische Ministerkrise jetzt wahrscheinlich gelöst, und zwar durch die im Begriff befindliche Bildung eines Kabinets, in welchem Graf Khuen-Hedervary und der frühere Finanzminister Lucacs eine hervorragende Rolle spielen sollen.

Großer Waldbrand in Ungarn.

Wie aus Budapest gemeldet, wüthete in dem ungarischen Komitat Szatmar ein riesiges Waldfeuer. Die betreffenden Wälder gehören dem Grafen Karolyi. Wie groß der angerichtete Schaden ist, läßt sich noch nicht genau sagen, doch wird er jedenfalls sehr hoch kommen!

Wirklich ungünstig für Cook?

Ausschuß der Universität Kopenhagen noch nicht mit seiner Arbeit fertig. — Soll aber von der Unzulänglichkeit von Cook's Ausweisen überzeugt sein.

Kopenhagen, Dänemark, 18. Dez. Weithin ist heute Abend hier die Angabe verbreitet, daß der Ausschuß dänischer Gelehrten, welcher die Ausweise von Dr. Frederick A. Cook über seine Nordpolexpedition prüft, zwar mit seiner Arbeit noch nicht zu Ende, jedoch weit genug mit der Prüfung gekommen sei, um die Ueberzeugung zu hegen, daß Cook's Belege für die Entdeckung des Nordpols äußerst unzulänglich seien.

Einstweilen hat dieser Ausschuß nur einen Vorbericht an die Universität Kopenhagen eingereicht.

Als der Ausschuß und das Universitätskonzil von der Verbreitung des obigen Gerüchtes hörten, wurde Befehl gegeben, daß keine Mitglieder ferner irgend etwas über die Verhandlungen hindurchsickern lassen sollten. Aber das Publikum hatte bereits genug gehört, daß seine Stimmung bezüglich der Ansprüche von Dr. Cook vollständig umschlug.

Das Universitätskonzil, an welches jener Vorbericht des Ausschusses zunächst erstattet wurde, erörterte denselben über vier Stunden lang.

Professor Stromgren, der Präsident des Ausschusses, wurde später befragt und antwortete nur:

„Wir können derzeit n i c h t s Bestimmtes sagen. Alle Daten verlangen die sorgfältigste Erwägung."

Stromgren war einer von Dr. Cook's begeistertsten Unterstützern.

Ein anderes Mitglied des Ausschusses wurde gefragt, ob man sich seit Beginn der Untersuchung irgendwie mit Dr. Cook in Verbindung gesetzt habe. Er erwiderte: „Nein, und ich halte das auch nicht für nöthig."

Es wird versichert, daß die New Yorker, von Kapt. Loose und dem Versicherungsmakler Dunkle neuerdings in die Welt gesetzte „Fakirgeschichte" gar nicht vom Ausschuß in Erwägung gezogen worden sei.

Noch vor einer Woche hatte hier Jedermann gehofft, daß der Ausschußbericht günstig ausfallen werde; jetzt aber würde anscheinend die Mehrheit des Publikums auch einen ungünstigen Schlußbericht noch am liebsten sehen, aus Furcht, daß, wenn Dr. Cook schließlich doch, trotz eines anerkennenden Befundes dieses Komites, diskreditirt werden sollte, dies ein schwerer Schlag für den wissenschaftlichen Ruf Dänemarks sein würde.

(Die obigen Angaben aus Kopenhagen wurden zunächst über London weiterbefördert und sind daher mit Vorsicht aufzunehmen.)

„Es lebe die Republik!"

Diese Parole geben die belgischen Sozialisten aus—Leopold's Zivilliste.

Charleroi, Belgien, 19. Dez. „Der König ist todt, — es lebe die Republik!" Dies ist der Hauptinhalt eines Manifestes, welches die Sozialistische Föderation soeben veröffentlicht hat. Diese Föderation führt einen lebhaften Feldzug, um womöglich zu verhindern, daß Prinz Albert als Nachfolger des Königs Leopold gekrönt werde.

Die Proklamation weist darauf hin, daß während Leopolds Herrschaft seine „Zivilliste" allein dem Lande 150 Millionen Franken gekostet hat!

Russischer Großfürst gestorben.

Erliegt in Südfrankreich einer Herzlähmung.

Cannes, Frankreich, 18. Dez. Großfürst Michael von Rußland, dessen morganatische Heirath mit der Baroneß Torby für eine der glücklichsten ihrer Art galt, ist heute Abend hier an einer Herzlähmung gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Zeeland, von Antwerpen nach New York; Martha Washington, von Neapel nach New York. (Beide Schiffe Montag am Dock erwartet; ersteres um Mittag, letzteres schon um halb 9 Uhr Vormittags.)
Havre: La Bretagne von New York.
Antwerpen: Kroonland von New York.
Liverpool: Corsican von Montreal.

Abgegangen.

New York: Celtic nach Liverpool; Mesaba nach London; Saratoga nach Kuba; Philadelphia nach Portoriko; Prinz August Wilhelm, nach Jamaika und Panama.

Die sozialen Wirren.

Ein Anti-Schwarzlistengesetz aufrechterhalten.

St. Paul, 18. Dez. Richter J. W. Finchou vom Polizeigericht dahier erhielt in einer heutigen Entscheidung die Giltigkeit des Gesetzes gegen sogannte schwarze Listen aufrecht und entschied, daß sich die Great Northern und die Northern Pazifikbahn der Uebertretung des Gesetzes schuldig gemacht hätten. Er legte jeder der Bahngesellschaften vorerst eine Geldbuße von $50 auf; de Prozeß aber, der vor Thomas van Lear im Namen des Staates Minnesota anhängig gemacht wurde, wird in höheren Instanzen weiter durchgekämpft.

Das betreffende Gesetz verbietet, daß man von irgend einem Arbeitsbewerber einen Ausweis über seine vormalige Thätigkeit von länger her, als einem Jahre, fordere. Im vorliegenden Prozeß wurde ausgesagt, daß die Bahngesellschaften einen solchen Ausweis über zehn Jahre gefordert hätten.

St. Paul, 18. Dez. Die Weichensteller des Nordwestens hoffen, daß auf die jetzige Konferenz von Beamten der Eisenbahnabtheilung der Amerikanischen Arbeitsföderation hin ein Streikultimatum an die Eisenbahnen erlassen wird, das in Kraft treten soll, wenn die Bahnen in kein Schiedsgericht willigen. Bisher haben sich die Bahnen schroff ablehnend gegen ein solches verhalten.

Im Uebrigen mögen die obigen Konferenzverhandlungen eine Woche dauern, und das Ergebniß ist ungewiß. Die streikenden Weichensteller erklären sich jedoch heute Abend für zuversichtlicher als je zuvor.

Grimmige Kälte

Macht sich auch im Südwesten empfindlich fühlbar.

Fort Worth, Tex., 19. Dez. Ein starker Schneefall, ein beißender Wind und ein Temperatursturz bis zu 10 Grad werden aus allen Gegenden gemeldet, die man zu dem Südwesten rechnet.

Das nördliche und westliche Texas, Oklahoma, Arkansas und ein Theil von Tennessee haben eine gehörige Schneedecke. Sogar die südliche Hafenstadt Galveston hatte gestern Nacht einen Graupelsturm.

Zu Denison, Tex., gab es den stärksten Schneefall, welcher seit 30 Jahren dort vorgekommen ist.

In ganz Texas und in Oklahoma ist der Telegraphen- und der Telephondienst verkrüppelt, und das Vieh auf der Freiweide wird furchtbar von der Kälte mitgenommen, die Verluste der Viehzüchter werden hoch kommen!

Auch Gemüse- und Obstfarmer im südlichen Texas werden schwere Verluste haben. Selbst die Orangenhaine im äußersten Süden sollen sehr bedenklich gelitten haben.

Der Straßenbahndienst in allen Städten der betroffenen Gegend ist aus Rand und Band.

Auch in den weniger heimgesuchten Gegenden sind vielfach die Wasserröhren gefroren und zum Theil geplatzt, so daß Brände sich sehr verhängnißvoll gestalten müssen.

Fliegerwoche in Los Angeles.

Gegen 30 Luftfahrtapparate werden an ihr theilnehmen.

Los Angeles, Kal., 19. Dez. Es wird jetzt angekündigt, daß die Gesammtsumme der Baargeldpreise für die Flugwoche, welche auf Januar hier anberaumt ist, nahezu das Doppelte der $37,000 betragen wird, die beim internationalen Fliegen zu Rheims insgesammt ausgesetzt waren. Zwei Hauptpreise von je $10,000 werden geboten: einer für ein Aeroplan, das einen Weltrekord für ein Fern-, Hoch- und Dauerfliegen schafft, und ein anderer für einen kugelförmigen (nicht lenkbaren) Ballon, welcher über die ganzen Ver. Staaten fliegt.

Soweit sich bis jetzt ersehen läßt, werden 11 Aeroplane, 7 lenkbare Luftballons und 6 bis 20 gewöhnliche Kugelballons an dem Wettfliegen theilnehmen.

„Oleo"-Fabrik entdeckt.

Verhaftungen auch in Milwaukee in Sicht.

Milwaukee, 18. Dez. Durch die Bemühungen des Bundesmarschalls H. A. Weil wurde endlich heute gegen Abend eine Anlage zur ungesetzlichen Herstellung von Oleomargarin, welche schon seit Monaten in flottem Betrieb gewesen sein soll, im Kellergeschoß eines fashionablen Lagerhauses entdeckt.

Die Behörden wollen noch nichts über die Adresse des Platzes sagen, bis die Schuldigen festgenommen sind, —die Zahl dieser soll groß sein, darunter manche Prominente!

Dieses Vorgehen folgte auf die neuerliche Verhaftung von A. T. Graham zu Janesville, Wis., in gleicher Sache.

Farbiger Straßenbahnräuber

Hat auch zwei Menschenleben geopfert!

East St. Louis, Ill., 19. Dez. Spät gestern Nacht erschoß hier ein Neger auf einer Straßenbahn den Motorman E. V. Goudey, verwundete den Kondukteur Michael O'Brien tödtlich. und entkam.

Unkontrolirbar geworden sauste der Straßenbahnwagen 3½ Meilen weit durch das Herz der Stadt, bis er endlich zum Halten gebracht wurde. Drei Männer bestiegen ihn und entdeckten das Verbrechen. Der Neger hatte den Kondukteur beraubt.

Bahnunglück und kein Ende!

10 bis 15 Todte, über 50 Verletzte in Minnesota.—Zugentgleisung in Georgia.

Minneapolis, 18. Dez. Kurz nach 8 Uhr heute Abend verunglückte der Zug Nr. 7 auf der Great Northern-Bahn, welcher von Minneapolis nach Winnipeg, Kanada, bestimmt war. Es wird berichtet, daß 10 bis 15 Personen getödtet, und über 50 verletzt worden seien. Der Schauplatz des Unglücks war Monticello, etwa 30 Meilen von Minneapolis. Hilfszüge wurden aus St. Cloud abgesandt.

(S p ä t e r:) Um ¾ auf 10 Uhr heute Abend fuhr auch ein großer Hilfszug von Minneapolis, mit Aerzten und Verwundetenpflegern, nach der Unglücksstätte ab. Es sind jetzt vielerlei Schätzungen über die Todtenzahl verbreitet, und dieselben schwanken zwischen 10 und 50!

Minneapolis, 19. Dez. Es waren noch Sonntag früh sehr widersprechende Berichte über die Zahl der Getödteten bei dem Zugunglück unweit Monticello verbreitet. Doch gewann es den Anschein, daß die ersten Meldungen übertrieben waren.

Chamblee, Ga., 18. Dez. Wieder ist ein Zug der Southern Bahn entgleist, und zwar in nächster Nähe von hier. 14 Personen wurden verletzt, obwohl Niemand tödtlich.

Erie, Pa., 18. Dez. Unweit Belle Valley verunglückte ein Personenzug der Philadelphia- & Eriebahn. Aerzte wurden von hier nach dem Schauplatz gerufen, und ein Hilfszug ging ab. Nähere Mittheilungen wurden noch nicht gemacht.

New York, 19. Dez. Auf die Kunde hin, daß das gestrige Unglück des „Oriental"-Schnellzuges auf der Burlingtonbahn durch eine gebrochene Schiene verursacht worden sei — im Gefolge der Nachrichten über die Verursachung der jüngsten Katastrophe der Southern-Bahn unter denselben Umständen—äußerten Arbeiterkreise dahier die Meinung, daß die Finanzpanik vor 2 Jahren und die daraus hervorgegangene Einschränkungspolitik der Eisenbahnen unmittelbar verantwortlich für diese Verluste von Menschenleben seien!

Auch wird darauf hingewiesen, daß gerade die neuen Stahlwaggons und das Schwererwerden und Schnellerlaufen von Zügen nicht nur eine Einschränkung in der Ausstattung verbiete, sondern vielmehr ein häufigeres Wechseln der Schienen gebieten sollte, als es in früheren Jahren üblich war!

(Die Verwaltung der Burlingtonbahn behauptet, das Geleise zu Western Springs, Illinois — wo sich das obige Unglück ereignete, bei dem über 20 verletzt wurden — sei im „allerbesten" Zustande gewesen. Daß irgend Jemand bei dem Unfall getödtet oder tödtlich verletzt wurde, wird von derselben Seite bestritten.)

Die verflossene Woche war überhaupt ungewöhnlich reich an mehr oder minder schlimmen Bahnunfällen in den Ver. Staaten!

Pittsburg, 19. Dez. Es wird hier zugegeben, daß die verschiedenen Fabriken, welche Stahlschienen fabriziren, um Monate in der Ausführung von Bestellungen verschiedener Eisenbahnen des Landes zurück sind. Und es wird hinzugefügt, daß wohl die Einschränkungspolitik der Bahnen in Verbindung mit der verflossenen Finanzpolitik, theilweise mit der jetzigen Lage der Dinge zu thun haben möge, aber die Hauptschuld an dem, schon seit nahezu anderthalb Jahren geführten Kampfe zwischen den Stahlgesellschaften und den Eisenbahnen liege; die Stahlgesellschaften hätten Millionen von Dollars ausgeben müssen, um ihre Stillöfen auf die Herstellung der neuen „Offenen Heerd"-Schiene, statt der Bessemerschiene einzurichten, und sie wollten daher die Eisenbahnen zwingen, auch weiter Bessemerschienen zu nehmen.

Muthmaßliches Wetter.

Die „hanebüchene" Kälte hat wenig Respekt vor Weihnachtskäufern?

Washington, D. C., 18. Dez. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Anhaltend kalt am Sonntag.

Am Montag schön und allmählich wärmer.

Dieselbe Voraussage gilt für Indiana und im Wesentlichen auch für Michigan, in dessen nördlichem Theil, ebenso wie im nördlichen Wiskonsin, sich die Witterung aber auch am Montag noch nicht mildern dürfte.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Schön, aber anhaltend kalt! Am Montag steigt die Temperatur wieder langsam. Leichte Winde, die veränderlich werden.

Chicago hatte am Samstag das kälteste Wetter für diesen Winter!

Das Thermometer der Chicagoer Wetterwarte zeigte Samstag Nachmittag um 2 und 3 Uhr 11 Grad, um 4 Uhr 10, 5 Abends 9, 6 Uhr 8, 7 Uhr 7, und 8 Uhr 5 Grad. Die niedrigste Temperatur des Tages, ein Grad u n t e r Null, herrschte um halb 6 Uhr Morgens, während 11 Grad über Null die höchste war.

Green Bay, Wis., war der einzige Platz in Chicago's Nachbarschaft, wo es um dieselbe Zeit noch etwas kälter war: 2 Grad unter Null.

Stumpredende Lords

Steigen vom hohen Roß herab und bearbeiten die Wähler.

Nachklänge zu Leopolds Tod.

Belgischer Thronfolgestreit nicht ernst zu nehmen.

Soll als „Knüppel" gegen Testamentsanfechtung durch Leopolds Töchter dienen?

Norwegischer Admiral muß gehen.

London, 18. Dez. Als neueste Entwicklung im britischen Wahlkampf, welcher von Tag zu Tag höhere Wogen schlägt, kann man es bezeichnen, daß jetzt auch die Lords eine eifrige und u n m i t t e l b a r e agitatorische Thätigkeit entfalten, wozu sie sich früher wohl meistens zu vornehm dünkten!

Noch niemals, soweit sich die bekannten ältesten Leute erinnern können, sind die Oberhausmitglieder im Ganzen in so enge persönliche Fühlung mit den Wählern gekommen, wie gegenwärtig; und die Letzteren scheinen auch begierig zu sein, die Lords ebensowohl anzuhören, wie die Unterhausmitglieder.

Besonders thun sich jetzt als Stumpredner (um einen amerikanischen Ausdruck zu gebrauchen) und unmittelbare Wählerbearbeiter Lansdown, Curzon, Milner, Beresford, Denbigh, Cawdor und Ampthill hervor. Aber noch viele andere sollen in der neuen Woche auf den Plan erscheinen, und kein Theil des Landes wird unbesucht von ihnen gelassen werden.

Diejenigen Oberhausmitglieder, die dafür gestimmt hatten, die Budget- und Steuervorlage der liberalen Regierung durchgehen zu lassen, oder welche sich der Abstimmung enthalten hatten, hüllen sich bis jetzt ganz in Schweigen.

Bezeichnend ist auch, daß die stumpredenden Lords in ihren Auslassungen der Theorie, daß das Oberhaus eine Umgestaltung und eine regelrechtere Betheiligung aller seiner Mitglieder an den Verhandlungen brauche, so gut wie beistimmen!

* * *

Natürlich spricht man in ganz Europa noch viel von dem Tod des belgischen Königs und Meistergeschäftsmannes Leopold, mit Allem, was drum und dranhängt. Aus Brüssel wird heute Abend gemeldet:

Man glaubt hier stark, daß die Drohung, das Thronfolgerecht des Prinzen Albert von Flandern (Neffen des dahingeschiedenen Königs) anzufechten und dieses Recht für den fünfjährigen Lucian, den ältesten der beiden Söhne aus der morganatischen Ehe des Königs mit der Baroneß von Vaughan in Anspruch zu nehmen, nur zu dem Zwecke über den Häuptern der Töchter Leopolds gehalten wird, um dieselben davon abzuhalten, den angedrohten Prozeß behufs Umstoßung des Testaments ihres Vaters anzustrengen, welches den Hauptheil seiner Millionen der Baroneß Vaughan vermacht.

Immerhin sieht die Hauptstadt die Aussicht auf solche Prozesse mit nervöser Besorgniß an; besonders ein Kampf um das Testament würde die Flammen des königlichen Hasses erst recht anfachen und die schmutzige Wäsche des dahingeschiedenen Königs vor der ganzen Welt in einem Maße zur Schau führen, wie es noch niemals zuvor geschehen ist!

Die Baroneß Vaughan dürfte außer dem obigen Beweggrund noch einen anderen haben, nämlich: klar vor aller Welt festzustellen, daß sie wirklich mit dem König verheirathet war, sodaß sie als Königswittwe auftreten kann. Wie es heißt, ist sie noch immer von riesiger Eitelkeit und von einem unersättlichen Wunsch nach Anbetung beseelt! Auch kann sie als Wittwe Leopold's wohl unter keinen Umständen aus dem Lande vertrieben werden, so unpopulär sie auch ist.

Aber an einen Erfolg eines Thronfolgekampfes ist nicht zu denken; denn wie erklärt wird, besagt das einschlägige belgische Gesetz ganz unzweideutig, daß ein Sprößling einer Heirath, die nicht auch von der Zivilbehörde vollzogen worden ist, den Thron nicht besteigen kann. (Ganz abgesehen davon, daß Lucian schon vor dieser Heirath geboren wurde.) Doch wer weiß, wie weit die Baroneß in ihrem lebhaften und lange genährten Haß gegen Leopolds Töchter gehen wird, selbst auf ihre, der Baroneß, eigenen moralischen Unkosten?

Die jetzige belgische Regierung wirkt mit den Töchtern des Königs (Louise, Stephanie und Klementine) in dem Bemühen zusammen, die Baroneß womöglich um ihren Löwentheil des Nachlasses zu bringen. Aber da ein so großer Theil von Leopolds Reichthum in ausländischem Eigenthum angelegt wurde, so erscheinen die Aussichten auf Abjagung eines beträchtlichen Theiles desselben nur schwach.

Heute Nachmittag war berichtet worden, daß sich die Baroneß nach Paris begeben habe: später stellte es sich jedoch heraus, daß sie noch immer in ihrer Villa zu Laeken ist, und die Behörden das falsche Gerücht mit Vorbedacht verbreiteten, um zu verhindern, daß bei der Wegbringung von Leopolds Leiche aus dem Palast von Laeken nach der Stadt feindselige Kundgebungen entständen!

Am Sonntag jedoch reist die Baroneß wirklich nach Paris ab, und man nimmt an, daß sie sich dort mit Anwälten behufs weiterer Beschützung ihrer Eigenthumsrechte berathen wolle. Es sind übrigens noch viele widersprechende Gerüchte über das Vorleben der Baroneß verbreitet; aber ihr sozial niedriger Ursprung und ihr fleckenhaftes Leben weden so wenig bezweifelt, wie ihre Schönheit.

Bei der Verbringung der Leiche nach Brüssel bildete eine Kavallerieschwadron die Eskorte. Den Schluß der Leichenprozession bildeten Prinz Albert, der am nächsten Donnerstag zum König gekrönt werden soll, und eine Anzahl höherer Staatsbeamten. Trauerschüsse aus kleinen Geschützen wurden abgefeuert, während der Zug sich nach der Stadt bewegte.

Alles verlief ruhig, aber es war keine Spur von Trauer des Volkes zu bemerken! Die Tausende, welche sich an der Route der Prozession entlang drängten, waren offenbar nur von Neugierde getrieben. Und ein großer Theil der industriellen Thätigkeit wurde ununterbrochen fortgesetzt, — trotzdem eine ausdrückliche Ordre erlassen worden war, dieselbe während dieser Stunden vollständig einzustellen! Die Leiche liegt von Sonntag früh an in der Kapelle des königl. Palastes zu Brüssel aufgebahrt.

* * *

Aus der norwegischen Hauptstadt Christiania berichtet man:

Der lange Streit zwischen Norwegens beiden Admirälen, welcher noch vom Jahre 1905 her datirt — als Norwegen sich von Schweden lostrennte — ist jetzt durch einen Ehrengerichtshof entschieden worden, der aus einem Juristen und vier, vom König Haakon ernannten Offizieren zusammengesetzt war, nachdem die beiden Admiräle sich im Voraus bereit erklärt hatten, sich dem Spruch dieses Gerichtshofes zu fügen. Die Entscheidung ist g e g e n den kommandirenden Admiral Christian Sparre ausgefallen, welcher sonach das Amt niederlegen muß, und zu Gunsten des Oberstabschefs Borreson, welcher im Amte bleibt. In ganz Norwegen hatte man die Sache mit dem gespanntesten Interesse verfolgt, und eine große Volksmasse umlagerte das Landtagsgebäude, in welchem jener Gerichtshof tagte, und nahm die Kunde von der Entscheidung mit wilder Begeisterung entgegen.

Der Streit war mit großer Erbitterung geführt worden und drehte sich darum, ob Horten oder Tonsberg zum Hauptstützpunkt der norwegischen Flotte gemacht werden sollte. Borreson ist für Horten.

Der Nikaraguatrubel.

Warnung an Amerikaner in Managua vor Rempeleien.

Managua, Nikaragua, 18. Dez. Vizekonsul Calder erließ eine Warnung an alle amerikanischen Einwohner dieser Hauptstadt, daß sie am Sonntag sich von den Straßen fernhalten sollten, um Verwicklungen in eine drohende Kundgebung des Raufboldenelementes zu vermeiden. Das Element, welches von den Amerikanern so genannt wird, besteht aus Anhängern Zelayas, die neuerdings durch die Abfahrt des amerikanischen Kreuzerbootes „Buffalo" von Panama nach Corinto, Nikaragua, sehr erregt wurden.

Die Fahrt dieses Kreuzerbootes nach Corinto wird von Zelaya's Anhängern sehr übel genommen, als ein durchaus ungerechtfertigter Versuch der Ver. Staaten, das Vorgehen des nikaraguanischen Kongresses in der Erwählung eines Nachfolgers Zelaya's zu beeinflussen.

Es wird für gewiß gehalten, daß die 700 Marinesoldaten dieses Kreuzers landen und nach Managua marschiren werden, falls sich der nikaraguanische Kongreß zugunsten von Dr. Madriz entscheidet. So stellen wenigstens die radikalen Gegner der Amerikaner die Sache hin, und die Aufregung ist groß.

Bluefields, Nikaragua, 19. Dez.— Alle ausländischen Kapitalsinteressen dahier, nicht blos die amerikanischen, hoffen, daß die Estrada'sche Rebellenregierung von den Ver. Staaten anerkannt werden wird; und sie stellen in diesem Fall die Anlegung von noch viel mehr ausländischem Geld in Goldbergwerken und Farmländereien der fruchtbaren Thäler Nikaraguas in Aussicht.

Es wird hierher gemeldet, daß Zelaya, welcher dem Kongreß seine Abdankung als Präsident einsandte, noch eifrig wühle, um das Volk zu überzeugen, daß Estrada weiter nichts sei, als ein Werkzeug der Ver. Staaten.

Gestern Abend lief das amerikanische Kanonenboot „Eagle" hier ein, und Sonntag früh lief es in den Bluefieldsfluß ein. Das Kanonenboot „Leonidas" kehrt mit Vorräthen aus Kolon zurück.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: St. Paul, von Southampton nach New York; Merion, von Liverpool nach Philadelphia.

Lokalbericht.

Der städtische Haushalt.

Die Voranschläge für 1910 bereits zum Druck gegangen.

Jene neue Hochbahnlinie.

Weitere gerichtliche Scherereien für die Merriam-Kommission. — Die Gebührensätze für Vergnügungslizensen. — Der Wochenausweis des Gesundheitsamtes.

Der Entwurf für die Haushaltsvorlage ist fertig gestellt und wird voraussichtlich morgen im Druck vorliegen. Er mag am Abend dem Stadtrath unterbreitet werden. Wie es heißt, sind die Voranschläge der Abtheilungsvorsteher im ganzen um etwa $2,000,000 niedriger ausgefallen, als im vorigen Jahr. Ganz gutwillig haben sich die Herren freilich zu solcher Bescheidenheit nicht verstanden, sondern es hat Zureden erfordert, und um das jetzige Ergebniß zu erzielen, haben schon bedeutende Abschreibungen und eine Anzahl von Streichungen vorgenommen werden müssen. Weitere Abschreibungen wird der Finanzausschuß vornehmen, aber dennoch wird schließlich die Summe der Bewilligungen höher ausfallen, als im vorigen Jahr. Man hat nämlich nicht nur mehr Gelegenheiten für Ausgaben, als damals, sondern rechnet auch auf höhere Einkünfte. Bedeutende Summen werden nur „versuchsweise" angewiesen werden, d. h. nur für den Fall, daß im kommenden Frühjahr die Wählerschaft ihre Zustimmung zu dem geplanten Millionenpump gibt.

Aus dem Erlös der Pfandbriefe sollen u. a. verausgabt werden: für den neuen Rathhausbau, $3,000,000; für Brückenbauten, $2,000,000; für den Bau neuer Wachlokale für die Polizei, $2,000,000; für neue Brandwachen, $1,000,000; für Verbesserungen der Wasserwerke, Kondukte für Leitungsdrähte, Anbringung von Schilderpfosten mit den Straßennamen u. s. w., $2,400,000; für den Bau von Zweiganstalten der öffentlichen Bibliothek, $350,000.

Bedingungsweise dafür.

Gestern hat zwischen dem Unterausschuß der stadträthlichen Verkehrskommission und Präsident Clarence Knight von der Oak Park Hochbahngesellschaft, im Beisein der stadträthlichen Vertreter aller sechs betheiligten Wards, eine weitere Konferenz stattgefunden wegen der geplanten Zweiglinie für die Bahn des Herrn Knight. Die Aldermen Utpatel und Beilfuß von der 15. Ward sprachen auch diesmal wieder entschieden gegen die Ertheilung der Gerechtsame. Die Herren Clancy und Capp von der 27. Ward und Lipps von der 26. Ward waren ebenso entschieden dafür, bis sie die unliebsame Entdeckung machten, daß in dem vorliegenden Entwurf der Endpunkt der Linie an die Belmont Ave. verlegt ist, statt zwei bis zwei und eine halbe Meile weiter nördlich. Nun erklärten sie, daß eine Linie, die nur bis zur Belmont Avenue führe, für ihre Stadttheile von gar keinem Werth sei. „Mit der Zeit," begütigte Herr Knight, „werden wir unsere Linie ja auch weiter nach Norden hin verlängern." — „'Mit der Zeit' ist gut," höhnte Ald. Utpatel. „Der 15. Ward hat die Gesellschaft dieses Herrn schon vor achtzehn Jahren eine Zweiglinie versprochen. Bekommen haben wir sie nicht. Jetzt haben wir sie zum Glück nicht mehr nöthig und wollen wir sie auch nicht mehr haben."

Ald. Michael Zimmer, der Vorsitzer des Unterausschusses, erkundigte sich, ob die Gesellschaft es der Verkehrskommission überlassen würde, zu bestimmen, wann die Linie bis zur Belmont Avenue fertig gestellt sein und wann sie bis Lawrence Avenue oder bis zum Montrose Boulevard verlängert werden soll. Herr Knight bejahte die Frage, und das besänftigte die Herren Clancy, Lipps und Capp. Die Ald. Forsberg und Clark von der 35. Ward, welche zwar nichts gesagt, wohl aber andauernd sehr finstere Gesichter gemacht hatten, setzten eine freundlichere Miene auf, als Herr Knight in Aussicht stellte, daß schon im nächsten Frühjahr mit der Arbeit an der Zweiglinie begonnen werden würde, zugleich aber auch mit Hochlegung der Geleise westlich von der 52. Avenue.

Wälzt neue Steine herbei.

Anwalt James Brady, der im Auftrage des „Steuerzahlers Albert L. Schultz" und anderer Zeitgenossen, die aus Bescheidenheit ungenannt bleiben wollen, die Merriam-Kommission kalt zu stellen versucht, hat von Richter Windes gestern die Erlaubniß erlangt, sein abgewiesenes Gesuch am Dienstag von Neuem einzureichen, und zwar mit zusätzlichen Begründungen. Die Anwälte Fisher und Boord werden auf diese Zusätze nächsten Freitag schriftlich antworten, und zu einer nochmaligen mündlichen Verhandlung dürfte es dann am 28. Dezember kommen.

Die neuen Lizensraten.

Zu den elf Aldermen, die vorgestern gegen die neuen Gebührensätze für Vergnügungslizensen gestimmt haben, gehört auch Alderman Snow, der Vorsitzer des Finanzausschusses. Man nahm an, daß die Gegnerschaft dieses Herrn gegen die Maßnahme auf seine Beziehungen zu der „White City Amusement Co." zurückzuführen wäre. Er versichert jetzt, daß das nicht der Fall sei, sondern daß er befürchte, die Ordinanz würde umgestoßen werden, weil ihr Hauptzweck nicht darin bestehe, der Stadt eine Kontrole über die betr. Betriebe zu ermöglichen, sondern ihr Einkünfte zu sichern. Auch Ald. Foreman sagt, er habe nur gegen die Ordinanz gestimmt, weil sie ihm fehlerhaft vorkomme. Ald. Merriam hat für die Ordinanz gestimmt, gibt aber zu, daß er nicht recht einsehen könne, weshalb man auch der Chicagoer Universität zumuthen sollte, für ihren Turnplatz eine Lizens von $1000 das Jahr zu zahlen, nur weil darauf jährlich ein paar Mal vor zahlenden Zuschauern Fußball gespielt wird.

Sterblichkeits-Statistik.

45 Todesfälle mehr als in der Vorwoche und 35 mehr, als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres zeigt der Ausweis des Gesundheitsamtes für die letztvergangene Woche. Die Zahl der tödtlich verlaufenen Fälle von Lungenentzündung ist wieder gestiegen und hat die für diesen Winter bisher als Höhepunkt anzusehende Stufe von 115 erreicht. Eine außergewöhnlich hohe Anzahl von Todesfällen weist die Rubrik „Bright'sche Nierenkrankheit" (Nephritis) auf, während sowohl in der Rubrik „Diphtherie" wie in der Rubrik „Scharlachfieber" eine erfreuliche Abnahme in der Zahl der Todesfälle zu verzeichnen ist. Von den 40 Todesfällen, die gebucht worden sind als durch Ursachen gewaltsamer Art herbeigeführt, kamen nicht weniger als 10 auf das Konto „Selbstmord". Nähere Angaben über die Gesammtzahl der Todesfälle und deren Vertheilung enthält die nachstehende vergleichende Tabelle:

	18. Dez. 1909	11. Dez. 1909	19. Dez. 1908
Gesammtzahl der Todesfälle	615	570	580
Jährliche Sterblichkeitsrate, per 1000	14.42	13.36	13.95
Nach Geschlechtern:			
Männlich	367	336	314
Weiblich	248	234	266
Nach der Hautfarbe:			
Weiß	590	550	567
Farbig	25	20	13
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	111	106	118
1 bis 5 Jahre	41	54	44
5 bis 20 Jahre	44	42	41
20 bis 60 Jahre	278	248	246
Ueber 60 Jahre	141	120	131
Nach Todesursachen:			
Diphtherie	11	20	23
Scharlachfieber	8	15	12
Masern	3	3	3
Keuchhusten	2	3	1
Influenza	2	0	3
Typhus	6	5	12
Durchfall—Insgesammt	41	43	34
Unter 2 Jahren	38	32	31
Ueber 2 Jahre	3	11	3
Lungenentzündung	115	107	110
Tuberkulose, alle Formen	72	64	57
Lungenschwindsucht	64	54	50
Andere Formen	8	10	7
Krebs	28	26	35
Nervenleiden—Insgesammt	20	19	13
Krämpfe	0	1	1
Einfache Meningitis	5	4	4
Andere Nervenleiden	15	14	8
Herzkrankheiten	66	54	60
Schlagfluß	13	11	16
Bright'sche Krankheit	64	41	36
Gewaltsamkeit—alle Formen	40	40	47
Selbstmord	10	7	12
Unfälle	29	29	33
Todtschlag	1	4	2
Alle anderen Ursachen	124	116	119

Räumung im Koronersamt.

Koroner Hoffmann will nicht abgeholte Sachen versteigern.

Koroner Hoffmann trifft Anstalten zur Versteigerung aller der nicht abgeholten Sachen, die sich während seiner fünfjährigen Amtszeit im Koroneramt angesammelt haben. Gegenwärtig läßt er ein Verzeichniß der Sachen aufsetzen und Geld, Kleider, Waffen, Geräthe u. s. w. von einander sondern. Er glaubt, daß die Summe der an den Todten gefundenen Geldbeträge sich auf etwa $500 belaufen wird. Dieses Geld soll der Countykasse einverleibt werden. Die Zahl der Revolver und anderen Selbstmordwaffen wird auf etwa 150 geschätzt. Von den Todten, denen alle diese Sachen gehört haben, sind viele unidentifizirt geblieben, und die Anderen haben keine Angehörigen gehabt, die es der Mühe werth gehalten hätten, die hinterlassenen Habseligkeiten zu beanspruchen. Die Waffen will der Koroner alle zerschlagen lassen und als altes Eisen verkaufen.

Eine Familie von Hautleiden geheilt.

Zwei kleine Mädchen hatten Eczema in böser Form. — In einem Falle fiel des Kindes Haar aus, sodaß große, freie Stellen entstanden. — Auch des Vaters Kopf von Kindheit an wund. — In allen drei Fällen war

Die Anwendung von Cuticura erfolgreich.

„Ich habe zwei kleine Mädchen, die schwer an Eczema zu leiden hatten. Das eine hatte es an den unteren Extremitäten. Ich that Alles, was in meinen Kräften stand, um ihr Leiden zu lindern, aber nichts half, bis wärmeres Wetter eintrat und das Uebel zu verschwinden schien. Im nächsten Winter aber kam es von Neuem wieder, dehnte sich auch auf den Kopf aus, und Beiden begann das Haar auszufallen, so daß kahle Stellen von Dollargröße entstanden. Zur gleichen Zeit waren auch ihre Arme von oben bis unten entzündet. Ich ging mit ihnen zum Arzte und dieser erklärte, daß es sich um zwei ausgeprägte Fälle von Eczema handele. Er behandelte sie wochenlang, aber es wurde immer schlimmer. Da kam mein Mann eines Tages mit einer Büchse Cuticura-Salbe und einem Stück Cuticura-Seife nach Hause. Ich begann, die Mittel zu gebrauchen, gleichzeitig mit den Pillen, und die zweite Rate war noch nicht verbraucht, als ihr Teint weicher und zarter war, als er je zuvor gewesen. Seitdem haben wir Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe ständig im Hause und bringen es jedes Mal, wenn sich eine kleine Röthe oder Entzündung auf der Haut der Kinder bemerkbar macht, eiligst zur Anwendung und vertreiben das Uebel sofort damit. Mein Gatte hat die Mittel mit demselben günstigen Erfolg gegen eine Entzündung seiner Kopfhaut gebraucht, an der er von Kindheit an gelitten. Mrs. Charles Baker, Albion, Me., 21. September 1908."

Cuticura-Salbe ist das erfolgreichste Mittel gegen schmerzhafte und entstellende Erkrankungen der Haut, einschließlich Haarverlust, bei Kindern und Erwachsenen. Ihr einmaliger Gebrauch, nachdem ein heißes Bad mit Cuticura-Seife vorhergegangen ist, mit darauf folgender Einnahme von Cuticura-Pillen, ist häufig genügend, um auch in den schwierigsten Fällen von juckenden, brennenden Hautkrankheiten, Eczemas, Geschwüren und Entzündungen die ersehnte Ruhe und Schlaf zu finden und in kurzer Zeit völlige Heilung zu bringen, auch dann, wenn alle anderen Mittel nicht helfen.

Cuticura-Seife (25c.), Salbe (50c.), Resolvent (50c.) und mit Chokolade überzogene Pillen (25c.) werden in der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, 137 Columbus Ave., Boston, Mass.

Frei per Post: Cuticura Book on Skin Diseases.

Glück im Unglück.

Bauarbeiter abgestürzt, aber verhältnißmäßig nur leicht verletzt.

Flinte entlud sich.

Otto Dulleck von seinem Vater erschossen. — Die siebenjährige Emma Krueger starb eines qualvollen Todes. — Amtlicher Bericht über jene Zugentgleisung.

In dritten Stock des Neubaues Nr. 850 S. Jefferson Straße glitt gestern Nachmittag der 25jährige Arbeiter W. Nelson, Nr. 322 S. Green Straße, auf einer eisbedeckten Laufplanke aus und fiel in das Erdgeschoß. Seine entsetzt hinzueilenden Genossen, die da glaubten, ihr zerschmettert zu finden, waren nicht wenig erstaunt, als er sich erhob, den Staub vom Anzuge klopfte und sich dann nach dem nahe gelegenen Sprechzimmer eines Arztes begab. Dort wurde festgestellt, daß er mit leichten Beulen und Hautabschürfungen davongekommen ist. Die Polizei schaffte ihn dennoch nach dem County-Hospital.

Erschoß den Sohn.

Als gestern Nachmittag der Arbeiter Ernst Dulleck in seiner an Zentral Ave. und Sheridan Road, Wilmette, gelegenen Wohnung eine Flinte in Augenschein nahm, entlud sich die Waffe in seiner Hand, und die Schrotladung drang seinem sechsjährigen Sohne in den Unterleib. Ein sofort geholter Arzt konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod des Kindes feststellen.

Die Polizei nahm von der Verhaftung des Vaters Abstand, da zweifellos ein unglücklicher Zufall vorliegt.

Kam elend um.

Als vorgestern die Waschfrau Elisabeth Krueger, Nr. 1436 W. 14. Straße, sich von ihren drei Kindern verabschiedete, um zur Arbeit zu gehen, hatte sie der ältesten Tochter, der siebenjährigen Emma, eingeschärft, auf die jüngeren Geschwister zu achten und das Haus hübsch in Ordnung zu halten. Die Kleine kam der Mahnung gewissenhaft nach. Als sie aber um zehn Uhr Kohlen aufschüttete, fingen ihre Kleider an dem heißen Ofen Feuer. Ehe es dem durch ihr Geschrei herbeigelockten Hausgenossen Osits Feleriz gelang, die Flammen zu löschen, hatte sie entsetzliche Brandwunden erlitten. Die Verunglückte wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Dort ist sie gestern gestorben.

War unvermeidlich.

Ein amtlicher Bericht der Betriebsverwaltung der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn über die gestern berichtete Zugentgleisung lautet in der Uebersetzung:

„Heute früh um drei Uhr 45 Minuten gerieth der zur Zeit mit einer Geschwindigkeit von etwa 48 Meilen die Stunde fahrende Zug Nr. 52 auf eine Weiche, die einen nicht sichtbaren Fehler hatte, der in Verbindung mit der herrschenden Kälte die Schiene zum Bersten brachte und die Entgleisung zur Folge hatte.

Der Zug hatte Verspätung, lief aber zurZeit nur mit 48 Meilen dieStunde, während die auf diesem Geleise statthafte Höchstgeschwindigkeit 60 Meilen die Stunde beträgt. Die Geleise sind an der Unfallsstätte in bester Verfassung gewesen. Es war durchaus unmöglich gewesen, den Fehler an der Schiene wahrzunehmen, ehe diese brach.

Menschenleben sind nicht zu beklagen. Es wurden insgesammt nur 19 Passagiere und drei Mitglieder des Zugpersonals verletzt. Die Mehrzahl der Verunglückten ist glücklicherweise nur leicht verletzt worden, was auf die vorzügliche Bauart und Ausstattung der Wagen zurückzuführen ist.

Auf dem nördlichen Geleise konnten wir den Zugverkehr fast fahrplanmäßig aufrecht erhalten. Das südliche und das mittlere Geleise waren schon um halb zehn Uhr Vormittags von den Trümmern gesäubert."

Bedauerlich.

Frau Leo Straus, Nr. 2955 Prairie Ave., unternahm gestern mit ihrer 79jährigen Mutter, Frau John Sholem aus Paris, Jll., und deren gleichfalls dort ansässigen Schwiegertochter Frau M. Sholem eine Spazierfahrt in ihrem Kraftwagen. An Ost 29. Str. und Cottage Grove Ave. stieß das von ihr gelenkte Gefährt mit einer Elektrischen zusammen und wurde theilweise zertrümmert. Frau John Sholem erlitt innerlich schwere Verletzungen und mußte nach dem Michael Reese-Hospital geschafft werden. Die beiden anderen Damen kamen mit Hautabschürfungen und leichten Schnittwunden davon. Frau Straus ist die Gattin des Präsidenten der Straus Bros. Company, Nr. 203 Madison Straße.

In Feuersgefahr.

Zwei vom Rauch überwältigte Personen von Polizisten gerettet.

Im Laden der Crescent Tea Company, Nr. 1159 W. 12. Str., brach gestern Abend Feuer aus, das durch Kurzschluß verursacht und erst gelöscht wurde, nachdem es etwa $15,000 Schaden angerichtet hatte.

Zwei Angestellte der Theefirma, die 19jährige Kassiererin Viola Strenning, Nr. 1017 Hannah Str., Forest Park, und der 25jährige Verkäufer Oskar Helig, Nr. 1502 Prairie Str., Austin, wurden vom Rauch überwältigt, aber von den Polizisten Wm. Donoghue und Laddie Panoch rechtzeitig gefunden und nach einer nahegelegenen Apotheke geschleppt. Dort wurden sie in's Bewußtsein zurückgerufen. Nachdem sie sich etwas erholt hatten, wurden sie von ihrem Arbeitgeber, Henry Fuellgraff, Nr. 1334 Douglas Park Boulevard, in seinem Kraftwagen nach ihren Wohnungen geschafft.

Die aus 50 Köpfen bestehenden Bewohner des vierstöckigen Gebäudes mußten auf die Straße flüchten. Sie entkamen unversehrt. Die Theefirma beziffert ihren Verlust auf $10,000; das Gebäude wurde um $2000 beschädigt; der Rest vertheilte sich auf die Miether der oberen Stockwerke.

Hat's nicht nöthig.

Konnte angeblich der Versuchung zum Ladendiebstahl nicht widerstehen.

Im Boston Store wurde gestern Nachmittag beim Diebstahl von Pelzsachen im Werthe von $50 eine gutgekleidete Frau abgefaßt. In der Wache an Harrison Straße erklärte sie, Frau Sadie B. Cox, die Gattin eines wohlhabenden, bei Keyworth, Jlls., ansässigen Farmers zu sein, und gab zu, schon am Vormittag aus demselben Laden einen Muff und eine Pelzmütze entwendet zu haben. Die Sachen, erklärte sie, hätten so verführerisch dagelegen, und sie zu stibitzen habe ihr so leicht geschienen, daß sie der Versuchung nicht habe widerstehen können.

Die Angeklagte steht unter $400 Bürgschaft.

Ungetreuer Knecht.

Der 25jährige Charles Wills sprach gestern Nachmittag in der Hauptwache vor und ersuchte den Leutnant „Andy" Rohan, ihn in Haft zu nehmen. Er habe seinem Arbeitgeber, einem Kolonialwaarenhändler in Hyde Park, Mass., vor etwa acht Tagen $77 unterschlagen und sei nach Chicago geflüchtet. Jetzt, nachdem er den größten Theil des Geldes verpulvert habe, plagten ihn Gewissensbisse. Seinem Wunsche wurde entsprochen. Die Behörden zu Hyde Park sind in Kenntniß gesetzt worden.

McCoy's Hotel verkauft.

Wird völlig umgebaut werden. — Der neue Prachtsaal des Congreß Hotel.

Am 31. Dezember um Mitternacht wird das von John McCoy seit 26 Jahren an der Clark und Van Buren Straße unter seinem Namen betriebene Hotel in den Besitz von O. A. McClintock, dem Präsidenten der Wellington Hotel Co., übergehen, auch der 99jährige Pachtvertrag auf das Hotelgrundstück. McClintock beabsichtigt, das Hotel völlig umzubauen und neueinzurichten und es inGemeinschaft mit dem Wellington Hotel unter dem Namen New Victoria Hotel zu betreiben, zur Erinnerung an das vor Jahresfrist geschlossene Victoria Hotel an der Michigan Ave., dessen Leiter er war, und auf dessen Stätte jetzt der zwanzigstöckige Wolkenkratzer des McCormick'schen Nachlasses gebaut wird.

Zu derselben Zeit wird der neue italienische Bankettsaal des Congreß-Hotels eröffnet werden. Dieser liegt unmittelbar über der „Lobby" des Hotels und nimmt den Raum von 3 Stockwerken ein. Infolge der geschäftlichen Scheidung zwischen dem Auditorium Hotel und dem Auditorim Annex verfügten die Besitzer des letzteren bislang nur über einen Bankettsaal, was für den Bedarf nicht genügte. Der italienische Saal ist ein wahres Prachtstück und findet im Mittelwesten nur in dem mit $500,000 Kostenaufwande angelegten goldenen Saal des Congreß Hotels ein Seitenstück.

Niedergeknallt.

Der Italiener Anton Dugo das Opfer eines Mordbuben.

Gestern Abend stand der 27 Jahre alte Italiener Anton Dugo, 1145 Gault Court, in der Wirthschaft von Alec Locashio an Hobbie Str. und Milton Ave., als ein Mann die Thür öffnete und Dugo winkte, herauszukommen. Kaum trat Dugo auf die Straße, so zog der Mann einen Revolver und knallte ihn nieder. Einige der Gäste liefen hinaus und suchten den Schießbold, von dem war aber keine Spur mehr zu sehen. Dugo, im Unterleib verwundet, wankte in die Wirthschaft, aber Locashio wies ihm die Thür und sagte ihm, er sollte zu einem Arzt gehen. Dugo schleppte sich dann nach seiner mehrere Gevierte entfernten Wohnung, worauf seine Frau die Polizei benachrichtigte und der wahrscheinlich tödtlich Verwundete in das Passavant-Hospital geschafft wurde. Dugo weigerte sich, der Polizei Angaben zur Sache zu machen; man glaubt, daß er seinen Angreifer kennt, ihn aber nicht verrathen will aus Furcht, daß dann auch seiner Frau und den beiden Kindern ein Leid angethan würde.

Das schnellste und einfachste Husten-Heilmittel.

Viel besser als alle Hustenmedizinen, die Ihr kaufen könnt und viel billiger ist ein einfaches Mittel, welches Ihr in fünf Minuten zu Hause herstellen könnt. Ein ganzes Pint davon — was lange in der Familie vorreicht — kostet nur 54 Cents. Es schmeckt angenehm — Kinder nehmen es gern.

Es beseitigt gewöhnlich einen hartnäckigen Husten in vierundzwanzig Stunden. Zwei oder drei Dosen beseitigen einen gewöhnlichen Husten. Es ist auch vorzüglich für Erkältungen, Bronchitis, im Anfang von Lungenleiden, Keuchhusten etc.

Granulirter Zucker-Syrup ..... 13½ Unzen
Pinex ..... 2½ Unzen

Nehmt ein Pint granulirten Zucker, fügt ½ Pint warmes Wasser hinzu und rührt es ungefähr 2 Minuten. Thut die 2½ Unzen Pinex in eine Pintflasche und füllt sie mit dem Syrup. Nehmt einen Theelöffel voll alle ein, zwei oder drei Stunden.

Granulirter Zucker-Syrup ist ein einfaches aber vorzügliches Linderungsmittel. Pinex ist das werthvollste Compound, konzentrirt von norwegischem weißen Fichten-Extrakt und besitzt alle medizinischen Eigenschaften der Fichte. Keine der schwächeren Fichten-Präparate lassen sich mit dem echten Pinex vergleichen. Alle Apotheker haben es oder bestellen es für Euch.

Ausgelassener Honig kann statt des Syrup genommen werden und Ihr habt einen feinen Honig- und Fichtentheer-Husten-Syrup.

Bezahlt nichts Riskirt nichts

Starck Pianos. Reguläre Preise $350 bis $750.

PIANO Freie Probe

Wir stellen dieses $300 Kenmore Piano für **$165** in Euer Heim Frei

Versucht ein $300 Kenmore so lange Ihr wollt. Untersucht was andere bieten. Wenn Ihr zu $300 besser thun könnt, schickt es zurück. Wir werden es holen und Ihr habt nichts verloren. Wenn Ihr es behalten wünscht, zahlt uns einfach $165 in den denkbar kleinsten Beträgen und das Piano gehört Euch.

Keine Anzahlung $1 per Woche.

Hört einen Augenblick zu! P. A. Starck Piano Co. verkaufen mehr Pianos als irgend ein anderer Händler in Chicago und fabriziren sie alle selbst. Jedes Piano wird gründlich garantirt. Wir können es uns leisten, die liberalsten Bedingungen zu stellen. Ihr könnt unsere Offerte absolut in keinem anderen Pianoladen der Welt erhalten.

Feiertag-Piano-Verkauf von allen leicht gebrauchten, Showroom und Second Hand Pianos, um Raum zu gewinnen. Sprecht sofort vor für einen Bargain. Wir zahlen Fracht. Keine Anzahlung und $1 die Woche. Außerhalb wohnende Kunden sollten nach Katalog schreiben. Irgend ein Piano wird nach irgend einem Platz der Vereinigten Staaten frei per Probe geschickt. Wir bezahlen Fracht.

Leset Starck's Bargain-Liste

25 gebrauchte Uprights speziell für diesen Verkauf, Abzahlungen $2.00 per Monat **$50**

Lyon & Healy, garantirt, $90 | Chickering, Verkaufspreis $140 | 100 neue Pianos, zu $145
Weber, nahezu neu, $110 | J. & C. Fischer, nahezu neu, $160 | 75 neue Pianos, jetzt $150
Square Pianos, $10, $15 und $20. Orgeln $5.

FREI Victor Sprech-Maschine

Eine prachtvolle Mahogany Victor Sprechmaschine — in diesem Verkauf zu — $17.50

Keine Anzahlung 50c die Woche.

Wir offeriren Euch eine Victor Sprechmaschine frei für 30 Tage, nach Eurem Heim geliefert. Diese Offerte ist keinen besonderen Bedingungen unterworfen. Wenn Ihr mit der Maschine zufrieden seid und sie nach 30 Tagen zu behalten wünscht, bezahlt Ihr 50c die Woche. Dies ist weniger als 7c pro Tag. Wenn Euch die Maschine nicht gefällt, sendet sie auf unsere Kosten zurück.

Abends offen bis Weihnachten.

P. A. STARCK PIANO MFRS., 204-206 WABASH AVENUE nahe Adams Str., CHICAGO.

Selbständige Organisation.

Ein Zweigverband des Nationalbundes der Fleischermeister für Chicago.

Der Nationalsekretär des Verbandes der Fleischermeister von Amerika, John H. Schofield, ist von St. Louis hier zu dem Zweck eingetroffen, in Chicago einen Zweigverband seiner Organisation zu gründen. Er wohnt im Grand Pacific Hotel. Es gibt in Chicago 4100 lizensirte Fleischhändler, von denen die meisten der „Chicago Grocers & Butchers Association" angehören. Diese sollen nun aus jener Organisation ausscheiden, um einen eigenen Verband im Anschluß an den Nationalbund zu gründen. Der Bund wurde im Jahre 1885 hier in Chicago mit dem früheren Stadtrathsmitglied George Duddleston als Präsident gegründet und hat jetzt in allen großen Städten des Landes, mit Ausnahme Chicagos, Zweigverbände.

„Ich möchte," sagte Herr Schofield gestern Abend, „sagen, daß unser Bund gegen die Behauptung des Ackerbauministers, die Kleinhändler verkauften ihr Fleisch mit 39 Prozent Zuschlag zum Einkaufspreise, protestirt. Dieser Prozentsatz beträgt vielmehr z. B. in St. Louis, wo wir Erhebungen angestellt haben, nur $29^3/_5$ Prozent, wovon noch 15 Prozent Unkosten abgehen, so daß dem Händler ein Geschäftsgewinn von nur etwa 10 oder 15 Prozent verbleibt. Das trifft auch in Chicago zu, auf Grund von Zahlen, die ich in Allerhandläden, welche Fleisch angeblich am billigsten verkaufen, gesammelt habe. Der Preis für Rindfleisch beträgt, je nach dem Stück, 12½ bis 30 Cents das Pfund. Wie Herr Wilson bei solchen Preisen einen Gewinn von 39 Prozent herausrechnen kann, möchte ich wohl wissen. Ueber diese und andere Fragen werden das Publikum von unserem neuen Zweigverband aufgeklärt werden."

Weitreichende Pläne.

Duncan McDonald beabsichtigt, beide Grubenarbeiterverbände zu verschmelzen.

Duncan McDonald, der neu erwählte Präsident der Vereinigten Grubenarbeiter, hielt sich gestern in Chicago auf, um für seinen Plan, eine Verschmelzung der Vereinigten Grubenarbeiter mit dem Grubenarbeiterverband des Westens herbeizuführen, Stimmung zu machen. Letztere Vereinigung zählt ungefähr 40,000 Mitglieder, erstere 300,000. Zweck der vorgeschlagenen Verschmelzung ist es, zwei Pläne zurAusführung zu bringen, mit denen sich Arbeiterführer seit längerer Zeit beschäftigt haben. Der eine Plan sieht eine geschlossene Betheiligung der Verbände am politischen Leben vor, um die Annahme von Gesetzen im Interesse der Arbeiter durchzusetzen, der andere die Gründung von Konsumvereinen und Fabriken, welche Beschäftigung sichern und den Arbeitern die Lebensbedürfnisse zum Kostenpreise liefern. Der letztgenannte Plan ist in Europa bereits erfolgreich durchgeführt.

Vertreter der Bahnbetriebsleiter und des Weichenstellerverbandes vertagten sich gestern nach fünftägigen Verhandlungen, in denen versucht wurde, Streitigkeiten über Lohnfragen zu schlichten. Beide Seiten haben sich verpflichtet, über die Verhandlungen nichts laut werden zu lassen, doch wurde bekannt, daß die Gefahr eines Streikes abgewendet ist.

Ein Kind verbrüht.

Luise Sala, ein 3jähriges Kind, warf gestern Nachmittag ein auf dem Boden der Küche in der elterlichen Wohnung, 241 W. 22. Str., stehendes Gefäß mit kochendem Wasser um. Das Wasser ergoß sich über die Kleine, auf deren Weherufe die Mutter herbeieilte. Die Polizei schaffte das an Armen, Brust und Beinen verbrühte Kind in das People's Hospital.

Demokratische Liga.

Unter dem Vorsitz von Col. John S. Cooper fand gestern im La Salle Hotel eine Zusammenkunft bekannter Demokraten von Chicago statt, in welcher beschlossen wurde, hier einen Zweig der demokratischen Nationalliga zu gründen. Ein Zehnerausschuß wurde mit den nöthigen Vorarbeiten betraut.

.....Etablirt 1867.....

E. KIRCHBERG,

Das älteste

Deutsche Juwelen-Geschäft in Chicago.

Die größte Auswahl von

Uhren, Diamanten,

Gold-, Silber- und optischen Waaren

zu auffällig billigen Preisen.

76—State Str.—76

Von Gas betäubt.

Telephonistinnen machen eine unangenehme Erfahrung.

Drei Telephonistinnen in der Umschaltestelle an 63. Str. und Stewart Avenue wurden gestern bei der Arbeit von Gas betäubt, das einer im unteren Stockwerk befindlichen Gasmaschine entströmte und durch einen Luftschacht in den Arbeitsraum gelangte. Der Vorsteherin Elsie Cronin gelang es, die Ursache des Gaszustroms zu entdecken und zu beseitigen. Die drei Mädchen waren Marcella Minnick, 5112 Union Str.; Anna Rice und Hazel Roß, 6429 Justine Str.

Lebensmüde.

Obdachlos, machte Anthony Linscewski einen Selbstmordversuch.

Ein polnischer Arbeiter Namens Anthony Linscewski hängte sich gestern Abend am Geländer des Randolph Str.-Viaduktes im Grant Park auf. Vorübergehende fanden ihn, schnitten den noch Lebenden ab und schafften ihn in einen nahen Güterschuppen, aus welchem die Polizei ihn abholte. Auf der Bezirkswache gab Linscewski als Grund seines Selbstmordversuchs an, daß sein Hauswirth ihn hinausgesetzt hätte.

Tod unter Rädern.

Ein gutgekleideter, etwa 35 Jahre alter Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, wurde gestern Abend an der 111. Straße von einem Vorstadtzug der Chicago & Western Indiana-Bahn überfahren und sofort getödtet. In seinen Taschen fand sich eine Karte mit der Aufschrift „Olive Dillman, 1400 Maxon Str., Morgan Park, Jll."

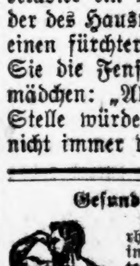
Feuersbrunst.

Das Wohnhaus von George B. Dryden, Essex und Kenilworth Ave., Kenilworth, brannte gestern Abend ab. Die Familie floh zu Nachbarn, die Feuerwehr von Wilmette rettete einen großen Theil der Möbel. Ein überheizter Ofen war die Ursache des Feuers.

Der Stall hinter dem Hause 2839 Sheffield Ave. brannte gestern Abend ab. Ein Pferd ging dabei zu Grunde. Schaden $600. Der Stall gehörte J. Sarazion.

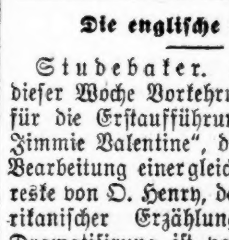
— Boshaft. — Fräulein, das am Klavier ein Lied einübt): „Die Kinder des Hausverwalters machen wieder einen fürchterlichen Lärm; schließen Sie die Fenster, Marie!" — Dienstmädchen: „Aber, Fräulein, an Ihrer Stelle würde ich den Schreihälsen nicht immer den Willen thun!"

Gesundheit bringt Erfolg.



Jeder schwache, nervöse, kranke, rheumatische Mann findet Hilfe in Dr. Lorenz neuester verbesserter Körperbatterie. Der milde galvanische Strom, wie hiermit angewandt, stärkt sofort das Nervensystem, wodurch alle Organe funktioniren. Kein Fehlschlag. Es ist das beste ihrer Art, ist stets fertig und wirkt im Schlaf. Keine Entschuldigung für Schwächlinge; jetzt nur $5.00. Konsultation frei. — Passende Bruchbänder furtiren. Wir haben auf Lager und fabriziren über 70 neueste bequemste Bruchbänder. Erspart Euch mindestens 50 Prozent. Kommt und überzeugt Euch. Ein gutes Band für 45c. Expert Anpassen frei. Elastische Gummistrümpfe nach Maß billigst angefertigt. Etwas ganz Neues: Elektrische Saugpumpen $3.00. Organ-Entwickler $6. Buch frei. Lorenz Truß & Electric Works, 2240 Lincoln Ave., Chicago.

Krampfaderbruch, geschwollene Füße? Elastische Strümpfe — geheilt.



Herr J. Lorch, Bruch- u. Bandagen-Spezialist, bedient alle Männer. — Eine geprüfte Nurse — mit Diploma — Frauen.

Wir haben alle Sorten Leibbinden, Bandagen, Bruchbänder und machen Strümpfe nach Maß.

— Preise: —

¾ Strumpf, wie Abbildung, Seide	$2.19
¾ Strumpf, wie Abbild., Baumwolle	$1.69
Knie u. auch Knöchel Stück, Baumwolle	$1.23
Knie und auch Knöchel Stück, Seide	$1.65
Elastische Leibbinde, Seide	$2.98
Elastische Leibbinde, Baumwolle	$1.98
Elastisches Bruchband, einseitig	.49
Elastisches Bruchband, doppelt	.98

Alles Andere zu den niedrigsten „Cut Rate" Preisen.

Offen täglich bis 7:30, Sonntags 10 bis 1 Uhr.

The Public Drug Co., 150 STATE STR. Zwischen Madison und Monroe Straße.

Die englische Bühne.

Studebaker. Hier werden in dieser Woche Vorkehrungen getroffen für die Erstaufführung von „Alias Jimmie Valentine", der dramatisirten Bearbeitung einer gleichnamigen Humoreske von O. Henry, dem Meister amerikanischer Erzählungskunst. Die Dramatisirung ist von Paul Armstrong besorgt worden. Die Erstaufführung wird am Abend des Weihnachtstages stattfinden, also nächsten Samstag. In der Hauptrolle des Stückes wird Herr H. B. Warner auftreten, der in den letzten Wochen hier den Halbblut-Indianer in „These are My People" gemimt hat.

College. — Die Direktion Marvin kündigt für diese Woche das Volksstück „East Lynne" an und zugleich für Ende dieser Woche den Abschluß ihres Versuches, einen Theil des Theaterpublikums der Nordseite mit regulären Theatervorstellungen für ihr Unternehmen zu interessiren. Sie hat ihre Pachtkontrakte für das College, sowie für das Marlowe- und das People's Theater an eine Unternehmer-Gesellschaft übertragen, welche in diesen Lokalen Vaudeville-Vorstellungen geben wird.

Colonial. — Die berühmte Tänzerin Ruth St. Denis tritt hier auch diese Woche noch auf, wird aber am kommenden Sonntag Frl. Anna Held Platz machen, die auf einer Abschiedstour durch das Land begriffen ist und auftritt in einer musikalischen Burleske: „Miß Innocence", die ihr Gatte von den Herren Harry E. Smith und Ludwig Engländer für sie hat anfertigen lassen.

Powers'. — Mit dieser Woche endet hier das Gastspiel von Frl. Hedwig Reicher, die in dem Klein'schen Schauspiel „The Next of Kin" sich mit so gutem Erfolge auf der englischen Bühne versucht. Als nächste Nummer auf dem Programm zeigt die Geschäftsführung „Arsene Lupin" an, eine Art dramatischer Verherrlichung der höheren Spitzbüberei.

— Kritik. — Maler: „Meine Bilder zeichnen sich alle durch reine Natürlichkeit aus." — „Stimmt! Von Kunst ist nichts zu merken."

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

Weihnachtsfeiern.

Die Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse und der Hannoveraner und Braunschweiger Damenverein halten heute ihr Christfest ab.—Spätere Feiern.

Am heutigen Sonntag feiert Zweig 66 der Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse von 3 Uhr Nachmittags an in Yondorfs Halle Weihnachten mit Konzert, Bescheerung und Ball. Musikalische Vorträge, gute Tanzmusik, ein schöner Weihnachtsbaum und die Gaben des Weihnachtsmannes werden den Besuchern, Kindern wie Erwachsenen, Freude bereiten und ihnen schöne Stunden im Freundeskreise gewähren. Die Freunde des Vereins werden gut thun, sich im Voraus mit Karten zu versehen, denn in diesem Falle zahlen Herr und Dame nur 25 Cents, an der Kasse kosten Eintrittskarten 50 Cts. und gelten nur für eine Person.

Eine Weihnachtsfeier mit Ball veranstaltet der Hannoveraner und Braunschweiger Damenverein am heutigen Sonntag in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave. Für die Kinder wird es Geschenke und für die Erwachsenen eine Verloosung schöner Sachen geben, auch wird für Erfrischungen bestens gesorgt. Der Anfang ist auf 4 Uhr Nachmittags angesetzt, der Eintritt kostet 15 Cents.

Weihnachtsfeier mit Bescheerung und Schauturnen und Ball hält der Turnverein Freiheit am kommenden Samstag Abend in seiner Halle, 3417—21 S. Halsted Str., ab. Die Vorkehrungen gewährleisten den Turnschülern und erwachsenen Turnern sowohl wie den großen und kleinen Gästen ein schönes Weihnachtsvergnügen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Eine Weihnachtsfeier veranstaltet der Ungarländische Nationalitäten-Kranken-Unterstützungsverein am kommenden Samstag Abend, in Counts Halle. Das Fest soll in erster Reihe den Kindern gelten, ein schöner Christbaum mit Gaben für alle anwesenden Kinder wird angezündet werden. Ein gutes Orchester, der Deutsch-Ung. Arbeiter-Männerchor und der Oesterreichisch-Ungar. Gesangverein werden in der Gelegenheit entsprechender Weise den musikalischen Theil des Festes ausführen, und vor und nach der Bescheerung werden Groß und Klein dem Tanzvergnügen huldigen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags und steht unter der Leitung des Vereinsvorstandes und der Herren vom Festausschuß: Josef Szabo, Präsident; Alexander Beugesku, Sekretär; Joe Matse, Schatzmeister: Karl Sikra, Anton Schönherr, John Gerlach, Robert Kohn, Nil Rome, Aegidius Höh, Martin Marschall, Wm. Keller und Hans Matz. Im Voraus gekaufte Eintrittskarten zu 25 Cents gelten für Herrn und Dame, an der Kasse gekaufte nur für eine Person.

Der Gemischte Chor Fidelia veranstaltet am kommenden Sonntag in der Schiller-Halle, 1560 N. Wells Str., nahe North Ave., eine Weihnachtsfeier mit Verloosung. Die Damen Lina Haudke, Ascher und Fischer und die Herren Orlinger und Ullermann haben als Festausschuß für einen schönen Baum, prächtige Sachen zur Verloosung, gute Tanzmusik und schmackhafte Erfrischungen gesorgt, so daß die Besucher vergnügten Stunden entgegensehen können. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Der Hamburger Klub feiert sein Weihnachtsfest am Mittwoch, 29. Dezbr., im großen Saale von Schönhofens Halle. Umfassende Vorkehrungen zur Unterhaltung der Familien der Mitglieder und Freunde sind getroffen. Eintritt erhalten nur Inhaber von Einladungskarten, die bei Mitgliedern zu haben sind. An der Kasse sind für Erwachsene 50 Cts. und für Kinder über 12 Jahre 10 Cts. zu zahlen.

Einen großen Preis-Maskenball gibt die Treue Schwestern-Loge Nr. 79 am Freitag, 31. Dezbr., in Yondorfs Halle, um ihren vielen Mitgliedern u. Freunden die Gelegenheit zu geben, Jahresschluß u. Jahresanfang im Kreise fröhlicher Menschen fröhlich zu begehen. Die Vorkehrungen, darunter Anschaffung von Gruppenpreisen für Herren und Damen, werden von den Damen Auguste Westhaus, Präsidentin und Vorsitzende: Margaretha Freese, Sekretärin; Lina Gehrhart, Schatzmeisterin; A. Peter, M. Brausch, R. Susebach, A. Anders, L. Alm, C. Tippenreiter, A. Staufenbihl, C. Streesceius, M. Lorz und L. Kotzebou eifrig betrieben. Der Ball beginnt um 8 Uhr; Tickets kosten 25 Cts.

Am Freitag dem 31. Dez. veranstaltet der Deutsch-Ungarische Arbeiter-Männerchor in der Mozart Halle eine Sylvesterfeier. Ein sehr hübsches Unterhaltungsprogramm, bestehend aus Chorgesängen, einer Reihe von Solovorträgen und der Aufführung des sehr gelungenen „Thierquartetts" ist aufgestellt, und natürlich wird zum Schluß in's neue Jahr hineingetanzt werden. Auch für gute Speisen und Getränke hat der Festausschuß gesorgt. Die Unterhaltung beginnt um 8 Uhr Abends. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Samstag, dem 1. Jan., halten die sechs Südwestseite-Logen: „Helvetia Nr. 133", „Treue Brüder Nr. 325", „Eintracht Nr. 406", „West Chicago Nr. 478", „Lincoln Nr. 569" und „Zukunft Nr. 596" vom Deutschen Orden der Harugari gemeinsam einen großen Preis-Maskenball ab. Das Fest findet in Hörbers Halle, Nr. 2135 Blue Island Ave., statt und ist dazu bestimmt, ein glänzendes Ereigniß zu werden. Wenigstens setzen die Logen mit vereinten Kräften Alles daran, um den Besuchern die schönsten Preise und sonst Alles vom Besten zu bieten, und die große Mitgliedschaft und ihr Anhang verbürgen eine starke Betheiligung. Eintrittskarten werden im Voraus für 25 Cents, an der Kasse für 35 Cents verkauft.

Eine große Neujahrsfeier mit Ball veranstaltet Samstag, dem 1. Jan., von 3 Uhr Nachmittags an der Nord-Chicago Frauenverein in der Schiller-Halle, 1560 Wells Str., nahe North Ave. Am Festausschuß wirken die Damen Katie Kestler, Präsidentin, Mathilde Reifenberger, Agnes Rathgeber, Auguste Braun, Marie Borcher und Marie Meier in dem Bestreben, dem Feste schon im Voraus einen glänzenden Erfolg zu sichern. Der Eintritt kostet 15 Cts.

Ein fleißiger Ausschuß unter der Leitung der Präsidentin, Frau Anna Hora, ist an der Arbeit, um das am Sonntag, 2. Januar, in Hacks Halle stattfindende Weihnachtsfest des Pfälzer Frauenvereins zu einem Erfolge zu machen. Klein und Groß werden fröhliche Stunden verleben, denn eine Bescheerung, eine Verloosung und ein schöner Christbaum werden die Herzen Aller erfreuen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 15 Cents.

Der Rheinische Verein gibt am Sonntag, 2. Januar, in Yondorfs Halle seine erste Narrensitzung der Saison, und es wird nur dieses Hinweises bedürfen, um den Saal wieder bis auf den letzten Platz zu füllen, denn die Narrensitzungen der Rheinländer sind seit Jahren weit bekannt und verfehlen nie, das karnevalsfrohe Publikum in Schaaren auf die Beine zu bringen. Wie üblich, wird es auch diesmal Aufführungen auf der Bühne, Vorträge aus der „Bütt" und Karnevalslieder, die von der ganzen Gesellschaft gesungen werden, geben, aber Alles wird neu und eigenartig sein, wie immer bei den Rheinländern. Angefangen wird um 4 Uhr 11 Min. Nachm., der Eintrittspreis von 25c schließt eine Narrenkappe ein.

Weihnachts-
Diamanten
auf Kredit

Die einzigen stets zufriedenstellenden Diamanten sind die feinen, tadellosen, blitzenden Steine. Das ist die Sorte, die wir Euch offeriren, in irgend einer 14Kt. massiven Goldfassung. $30 Werth

zu **$25.00** 50c per Woche.

Spezieller Baar-Verkaufspreis **$22.00**

Alle bei uns gekauften Diamanten können jederzeit zum vollen Einkaufspreis für einen größeren Stein umgetauscht werden.

Uhren und Schmucksachen zu denselben Bedingungen.

OLSEN & EBANN
914 Republic Building.
Eingang **209 STATE ST.** 9. Floor
Offen heute, Sonntag, den ganzen Tag.

dez19,20,21,22,23

Einen Bauernball hält Sektion 3 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins am Samstag, 8. Januar, in der Mozart-Halle, 1532—38 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., ab. Der Eintritt kostet 25 Cts. Die Besucher werden in dieser gemüthlichen Gesellschaft sicher einen vergnügten Abend verleben, an guter Musik, schmackhaften Erfrischungen und sonstigem Zubehör wird es nicht fehlen.

Im Freimaurer-Tempel an Oakley Boul., zwischen Madison und Monroe Str., gibt der Chicago Frauenverein am Samstag, dem 1. Jan., von 3 Uhr Nachmittags bis 12 Uhr Abends zur Feier seines zehnjährigen Geburtstags einen großen Ball. Um den Tag in würdiger Weise zu feiern, hat der Verein, der sich in weiten Kreisen großen Ansehens erfreut und sehr beliebt ist, einen äußerst tüchtigen Ausschuß ernannt, welcher alle erdenkliche Mühe aufwendet, den Besuchern ein schönes Vergnügen zu bereiten. Es wird nicht nur für gute Musik, schmackhafte Erfrischungen u. s. w. gesorgt, sondern man wird auch noch etwas Besonderes bieten, indem man die wohlbekannte Sängerin Rosa Normann-Klöpfel und die tüchtige Operettengesellschaft des Herrn Emil Klöpfel zur Unterhaltung der Festgesellschaft engagirt hat. Es kann also gesagt werden, daß genußreiche Stunden in Aussicht stehen. Eintrittskarten kosten 35c im Vorverkauf und 50c an der Kasse.

Am Sonntag, 9. Jan., hält der Nordwest-Frauenverein in Schönhofens Halle sein jährliches großes Konzert nebst Ball ab. Das Unterhaltungsprogramm ist der rühmlichst bekannten Possen- und Operetten-Gesellschaft des Herrn Emil Klöpfel übertragen worden, welche als Hauptnummer das Meisterwerk Suppes, die Operette „Die schöne Galathea" mit Frau Rosa Normann Klöpfel als Galathea, Herrn Albert Zimmermann als Pygmalion, Frl. Grete Moeller als Ganymed und Herrn Emil Klöpfel als Mydas zur Aufführung bringen wird. Eine glänzende Ausstattung und herrliche Kostüme sind eigens für diese Aufführung angefertigt worden. Außerdem hat der beliebte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre seine Mitwirkung zugesagt. Die Festlichkeit nimmt punkt 3 Uhr ihren Anfang. Da ein sehr großer Besuch erwartet wird, ist es rathsam, sich die Eintrittskarten so früh wie möglich zu sichern. Sie kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Wohlthätige Schergen.

Zu wohlthätigen Samaritern an einer nothleidenden Familie wurden zwei Schergen, die ausgesandt waren, um den zweiunddreißigjährigen Fred Henning, 2447 W. Adams Str., zu verhaften, welcher der Unterschlagung beschuldigt ist. Henning mußte sich gestern im Gerichtshof Stadtrichter Bruggemeyers an der Desplaines Straße verantworten und wurde unter Bürgschaft in der Höhe von $1500 gestellt. Charles F. Hoff von der Hoff Teaming Co., 2020 S. Union Str., bei dem Henning früher beschäftigt war, erklärte, daß der Angeklagte $152, die er seit dem 5. Oktober für ihn einkassirt habe, nicht abgeliefert habe. Henning behauptet, das Geld verloren und nicht gewagt zu haben, seinem Arbeitgeber gegenüber zu treten. Der Fall wurde den Vereinigten Wohlthätigkeitsgesellschaften mitgetheilt, die der Familie Hilfe gewähren werden. Als die Geheimpolizisten Quinlan und Newman Henning verhaften wollten, fanden sie die aus seiner Gattin und zwei kleinen Mädchen bestehende Familie in der größten Noth. Henning hatte seinen Ueberzieher versetzt, um Lebensmittel zu kaufen, doch das Geld reichte nicht weit. Die Geheimpolizisten kauften Nahrungsmittel und Kohlen und verhafteten dann Henning.

Dollar Packet Blutheilmittel frei

Jeder, der an unreinem Blut leidet, wie Blutvergiftung oder den Folgen anderer Privatleiden, ist ersucht, an Dr. A. E. Robinson, G 52 Luck Building, Detroit, Mich., zu schreiben um ein Dollarswerth seines Blutheilmittels, das absolut gratis verschickt wird.

Wenn Ihr Pickel, Ausschläge, Haarschwund, Skrofeln, Eczema, Röthe der Haut, überhitztes Blut oder unreines Blut in irgend einer Form habt, so würdet Ihr gut thun, wenn Ihr sogleich an den Doktor schreibt, ihm sagt, von was Ihr geheilt werden wollt, und umgehend per Post schickt er Euch ein großes Dollar-Packet frei, wie oben angegeben.

Ihr braucht keine Zahlungen irgend welcher Art zu machen, keine Quittungen oder Papiere unterschreiben, keine Versprechungen zu machen. Es ist vollständig frei und ich rathe Euch, sogleich zu schreiben, da diese Offerte nicht wieder erscheinen mag.

Diese Medizin ist warm empfohlen von einer großen Anzahl von Leuten, die sie gebrauchten, und der Doktor zögert nicht, zu sagen, daß es das größte Blutheilmittel ist. Niemand, der daran leidet, sollte länger leiden, denn die Behandlung kostet nichts und kann ohne Verzögerung erlangt werden. Der Doktor wünscht, daß jeder Leidende sich dieses volle freie Dollar-Packet schicken läßt, um sich zu überzeugen, daß seine Medizin ein sicheres Heilmittel für irgend eine Form von unreinem Blut ist.

Theilt mir mit, was Ihr wollt. Ich halte Eure Briefe streng vertraulich. Alle Briefe und Medizinen von mir schicke ich in einfachem Umschlag oder Packet.

Verführerisches Wohlleben.

Reiche Frauen gerathen mit andern Männern auf Abwege.

Firman Bruns Philosophie.

Seine Gattin heirathet ihren Freund. — Ein Barbier, der Mordgeschichten liest und Zigaretten raucht.—Garfield Unterstützungs-Verein verklagt.

Wm. Grayson, ein reicher Makler und Mitglied der Firma A. C. Brown & Co. in St. Louis, wurde gestern als einer der Freunde der Frau Lydia R. Kerr bezeichnet, deren Gatte Joseph H. Kerr, Präsident der Missouri River Dispatch Co., im Kreisgericht auf Scheidung klagt. Als Beweis wurde vom Kläger gestern die Zeugenaussage seiner Nichte, Mary Miller von Upper Sandusky, O., eingereicht. Grayson war, als das Ehepaar Kerr vor drei Jahren in St. Louis wohnte, wo Kerr ein Beamter der American Refrigerator Transit Co. war, sein Makler. Frl. Miller hatte das Ehepaar im Juli 1908 in St. Louis besucht und machte mit ihm viele Ausflüge. Bei einem Essen im Glen Echo Country Club lernte sie Grayson kennen. Von dem Klub fuhren alle vier nach dem Washington Hotel und später nach Lemps Park. Grayson lenkte den Kraftwagen, und neben ihm saß Frau Kerr. Mit dieser besuchte die Zeugin einige Tage später eine Kartengesellschaft in Valley Park, von wo aus Frau Kerr mittels Fernsprechers für den Abend eine Zusammenkunft verabredete. Dazu hatte Grayson auf Frau Kerrs Veranlassung einen Freund, der als Clark vorgestellt wurde, mitgebracht und Frau Kerr die Zeugin. Im Kraftwagen ging es nach dem alten deutschen Weingarten von Schoenlau, wo die Zeugin Bier, Frau Kerr aber auch Highballs trank. Auf der Rückfahrt benutzten die beiden Frauen zum Theil die Straßenbahn. Einige Tage später rief Frau Kerr Grayson um Mitternacht angeblich mittels Fernsprechers an, sprach recht schwärmerisch mit ihm und soll den Wunsch geäußert haben, daß er bei ihr sei. Frau Kerr erzählte der Zeugin, als sie diese in Upper Sandusky besuchte, daß sie in French Lick Springs gewesen sei und sich mit einem Detroiter Industriellen, Namens Hutchinson, herrlich amüsirt, ein kostbares Geschenk aber abgelehnt habe. Bei einem Besuch der Zeugin bei dem Ehepaar in Chicago, 1819 Sheridan Road, hat sie angeblich wiederholt Fernsprech-Unterhaltungen der Frau Kerr mit verschiedenen Männern angehört, Frau Kerr hat ihr auch einen Diamantring gezeigt, den sie Freunden gegenüber als ein Geschenk des Gatten bezeichnet habe, der Zeugin gegenüber aber als Pfand für ein Gelddarlehen an einen New Yorker Freund. Ob Hutchinson verheirathet sei, sei ihr gleichgiltig, soll Frau Kerr zu Frl. Miller gesagt und von ihrem Gatten wegwerfend gesprochen haben.

Der verführerische Kraftwagenfahrer.

Wie gestern schon kurz berichtet, hat Chas. H. Stebbins, Präsident der Lake Shore Sand Co., gestern im Superiorgericht auf Scheidung von seiner Gattin Kate angetragen. Die Frau soll jetzt ohne alle Mittel in Salt Lake City sein; ein Versöhnungsversuch, den Stebbins unlängst machte, nachdem die Frau nach Erschöpfung ihrer Mittel von ihrem angeblichen Galan Melvin R. Wormer verlassen worden war, war fehlgeschlagen. Wormer war der Kraftwagenführer des Ehepaares, welches im Blenheim-Miethshause wohnte. Am 13. September hatte Stebbins seine Gattin unter der Anklage des unordentlichen Benehmens verhaften lassen, sich aber nicht zur Verhandlung eingefunden. Die Verhaftung war vor der Wohnung des Anwalts der Frau, Louis A. Heile, 2743 Pine Grove Ave., erfolgt. Das Ehepaar versöhnte sich, vierzehn Tage später waren aber die 40 Jahre alte Frau und der jugendliche Kraftwagenführer verschwunden. Die Frau hatte ihre Garderobe und eine Geldsumme mitgenommen. Wormer verließ sie angeblich in Salt Lake City. Stebbins, ein 60jähriger Mann, hat auch einen Haftbefehl gegen Wormer erwirkt, weil dieser sich an ihm vergriffen haben soll, als Stebbins seiner Gattin Vorwürfe wegen ihres unpassenden Benehmens machte. Stebbins wohnt jetzt an der Surf Straße.

Trügerische Hoffnung.

Firman Brun, welcher in der Nähe der Dearborn Ave. und Division Str. wohnt, hat gestern R. Eckhardt, 3021 Calumet Ave., Leiter der Stillson'schen Speisewirthschaft, 110 Madison Str., auf $25,000 Schadenersatz wegen angeblicher Entfremdung der Frau Brun verklagt. Bruns Gehalt von etwa $25 die Woche genügte seiner Frau nicht, sie wurde Kassirerin im Lexington-Hotel, und mit Eckhardt, der dort damals wohnte, bekannt. Der Bekanntschaft folgte angeblich Liebe, und Brun gestattete seiner Frau, auf Scheidung zu klagen, unter der Bedingung, daß sie ihn nach sechs Monaten wiederheirathe. Wie sein Anwalt, von dem diese Mittheilungen kommen, versichert, glaubte Brun, daß seine Frau inzwischen von ihrem „Herzleiden" geheilt sein würde, statt dessen hat sie Eckhardt geheirathet, und er hat angeblich ermittelt, daß das Verhältniß zwischen den Beiden schon vor der Scheidung ein unstatthaftes gewesen ist. Daraufhin hat er jetzt die Klage angestrengt.

Der Geist des Branntweins.

Marie H. Darling ersuchte gestern das Gericht um Lösung ihrer Ehe mit Geo. E. Darling, den sie am 6. Nov. 1895 geheirathet hatte und der durchschnittlich drei Mal in der Woche betrunken heimgekommen sein soll. Im Rausch pflegte er angeblich das Geschirr zu zertrümmern.

Das Nest war leer.

Am 12. Mai 1906 hatten August und Lottie Bock geheirathet und drei Monate lang glücklich mit einander gelebt. Eines Abends war das Nest leer, die Frau verschwunden, und ihr Gatte hat, nachdem er vergebens nach ihr gesucht hat, gestern auf Scheidung angetragen.

Räubergeschichten und Zigaretten.

Seit dem 16. Mai dieses Jahres ist die achtzehnjährige Mary Coleman mit dem Barbier Perl Coleman verheirathet, seit dem 4. November wohnt sie wieder bei ihrer Mutter, 629 Ost 33. Straße. Ihr Gatte hat sie angeblich mehrfach mißhandelt und mit dem Revolver gezwungen, wenn er müde vom Lesen von Räubergeschichten war, ihm vorzulesen. Das geschah häufig um Mitternacht; dabei soll er auf dem Bett geruht und unaufhörlich Zigaretten geraucht haben.

Garfield-Unt.-Verein verklagt.

Kreisrichter Petit erließ gestern auf Veranlassung der Chicago Legal Aid Society als Vertreterin der Frau Johanna Fuchs einen Einhaltsbefehl gegen den Garfield-Unterstützungs-Verein, durch den dieser verhindert wird, irgend welche Zahlungen zu machen, bis er den Versicherungsanspruch der Frau anläßlich des Ablebens ihres Gatten, der zehn Jahre lang Mitglied des Vereins war, befriedigt hat.

Geheimnißvolle Klage.

Geo. Lederer, Leiter des Colonial-Theaters, hat gestern Julius Keßler und Julius Altmann im Superiorgericht auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Die Einzelheiten des Falles sind in der Klageschrift nicht angegeben worden, und die Betheiligten verweigern jede Auskunft. Dem städtischen Geschäftswegweiser zufolge ist Keßler Präsident der Schnapsbrennerfirma gleichen Namens mit Geschäftsstelle im Ashlandgebäude und Altmann Sekretär von Hannah & Hogg.

Der Anwalt der Verklagten, F. S. Wilson, vermuthet, daß die Klage sich auf ein Theaterunternehmen stützt, für welches Lederer Chicagoer Kapitalisten zu gewinnen suchte, unter diesen Keßler und Altmann. Die Theater-Gesellschaft sollte die „Lustige Wittwe" spielen und die Soubrette Lina Arbanell die Hauptrolle erhalten. Zu jener Zeit „zog" die Operette in New York volle Häuser. In den Verhandlungen zwischen Lederer und Keßler und Altmann wurde kein schriftlicher Vertrag abgeschlossen, kein Geld verausgabt, so daß Lederer nach der Ansicht des Anwalts überhaupt keinen Klagegrund hat, was er auch wohl einsehe, denn er habe die Klage erst für den Märztermin des Gerichts ansetzen lassen. Die Arbanell spielte hier die Titelrolle in jener Operette, doch hatte dieses Unternehmen angeblich nichts mit dem von Lederer geplanten zu thun.

Die Lebensmittel-Preise.

Sie sind hier im Dezember noch nie zuvor so hoch gewesen.

Die Preise der Lebensmittel sind in Chicago zur Zeit höher als je zuvor im Monat Dezember, wie gestern Abend von Gewerkschafts-Statistikern versichert wurde. Nach dem bisherigen, im März 1907 erreichten, Höchststand begannen die Preise zu fallen, jetzt sind sie aber noch um 7 Prozent höher als damals, um 18 Prozent höher als im Juni 1908, und den Stand im Juli 1906 übertreffen sie sogar um 60 Prozent. Weizen, Mais, Rindfleisch, Schweinefleisch, Fett, Butter, Eier, Käse, Reis, Erbsen, Makrelen, Kaffee, Zucker, Baumwolle und Gummi sind am meisten im Preise in die Höhe gegangen. Nach einer von einem solchen Statistiker aufgestellten Tabelle besitzt zur Zeit ein Monatslohn von $100 nur so viel Kaufkraft, als vor zwölf Jahren ein Lohn von $60 hatte, die Kaufkraft des Geldes hat sich mithin in dieser Zeit um 40 Prozent verringert, und, wenn man das Jahr 1896 und die Höchstpreise der Lebensmittel zum Vergleich heranzieht, sogar um 60 Prozent.

Ein schöner Erfolg.

Preismaskenball der Plattdeutschen Gilde Gambrinus Nr. 11.

Die Plattdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11 hielt gestern Abend im großen Saale von Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., ihren zehnten großen Preismaskenball ab. Wie alle Veranstaltungen des beliebten Vereins, gestaltete sich auch der gestrige Maskenball zu einem durchschlagenden Erfolg. Von Nah und Fern waren sie herbeigeeilt, die Mitglieder und Freunde der Gilde, um im Kreise froher Bekannter und Freunde einige genußreiche Stunden zu verleben. Bald herrschte reges Maskentreiben und die echte Karnevalsstimmung im Saal. An schönen Masken und originellen geschmackvollen Kostümen war kein Mangel. Eine Anzahl werthvoller Preise für die schönsten Masken hatte einen regen Wettbewerb veranlaßt. Die Leitung der Festlichkeit lag in den Händen des aus den Damen Dora Wied, Mary und Ida Kay, Martha Seidler und den Herren Wm. Heidel, Br. Moizahn und Henry Kay bestehenden Arrangementsausschusses, der nichts unversucht gelassen hatte, das Fest zu einem Erfolg zu machen.

Konsultirt Dr. Meyer,

den berühmten deutschen Spezialisten, der sich jetzt in Chicago niedergelassen hat, Nr. 84 Adams Straße. Seine großen Erfolge verdankt er seiner langjährigen Hospital-Erfahrung. Konsultirt ihn, wenn Ihr krank seid. Er hat wunderbaren Erfolg in der Heilung von chronischen Leiden, wie Nervenschwäche und andere Schwächen, und stellt Eure Gesundheit wieder her und macht Euch stark. Leidet Ihr an Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hüftweh, Rheumatismus und Katarrh, Hämorrhoiden, Privatkrankheiten und Schwächen, auch bei Frauen, so heilt er Euch schnell und nachhaltig zu geringen Kosten.

Stunden täglich von 9—6 Uhr; Mittwoch und Samstag von 9—9 Uhr; Sonntag 10—12 Uhr. Zimmer 53, 84 Adams Str., gegenüber „The Fair." Nehmt Elevator. Konsultation, Untersuchung u. elektr. Behandlung frei diesen Monat. 21nov,sondifr,1m

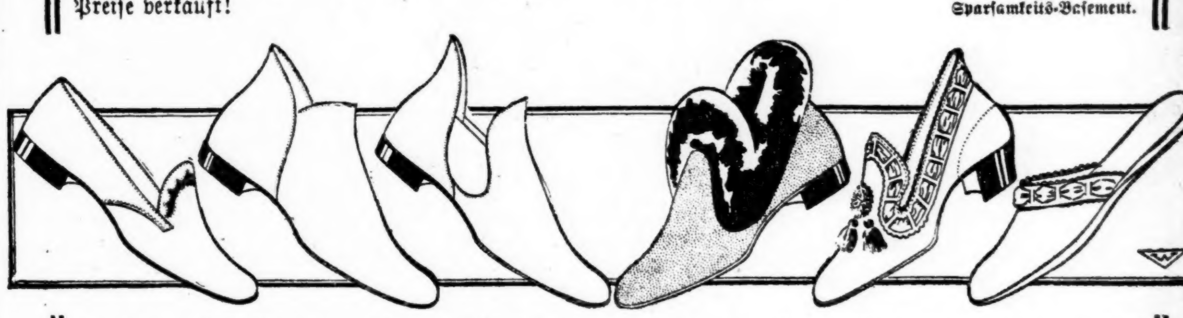
Mandel Brothers

Ladenstunden bis Weihnachten, von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Sparsamkeits-Basement

Großer Ankauf von Hausschuhen—Ein Drittel Ersparniß

Ein Großhändler, der im letzten Augenblick zu viele Hausschuhe für Geschenkzwecke an Hand hat, schickte uns sein noch übriges Lager zu. Die erste Partie ist angekommen—werden zu einem Drittel unter dem Preise verkauft! Sparsamkeits-Basement.



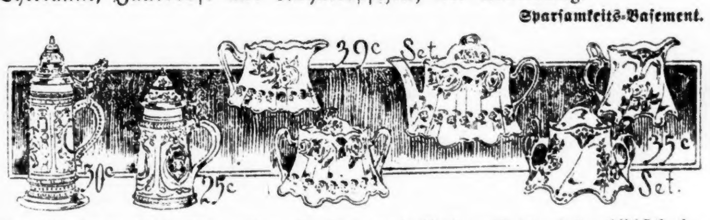
Hausschuhe für Männer zu 1.25 Ungefähr 600Pr. gelbe od. schwarze oder Ziegenleder-Männerschuhe, an den Seiten offen oder zu; Lack- od. Ziegenlederbesatz; Gemsenleder- od. Drillichfutter; alle Größen; sp. 1.25

Hausschuhe für Damen, zu $1 Eine Sammlung aller der besten Filz-Hausschuhe, von den zartesten bis zu den gesetzteren Farben; in Größen von 3—5. Ein unbegrenztes Sortiment zur Auswahl, für $1.

Hausschuhe für Männer, zu 1.45 Männer-Hausschuhe für Geschenkzwecke, in Ziegen-, Kalb- oder fancy Leder, handgewendete Sohlen, im Opera-, Everett- od. Romeo-Stil; reg. $2 bis $3; speziell zu 1.45.

3 Stück Thee Sets, österr. Porzellan, 39c

39c für importirte österreichische Porzellan-Thee-Sets aus 3 Stücken, Theekanne, Zuckerdose und Rahmtöpfchen; wie Abbildung. Sparsamkeits-Basement.



35c für importirte Porzellan Zucker- und Rahm-Sets; sehr hübsch bemalt, wie auf der Abbildung gezeigt; speziell das Paar, 35c.

25c für importirte deutsche Bierseidel; ½ Liter, wie die Abbildung. Importirte deutsche Bierseidel; 1-Liter Größe; 50c bis $2 per Stück.

Bilder für nur 35c

Dies sind Bilder in Facsimile-Wasserfarben, die Sujets sind aus den Werken der beliebtesten Maler in Wasserfarben gewählt worden. Sparsamkeits-Basement.

Auf vergoldeten Mats aufgeklebt und in Goldrahmen; in saisongemäßer Schachtel und mit Band versehen.

Ihr könnt zu diesem Preise kein künstlerischeres Geschenk kaufen. Jedermann würde für diese Platz haben.

16.75 Damen-Mäntel, 12.50

Ungefähr 500 moderne lange Winter-Mäntel für Damen, zu einem Bargain, 12.50.

Die Mäntel sind strikt geschneiderte 52- und 54-zöllige Modelle für Damen; schwarze Kersey und Broadcloth; halbeng anpassende Muster, einfach oder besetzt; eine große Auswahl von Mustern, und in allen Größen; Auswahl zu 12.50. Sparsamkeits-Basement.

Near Lynx Pelz Sets zu $15

Ein ganz außerordentlicher Werth in einem sehr modernen und beliebten Pelze.

Zeitgemäßer Spezialverkauf dieses so beliebten schwarzen Pelzes. Shawlkragen, mit shirred Satin eingefaßt und mit Satin Tie; Kopf und Klauen hinten; Schwänze vorn; großer offener Muff. Set, speziell zu $15. Sparsamkeits-Basement.

Schürzen zu nur 50c

Zu 50c verschiedene sehr hübsche Muster in weißen Schürzen; Hubbard- oder Prinzeß-Muster in Lawn, mit Stickerei und hohlgesäumten Ruffles verziert. Sparsamkeits-Basement.

1.25 für 1.75 franz. Waist-Kleider aus weißem Lawn; 3 Reihen Stickerei-Einsätze und Gruppen von Tucks in der Taille; Gürtel aus banddurchzog. Beading, 2—4jähr.

75c für hübsche Chambray-Gingham-Kleider; rosafarbige, blaue oder lohgelbe; Falten-Panel; voller kilted Skirt; für 2- bis 6-jährige.

Ausgezeichnete Silberwaaren-Werthe

Rogers' Silberwaaren sind wegen ihrer Dauerhaftigkeit und deren wirklich künstlerischen und prächtigen Mustern weit und breit bekannt. Folgende sind entschieden neu; polirt oder mattgrau. Sparsamkeits-Basement.

Theelöffel, Set von 6 für 1.25
Dessert-Löffel Set von 6 für $2.
Tafelgabeln, Set von 6, 2.50.
Mittelgroße Messer, 6 zu 4.50
Beeren-Löffel, viele Designs, 75c

Eß-Löffel, Set von 6 für 2.40
Dessert-Gabeln, Set von 6, 2.00
6 individuelle Salatgabeln, 2.40
Buttermesser, neue Must., 45c
Baby-Löffel, markirt zu 50c jeder.

Mangel an Beweisen.

Der angebliche Entführer einer Ehefrau wurde freigesprochen.

Aus Mangel an Beweisen wurde gestern der in der Wirthschaft an N. Halsted und W. Lake Str. als Hausdiener beschäftigte Fred. Wing von Richter Bruggemeyer im Desplaines Str.-Stadtgericht freigelassen, dem er unter der Anklage des unordentlichen Betragens vorgeführt wurde. Wing war auf Veranlassung von John Jacobs von Bellewood, Ill., verhaftet worden; Jacobs behauptete, Wing hätte seine Frau veranlaßt, ihn zu verlassen. Frau Jacobs, die ebenfalls unter der Anklage unordentlichen Betragens verhaftet worden war und gleichfalls freigelassen wurde, kehrte mit ihrem Manne nach Hause zurück.

Verschmähte Liebe.

Abgewiesene Frau veranlaßt Erhebung von Anklagen gegen R. Jeffkins.

Verschmähte Liebe veranlaßte gestern die Erhebung von Anklagen durch die Bundesgroßgeschworenen gegen Rupert Jeffkins, Sekretär der staatlichen Vereinigung von Kraftwagenlenkern, der angeklagt ist, einen anstößigen Brief durch die Post befördert zu haben. Die Empfängerin des Briefes war Bertha Smith von Iuka, Kas. Der Inhalt des sechs Seiten langen Briefes war derart, daß seine Aufnahme in die Anklageschrift unterbleiben mußte. Er war auf Briefpapier der Vereinigung der Kraftwagenlenker von Illinois geschrieben.

„Der Rastelbinder."

Lehars Operette im Ziegfeld-Theater am Michigan Boulevard.

Die Wiener Operretten-Gesellschaft, welche im Ziegfeld-Theater am Michigan Boulevard, nahe Hubbard Court, Lehars Operette „Der Rastelbinder" zur Aufführung bringt, hat sich allerseits Anerkennung erzwungen. Lange wird sie aber nicht mehr in der Stadt bleiben, und deshalb ist denen, die sie zu sehen und zu hören wünschen, jetzt zu rathen, das nicht zu sehr hinauszuschieben. Direktor Berla hat bereits mit verschiedenen Theatereigenthümern außerhalb Chicagos Kontrakte für Vorstellungen abgeschlossen und muß nun daran denken, den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen.

E. STRASSBURGER,

2630 Lincoln Ave.,

nahe bei Wrightwood Avenue,

empfiehlt sein **großes Lager** in

Fest-Geschenken.

Goldene Uhren, Elgin-Werk, 20 Jahre garantirt	11.50
Massiv goldene Vorstecknadeln, von	1.00
Massiv goldene Ohrringe, von	1.50
Massiv goldene Broschen, von	2.00
Massiv goldene Manschettenknöpfe, von	2.00
Diamantringe, ¼ Karat, von	25.00

Silberwaaren

und alles andere in reichster Auswahl zu billigsten Preisen bei reeller Bedienung.

dez12,19

Die nationale Volkszählung.

Oberleiter treten eine Aufklärungsreise an.—Schnelle Arbeit.

Dr. Edward Dana Durand und der Leiter der Aufseher in der bevorstehenden Volkszählung, Wm. C. Hunt, sind gestern Abend von hier nach Cincinnati, New Orleans und anderen Städten abgereist, um den Aufsehern der Zählung in den verschiedenen größeren Bezirken genaue Weisungen zu geben und die Arbeit in Fluß zu bringen. Die Volkszählung muß bis zum 15. April 1910 beendigt sein.

„Mittels eines neuen Systems wird die Arbeit schnell erledigt werden," sagte Dr. Durand kurz vor der Abreise. „Statt 55,000 Personen vor einem Jahrzehnt, bei der letzten Zählung, werden 73,000 Personen beschäftigt werden. Die Zähler erhalten $3.50 den Tag. Das Gehalt der Aufseher schwankt zwischen $300 und $3000 und ist im Durchschnitt $700. Für die Zählung in den Städten sind fünfzehn, auf dem Lande dreißig Tage Zeit festgesetzt worden. Achthundert besondere Beamte werden statistische Berichte über die Löhne, die Zahl der Arbeiter in industriellen und anderen Betrieben, sowie über alle anderen wichtigen Punkte im Betrieb sammeln. Andere Beamte werden genaue statistische Berichte über die Landwirthschaft in allen Theilen des Landes, die Zahl der Ackerbauer, Pächter, Farmarbeiter, den Umfang der Ernte u. s. w. zusammentragen, so daß der Kongreß genaue Belege hat, wenn er sich beispielsweise wieder mit der Zollfrage beschäftigt."

The Boss Scraper

Der Boß doppelte Drehring Head Fußboden-Schraper und Sandpapier-Maschine ist die einzige vollständige Maschine im Markt. Es kostet nichts Euch davon zu überzeugen. Der Kopf läßt sich in jeden Winkel stellen durch die Lösung eines Bolzens und zu jeder Steilheit durch Lösung von zwei Bolzen. Es kostet Euch nichts diesen Schraper zu probiren.

G. J. KEPPLINGER
Dwight, Illinois.

Sonntagpost.

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS

Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Entered as Second-Class Matter May 3d, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Vom Schenken.

Bald senkt sich wieder die Nacht hernieder, die geweiht ist der Ehre Gottes, dem Frieden der Erde und der Liebe; die Nacht, die den Menschen Wohlgefallen in sich schließt. Auf der Schule haben wir etwas von dem Feste der alten Römer, den Saturnalien, gehört. Da beschenkte man sich; es ruhten alle Geschäfte, öffentliche Gastessen fanden statt, den Gefangenen nahm man die Ketten ab, die Herren bedienten die Sklaven — kurz, alles befand sich in einem Ausnahmezustande. Dann wurde uns von den Festen der alten Germanen um die Zeit der winterlichen Sonnenwende erzählt; von den Julfesten, in denen die alten Waldbewohner ihren Glauben an das Licht bezeugten und ihrer Freude über die nun bald zu erwartende Rückkehr des Lichts zu längerem Bleiben—länger und länger von Tag zu Tag — Ausdruck gaben durch Schmausereien, bei denen der süße Meth nicht fehlen durfte, und gegenseitiges Sichbeschenken.

Die Kulturhistoriker sagen, die langandauernden römischen Saturnalien sind die eigentlichen Stammeseltern unserer heutigen Weihnachten. Mag sein. Aber wenngleich die Welt es auch heute noch liebt, sich für eine kurze Spanne Zeit in einen Ausnahmezustand zu versetzen, so ist heute zu Weihnachten von einer tiefgreifenden, wenn auch nur kurzen, zum Theil allegorischen Umwälzung nicht mehr die Rede; und nicht gemeinsame große Zech- und Eßgelage, wie einst bei den Römern, sondern Familienzusammenkünfte und -Essen finden heute zu Weihnachten statt — wie es wohl einst bei den alten Germanen der Fall war. Von all' den Saturnaliengebräuchen kennt die heutige Weihnacht lediglich das Schenken, und das war auch alter germanischer Julbrauch. Das Schenken hatten beide gemeinsam, und so mag jeder für sein Weihnachten die Großeltern wählen, die ihm am besten zusagen; denn das Schenken ist doch die Hauptsache beim ganzen Fest.

* * *

Das Schenken, und da wieder steht weit im Vordergrunde das Beschenken der Kinder, und das „richtig zu machen", die richtigen Geschenke auszuwählen, das ist nicht ganz leicht. Es gehört etwas Nachdenken dazu, ein Sichhineindenken in den kindlichen Gedankenkreis, in das kindliche Leben. Kinderwünsche haben ihre eigene Poesie, die nicht immer genügend gewürdigt wird. Gerade das, was die Großen, Klugen so gern als das Unvernünftige bezeichnen, ist, ganz wie in der Poesie, das Reizvolle. Man soll bei der Erfüllung von Wünschen, im Besondern kindlicher Wünsche, immer bedenken, daß man Freude bereiten will, und Freude gibt schon die Thatsache der Erfüllung des Wunsches, mag auch der schärfere Verstand und die gereifte Erfahrung im Voraus wissen, daß das betreffende Geschenk in Bälde achtlos beiseite geschoben werden wird.

Während es so Manchen (Aelteren) schwer wird, sich überhaupt wieder in die kindliche Gedankenwelt zu versetzen, hängen andere mit zäher Beharrlichkeit an ihrer eigenen Kinderzeit fest: sie erinnern sich wehmuthsvoll der Pflaumenpeter und kunstlosen, einfachen Spielsachen der eigenen Kindheit und meinen, auch ihre Kinder müßten von dergleichen so hoch beglückt sein, wie sie's einst waren; ärgern sich, daß dergleichen heute kaum mehr zu haben ist und blicken fast feindselig auf das neuzeitliche mechanische Spielzeug, das man nur aufzuziehen braucht, damit es „läuft." Sie vergessen, daß die Zeiten sich änderten und mit ihnen die Kindeswelt. Es ist kein Zufall, keine Mode und keine vorübergehende Erscheinung, daß die Technik im Spielzeug einen so breiten Raum einnimmt. Das Jahrhundert der Technik und das Jahrhundert des Kindes haben ihre Berührungspunkte. Das Kind begegnet der Technik im Hause und auf der Straße in den verschiedensten Formen von Nähmaschinen, Straßen- und Eisenbahnen, Schiffen usw. Das sind Alles Dinge, die Leben in sich haben, die auffallen und anziehen, an denen man nicht vorbeigehen kann. In einer Zeit, da Sankt Nikla, statt mit hirschbespanntem Schlitten in einem Auto fährt und der Knecht Ruprecht zum „Lookout"-Mann wurde, der telephonisch anfragt, ob die Kindchen auch artig sind, muß das mechanische Spielzeug vorherrschen. Was die Technik im frühesten Alter in den Kreis der Kindesliebe bringt, ist die Beweglichkeit. In der Technik bewegt sich so ziemlich Alles. Deshalb schließt das Kind mit ihre Gebilden: mit der Trolley-Car, der Eisenbahn, dem Schiff, dem Auto usw. Freundschaft, wie mit dem Hund und der Katze und dem brummenden Kreisel. Dieser Sinn für Bewegung kommt in einer ganzen langen Reihe von Spielsachen zum Ausdruck, auch in den sogenannten mechanischen, obgleich da die Technik nur ein Mittel zum Zweck, nicht Selbstzweck ist. Im Mittelpunkt der kleinen technischen Welt steht, wie in den großen, die Dampfmaschine. Etwas von der großen Schöpferfreude, die der Ingenieur erlebt, wenn er in eine neue Schöpfung den Feuerhauch des Lebens bläst, wird in die Kinderstube verpflanzt, wenn es zum ersten Male gelingt, die kleine Maschine „von selbst" sich bewegen machen. Aber so groß die Freude ist, lange hält der Reiz der Dampfmaschine doch nicht an, auch dann nicht, wenn ihr kleine Sägen und Bohrer, Baggerwerke und Springbrunnen usw. angehängt werden und sie stark genug ist, die zu treiben. Der Junge verbindet die Säge usw. mit einem Schnurlauf, dann läuft sie und er — langweilt sich bald. Er merkt, daß dabei keine rechte Kunst ist, daß er selbst wenig damit zu thun hat und — selber schaffen will er! Das ist der erste Grundsatz jeden Spielzeugs, das dauernde Liebe finden soll: es muß dem Kinde steter Arbeitgeber bleiben! Was dagegen verstößt, kann nur Eintagsfreude abgeben, und dann blüht ihm das Vergessenwerden.

Das Kind verlangt — es ist darin moralischer als die Erwachsenen — nichts vom Leben ohne Arbeit; und das Spielzeug, das ihm die meiste Arbeit bietet, ist ihm das liebste. Daher wird es dem Selbstgemachten immer den Vorzug geben und werden kluge Eltern bei der Auswahl der Geschenke immer darauf bedacht sein, ihm etwas zu schenken, mit dem es selbst etwas machen, sich längere Zeit und immer wieder und verschiedentlich beschäftigen kann — und das ist eben für die Mädchen immer noch die Puppe und Puppenstube oder Küche, und für den Jungen der Handwerkskasten!

Nur soll man nicht so grausam sein, dem armen Kerlchen „Werkzeuge" zu schenken, mit denen auch der geschickteste Meister nicht sägen, bohren oder hobeln könnte. Gutes Handwerkzeug muß der Junge haben, soll nicht statt Gutem Schlimmes folgen und ihm jegliche Lust zur Handarbeit und zum Selbstmachen vergehen. Auf das bischen Blut, das scharfes Werkzeug fordern mag, kommt's nicht viel an: es wird sich gut lohnen durch die Anlernung zur Vorsicht, die dem Jungen wird, und durch die Geschicklichkeit und Freude am Schaffen, die es ihm vermittelt; und nicht zum Wenigsten durch die Unterstützung, die es seiner schöpferischen Phantasie gibt. Am letzten Ende ist das beste Spielzeug doch das, was dem Kinde am meisten Anregung gibt, es am meisten herausfordert zu geistiger und körperlicher Thätigkeit und Anstrengung, — das schlechteste das, was ihm nichts zu thun und denken übrig läßt. — Und was für die Kleinen gilt, trifft schließlich auch für die Größeren zu; vielleicht sogar für die Großen. Nur was man benutzen kann, hat dauernderen Werth. — —

Streiks und Schiedsgerichte.

Im gerühmten „Land ohne Streiks" hat ein Ausstand der Kohlengräber solchen Umfang angenommen und von so geschäftsverderblichen Folgen sich erwiesen, daß die Legislatur sich zur Annahme eines Gesetzes genöthigt gesehen hat, welches die Anstiftung und Unterstützung von Streiks mit einjähriger Gefängnißstrafe bedroht. Das Zwangsschiedsgericht hat versagt, also muß nun ein direktes Streikverbot erlassen werden. Die Gesetze, die man gemacht hat, haben sich als nutzlos erwiesen, also müssen mehr Gesetze gemacht werden! Daß es auch Dinge gibt zwischen Himmel und Erde, die sich nicht gesetzlich regeln lassen, darf beileibe nicht zugestanden werden.

Herr Samuel Gompers, der sich stets aller Schiedsgerichtsgesetzgebung widersetzt hat, begrüßt den australischen Fehlschlag als Rechtfertigung seiner Stellung. „Als — sagt er — Neuseeland und Neusüdwales ihre Zwangsschiedsgesetze erließen, prophezeiten gewisse Schwärmer, daß nun in diesen Landen keine Streiks mehr vorkommen könnten. Nachdenkende Beobachter jedoch wußten und sagten voraus, daß die Gesetze sich unwirksam erweisen würden, und so ist's gekommen. Als das Schiedsgericht den Schuhmachern höhere Löhne zusprach, schlossen die Arbeitgeber ihre Fabriken und erklärten, daß sie Schuhe aus Europa und Amerika beziehen würden. Als das Schiedsgericht den Schlachthausarbeitern die verlangte Lohnerhöhung versagte, streikten die Arbeiter. Wo Menschen verschiedene Interessen haben, da streiten sie um ihre Interessen. Dies gilt sowohl von den Arbeitgebern wie es von den Arbeitern gilt. Verpflichtet das Schiedsgericht den Arbeitgeber zur Bezahlung höherer Löhne, als er bezahlen zu können glaubt und erzwingt die Regierung den schiedsgerichtlichen Spruch, so wird des Arbeitgebers Eigenthum genommen. Gibt das Schiedsgericht den Arbeitern niedrigere Löhne als sie für recht halten oder legt ihnen sonstige, ihnen ungebührlich dünkende Bedingungen auf und erzwingt die Regierung den schiedsgerichtlichen Spruch, so wird der Arbeiter zu unfreiwilliger Dienstbarkeit, zu Sklaverei verurtheilt. ... Neuseelands jetziger Versuch, Leute wegen Streikens oder wegen Streikunterstützung ins Gefängniß zu schicken, wird sich ebenso vergeblich erweisen wie sich das Zwangsschiedsgericht erwiesen hat. So lange die Arbeiter besseres Leben und was sie sonst für ihr Recht halten, nicht ohne Streik erlangen können, so lange werden sie streiken ohne zu zögern — Gefängniß hin und Gefängniß her!"

* * *

Ohne es zu nennen, verurtheilt Herr Gompers hiermit auch das Schiedsgerichtsgesetz, das seit etwas über zwei Jahren in Kanada besteht und von dem auch viel Rühmens gemacht wird. Erst dieser Tage wurde gemeldet, daß es unter 55 Fällen, in denen es zur Anwendung gelangt ist, in nicht weniger als 53 erfolgreich gewesen ist. Im Gegensatz zu den australischen Gesetzen schreibt das kanadische keine unbedingte Schiedsrichterei vor, sondern nur eine sozusagen aufschiebende. In Australien verlangt das Gesetz von den streitenden Parteien nicht bloß Annahme des Schiedsgerichtes, sondern verlangt von ihnen auch die Unterwerfung unter den Spruch des Gerichtes. Das kanadische Gesetz begnügt sich mit der Verpflichtung zur Annahme des Gerichtes. Es verbietet den Streik nicht unbedingt, aber es verbietet ihn — und gleicherweise den „Lockout" — vor der schiedsgerichtlichen Untersuchung und Entscheidung des Streites. Das Gesetz gilt für Arbeiterstreitigkeiten an Eisenbahnen, Dampferlinien, Telegraphen- und Telephonbetrieben, Bergwerken, Gaswerken, Wasserwerken, Elektrischlicht- und Kraftanlagen und ähnlichen öffentlichen Verkehrs- oder Nutzanstalten, wo immer an einer solchen Streitigkeit zehn oder mehr Personen betheiligt sind.

In allen solchen Streitfällen soll der Arbeitgeber keine Arbeitssperre („Lockout") verhängen und kein Arbeiter soll die Arbeit einstellen dürfen, noch soll sonstige Aenderung der Arbeitsbedingungen vorgenommen werden, ehe nicht gemäß der Vorschriften des Gesetzes der Streit an eine Versöhnungs- und Untersuchungsbehörde überwiesen ist und ehe nicht diese Behörde fertig ist mit ihrer Untersuchung. Sowohl Arbeiter wie Arbeitgeber sollen, wenn sie eine Aenderung der Löhne oder sonstigen Arbeitsbedingungen beabsichtigen, von solcher Absicht der anderen Partei mindestens 30 Tage vorher Ankündigung machen. Ist die andere Partei mit der vorgeschlagenen Aenderung nicht einverstanden, so ist die Schiedsbehörde anzurufen. Erst wenn diese Behörde fertig ist mit ihrer Arbeit und ihren Spruch gefällt hat, dürfen die Arbeiter zum Streit schreiten oder darf der Arbeitgeber die Arbeiter aussperren. Das steht zwar nicht ausdrücklich geschrieben im Gesetze, ergibt sich aber aus der Bestimmung, daß kein Gericht den Befund der Schiedsbehörde anerkennen oder vollstrecken oder den Befund oder das seiner Annahme vorangegangene Zeugniß als Beweis annehmen soll, außer in Verfolgung von Meineidsanklagen. Es darf also niemand bestraft werden wegen Nichtbefolgung der schiedsrichterlichen Entscheidung. Streik und „Lockout" sind verboten vor und während der schiedsgerichtlichen Untersuchung, aber sind nicht verboten nach Beendigung der Untersuchung. Wer jedoch streikt oder Arbeiter aussperrt vor Ablauf der dreißigtägigen Kündigung oder vor Verkündung des schiedsgerichtlichen Spruches, dem droht gepfefferte Strafe. Der Arbeitgeber, welcher den „Lockout" verhängt, soll dann gestraft werden um nicht weniger als $100 und um nicht mehr als $1000 für jeden Tag des „Lockouts", und der streikende Arbeiter soll gestraft werden um nicht weniger als $10 und nicht mehr als $50 für jeden Tag des Streikes. Andere Personen, welche zum Streik oder „Lockout" hetzen oder ihn fördern oder Hilfe dazu leisten, sollen gestraft werden um nicht weniger als $50 und nicht mehr als $1000.

Wie lange es dauern wird, bis auch dieses Gesetz ähnlich dem australischen in die Brüche gehen wird, muß abgewartet werden. Wahrscheinlich genau so lange, bis einmal die Arbeiter es vortheilhafter finden werden, sofort und plötzlich zu streiken, als erst zu kündigen und auf schiedsgerichtliche Untersuchung zu warten. Und da der Erfolg des Streikes sehr oft davon abhängt, daß er den Arbeitgeber unvorbereitet trifft, so mag solcher Schiffbruch des Gesetzes sehr rasch eintreten. Allerdings thut in solchen Dingen auch die Macht der öffentlichen Meinung sehr viel. Sollte das kanadische Gesetz noch einige Jahre länger, wie bisher, gute Erfolge aufweisen und die schiedsgerichtlichen Entscheidungen immer derart ausfallen, daß sie den Eindruck der Gerechtigkeit und Billigkeit machen, so mag es dahin kommen, daß die Parteien sich verpflichtet fühlen, sich dem Gesetz zu unterwerfen aus Rücksicht auf die öffentliche Meinung: — sich verpflichtet fühlen, ihm zu gehorchen, nicht weil es Gesetz ist, sondern weil durch den Nichtgehorsam die betreffende Partei sich von vornherein vor der Oeffentlichkeit in's Unrecht setzen würde und öffentlicher Verurtheilung verfallen würde. Es ist eine alte Erfahrung, daß ein Streik, der die öffentliche Meinung gegen sich hat, nicht gewonnen werden kann.

* * *

Auf diese Weise, durch die Macht der öffentlichen Meinung, könnte ein derartiges Gesetz am Ende auch in den Ver. Staaten sich bewähren. Auch Herr Gompers erklärt in seiner obigen Aeußerung Streiks nicht für ununterdrückbar. Nicht zu unterdrücken ist seines Erachtens der Streik nur so lange, als Arbeiter die erstrebte Verbesserung ihrer Lage „nicht ohne" Streik erlangen können. Voraussetzung ist dabei natürlich, daß sie die Verbesserung „durch" den Streik erlangen können. Ist das einmal nicht mehr der Fall, weil die öffentliche Meinung zu stark für schiedsgerichtliche Schlichtung und zu mächtig gegen der Streik ist, so wäre der Streik eben nicht länger das taugliche Verbesserungsmittel, als welches er heute noch angesehen wird.

Doch vorläufig ist es noch nicht so weit. Nicht immer ist es möglich, ein Schiedsgericht so zusammenzusetzen, daß seine Unparteilichkeit verbürgt erscheint. Selbst das beste Schiedsgericht ist nicht unfehlbar und vermag nicht immer das Richtige zu treffen. Selbst wo der Spruch recht und gerecht ist, wird seine Gerechtigkeit nicht immer klar und einleuchtend sein. Und so lange dem so ist, so lange wird auch die öffentliche Meinung den schiedsgerichtlichen Zwang nicht dulden, der am Ende, wie Herr Gompers ganz richtig bemerkt, zum Arbeitszwang, zur unfreiwilligen Dienstbarkeit führen muß, wenn er nicht zur Konfiskation des Eigenthums des Arbeitgebers führen soll. Wie gefährlich auch das Streikübel ist, wenn dadurch, wie es oft geschieht, weite Kreise in Mitleidenschaft gezogen werden—der gesetzliche Arbeitszwang, die gesetzliche Feststellung von Löhnen und sonstigen Arbeitsbedingungen, auf die der Zwang hinausläuft, und die den gewerblichen Streit unvermeidlich zum politischen Streite, zum Spielball der Parteipolitik und der Parteipolitiker machen muß, wäre nach aller Voraussicht eine hundertfach größere Gefahr. Doch mag und wird, was durch gesetzlichen Zwang nicht erreichbar ist, mit der Zeit durch bessere Einsicht und ein erleuchtetes Selbstinteresse erreicht werden.

Die Zukunft Messinas.

Rom, Ende Oktober.

In der italienischen Presse wird die Frage „Wie ist's mit Messina, und was wird draus werden?", erklärlicher Weise recht lebhaft besprochen und was da gesagt wird, dürfte auch hier von Interesse sein. Das Blatt „Popolo Romano" bemüht sich halbamtlich, die Riesenarbeit, die bisher die Regierung geleistet habe, statistisch hervorzuheben. Ihm zufolge begannen die Aufräumungsarbeiten in dem Quartier Mosella mit der 3 Kilometer langen und 20 Meter breiten Allee S. Martino erst im Juni und sollen Ende Oktober vollendet sein. Bei ihm handelt es sich um die Räumung eines Drittels des Stadtgebietes, wobei 400,000 Kubikmeter Schutt fortbewegt wurden. Es blieben noch 800,000 Kubikmeter zu entfernen, außer dem Material der Häuser, die zum Theil noch in der eigentlichen Stadt stehen und niedergerissen werden müssen. Ende Oktober werden also die Straßen und Plätze zum dritten Theil frei sein. 800 Arbeiter waren an der Aufräumung thätig, und wenn nicht mehr angestellt wurden und nicht schneller gearbeitet werden konnte, so lag das daran, daß man den Schutt wegen des Widerstandes des Marineministeriums nicht an der nächsten Stelle im Hafen los werden konnte, sondern ihn zum Norden der Stadt vor den Eingang des Hafens transportiren und dort erst in das Wasser senken mußte, soweit er nicht als Baugrund für die neue Eisenbahnstation verwendet wurde. Im Ganzen wurden bis jetzt 11,035 Baracken und 145 größere Holzpavillons für Behörden, Universität und Schule errichtet, und Straßen mit einer Gesammtlänge von 180 Kilometer und einem Flächeninhalt von 1,500,000 Quadratmeter freioder neu angelegt. Außerdem wurde die Wasserleitung provisorisch und die elektrische Beleuchtung in den Quartieren Mosella und Giostra und dem Dorf der Königin Elena wiederhergestellt. Das von den Baracken okkupirte Gebiet beläuft sich auf 4,250,000 Quadratmeter, die Zahl der Bretter auf 2,400,000, der Ziegel auf 3,000,000.

Gegenüber diesem Lobesartikel weist das regierungsfeindliche oder unfreundliche „Giornale di Sicilia" auf die juristischen Schwierigkeiten hin, die dem Wiederaufbau Messinas entgegenstehen und die nur beseitigt werden könnten, wenn sich eine große Gesellschaft mit juristischer Person bildete, die Herrin aller Ruinen würde. Da ungefähr drei Viertel der Einwohner zu Grunde gegangen seien, gehören diese Ruinen zum größten Theil den Erben, unmündigen Kindern, Wittwen oder entfernten Verwandten. Vorausgesetzt auch, daß allen diesen von der Regierung ihr Eigenthumsrecht anerkannt werde, könnten sie nur schwer davon Gebrauch machen, da meist an einem Hause mehrere Eigenthümer betheiligt gewesen seien. Nun habe das königliche Dekret vom 18. April 1909 verfügt, daß nur einstöckige Häuser oder in besonders breiten Straßen zweistöckige neu aufgeführt werden dürfen, das Problem sei also, ehemalig vier- bis fünfstöckige Gebäude mit komplizirten Eigenthumsverhältnissen auf zweigeschossige zu reduziren. Kann man ferner, sagt das Blatt, die Eigenthümer nach dem Werth entschädigen, den ein Haus vor dem Erdbeben hatte? Und wie steht es dann mit der Regierungsvorschrift, daß jedes Haus isolirt sein muß? Die neue Gesellschaft muß also entweder expropriiren, indem sie den Erben die Hälfte des früheren Hauswerths zahlt, oder ihnen als Aequivalent neue Terrains anweisen, auf denen sie mit Hilfe des Staats bauen können.

Ueber die große neue Gesellschaft zur Rettung Messinas wurde am 23. September in Mailand berathen und auf Grund der Initiative der Genossenschaft für öffentliche Arbeiten die Bildung einer „Societa Nazionale per la ricostruzione di Messina e Reggio" beschlossen. Dazu schrieb der bekannte radikale Abgeordnete Colajanni drei Wochen später einen begeisterten Hymnus auf die Mailänder Opferwilligkeit, die mit der Unfähigkeit der Regierung so eigenthümlich kontrastirte, der die Messinesen, von der Erfahrung belehrt, das ehrlichste Mißtrauen entgegen bringen, „denn die Regierung hat nur in einer Weise, die allgemein Verdacht erregte, Millionen verschleudert, ohne daß der Wiederaufbau Messinas, so wie ihn Regierung und Kammer versprochen hatten, auch nur einen Schritt vorwärts kam. Bis jetzt haben wir nur eine riesenhafte Explosion von Rhetorik erlebt, nichts weiter. Was bisher in Messina geleistet wurde, ist nur die Parodie dessen, was hätte geleistet werden müssen. Bisher hat man es nur fertig gebracht, einen großen Jahrmarkt zu organisiren mit seinen provisorischen Baracken, wohin von allen Seiten Italiens Gastwirthe und Barbiere, große und kleine Spekulanten eilten, wahrhafte Geier, die sich niederließen, um sich auf Kosten des Staates zu mästen, aber dabei fehlt es noch an einem Plan dessen, was das neue Messina sein soll." Hierauf weist Colajanni hin, daß nur ein Institut wie die neu gegründete „Societa Nazionale", die sich keinen Gewinn erhoffe und auch kein Geschäft machen wolle, das Problem lösen könne. Der Plan dieser „Societa", die ein Kapital von 150 Millionen Lire aufbringen will, wurde von der römischen Handelskammer gebilligt. Selbst der Schatzmeister und die Bank von Italien hätten ihre Unterstützung zugesagt, obschon die Begründung der Mailänder Gesellschaft das Gesetz zum Wiederaufbau Messinas bankerott mache. Zu begrüßen sei es auch, daß neben der großen Gesellschaft sich auch in Venedig, Neapel, Turin, Florenz neue Komites zur Unterstützung Messinas bildeten. Leider hat Colajanni nichts Neues mehr über die „Societa Nazionale" veröffentlicht; er wurde wie alle Männer der Presse und der Regierung in der letzten Zeit von der für das künftige Schicksal des Ministeriums entscheidenden Frage der Subvention der Handelsmarine in Anspruch genommen, und so lange diese nicht von der Kammer gelöst wird, scheint wohl das Problem der Wiederauferstehung Messinas und Reggios vertagt.

Peru — die älteste Kulturstätte der Menschheit.

Im Britischen Museum in London kommt demnächst die bedeutendste und interessanteste Sammlung prähistorischer Alterthümer zur Aufstellung, die England je gesehen hat. Bisher hatte man die Wiege der ältesten menschlichen Zivilisation in Aegypten und in Babylonien, überhaupt in Asien gesucht. Aber die Entdeckungen, die jetzt in dem Chimoana-Thal in Peru gemacht worden sind, lassen erkennen, daß eine höher entwickelte Kultur, als man je geahnt, an den westlichen Abhängen der Anden schon vor nicht weniger als 5000 Jahren geherrscht hat. Die Thongefäße, die vor wenigen Monaten von T. Hewitt Myring ausgegraben wurden und die nun zwei bedeutende Kenner, Sir Clements Markham und C. H. Read, auf ihre Bedeutung hin untersucht haben, sind die kostbaren Ueberreste, die von der großartigen Kultur dieser frühesten Zeit ein beredtes Zeugniß ablegen. Als Kunstwerke stehen die Funde in vieler Hinsicht über den assyrischen und sogar den ägyptischen Denkmälern und erreichen öfters die Vollendung des griechisch-archaischen Stils. An all' den 700 Gegenständen dieses einzigartigen reichen Fundes findet sich nicht eine Spur von einem Buchstaben oder einem Alphabet. Die Verfertiger dieser Gefäße kannten auch das Pferd noch nicht, sondern ritten auf einem merkwürdigen Geschöpf mit breitem Rücken und einem hirschartigen Kopf, das dem Tapir ähnlich ist, von dem, wie man annimmt, das „prähistorische Pferd" abstammen soll. Ihre einzigen Waffen waren Wurfspieß, Keule und Schild. Weder Bogen und Pfeile noch die Schlinge scheinen von ihnen bereits angewendet worden zu sein. Andererseits wissen wir von diesem alten Volke, daß es schon ein glänzendes System der Bewässerung hatte; Ruinen eines Aquädukts sind noch erhalten, der fünf Fuß breit und 3 Fuß tief und 500 englische Meilen lang war. Die neuen Funde sind auf einem großen Begräbnißplatz gemacht worden und werfen ein helleres Licht auf die Einzelheiten des Volkslebens, als es die wenigen Stücke zu geben vermochten, die bisher in London, Paris und Berlin von dieser ältesten peruanischen Kultur Zeugniß ablegten. Das geheimnißvolle Volk, das sich an den westlichen Küsten Südamerikas so früh entwickelte, besaß bereits eine Religion, die Sonne und Mond verehrte und die gräßliche Dämonenanbetung aufgegeben hatte, die die Ruinenstätten in Zentral-Amerika enthüllen. Dieses Chimu-Volk liebte die Musik, wie die zahlreichen Instrumente beweisen, die gefunden wurden. Auch die Mode hatte hier schon eine hohe Entwicklung erreicht, denn die verschiedensten Arten von Hüten und Frisuren, die auf den Gefäßen der Sammlung auftreten, sind komplizirter und mannigfaltiger, als sie eine Pariser Putzmacherin ersinnen könnte. Den Kindern fehlte es nicht an Spielzeug; köstliche kleine Dinge, die den Hausrath der großen „en miniature" nachahmen, sind aus dem Sand nach Jahrtausende langem Schlaf wieder ans Licht gebracht worden. Die Chimu waren ein thierliebendes Volk, das seinen Neigungen im Schmuck der Gefäße Ausdruck gab. Besonders eindrucksvoll sind denn auch, so wird im „Daily Telegraph" berichtet, die Darstellungen aus der Thierwelt, die in lebensvollster Auffassung gemalt sind: Vögel und Wild, Antilopen, Eulen, Kröten, Kraniche und Störche, dann Fische, Krabben und Hummern erscheinen als Dekoration und sind in schöner Harmonie mit Spiral- und Rosettenornamenten zusammengestellt. Noch erstaunlicher aber ist die künstlerische Höhe, die die Plastik bereits erreicht hat, der sogar eine große Lebendigkeit in der Wiedergabe des menschlichen Gesichtes gelingt. Da sieht man grotesk grinsende Masken mit zusammengekniffenen Augen und tief herabgezogenen Mundwinkeln; das schmerzverzerrte Gesicht eines mit Zahnweh behafteten Mannes ist zu komischer Wirkung ausgenutzt. Es erscheinen Gesichter, die von Kopfbedeckungen in Turban- oder Fezform beschattet sind. Ein herrlich gearbeiteter Kopf zeigt so viel Charakter und Ausdruck, daß man kaum an sein hohes Alter glauben mag. Unter den starken Brauen blicken die großen Augen mit besonderer Intelligenz und Strenge hervor; die kühngeschwungene Adlernase läßt eine stolze Thatkraft ahnen; der Mund ist markant und eigenartig geschnitten. Der Kopfschmuck dieser Figur zeigt zwei Affenköpfe. Die enge Verbindung von Menschen- und Thierkörper, wie sie in der ägyptischen Kunst erscheint, ist auch hier ganz deutlich. Den Gedanken an den antiken Mythos erweckt mit Nothwendigkeit eine Gruppendarstellung, in der eine menschliche Gestalt an einen Felsen gefesselt ist, während an ihren Eingeweiden ein Adler nagt. Es ist die älteste Vorführung der Prometheussage, der wir hier begegnen.

— Bitter. — Thierbändiger: Da gibt es kein wildes Thier, das ich nicht bändige und zahm mache wie ein Lamm, bloß durch einen einzigen Blick. — Besucher (heimlich zu ihm): Thun Sie mir den Gefallen und blicken Sie meine Frau eine Weile so an, weil wir gerade hier sind!

Deutsche Zeitschriften

Gartenlaube, Woche, Fliegende Blätter, Jugend, Simplizissimus, Ueber Land und Meer, Buch für Alle und viele andere zu unseren anerkannt

niedrigsten Preisen.

Ein Jahres-Abonnement auf ein deutsches Blatt bildet ein

ideales Weihnachtsgeschenk

das ein ganzes Jahr in Erinnerung bleibt.

Preisliste und Probehefte gratis.

A. Kroch & CO.

Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Ave.)
Abends offen bis 9 Uhr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Johann Joseph Rengel

Samstag Morgen um 6 Uhr im Alter von 83 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Dezember, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause nach der St. Josephskirche in Groß Point, Jll., und von da nach dem Gottesacker ebendaselbst. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joe Rengel und Wm. Rengel, Söhne.
Maria Lautsch, Margareth Evert, Barbara Schäfer, Eleonore Engels, Franziska Schoden, Töchter.
Helena Rengel, Schwiegertochter.
Fritz Stiegelmann, John Evert, Frank Schäfer, Peter Schoden, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Urenkeln. safo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Niklaus Schamper

im Alter von 48 Jahren und 11 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. Dezember, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 2137 Warner Ave., nach der St. Benediktus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julia Schamper, Gattin, nebst Kindern.
safo

Todes-Anzeige.

Körner Loge Nr. 54 O. M. B.

Den Mitgliedern und Beamten zur Nachricht, daß Bruder

Nick. Koch

gestorben ist. Begräbniß Montag, den 20. Dezember, um 10 Uhr Vorm., vom Leichenbestatter Herrn Westphal, 2838 Lincoln Ave., nach dem Eden-Kirchhof. Die Beamten versammeln sich um 9:30 beim Präsidenten, Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Julius Waschkuhn.
William Jansen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser vielgeliebter Vater

John H. Haltermann

736 Winona Str., im Alter von 40 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

an unsere liebe und unvergeßliche Mutter und Gattin, die uns heute vor 2 Jahren, am 19. Dezember 1907, durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde.

Ruh' in Frieden, treue Mutter,
Die für immer von uns ging,
Nimmermehr bist du vergessen,
Täglich bist du in unserem Sinn.
Gott hat gegeben,
Gott hat genommen,
Wir alle müssen einstens gehen,
Und werden wieder zu dir kommen,
Dann werden wir uns wiedersehen.

Gewidmet von deinem Gatten und Söhnen:
J. S. Imhahn, Anton Imhahn, Karl Imhahn.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 675 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.

Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Koelling & Klappenbach, 169—171 Adams Str.

Aelteste deutsche Buchhandlung i. Westen.

Literarische Weihnachtsgeschenke

Schillers, Goethes, Heines Werke u. s. w., Romane und Erzählungen, Jugendschriften, Bilderbücher, Spiele, Modellirbogen, Schreib- und Lederwaaren, Sportartikel.

Weihnachts- u. Neujahrskarten u. Postkarten.

Verlangt Weihnachts-Katalog gratis u. franko. Billigste Preise. Aufmerksame Bedienung.

Großes Weihnachtsfest,

Schauturnen und Ball, veranstaltet vom

Turn - Verein La Salle

Sonntag, den 26. Dezember 1909. Anfang punkt 3:30 Nachmittags, in der LaSalle Turnhalle, 2048—50 Larrabee Str., nahe Garfield Ave. Tickets von Mitgliedern 25c. An der Kasse 50c.

Weihnachtsfeier und Ball

mit Verloosung, veranstaltet von der

Vergnügungs - Sektion des Deutschen Kriegervereins von Chicago

Sonntag, den 26. Dezember 1909, in Mondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str. Anfang 4 Uhr Nachmittags. dez19,24

Weihnachts - Schauturnen

Bescheerung der Schüler und Ball, vom

Turn-Verein Einigkeit

in Hoerbers Halle, 2131—2135 Blue Island Ave., am Samstag, den 25. Dezember 1909. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 25c. dz19,24

Weihnachts - Bescherung,

verbunden mit Tanzkränzchen, veranst. vom

Ungarländischen Nationalitäten-Kranken-Unterstützungs-Verein

in Counts Halle, 1502 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str., Samstag, 25. Dez. 1909. Anf. 3 Uhr Nachm. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c das Paar, an der Kasse 25c die Person. dez19,24

Nordseite Turnhalle Konzert

unter den Auspizien der Chicago Turngemeinde

Ballmanns Orchester.

Sonntag, den 19. Dezember.

Solist:

Guy Woodard

in Beethovens Violin - Konzert.

THE RIENZI,

Chicagos populärster Familien - Resort,

Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.

Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.

Restauration erstklassig.

Meinken's Orchester

unter der Direktion von Charles S. Meinken.
:Sotmlfrfon

Deutsches Theater in Powers

Sonntag, den 19. Dezember.

14. Abonnements-Vorstellung.

Gustav von Mosers

brillantes Lustspiel in 4 Akten

Der Salon-Tyroler!!

Sitze jetzt zu haben. Preise 1.50, 1.00, 75c, 50c, 35c. dosafon

The ZIEGFELD

Michigan Ave., zwischen Harrison und Hubbard.

Jeden Abend 8:15. Mat. zu populären Preisen: Mittw. u. Samstag, 2:15.

Emil Berla

und die originelle

VIENNESE OPERA CO.

Franz Lehar's beste Operette: „Der Mausefallen-Händler."

CROWN THEATRE

Ashland u. Division Str. Haymarket 323.

Woche beginnend **Matinee heute.**

HENRY MILLER tritt auf in... THE GREAT D-I-V-I-D-E

Von Wm. Vaughn Moody

mit E. Mordant, Mabel Brownell, Dan. Bennett

25c Bargain Matinees Dienst. u. Donnerstag.

Sitze f. Weihnacht. Mat. u. Abds. jetzt z. Verk.

Kommend: M.H. Singers Honeymoon Trail.

Billige Exkursion

......nach......

Elberta

der deutschen Kolonie im Staat Alabama, nahe dem Golf von Mexiko,

am Dienstag, den 21. Dezember.

Hier ist das beste Getreide-Land, das beste Gemüse-Land, das beste Tabak-Land. Hier kann sich der arme Mann mit wenig Geld und Fleiß in wenigen Jahren sein sorgenfreies Heim gründen. Das Klima ist sehr gesund, reines, weiches Wasser, nahe Märkte, kühl im Sommer, warm im Winter. 550 deutsche Familien da. Leute, die sich an dieser Exkursion betheiligen wollen, mögen sich so bald wie möglich wegen Platz u.s.w. melden. Näheres bei der General-Agentur

L. v. d. Leck,

Zimmer 5, 164 Ost North Ave., Chicago, Jll.
frsafon

ZEITZ BROS.

551 North Ave.

nahe Larrabee Str.

Uhren, Schmucksachen, Diamanten.

Gold gefüllte Damen-Uhren, von.......... 8.50
(Garantirt 20 Jahre.)

Gold gefüllte Herren-Uhren, von.......... 9.00
(Garantirt 20 Jahre.)

Toilette-Sets für Damen — Spiegel, Kamm und Bürste, von.......... 4.50
(Feinste Qualität.)

Schrauben-Ohrringe, echtes Gold, von....... 1.50

Ringe für Damen — echtes Gold.......... 1.50

Größte Auswahl auf der Nordseite.

Billigste Preise!

Linov,1m,sonmi

Nürnberger Lebkuchen,

Kieler Sprotten u. Bücklinge,

frischer Malassol Kaviar

und die feinsten

Delikatessen.

CHAS. HAMMESFAHR CO.,

51-53 La Salle Str. dez12,19

Schönstes Geschenk

aus Deutschland importirte Kanarienvögel,

die besten Sänger,

$1.95, $2.50, $3.00 und höher.

10 Tage auf Probe.

Größte Auswahl in Chicago.

The Aquarium,

1376 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.
15dz,mifrson*

Kretlows Tanzschule,

635—637 Webster Ave.

Eröffnung des 2. Kursus am Montag, den 3. Januar 1910. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Nr. 637 Webster Avenue, entgegengenommen. Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. Phone Lincoln 1432. 18dz,sa,so,mi,1mo

Weintrinker!

Wo kaufst du deine Weine für die Feiertage? In

S. ZUMPF'S Weinstube,

651 Milwaukee Ave., Ecke Erie Str.

Warum dort? Dort bekommst du nur guten und alle Gattungen California Wein und auch selbst gepreßten, sowie Griesinger Bonded Whiskey und Brandy. safon

Aufruf!

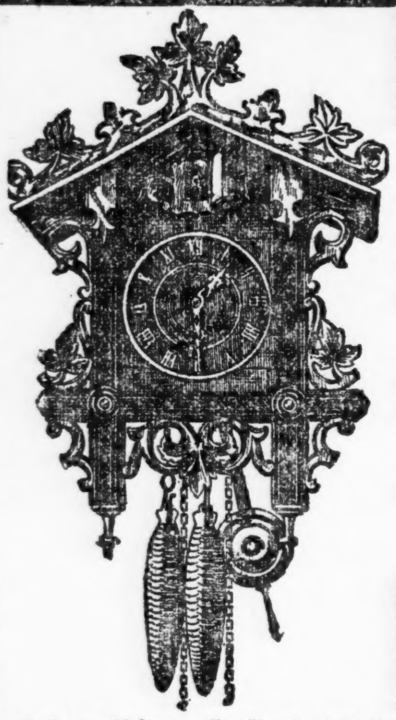
An alle Frauen und Männer!

Große Agitationsversammlung des Deutschen Unterstützungs-Vereins Columbus, abgehalten in Bohlies Halle, Ecke Western Ave. und Thomas Str., am 25. Dezember 1909, Abends.

Das Komite.

Leset die „Abendpost".

Frei! **Frei!**



Diese prachtvolle importirte Kukuksuhr, werth **$10.00** als Weihnachts-Geschenk

Diese prachtvolle importirte Kukuksuhr, werth **$10.00** als Weihnachts-Geschenk

Frei! **Frei!**

Wir kauften über tausend von diesen prachtvollen Kuckucks-Uhren auf einer Auktion zu einem Spottpreis, und können deshalb allen unseren Kunden, die für $15.00 oder darüber einkaufen, so ein werthvolles Geschenk frei zugeben. Die Uhr ist 14 bis 21 Zoll groß, und alle halbe Stunde erscheint der Kuckuck, um die Zeit auszurufen. Kunden, die schon eine Uhr erhalten haben, können sich einen Morris-Stuhl, Schaukelstuhl oder etwas Anderes aussuchen.

Vollständiges Lager von Stewart Kochöfen, Heiz- und zur Auswahl

$39.00 Selbstfüllöfen, heizen 4 bis 5 Zimmer, herabgesetzt auf **29.50**

$32.00 Stewart Koch-Oefen, die besten im Markt, herabgesetzt auf **25.00**

Charm Selbstfüllöfen, herabgesetzt auf **19.50**

Charm-Kochöfen, mit 5 Deckeln, herabgesetzt auf **9.75**

Eine große Partie in echten Leder- und Plüsch gepolsterten

Parlor-Suits, Morris- und Schaukelstühle,

die wir von einem Fabrikanten zu 33⅓ Proz. am Dollar gekauft haben und die sich als Weihnachtsgeschenke vortrefflich eignen, werden zu einem Drittel unter den regulären Preise losgeschlagen.

Morris-Stühle, in Royal-Leder gepolstert, werth 8.50, für	3.50
Morris-Stühle, in echtem Leder gepolstert, werth 29.50, für	19.50
3-Stücke Parlor Suits, mit Plüsch gepolstert, werth 25.00, für	16.50
3-Stücke Parlor Suits, mit Leder oder Brocat, werth 45.00, für	30.00
Kombinations-Bücherschränke, Eichen oder Mahagony, wth. 32.00, für	19.00
Music Kabinets, Eichen oder Mahagony für	5.75
Music Kabinets, echtes Mahagony, werth 25.00, für	16.50
9 bei 12 Arminster Rugs, werth 29.50, für	19.50
9 bei 12 Royal und französische Wilton Rugs, werth 60.00, für	45.00
9 bei 12 Brussel Rugs, werth 18.50, für	11.00

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank sind oder nicht arbeiten.

Botschen,
723-725-727 North Ave., nahe Halsted Str.
Offen jeden Tag bis 9 Uhr Abends.

FREI in Eurem eigenen Heim. **VICTOR Sprech-Maschine** **17.50** Style 0 Keine Anzahlung 50c die Woche.

Wir offeriren Euch eine Victor Sprechmaschine frei auf 30 Tage Probe in Eurem eigenen Heim. [illegible]

P. A. STARCK PIANO CO.
Fabrikanten des Starck Piano.
204-206 Wabash Ave., nahe Adams Str.
Chicago, Ill.

GENUINE DIAMONDS Only $30.00 $1.00 Weekly

Auf Kredit!

Echte Diamanten — Jede Art Fassung.

Echte Diamant-Fassung, Tiffany oder Belcher mounted, 14karatiges massives Gold — für **$30**

Elgin- oder Waltham-Taschenuhren, für 20 Jahre garantirt, in elegantem Entwurf, für **$15**

Alles wird verkauft auf wöchentliche und monatliche Abzahlungen.

Abends offen bis Weihnachten

Wm. E. Renich Company
Achter Floor 126 State Str. Wholesale Juweliere Champlain-Gebäude, über dem Boston Store.

Die größte Auswahl in importirten und hiesigen **Weinen, Whiskies und Likören** sowie den wohlbekannten Rothwein Black Rose offeriren für die Feiertage **Kirchhoff & Neubarth Co.,** in ihrem neuen Lokale **75 und 77 Lake Str.** nahe State Str.
Bestellungen per Telephon Central 3755 werden prompt ausgeführt.

Große Auswahl in **Uhren, Gold- u. Silberwaaren** empfiehlt **WALTER TERNANDT** (Nachfolger von C. Ternandt), **1550 Larrabee Str.** 1 Thür südlich von North Ave.

Für Musikfreunde.

Konvent des Musiklehrer-Verbandes. — Gastspiel der Bostoner Oper. — Das Klarinblasen und eine Erklärung von Dr. Richard Strauß. — Allerlei aus dem europäischen Musikleben.

Der Musiklehrer-Verband hält vom 27. bis zum 30. Dezember in der Universität Evanston seinen 31. Jahreskonvent ab. Eine Menge Musiker und Künstler aus dem ganzen Lande wird sich betheiligen, musikalische und andere Vorträge, Konzerte u. s. w. sind mit dem Konvent verbunden.

* * *

Am 10. Januar beginnt das zweiwöchige Gastspiel der Bostoner Opera-Gesellschaft im Auditorium. Aufgeführt werden „Aida", „Lakme", „La Boheme", „Rigoletto", „Die Hugonotten", „Lucia", „Der Troubadour", „La Traviata", „Lohengrin", „Cavalleria rusticana", „Bajazzi", „Carmen", „Faust" und „Madam Butterfly".

* * *

Bei dem dritten Konzert des Mendelssohn-Klubs am 28. April wird der Mendelssohn-Klub von Rockford, ein Frauenchor unter Herrn Wilds Leitung, mitwirken.

* * *

Gelegentlich des letzten Symphoniekonzerts im Berliner königlichen Opernhaus, wo Bachs zweites Brandenburgisches Konzert zur Aufführung kam, veröffentlichte Generalmusik-Direktor Dr. Richard Strauß in der Berliner Presse eine Erklärung, in der er sein „Abweichen vom Buchstaben Bachs" — das Ersetzen der im Original vorgeschriebenen hohen F-Trompete durch ein neues Holzblasinstrument, das Pikkolo-Heckelphon — rechtfertigen zu müssen glaubte.

Einige Bemerkungen in Strauß' Erklärung erheischen eine kurze Berichtigung.

Das „Klarinblasen", das heißt die Kunst des Beherrschens der hohen Solotrompete, gehört zu den viel umstrittenen Fragen aus der Musikpraxis des 17. und 18. Jahrhunderts. Die Ansicht des königlich baierischen Kammermusikus Franz Strauß, daß die Bläser sich hierzu einer Art Blechklarinette bedient hätten, scheint — abgesehen von klanglichen Gründen — auch in musikhistorischer Beziehung in keiner Weise stichhaltig. Die erst in den letzten Jahren des 17. Jahrhunderts erfundene Klarinette war zu Bachs Zeiten noch ein so gut wie unbekanntes und überdies recht unvollkommenes Instrument. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts waren zwei verschiedene Trompetentypen im Gebrauch: die gewöhnliche (Natur-) Trompete — selbstverständlich noch ohne Ventile, deren Erfindung bekanntlich erst in das Jahr 1813 fällt — und die sogenannte „Jägertrummet", deren Röhre schneckenartig gewunden war, so daß das Instrument einem Posthorn ähnelte. Beide Arten sind in Praetorius' „Syntagma", dem 1618 erschienenen Hauptquellenwerke für die Geschichte der Musikinstrumente, abgebildet und beschrieben.

Hier haben wir zunächst den theoretischen Beweis, daß es — richtige Trompeten waren, die für das Klarinblasen „in der Höhe" verwendet wurden — eine Ansicht, die H. L. Eichhorn in seiner Schrift „Das alte Klarinblasen auf Trompeten" (Leipzig, Breitkopf u. Härtel, 1894) mit vollem Recht als „unumstößliches Resultat" hinstellt. An der praktischen Ausführbarkeit ist — wie es Versuche an Naturtrompeten im „Musikhistorischen Museum" von Wilhelm Heyer zu Köln erwiesen haben — keineswegs zu zweifeln: jeder „erste" Bläser ist bei Benutzung eines flachgestalteten Mundstücks nach entsprechender Uebung im Stande, auf einer Naturtrompete die in den Bachschen Klarinpartien geforderten hohen Töne (vom g der zweigestrichenen Oktave ab sogar mit allen Halbtönen) rein und verhältnißmäßig leicht hervorzubringen, während es auf den heute gebräuchlichen Ventilinstrumenten nur mit größten Schwierigkeiten möglich ist. Allerdings machen gewisse Eigenheiten der Athemtechnik, der nur mit den Lippen ausführbare Triller und andere von der Behandlungsart der Ventilinstrumente abweichende Besonderheiten ein eingehenderes Studium erforderlich. Derartige Naturtrompeten, die bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, das heißt bis sie von den Inventions- und später von den Ventiltrompeten verdrängt wurden, überall verbreitet waren, finden sich in jeder Musikinstrumentensammlung. Strauß' Meinung, „daß eine hohe F-Trompete bis heute nicht existire", kann ihm das Musikhistorische Museum in Köln widerlegen: es besitzt ein derartiges Instrument, das aus dem Breslauer Kirchenchor stammt und auf der Stürze die gravirte Inschrift trägt: „Johann Joseph Schmied Machts In Pfaffendorf (1772)". Der Ton ist bis in die höchsten Lagen weich und durchaus nicht scharf oder schneidend, so daß er im Ensemble keineswegs die übrigen Stimmen „einfach todtschlagen" würde. Es gibt außerdem bereits einen „findigen Instrumentenmacher", der die Rekonstruktion dieser hohen F-Trompete (allerdings als Ventilinstrument) unternommen hat, nämlich die Firma Alexander in Mainz. Bei der letzten Aufführung des Brandenburgischen Konzerts in einem Gürzenich-Konzert in Köln im November 1905 benutzte Herr Werle eine von Alexander eigens für dieses Werk konstruirte Trompete. Zweifellos würden die ersten Trompeten der Berliner Orchester genau ebenso gut dazu imstande sein wie der Kölner Bläser.

Als ein besonders die Musikwissenschaftler interessirendes Novum möchte ich noch hinzufügen, daß auch die zweite Trompetenart des 17. und 18. Jahrhunderts, die erwähnte posthornartige „Jägertrummet", als Klarininstrument gebraucht worden ist und auch noch heute benutzt werden kann. Die Portätsammlung des „Musikhistorischen Museums" von Wilhelm Heyer in Köln besitzt ein nach dem Gemälde von G. Hausmann 1727 von Rosbach in Kupfer gestochenes Porträt Gottfried Reiches, des bekannten ersten Trompeters der Leipziger Thomas-Kirche (vergleiche Spittas Bach-Biographie Band II, Seite 76), für den Bach in erster Linie die Klarinpartien seiner Vokalwerke berechnete. (Das seltene Blatt ist übrigens auch in der Musikabtheilung der königlichen Bibliothek zu Berlin vorhanden.) Das Instrument, das Reiche im Begriff ist an die Lippen zu setzen, ist eine Jägertrompete und gleichsam als Beweis für seine Kunstfertigkeit hält er in der Linken ein Notenblatt, das eine Anzahl Takte aus einer Klarinpartie — ein lebhaft figurirtes Allegro — enthält. Der Ton der Jägertrompete ist noch runder und weicher als auf den gewöhnlichen Naturtrompeten und hat eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Waldhornklang ohne jedoch den spezifischen Charakter der Trompete zu verleugnen, — Eigenschaften, die das Instrument besonders für Kammermusikwerke geeignet erscheinen lassen. Es soll bei nächster Gelegenheit in Köln in der Praxis verwendet werden.

So interessant also auch das Experiment Richard Strauß', die schwierige Trompetenpartie im zweiten Brandenburgischen Konzert zu ersetzen, in klanglicher Beziehung sein mag — es wäre ebenso gut möglich gewesen die Originalgestalt des Werkes zu wahren, da weder das betreffende Instrument noch die dazu erforderlichen Bläser ausgestorben sind.

* * *

Im Stadttheater zu Nürnberg wurde zum ersten Male die Operette „Ehemännerzug" von Karl Kaveller aufgeführt und erntete einen hübschen Erfolg.

In der Winterspielzeit wird, wie aus New York gemeldet wird, an der Metropolitan Opera ein neuer Stern erscheinen, Frl. Anna Caso, die mit einer glänzenden Stimme ausgestattet sein soll.

Ein Max Reger-Fest findet in Dortmund am 7., 8. und 9. Mai 1910 statt. Eine Anzahl auserlesener Gäste haben ihre Mitwirkung zugesagt. Hervorragende Männer aus allen deutschen Gauen sind dem Ehrenkomite beigetreten.

In Moskau fand die erfolggekrönte Uraufführung der Oper „Solotol Petuschok", zu Deutsch: „Das Märchen vom goldenen Hähnchen" statt, der nachgelassenen Oper des vor einigen Monaten verstorbenen großen russischen Komponisten Rimsky-Korssakow.

Im Frankfurter Opernhause kam das einaktige musikalische Lustspiel „Das heiße Eisen" von Max Wolff zur Uraufführung. Die textliche Unterlage bildet das Fastnachtsspiel von Hans Sachs mit geringen Veränderungen. Die Musik hält sich völlig an den Meistersingerstil. Dabei zeigt das Werk doch ein bedeutendes Können des jungen Komponisten.

Der Held des Münchener Hoftheaters, Ulmer, der bis vor einem Jahre noch Rechtsanwalt war und seit Beginn dieser Spielzeit „Tell", „Posa" und andere Rollen spielt, hat jetzt in Augsburg als — „Siegmund" in der „Walküre" mit außerordentlich großem Erfolge gastirt. Herr Ulmer hat sich in aller Stille als Heldentenor ausbilden lassen.

Im Mai 1910 wird in Mannheim ein großes Musikfest stattfinden, das im Zeichen Gustav Mahlers stehen wird. Der berühmte Wiener Musiker wird seine neue Symphonie zur Uraufführung bringen und außerdem ein Beethoven Orchesterkonzert dirigiren. Ferner wird er Aufführungen der „Meistersinger" und des „Fidelio" leiten.

Pastor Kneipps Natur-Heil-Anstalt

Wenn Eure Gesundheit zerrüttet ist, wenn Ihr niedergeschlagen seid, wenn Droguen und das Messer nicht zu helfen vermochten, und Ihr alles Vertrauen in die Menschheit verloren habt, werden **wir Euch lehren,** wie Ihr durch einfache natürliche Methoden **Eure Gesundheit nachhaltig wiedererlangen könnt und gesund bleibt so lange Ihr lebt.**

Unsere Behandlungen bestehen in **Hydropathie, Osteopathie, Elektrizität, Hygiene, Massage etc.** Wir arbeiten, helfen und geben Kenntniß von **der Natur, dem eigenen Ich und Gott;** in jedem menschlichen Wesen müssen starke Muskeln wachsen, kursirendes Blut, feste Nerven, gute Verdauung, körperliche und geistige Schönheit, pulsirendes Leben, endloser Reichthum, glorreiche Freiheit, ewiger Frieden, grenzenlose Umfassung und bewußte Gottheit.

Wir garantiren eine Heilung für Rheumatismus, Schlaglähmung, Blutvergiftung, Asthma, Dyspepsie, Brights Krankheit, Krebs, Tuberkulosis, Nervenschwäche, geistige Störungen, Fallsucht, Skrofeln, Wassersucht, Influenza, Blutungen, Geschwüre, Verstopfung, Steine, Eczema, Brustfell-Entzündung, Rückenmarks-Lähmung, Asthma, Hexenschuß, vergrößerte Adern, Abszeß, Magen-, Leber-, Herz-, Lungen-, Eingeweide-, Blasen- und Nierenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten und **alle anderen sogenannten unheilbaren Krankheiten.**

Kurirt mit Erfolg.

Hr. F. C. Miller, 327 Center Ave., Chicago.
Hr. F. G. Root, 731 W. 63. Str., Chicago, Ill.
Rev. Charles Reynolds, Downers Grove, Ill.
Frl. Grace Redburn, 177 Oakwood Blvd., Chic.
Hr. C. H. Swan, 114 Halveron, Cleveland, O.
Hr. R. A. Wells, 4724 Evans Ave., Chicago.
Hr. John Nutzbauer, 1518 51. Str., Chicago.
Hon. C. R. Woodward, Ex-Mayor von Cairo, Ill.
Richter G. M. Buck, Kalamazoo, Mich.
Frau J. W. D. Carslaw, 41 18. Str., Chicago.
Hr. John Boß, 121 Bissell Str., Chicago, Ill.
Hr. G. R. Adrich, 726 W. 44. Str., Chicago.
Hr. R. Nelson, 415 31. Str., Chicago, Ill.
Capt. R. W. Dugan, 3928 Lake Ave., Chicago.
Prof. A. Stenmo, 6311 Ellis Ave., Chicago, Ill.
Dr. Joseph Kohn, 4515 Indiana Ave., Chicago.
Frau C. Kohlman, 939 Wells Str., Cincinnati, O.
Hr. Loyal Callahan, 22 26. Str., Chicago, Ill.
Hr. W. A. Conger, Arlington, Ind.
Frau P. J. Wahlquist, 369 25. Str., Chicago.
Rev. John Biblins, Joliet, Ill.
Hr. M. Blaches, Hotel Metropole, Chicago, Ill.
Hr. B. Antkowsky, 689 W. 18. Str., Chicago.
Hr. James B. Clough, 702 Plaza Hotel, Chicago
Col. C. R. Stickler, Palesetta, Colo.
Hr. J. Dahlest, 4402 Cottage Grove Ave., Chicago
Hr. David Michelson, 6239 Cottage Grove Ave.
Frau J. J. Beck, Bellevue, Iowa.
Hr. Emile Markman, 5604 Union Ave., Chicago.
Hr. George Luppert, 5125 S. Halsted Str.
Rev. John Rusk, 412 36. Pl., Chicago, Ill.
Hr. G. W. Smith, 956 Saranac Ave., Chicago.
Hr. Andrew Fine, San Francisco, Cal.
Frl. Tillie Tuggel, 318 Indiana Str.
Hr. Otto Berklum, Rock Island, Ill.
Hr. John May, 4802 Laflin Str., Chicago, Ill.
Hon. G. A. Schilling, 6726 Loomis Str., Chicago.
Hr. Bruno Pinkert, 1508 S. 44. Ave., Chicago.
Rev. John Rasmus, 5314 S. Park Ave., Chicago
Hr. D. B. Maxwell, Pittsburg, Pa.
Frau M. Schaff, 325 Clybourn Ave., Chicago.
Frau Emma Perrin, Bloomington, Ill.
Hr. F. C. Hendricksen, 3191 Groveland Ave., Chi.
Rev. E. P. Hoff, 5496 Ellis Ave., Chicago, Ill.
Frl. Elizabeth Reynolds, Denver, Col.
Frau E. J. Hickson, LaCrosse, Wis.
Hr. L. W. Weber, Lockport, N. Y.
Frau J. O'Brien, 2231 Michigan Ave.
Hr. Joseph Hopple, St. Louis, Mo.
Frau C. Nelson, 126 Johnson Ave., Chicago.
Hr. Charles E. Woodruff, Franklin Park, Ill.

2500 Freunde und Ex-Patienten werden bezeugen, daß wir sie geheilt und ihr Leben verlängert haben.

Konsultation und Untersuchung frei.

Seit 20 Jahren bestehend.

Pastor Kneipp's Natur-Heilanstalt.

E. Marcus Rothschild, Lt. D., H. D., Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago.

Sonntags offen von 9—11 Vormittag und 2 bis 3 Uhr Nachmittags.

Salze und Rizinus-Oel — schlechte Medizin — heilen nie, führen nur Stuhlgang herbei durch Irritirung und Antreiben der Eingeweide, als wenn Ihr Euch mit dem Finger in's Auge stoßt. Die beste **Eingeweide-Medizin ist Cascarets.** Jeder der Salze und Rizzinusöl gebraucht, sollte eine Schachtel **Cascarets** kaufen und sie versuchen. Ihr werdet sehen.

Cascarets, 10c per Schachtel für eine Woche Behandlung, alle Apotheker. Größter Umsatz in der Welt. Millionen Schachteln den Monat. 884

(Eingesandt.)

An die Redaktion der „Sonntagpost".

Die Tochter eines reichen Börsianers hat gestohlen oder „kleptomanirt". Nach dem Gutachten eines Spezialisten wurde das Mädchen durch eine Operation von der Stehlsucht geheilt und ging straffrei nach Hause. Es kommt häufig vor, daß eine arme Mutter fremdes Eigenthum sich aneignet, sie kommt vor den Richter, sie schildert ihr Elend: sie hat kleine Kinder, es fehlt an Nahrung und Kleidung. Der Richter fühlt zwar ein menschliches Rühren, jedoch, hier ist das „Gesetz"! Hier ist „Kleptomanie" außer Frage, das Ansehen des Gesetzes darf nicht geschmälert werden, die Frau muß trotz ihres Elends bestraft werden.

Ich erlaube mir, dem reichen Papa, der eine „kleptomanische" Tochter hat, für die Zukunft eine radikale Kur anzuwenden zu empfehlen, und zwar nehme er ohne Zuziehen eines berühmten Spezialisten, einen tüchtigen „Stock".

Wie sagt doch der alte König Lear in seinem Wahn?:

„Durch zerlumpte Hadern scheint selbst das kleinste Laster durch,
Amtsmäntel und pelzverbrämte Röcke decken alles.
Plattir' die Sünde nur mit Gold,
Gleich bricht die starke Lanze der Gerechtigkeit ohnmächtig ab:
Bekleide sie mit Lumpen: und eines Narren Strohhalm sticht sie durch."

Achtungsvoll

J. Kochcek, 5223 Marshfield Ave.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Beethovens Violinkonzert, vorgetragen vom Konzertmeister Guy Woodard, ist die Haupt-Solonummer des Nordseite-Turnhalle-Konzerts am heutigen Sonntag-Nachmittag; einen anderen Solovortrag werden die beiden tüchtigen Pikkolobläser H. Wiesenbach und H. Bokelkamp mit Mollenhauers „Die beiden Nachtigallen" bieten. Nachstehend das vollständige Programm:

Schwedischer Krönungsmarsch	Svendsen
Ouverture zu „Die Macht des Schicksals"	Verdi
„Kamenoi-Ostrow"	Rubinstein
„Die beiden Nachtigallen"	Mollenhauer
Herren H. Wiesenbach und H. Bokelkamp.	
Ouverture Leonore Nr. 3	Beethoven
Elegie und norwegischer Tanz	Grieg
Konzert für Violine	Beethoven
Herr Guy Woodard.	
„Traumbilder"	Lumbye
Czardas	Großmann
Stücke aus „Lohengrin"	Wagner
„Ein Jahrmarkt in Krähwinkel"	Schreiner

In dem Konzert am nächsten Sonntag wird Herr J. Francis Conners, ein talentirter junger Pianist, Schüler des Chicago Musical College und von Maurice Rosenfeld und Anderen, zum ersten Male auftreten und ein Konzertstück von Chaminade spielen. Das Stück ist in Chicago noch nie gehört worden.

Die Deutschen Chicagos.

„Das Wochenblatt" (Geschäftsstelle 90 La Salle Str.) bietet in seiner jüngsten Ausgabe (No. 41, 16. Dez.) seinen Lesern als Weihnachtsgabe ein Bild der Geschichte des Deutschthums Chicago, schmucklos in der Form, aber gezeichnet von berufener Hand. Herr Emil Mannhardt, der schon als Sekretär der Deutschen Historischen Gesellschaft von Illinois über die besten erlangbaren Quellen verfügen kann, hatte sich der schweren Aufgabe unterzogen, und es gelang ihm, ein Bild zu entrollen, das zeigt, welch' hervorragenden Antheil „Deutsches Können, deutscher Fleiß, deutscher Unternehmungsgeist und deutsche Gründlichkeit" hatten „an der Riesenarbeit, der die Stadt, die heute den Stolz ihrer Bewohner und den Gegenstand der Bewunderung der Welt bildet, ihr Entstehen, ihr Werden und ihr Sein verdankt". Diese „Weihnachtsnummer" hat volle 80 Seiten, und man kann es gern glauben, daß die Veröffentlichung der Mannhardt'schen Arbeit in einer Ausgabe eine Liebesarbeit war, die „Das Wochenblatt" übernahm, „sich dem Deutschthum Chicagos für die freundliche Aufnahme erkenntlich zu zeigen, die es vor nunmehr fast sechs Jahren bei ihm fand".

Die Straßenhändler.

Vierhundert und fünfzig Erlaubnißscheine für fliegende Händler werden morgen Vormittag von der Straßenabtheilung im Rathhaus ausgegeben werden. Die Scheine berechtigen zum Feilbieten von Waaren auf den Straßen des Geschäftsviertels zwischen Fünfter Avenue und Wabash Ave., der Randolph und Van Buren Straße. An der State Straße werden fliegende Händler nicht geduldet werden. Die ausgestellten Erlaubnißscheine weisen dem Inhaber einen bestimmten Platz an, den ein anderer Händler nicht einnehmen darf. Die Scheine werden nach dem Grundsatz „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst" ausgegeben werden, und zwar von 8 Uhr Morgens an.

Wicker Park Männerchor.

Er hielt in der Wicker Park Halle einen flotten Kommers ab.

Bei Betheiligung von etwa 120 Personen in ausgezeichneter Stimmung, delikatem Trunk und Imbiß und äußerst wohlgelungenem Unterhaltungs-Programm hielt der Wicker Park Männerchor am Freitag Abend in der Wicker Park-Halle einen Kommers ab. Nachdem Präsident Christ. Krüger die Fest- und Begrüßungs-Ansprache gehalten, übernahm Herr Otto Heinrich das Szepter als Kommersführer, worauf die Sänger den Sängergruß „Seid gegrüßt" darbrachten und den „Tag des Herrn", vorzüglich gesungen, folgen ließen. Der bekannte junge Pianist Walter Rudolf gab ein paar Vorträge zum Besten, dann ließen sich wieder die Sänger mit einer Komposition ihres bewährten Dirigenten O. W. Richter hören, Herr Karl Kohles, Organist, trug ebenfalls mit einem Pianovortrag sowie mit Tenorsoli zur Unterhaltung bei. Eine beifällig aufgenommene Rede hielt in deutscher und englischer Sprache Ald. Utpatel von der 15. Ward, ihm folgte das aus den Herren John Heidemann, Otto Heinrich, Chr. Krüger und Ernst Scholle bestehende Quartett mit einem Vortrage, und dann Herr Emil Neuhaus, der seine Kunstfertigkeit auf der Konzertina bewies. Lebhaften Beifall ernteten auch die Herren W. L. Coninx mit einem Tenor-, Anton Zimmermann mit einem Bariton- und Nik. Bornhofen mit einem Baßsolo, sowie die Herren L. Umlauf und R. Preis mit einem Duett. Der Vortrag von „Im Krug zum grünen Kranze" seitens der Sänger folgte einer Ansprache des Herrn Louis Legner. Auch Herr George Roth sprach einige schwungvolle Worte, und die Sänger gaben noch eine Komposition ihres Dirigenten, „Ewig liebe Heimath", zum Besten.

Deutsches Theater.

„Der Salontiroler," Lustspiel in 4 Akten von Gustav von Moser.

Die Direktion des deutschen Theaters in Powers' hat für den heutigen Sonntag als 14. Abonnements-Vorstellung das vieraktige Lustspiel von Gustav v. Moser: „Der Salontiroler" zur Aufführung bestimmt. Das Stück verdankt seine Entstehung dem gleichnamigen Bilde des berühmten Defregger und wirkt ebenso frisch und erheiternd wie dieses. Moser verstand es, wie Wenige, uns liebenswürdige, frische Gestalten mit einem so urgemüthlichen, manchmal sarkastischen Dialoge vorzuführen, daß man seine helle Freude daran haben muß. Moser's theils allein, theils mit Anderen geschaffene Werke, über 90 Stücke, gehören fast alle noch heute zum Bestand aller besseren Bühnen.

Die Besetzung der Rollen ist eine vorzügliche:

Lichtenberg, Bankier	Emil Marx
Bertha, dessen Frau	Anna Bechtel
Alice, deren Tochter	Anie Förster
Bredo, Kaufmann	Hermann Meltzer
Marianne, seine Tochter	Toni Rupprecht
Adelheid, Bredos Schwester	Luise Brückner
Fritz von Strehsen	Otto Bödecker
Hans Werner	Franz Kirchner
Selma, Kammerjungfer bei Bredo	Lizzie Forster
Joseph Stemmbacher aus Tirol	Gust. Kleemann
Dessen Mutter	Anna Roithmeyer
Loisl Heimburger aus Tyrol	Rob. Schultze
Vera Kamiroff, Studentin der Medizin in Zürich	Charlotte Krause
Ludwig, Diener bei Bredo	Christian Rub

Als Räuber entlarvt.

Der 40jährige ehemalige Zuchthäusler John McDonald, der den Spitznamen „Scotty" führt, wurde gestern früh verhaftet und später von fünf Opfern als Räuber identifizirt. Die Opfer sind: Der Schankwirth P. H. Burke, Nr. 4501 W. Madison Straße, dessen Gäste John Casey, Nr. 4503 W. Madison Straße, und Fred. Rokosky, Nr. 1330 S. 42. Court, sowie die Schankwirthe Jakob Sindelar, S. 42. Ave. und W. 13. Straße, und Georg Karl, Nr. 4325 W. 12. Straße.

Germanistische Gesellschaft.

Die Germanistische Gesellschaft der Stadt Chicago hält morgen Abend in der Fullertonhalle des Kunstinstituts einen weiteren Vortragsabend ab. Dr. Henry Banga wird über das Thema „Der Werth der deutschen Druckschrift" in deutscher Sprache sprechen. Eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten für diesen Vortrag werden an Interessenten kostenfrei abgegeben. Sie sind im Büro des Herrn Louis Guenzel, 115 Adams Straße, Zimmer 1136, zu erhalten.

— Mißverstanden. — Hausherr (Wittwer): Ich will Sie als Erzieherin für meine Kinder engagiren, wenn Sie mir versprechen, meinen Kindern eine zweite Mutter sein zu wollen. — Aelteres Fräulein (verlegen): Eigentlich wollte ich ledig bleiben.

Weihnachts-Geschenke

Schweizer Musikdosen

sowie allerhand Instrumente, Musikbücher usw., in reichster Auswahl im

DETMER Musik-Haus,
131 Wabash Ave.

Neue Pianos — aufwärts von ... **$150**

Abends offen

SIEGEL COOPER & Co The Big Store Chicago's Economy Center

Ihr könnt Eure Siegel Stamps gegen Prämien in dem Prämien-Saal, 6. Floor, umtauschen.

Seht die vielen prächtigen dort für Stamp-Sammler ausgestellten Artikel.

Ein Piano ist das beste von allen Weihnachts-Geschenken

Wir offeriren Standard

PIANOS auf 30 Tage freie Probe

Keine Anzahlung nöthig

Wir sind die Pioniere in der Offerte von einem ganzen Lager von Standard Pianos auf freie Probe. Es mag Euch ein billiges Piano zu solchen Bedingungen angeboten werden, aber es bleibt dem Großen Laden vorbehalten,

Hochfeine Pianos
Pianos zu mittleren Preisen
Wohlfeile Pianos
Standard Piano-Spieler

auf Freie Probe

zu offeriren. Keine Anzahlung. Wir wollen keinen Cent von Euch, bis Ihr wißt, daß das Piano, das Ihr ausgesucht, zufriedenstellend ist.

Das Auerbach Piano

Keine Zinsen! Keine Extras!

Nachdem Ihr eines unserer Pianos für 30 Tage in Eurem Heim erprobt habt, ohne von Agenten oder Solicitors belästigt zu werden, könnt Ihr mit der Bezahlung beginnen zu Bedingungen so niedrig wie

$1 wöchentlich oder $5 monatlich

Das Cable-Nelson

Freier Stuhl — Freier Scarf

Außer der kostenfreien Ablieferung Eures Pianos, geben wir Euch einen Stuhl und Scarf und zweimaliges kostenfreies Stimmen während des ersten Jahres, wenn das Piano in Chicago verbleibt. Ihr braucht keinen Cent Zinsen oder Extra-Ausgaben zu entrichten.

Wir verkaufen hochfeine

Player-Pianos auf freie Probe

Wenn Ihr einmal eines dieser entzückenden Instrumente in Eurem Heim habt, werdet Ihr es auch nie wieder veräußern. Ein solches bringt Melodie in Euer Heim, ob nun ein Musikkenner darin wohnt oder nicht.

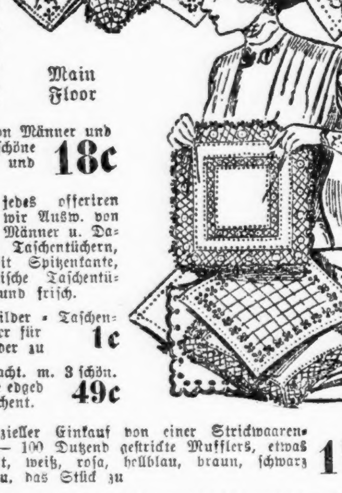
SIEGEL COOPER & Co The Big Store Chicago's Economy Center

— Inserat. — Die Dame von junonischen Formen (anscheinend Wittwe), die gestern Nachmittag auf der Kreditbank 50,000 Mark deponirte, wird (falls das Depot ihr eigen) von dem stattlichen brünetten Herrn, der ihr den entglittenen Tausendmarkschein aufhob, unter der Chiffre „Eventuell auf ewig Dein" um ein Lebenszeichen gebeten.

„Ein Laden für Jedermann“

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Feine Taschentücher für Geschenke



Für 25c Stück, Auswahl aus 50c Taschentücher für Herren und Damen, reinleinene mit Initialen für Herren, reinleinene mit Spitzenkanten, für Damen, bestickt und hohlgesäumt; sehr feine gestickte f. Damen, mit gezackten Enden, alles feine Waaren, alle frisch und rein, 6 in Weihnachts Holly Box für 1.48; speziell, Stück 25c

Main Floor

Für 18c jedes, oder 6 für 1.00, Auswahl von Männer und Damen reinlein. Taschentüchern, schöne Spitzenkante, bestickt, hohlgesäumt und gezackt, alle frisch und rein, speziell, das Stück 18c

Für 15c jed. offeriren wir Männer und Damen reinleinene Taschentücher, einfach oder gestickt, Initial in Ecke, schöne Spitzenkante und gestickt, alle rein und perfekt.

Für 10c jedes offeriren wir Ausw. von Männer u. Damen reinleinen Taschentüchern, schön gestickt mit Spitzenkante, hübsche Armenische Taschentücher, alle rein und frisch.

Schachtel mit 3 Kinder-Taschentüchern 6c

Schachtel mit 6 Damen Init. Taschentüchern, weiß, 38c

Bilder-Taschentücher für Kinder zu 1c

Schachtel m. 6 groß. weißen Männer-Taschent. 47c

Schachtel m. 6 reinlein. Dam.-Taschentüch. 68c

Schacht. m. 3 schön. Lace edged Taschent. 49c

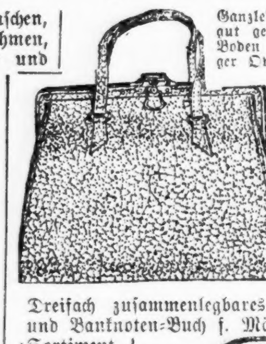
Für 1.49 Schachtel mit 6 fein gestickten Damentaschentüchern, jedes ein anderes Muster.

Ein spezieller Einkauf von einer Strickwaaren-Fabrik — 100 Dutzend gestrickte Mufflers, etwas fehlerhaft, weiß, rosa, hellblau, braun, schwarz und grau, das Stück zu 17c

Niedrige Preise an feinen Leder-Waaren

Main Floor

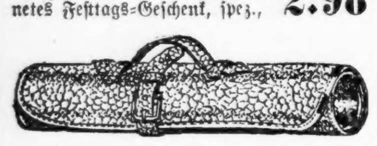
Goat Seal Taschen, 11-zölliger Rahmen, Innen-Börse und Karten-Tasche Attachment, speziell für Montag, 3.98



Ganzled. Handtasche, gut gefüttert, runder Boden Sorte, 10zölliger Overlapping Rahmen mit dopp. Strap Griff mit Metall Zubehör, guter Werth zu 95c

Beste Qualität India Seal Taschen, 12zöll. überhängender Rahmen mit Koffer-Schloß und Slides, ganz Leder gefüttert, 8½ Zoll tief. Ein ausgezeichnetes Festtags-Geschenk, spez., 2.98

Dreifach zusammenlegbares Taschenbuch und Banknoten-Buch f. Männer, großes Sortiment, markirt 3.98 abwärts bis zu 69c



Ein außergewöhnlicher Werth in Notenrollen, Walrus grained, schwarz nur, schwerer Strap u. Schnalle, zu 69c

Echte Goat Seal Handtasche, wie Abbildung, ledergefütt. Overlap Button Clasp, ausgezeichneter Werth, zu 3.98

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Heute Abend deutsche Vorstellung. „Der Salontiroler.“
Ziegfeld Theater. — Der Mausefallen-Händler.
Cort Theater. — „The Kissing Girl.“
Grand Opera House. — „A Little Brother of the Rich.“
Garrick. — „The Yankee Girl.“
Illinois. — „The Fires of Fate.“
Studebaker. — „These Are My People.“
Star. — Vaudeville.
Colonial. — Ruth St. Denis in indischen Tänzen.
Crown. — „Wildfire.“
College. — „St. Elmo.“
Chicago Opera House. — „Madame X.“
Nordseite Turnhalle. — Nachmittags-Konzert von Ballmann's Orchester.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Thier-Freundschaften.

Es ist eine alte Erfahrung, daß Thiere Freundschaft mit einander schließen, auch wenn sie nicht von derselben Gattung sind; man kennt sogar Freundschaften von solchen Thieren, die angeblich von Natur aus einander feindselig gesinnt sind wie Hund und Katze, Hund und Hase, Fuchs und Huhn usw. Neuerdings hat der französische Zoologe G. Roux in einer Pariser Zeitschrift solche Beispiele, die noch wenig bekannt sind, zusammengestellt. So erzählt er von einer Katze und einem Rothkehlchen, die sich so aneinander gewöhnt hatten, daß sie sich nicht mehr trennen wollten; sie liebkosten einander, das eine mit dem Schnabel, das andere mit der Pfote. Ein Fuchs hatte sich eine Gans zur Gesellschafterin erkoren. Sie trafen sich wie verabredet in einem Gehölz und wenn sie sich von weitem sahen, bezeigten sie schon ihre Freude über das Wiedersehen. Ein brasilianisches Huhn schloß Freundschaft mit einem Schäferhund; sobald dieser in den Hof kam, gesellten sie sich zusammen und äußerten darüber ihre unverkennbare Freude. Der Amerikaner Fink, dem man viele Beobachtungen über das Leben und Treiben der Thiere verdankt, erzählt folgendes: „Meine Eltern wohnten auf einer großen Farm in Oregon an der Küste des Ozeans. Wir hatten Hunde, Schweine und auch ein junges Schaf. Einer der Hunde, Black, machte sich an das Schaf zu einem bestimmten Zwecke; wenn es nämlich sehr kalt war, verließ er seine Hütte, begab sich in den Stall des Schafes, legte sich dicht an dieses angeschmiegt und erhielt so eine angenehme Wärme. Das Schaf freute sich jedesmal sehr, wenn der Hund kam, denn es war offenbar der Meinung, daß der Besuch ihm gelte. Derselbe Hund befreundete sich auch mit den Schweinen, die ihn aus ihrem Trog mitfressen ließen. Schweine, Hund und Schaf waren unter Tags in einem großen Eichengehölz; die Freundschaft des Hundes zum Schaf und zu den Schweinen führte auch nähere Beziehungen unter den letzteren herbei. Das Schaf befreundete sich so sehr mit einem Schwein, daß es diesem überallhin folgte; beide machten zusammen weite Ausflüge und kehrten auch Abends zusammen heim. Die Zuneigung des Schweines war so aufrichtig, daß es, als wir andere Schafe dazu kauften, von diesen nichts wissen wollte; es verachtete sie förmlich und suchte nur die Gesellschaft seiner Freundin. Als wir das Schwein schlachteten, machten seine Schreie einen solchen Eindruck auf das Schaf, daß es von einer Art Nervenkrise befallen wurde und kurz darauf einging.“

„Ich selbst,“ erzählt Herr Roux, „bin in meiner Jugend Zeuge einer ganz eigenartigen Thierfreundschaft gewesen. Mein Vater war Jäger. Eines Tages brachte er ein junges Häschen mit, das sein Jagdhund „Miß“ ertappt und ihm im Maule, ohne mit den Zähnen zuzubeißen, zugetragen hatte. Wir nannten es „Lepus“; lateinisch „lepus“, der Hase. Hund und Hase wurden die besten Kameraden. Sie spielten zusammen und machten die tollsten Sprünge im Garten. Der Freund mit den langen Ohren rannte mit dem Hund um die Wette. Niemals kam Miß auf den Gedanken, daß er ein Wild vor sich habe, und Lepus hatte keine Ahnung davon, daß ihn der Hund einmal als Beute behandeln könnte. Die beiden Freunde hatten niemals Streit miteinander; der Hase schlief in der Hütte des Hundes, oft zwischen seinen Pfoten, und Miß leckte ihn zärtlich, bevor er einschlief. Das Geschick zerstörte mit rauher Hand das schöne Verhältniß. Lepus gerieth in den Garten und benagte die Bäume, der Gärtner warf ein Stück Holz nach ihm und schlug ihn todt. Ich vergoß Thränen des Schmerzes, denn ich hatte Lepus sehr gern; er spielte und machte seine Sprünge mit mir ebenso wie mit Miß. Die Zähmung des Hasen ist übrigens nichts Seltenes. Ein bekannter Hundekenner, Hr. Delarue, versichert, daß ein junger Hase, wenn man ihn früh genug bekommt, vollkommen zahm wird, seine Schüchternheit ablegt und dem Menschen wie der Hund aus der Hand frißt. Er berichtet von einem Hasen, der im Dorfe seinem Herrn, einem Küfer, überallhin folgte. Ein anderer Schriftsteller erzählt von einem Hasen, dem man lehrte, den Bratspieß drehen,. So mußte er seine eigenen Genossen braten helfen!“

Ein bekannter Naturforscher und Schriftsteller, Jean Finot, erzählt folgendes: „Auf einem großen Gute in Nordfrankreich, zu dem ausgedehnte Waldungen gehörten, fand ein Jagdhüter einen jungen soeben geborenen Wolf. Er nährte ihn mit Milch und setzte ihn dann unter die Hunde, die ihm nichts thaten, da sie ihn offenbar für ungefährlich hielten. Das Wölfchen befreundete sich mit seinen Genossen und unterschied sich von ihnen nur durch das Aeußere; sie spielten und sprangen zusammen und waren durchaus gute Freunde. Besonders schloß sich das Wölfchen einem jungen Hunde an; die beiden schliefen zusammen, fraßen aus einer Schüssel und konnten sich nicht genug thun mit Freundlichkeiten und Liebkosungen. Als sie größer wurden, blieb die Freundschaft bestehen. Eines Tages gelang es dem Wolf zu entkommen; als er heim kam, brachte er ein Huhn mit, das er erwischt und todtgebissen hatte. Von da an begab er sich öfters auf den Raub und brachte Enten, Hühner, einmal sogar ein Lämmchen mit. Da stellten ihm aber die Bauern nach, er bekam einen Schuß und ein Schlag mit der Hacke machte seinem Leben vollends ein Ende. Der Hund war untröstlich, er fraß nicht mehr und ging bald darauf ein. Wenn in dem Wolf nicht durch die Umstände die natürliche Wildheit geweckt worden wäre, und wenn man ihn in die absolute Unmöglichkeit, zu schaden, versetzt hätte, so wäre er wohl vollständig gezähmt worden.“

Sächsische Höflichkeit.

Als Probe sächsischer Höflichkeit kann folgendes klassische geschäftliche Schreiben gelten:

„Sehr geehrter Herr Doktor! Höflichst bezugnehmend auf mein ergebenes letztes Schreiben und meine Probesendung verschiedener Präparate nehme ich an, daß auch Herrn Doktor die weiterhin erschienene Literatur von Interesse sein dürfte, und werde ich mich in Kürze beehren, ein Sammel-Referat über diese Präparate ergebenst zu ermitteln. Vielleicht sind Herr Doktor heute in der Lage, sich ein Urtheil über diese Präparate bilden zu können, und darf ich wohl die sehr höfliche Bitte aussprechen, den Präparaten eine freundliche Aufnahme in Ihrer geschätzten Praxis gütigst zu gewähren,

Mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebenst
Dr. K.

— Merkwürdig. — „Was fehlt denn dem Meyer? Er hat ja ein ganz zerschundenes Gesicht!“ — „Der hat bloß einen neuen Sicherheits-Rasirapparat erfunden.“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Porter, der am Tisch aufwarten kann und sein Geschäft versteht. 548 Wells Str.

Verlangt: Zwei fleißige Jungen für leichte Arbeit in Maschienwerkstatt, $5½ die Woche. John Amann, 560 W. Washington Str., 3 Tr.

Verlangt: Fachkundiger, guter Die-Maker. Anzufragen Sonntag Morgen, 733 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Netter Junge, der gut englisch spricht, um sich in Verkaufsräumen nützlich zu machen und leichten Sample Wagen zu lenken; gutes Emporkommen für richtigen Jungen. 220 Adams Str., Ecke Franklin, 3. Floor.

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren, um das Bürstenbinden zu erlernen; stetige Arbeit. Haisler Bros., 288 South Water Str. doson

Verlangt: Tüchtiger Verkäufer, zum Vertrieb sehr gebräuchlicher Artikel, bei gutem Verdienst. 218 La Salle Str., Zimmer 403. 19dez,2wX

Verlangt: Ein Brauerbursche, nach außerhalb. Adr.: H. 359, Abendpost. 17dez,1wX

Verlangt: Ein kompetenter Drehbank-Arbeiter; einer, der auf der Südseite wohnt, vorgezogen. Nachzufragen 610, 188 E. Madison Str. frsason

Verlangt: Ein deutsch-englischer Schriftsetzer. Zimmer 34, 79 Fifth Ave. frsason

Verlangt: Zwei erfahrene Blatt-Metallschläger. — Adr.: G. Radl, 1419 W. 18. Str. 14dz,1wX

Verlangt: Canvassers — großer Verdienst; Spezial Weihnachts-Artikel; 10 Cents genügen zum Anfang. Agenten verdienen $5 bis $10 täglich. Kommt sofort. Zimmer 521, 315 Dearborn Str. 10dz2wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten und Agentinnen, von $3 bis $5 täglich zu verdienen mit gut verkäuflichen Artikeln von 3 bis 5 Uhr. 9 bis 12. Vorzusprechen: 142 La Salle Str., Store. saso

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Intelligenter junger Mann sucht Abend-Beschäftigung, schriftliche Arbeiten oder irgendwelche häusliche Beschäftigung. R. Storch, 1815 S. Laflin Straße, 1. Floor.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stellung in einer Schokoladen- oder Zuckerwaarenfabrik, auch Cakes- oder Biskuit-Bäckerei. Adr.: A. 440 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Mann, Chemiker, der jede Arbeit macht, aber nur deutsch spricht, sucht Arbeit in einer Fabrik; auch Likör- oder Parfümeriefabrik. Sehr bewandert in Kosmetik. Adr.: P. 601 Abendpost.

Gesucht: Langjähriger Steward der Hamburg-Amerika-Linie, 1½ Jahre im Land, sucht Beschäftigung. Adr.: M. 756 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender Mann (47), sucht stetige Beschäftigung, bewandert im Saloon, Küche, Garten und Haus, Stadt oder Land. E. Schulze, 465 W. Chicago Avenue.

Gesucht: Junger Mann, nüchtern, zuverlässig, kann bartenden und alle vorkommenden Saloonarbeiten verrichten, wünscht stetigen Platz. Adr.: M. 777 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter, deutscher junger Mann sucht Beschäftigung. B. Bohning, 358 Wisconsin Str.

Gesucht: Mann, 44 Jahre alt, lediger Deutsch-Amerikaner, sucht leichte Stelle zu irgend einer Beschäftigung in oder außer der Stadt; gute Handschrift, deutsch und englisch. Adr.: P. 664 Abdpost.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, gewandt, spricht deutsch, englisch und französisch, groß und angenehmes Aeußeres, 15 Jahre Schulbildung, sucht irgend eine Stelle. Nähere Angaben erbeten unter Adr.: A. 444 Abendpost. somodi

Gesucht: Tüchtiger Bartender, versteht alle vorkommende Arbeit sucht stetigen Platz, Stadt oder Land. Adr.: A. M. 25 Abendpost. saſon

Gesucht: Deutscher, 21 Jahre alt, Schreiner von Beruf, sucht irgend eine Arbeit; habe kein Werkzeug. John Krätzinger, 1015 West Randolph Str. saſon

Gesucht: Mann, Deutscher, 30 Jahre alt, erst angekommen, sucht dringend Beschäftigung als Porter oder Geschirrwascher, scheut keine Arbeit. Frank Schmidt, 419 State Str. Mill's House. sa—di

Gesucht: Flaschenbier-Vormann sucht passende Stelle. Adr.: H. 329 Abendpost. saſon

Gesucht: Erfahrener Bartender, mittleren Alters, kann auch Porterarbeit verrichten, sucht Stellung. Adr.: G. 107, Abendpost. frsason

Gesucht: Stelle als Janitor, beständig, nüchtern, versteht Dampfheizungsreparaturen. Batsch, 1548 Milwaukee Ave. dofrsason

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, die geschickt im Nähen sind, können von $10 bis $18 die Woche verdienen; stetige Arbeit; große, lüftige, helle und gesunde Arbeitsräume. Kommt fertig zur Arbeit. 259 Wabash Ave., 5. Floor.

Verlangt: Mädchen für deutsche Stenographie, Korrespondenz und Office-Arbeit. Murbach Co., 215—219 Ohio Str., westlich von Wells Str. saſon

Verlangt: Erfahrene Mädchen als Pasters für Stickerei-Arbeit, sowie Tuckers an Wilcox & Gibbs Maschinen. Chicago Braiding & Embroidering Co., 116—120 Market Str. 17dz1wX

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt; leichte Arbeit; gute Bezahlung. Columbus Shirt Co., 120 Market Str. 13dez1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für Saloon und Restaurant, bester Lohn. 5723 Nord Clark Str. sodido

Verlangt: Gutes, starkes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3722 Ward Str., nahe Waveland, 1. Flat. somo

Verlangt: Tüchtiges Kinderfräulein für zweijähriges Kind zu besorgen und bei zweiter Arbeit mitzuhelfen. Lohn $7 die Woche; Empfehlungen verlang. Adr.: P. 663 Abendpost.

Verlangt: Aeltere, tüchtige Frau, die ein gutes dauerndes Heim wünscht für alle Arbeit in einem 6 Zimmer Flat. Lohn $4. Ehepaar beschäftigt. Adr.: U. 168 Abendpost, oder Tel.: Hyde Park 1365.

Verlangt: Waschfrau für Dienstag. Anzufragen: 4537 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1234 Newport Ave. Telephon Lake View 2263. saſon

Verlangt: Ein anständiges junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1502 Sedgwick Str. midofrsaso

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche; Empfehlungen, $5.00. 5131 Winthrop Ave., Ecke Foster Ave. saſon

Verlangt: Zweite Köchin. F. H. Marx, 99 E. Madison Straße. saſon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Anzufragen: 4559 Michigan Ave., 1. Flat. Phone: Drexel 559. saso

Verlangt: Kindermädchen mit Empfehlungen; guter Lohn. Anzufragen 4936 Vincennes Ave. ssomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. Benzabat, 5311 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, um im Haushalt von 2 Personen zu helfen. Keine Wäsche. Gute Heimath. Nachzufragen 1419 Larrabee Str.

Verlangt: Frau zur Hilfe in Hausarbeit, die ein gutes Heim hohem Lohn vorzieht; dampfgeheiztes Flat. 2134 Alice Place, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2339 Cleveland Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für alle Arbeiten in kleiner Familie; keine Wäsche; muß gute Köchin sein. 1332 unt Ave. Phone: Rogers Park 17.

Verlangt: Mädchen von ungefähr 16 Jahren für leichte Hausarbeit, jechs Zimmer dampfgeheiztes Flat, Edgewater, Mädchen das ein gutes Heim wünscht vorgezogen. Gebt Lohn an, den Ihr wünscht. Adr.: P. 657, Abendpost. midofrsaso

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 1865 Poe Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, mittleren Alters, erfahren, arbeitsam, mit guten Empfehlungen, spricht englisch und ist der slawischen Sprachen kundig, wünscht Storearbeit oder passende Beschäftigung; kann Kaution stellen. Adr.: P. 644 Abendpost. sondido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze oder im Restaurant zu helfen. Bitte selber vorzusprechen, 1651 Wrightwood Ave. saso

Gesucht: Frau, mittleren Alters, zuverlässig in der Hausarbeit, auch gute Köchin, sucht Stellung, in kleiner Familie. 1936 Howe Str. saſon

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehender Wittwer mittlerer Jahre, hübsche, stattliche Erscheinung, gut situirt, aufrichtigen, treuen Charakters, wünscht mit respektabler Frau oder älterem Mädchen bekannt zu werden, zwecks Heirath. Briefe erbeten unter Adr.: A. 441 Abendpost.

Heirathsgesuch: Gebildete Deutsche Israelitin, 30 Jahre alt, wünscht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit einem anständigen israelitischen Herrn bekannt zu werden, zwecks Heirath. Agenten verbeten. Nur ernstgemeinte Antwort erbeten unter Adr.: H. 303 Abendpost.

Heirathsgesuch: Einsame Deutsche (Waise), aus guter Familie, möchte gerne mit gemüthvoll und gebildetem, jüngerem Deutschen in Briefwechsel treten, zwecks Heirath. Anonym zwecklos. Adr.: P. 604 Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutscher, 28 Jahre alt, mit erspartem Gelde, wünscht mit einem jungen Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden, zwecks Heirath; Agenten verbeten. Adr.: A. 449 Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutsches junges Mädchen, gute Erscheinung und gute Köchin, sucht auf diesem Wege, weil sie hier fremd ist und zurückgezogen lebt, die Bekanntschaft eines besseren Herrn, am liebsten Geschäftsmannes zu machen, zwecks Heirath. Nur solche mit gutem Charakter mögen sich melden. Schriftliche Angebote unter Adr.: P. 665 Abdpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für die Feiertage: Hochfeine Nürnberger weiße Lebkuchen, Butterzeug, Springele, Pfeffernüsse und Stollen bei Roeschlin & Faust, 1541 West Division Straße, nahe Milwaukee Ave.

Gut gemachte Window Shades (Rouleaux), auf Bestellung gemacht; bestes Tuch; niedrigste Preise. Art Window Shade Factory, Neue Nummer: 2411 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 3468. 5sp—31dzsonmi

Notiz für Bäcker und Hausbesitzer! Deutscher Backofensetzer für Patent- und Furnaceöfen jeder Art; neue Anlagen und Verbesserung bei wenig Heizmaterial; größte Backfähigkeit; Reparaturen sowie Brick- und Zementarbeit gut und billig ausgeführt. — Gustav Ergang, 948 Nord Western Ave.

W. A. Landt, deutscher Uhrmacher, Zimmer 1417, 126 State Str., Ecke Madison. Uhren, Schmucksachen und Diamanten zu Wholesale-Preisen.

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen, Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. sodifr*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 2609 N. Halsted Straße. Telephon: Lincoln 4035. Phil. Walger. 5dzsondifr1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Frl. Rubloff (Nurse) ist ersucht zu schreiben oder vorzusprechen bei ihren Freunden W. J. Prindle in Maywood. saso

Wir empfehlen unsere selbst gestrickten Strümpfe, Sweater Coats und Damen Sweaters. Julius Irmischer, 1953 Roscoe Str., nahe Robey Str. Früher an Fullerton Ave. 8dez,misason,1m

Zöpfe aus Kammhaaren fertigt Mrs. Uhl, 5937 S. Halsted Str. 15dz,1wX

Ich bin für Füße! Uhl, Chiropodist, 5937 Süd Halsted Straße. 16dz1wX

Gute Carpenter- und Store-Fixture-Arbeit zu reellen Preisen bei schnellster Bedienung liefert H. M., „Carpenter Contractor“, 1943 Dayton Str. 16dz,1wX

Damen für einträgliche Arbeit daheim. Stamping Transfers, $1.50 Dutzend. Zimmer 312, 39 State Str., nahe Lake Str. 15dez1wX

Praktische Weihnachtsgeschenke sind Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe. Fabrikat.— 1543 Clybourn Ave. 14dz,1wX

Leute verdienen Geld beim Telegraphiren-Lernen. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zimmer 32. 26ag*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen auf Nordseite-Grundeigenthum. August Torpe, 820 North Avenue. 17dz2wX

Zu verkaufen: 6 Prozent gute erste Hypotheken (tadellose Papiere) auf Grundeigenthum von $300 an aufwärts. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 602. 9dz1mX

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8of*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen.
Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str. Zimmer 504. 14ot*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250 1mai*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Diningroom-Set, Teppich, Bettzimmer-Set, Sideboard. Adr.: A. M., 321, Abendpost.

Achtung! Verkaufe guten Parlorofen und Küchenofen, bestes Fabrikat, umstandshalber spottbillig. 2023 Dayton Straße, nahe Center Straße, unten. 19dz1wX

Muß verkaufen: Leder Parlor Set, Couch, Schaukelstühle, Teppich, Bücherschrank, Ausziehtisch, Stühle, Betten, Dresser, Chiffonier, Sideboard, Singer Nähmaschine, Wasch- und Küchengeschirr, spottbillig, verlasse Stadt. 2023 Dayton Str., nahe Center Straße, unten. 19dz1wX

Zu verkaufen: Räumungsverkauf für 6 Storagehäuser von gebrauchten Messing- und Eisenbettstellen, Dressers, Buffets, Sideboards, Chiffoniers, runden und Square Eßzimmertischen, Stühlen, Küchen-Cabinets und große Partie allerlei Möbel, Heizöfen, Stahl-Ranges und Kochöfen, sogut wie neu. Alle Sprachen gesprochen. 6203-05-07 Wentworth Ave. Abends offen. 20dzdosondilm

Muß sogleich verkaufen: $100 Parlor Set für $32, Leder Rockers, Couch, neuer Eßzimmer-Tisch, Stühle, Spiegel, Pedestals, kleine Rugs, Nähmaschine, ferner $40 Rugs für $18. Verkaufe billig. 1346 N. Robey Str., nahe North Ave. 18dz1wX

Verlasse Amerika! Spottbillig, prachtvolles Parlor Set und Kinderwagen. 2147 Clark Str., nahe Webster Avenue. 17dz1wX

Muß verkaufen: Guter Küchen-Range, feiner Parlorofen, Parlor Set, Couch, Schaukelstühle, Teppich, Bilder, Bücherschrank, feiner Ausziehtisch 6 Lederstühle, Betten, Dresser, Chiffonier, Sideboard, Chinacloset, Singer Nähmaschine, Geschirr, Wringer usw., sofort spottbillig. 2023 Dayton Str., nahe Center Straße, unten. 12dz1wX

Verschleudere $60 Rugs $18, Gardinen, Piedestale, $100 Parlor Set $32, Leder-Couch, Rockers, Tische, Stühle, Spiegel, Nähmaschine, Bilder, Piano, $125 Damen Pelz Coat $25, Uhr, Vasen, alles fast neu. 2300 Jackson Blvd., Ecke Oakley. 13dz1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasasondido*

Gehe nach Californien, wegen angegriffener Gesundheit; muß mein prächtiges $350 Mahagoni Upright Piano verschleudern, sogut wie neu. Nehme $100 für sofortigen Verkauf. Passend für Weihnachtsgeschenk. Flat 1, 4654 Kenmore Ave., Ecke Leland. Phone: Edgewater 4852.

$600 Piano, sogut wie neu, für $75 zu verkaufen, Kasten etwas beschädigt durch Feuer; brauche Geld, will deshalb verkaufen. 1730 N. Whipple Str.

Alte und neue Pianos zu verkaufen zu mäßigen Preisen. P. Tapper, (neu) 2121 Lincoln Place.

Großer Bargain! Fischer Piano, Kunst-Gehäuse, wenn heute verkauft für $150. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. saſon

Zu verkaufen: Victor Phonograph und Records, kostet $65, für $22. 3122 Emerald Ave. saso

Billig zu verkaufen: Piano, in perfektem Zustand und Ton, bekanntes Fabrikat; auch Music Box, Couch, Oel-Heizofen, Briefmarken-Sammlung. 543 North Avenue. saſon

Muß verkaufen: Prachtvolles $400 Mahagoni Piano, 6 Monate gebraucht, sehr billig. Brauche Geld. 1346 N. Robey Str., nahe North Ave. 18dz1wX

Muß verkaufen: Gerhard Piano, Upright Oak, 1 Jahr gebraucht; wie neu; wunderbarer Ton, Bargain. Seht es an. 543 North Ave. nahe Larrabee Str., 2. Floor. sajomo

Zu verkaufen: Hochelegantes neues $500 Piano für irgend einen annehmbaren Preis; verlasse Amerika. 2147 Clark Str., nahe Webster Ave. 17dz1wX

Bin gezwungen, mein elegantes Piano zu verkaufen, sehr billig. 1910 Washington Boul. frisason

$45 kaufen $600 Bauer Piano mit Garantie. — 1956 Larrabee Str. 16dz,1wX

Zu verkaufen: Prachtvolles $400 Piano, 3 Monate gebraucht, sehr billig. Meyer's Expreß, 1425 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. 15—25dezX

$65 kaufen ein schönes Upright Piano, und $15 ein gutes Square Piano. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 14dz1mX

Verschleudere prachtvolles Piano, 2 Monate gebraucht, $125. 1618 Milwaukee Ave., nahe Robey Straße. 13dz1wX

$350 Piano, wie neu, zu Eurem eigenen Preise, wenn diese Woche genommen. 2300 Jackson Blvd., Ecke Oakley. 13dz1wX

Zu verkaufen: Billig, Upright Piano. 3306 Nord Clark Straße. 12dz2wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger. — Meisner, 600 Wells Str. 19dz1w

Zu verkaufen: Kanarien-Sänger, billig. 1612 Meyer Court.

Kann billig gekauft werden, leichter Schlitten, Familien-Surrey und Station-Wagen, sowie Trap und Geschirr. Residenz, 3636 Prairie Ave. frson

Hochfeine Kanarien-Sänger, Original-Stamm Seifert, mit erstem Preis prämiirt, nur Selbstzucht, mit gebogenen Hohl-Schockeln, zarte Hohlklinger und Knorr- und Stamm-Weibchen. 87 Market Straße. saſon

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde. Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6bsasonmomi*

Muß verkaufen: Eine Anzahl Stuten mit wunden Füßen billig. Soeben erhalten 2 Wagenladungen Pferde, jeden Sonntag, 1100—1600 Pfund schwer, passend für irgendeinen Gebrauch. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., Max Tauber. 11dez1mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße, Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Großer Räumungs-Verkauf
—$25,000 Lager von—
—Laden- und Office-Fixtures—
—zu 40 Cents am Dollar.—
Buchbinder Bros.,
1528—1532 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Pelz, prächtiger schwarzer Luchs, Rug Muff und Stole, nie getragen, werth $25; verkaufe für $12; gehe nach dem südlichen California; feines Weihnachtsgeschenk. Flat 1, 4654 Kenmore Ave., Ecke Leland. Phone: Edgewater 4852.

Haus-gemachter Wein aus besten Weintrauben billig zu verkaufen, 1811 Sawyer Ave.

Zu verkaufen: Großer Furnace. 128 Dearborn Str.

500 Paar feinste Mädchen- und Knaben-Muster-Schuhe verkauft für halben Preis; Brumlik, 1543 Clybourn Ave. 14dz,1wX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

A. W. Cheim, deutscher Rechtsanwalt. —Alle Rechtssachen prompt erledigt. Geld von 5 bis 6 Prozent, und erste Hypotheken stets vorräthig. 134 Monroe Straße, Zimmer 1414. Telephon: Central 2839. 7dz,unedo*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

Peoples Protection Bureau (Volks-Schutz-Bureau) Gibt Rath und Hilfe in allen Geschäfts- und Privat-Angelegenheiten. Zimmer 1401. 79 Dearborn Str. 26ol*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts. Nordseite. — Nachzufragen Apotheke, 600 Wells Str.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus mit feinem Piano; Miethe $35; Einkommen $80; Preis nur $375, Nordseite. Habe noch andere. Lange, 704 Dearborn Avenue. somo

Saloons zu verkaufen. Liberale Offerten. Nachzufragen Vormittags. In Conrad Seipps Brauerei.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein gut möblirtes 12 Zimmer Hotel und Roominghaus; Miethe $35, ist billig zu verkaufen. Schuetz, 2524 Sheffield Ave. saſon

Zu verkaufen: Eine 7-Kannen Milchroute, billig. 1501 N. Campbell Ave. saſon

———Seltene Geschäfts-Gelegenheit!———
Komplett eingerichtetes 5 Cts. Theater, in vorzüglicher Lage, keine Konkurrenz, Nr. 2840 West Van Buren Str. zu vermiethen oder verkaufen. Näheres Josetti, 1940 Orchard Str., nahe Center Straße. saſon

Einem tüchtiger Barbier wäre die beste Gelegenheit geboten, sich selbstständig zu machen. 3800 Fullerton Avenue. saſon

Zu verkaufen: Guter Meatmarket, wegen Verlassens der Stadt, billig. Adr.: H. 358 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-Market, Pferd und Wagen etc., gute Lage; Tageseinnahme $80.00; Miethe $61 den Monat mit Miether, der $18 bezahlt; 3 Jahre Lease; muß Stadt verlassen; Preis $2000. Bartz & Eckerly, 4124 Armitage Ave. dosason

Zu verkaufen: Saloon, Lease und Lizens, wegen Geschäftsaufgabe. 5139 Süd Ashland Ave. fr—mi

Wenn Ihr ein Geschäft schnell und gut verkaufen oder kaufen wollt geht nach Mau's Busineß Exchange, 84—86 La Salle Str., Zimmer 315. Aeltestes Geschäft. 14dez,1mX

Gesucht: $3000—$12,000 Geschäfts-Antheil. Bevorzugt Geschäft, dessen gegenwärtiger Eigenthümer nicht mehr aktiv sein will, aber noch als Theilhaber verbleibt. Nur Offerten mit Angabe der Natur des Geschäfts berücksichtigt. Adr.: P. 693, Abendpost. 15dez1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Flat. 2748 40. Ave. Miß Meyer.

Zu vermiethen: 2 Flats, eines 5, das andere 6 Zimmer. 1121 Wolfram Str., nahe Wolfram Str.

Zu vermiethen: $18. zweites Flat, Brickgebäude, moderne Verbesserungen, nahe N. W.-Station oder N. Robey Str. Car-Linie. 1955 Berwyn Ave.

Vermiethe leeres Schlafzimmer nebst Küche, Closet $1 wöchentlich. 1713 Larrabee Str., Hinterhaus, Eingang in Alley.

Zu vermiethen: 2 Zimmer. Dr. Weiß, 1756 Division Str., Ecke Wood. saſon

Zu vermiethen: Meat-Market mit Fixtures. N. C. Miller, 425 Wisconsin Str. 18dz1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. Dr. Weiß, 1756 Division Str., Ecke Wood. saſon

Zu vermiethen: Ein Zimmer, nebst Kost und Wäsche, an ordentlichen Mann. 1331 Washtenaw Ave., nahe Ogden Ave., unten. saſon

Verlangt: Roomers oder Boarders. 1858 20. Str., hinten. saſon

Verlangt: Zwei Boarders. 1852 Mohawk Str., Flat 2. saſon

Zu vermiethen: Warmes, möblirtes Zimmer, mit Kost; Familienanschluß. 1640 Sedgwick Str. saſon

Zu vermiethen: Hübsche möblirte Zimmer, preiswerth. 2057 Lincoln Ave., nahe Garfield Ave.

Zu vermiethen: Sauberes, gemüthliches Zimmer. Dampfheizung und alle Bequemlichkeiten. 222 Wisconsin Str., nahe Clark. didosason

Verlangt: Roomers. 346 Fifth Ave. frsason

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer und Küche für Ehepaar. 2440 Lincoln Ave. 15dez1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht gut möblirtes Zimmer mit Frühstück ab 1. Januar, Wells Str., Lincoln Ave. Besichtigung Sonntag, 26. Dezember. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: M. 754 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Flat oder kleines Haus. Adr.: P. 667, Abendpost. saſon

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

The Illinois College (gegr. 1889) garantirt allen eingewanderten Damen und Herren die perfekte Erlernung der englischen Sprache in denkbar kürzester Zeit; Stellungen frei. 715 North Ave., nahe Halsted Str. frsondi

Zither-, Piano-, Violin-, Mandolin-, Guitar-Unterricht ertheilt Frl. Dora Mueller, 2714 Armitage Avenue. 26dz,somi,1m

Deutsche Klavierlehrerin sucht Unterricht zu ertheilen. Adr.: P. 643 Abendpost. saso

Erster Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt; Referenzen. Prof. E. Habrecht, 230 North Ave., nahe Wells Str. 20nosasomit2m

Beste Violin-Schule der Welt, leicht begreifl. System 4—5mal schneller als gewöhnl. Expert Lehrer. Preis mäßig. Ueberzeugt Euch. 1235 N. Ashland Ave. 6okmisason6m

Privat-Sprachunterr. für Eingewanderte. 1523 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 12dzsonmisalm

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft-System zum Selbstunterricht der engl. Sprache“. Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York, N. Y. 2dz1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons.
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken usw. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 452—458 Monadnock Block, Chicago. 9feb,sondido*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß dieselben Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str. 3jp*X

Geld für Weihnachten
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank“ aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $............
Auf Sicherheit von............
Wann vorzusprechen............
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk.
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mal*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Friedrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., 8. 44. 1b*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr. Otto C. Boelter, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 4ot*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu vertauschen: Hübsche 6 Zimmer Cottage, Bad, Gas, Furnace-Heizung, Brick-Basement, nahe Lincoln Ave. und Berenice. Zahle den Unterschied in Cash für 2 Flat Brickgebäude in Lake View. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu verkaufen: Nur $6000, neues 5 und 6 Zimmer Brick Flatgebäude. Bad, Gas, elektrisches Licht, Furnace-Heizung, Oak Finish. 1910 Foster Ave., nach Summerdale N. W.-Station. Fertig bis zum 1. Januar 1910. Nur $500 Baar. Rest zu leichten Zahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Wegen Erbschaftsvertheilung muß ein gutes modernes Brick-Gebäude mit vier 6 Zimmer Flats für einen billigen Preis, $7500, verkauft werden, nahe Mohawk Str. und North Ave. Torpe, 820 North Avenue. frsonmi

Zu verkaufen: Ein fünf Zimmer Haus beim Eigenthümer, 2054 Cuyler Ave. frson

Zu verkaufen: 7 Zimmer Residenz in Ravenswood, Oak Finish, neu dekorirt, drei Blocks zur Hochbahn, $2800. $500 Baaranzahlung, Rest monatlich. Eigenthümer. Adr.: M. O. 411 Abendpost. 25sp*

Zu vertauschen: 7 Zimmer Cottage mit 3 Lotten, ist 2649 Flournoy Str. gelegen, für Nordseite Geschäftsgebäude. August Torpe, 820 North Avenue. sasondi

8 Zimmer moderne Brick-Cottage mit 2 Lotten, nahe Grace Straße und Southport Ave., $4200. — August Torpe, 820 North Avenue. saſon

Drei 5 Zimmer modernes Brickgebäude mit zwei Lotten, Clifton Ave., für $7000 zu verkaufen. — August Torpe, 820 North Avenue. sasodi

Zu verkaufen: 3 Flats, Frame auf Brick, Ofenheizung, große Lot, schönes Heim und gute Einnahme; Werth der Lot $4200, Haus $5500; Miethe $736; feine Lage an Diversey nahe Clark; verlasse die Stadt; muß verkaufen. Seht dies und macht Offerte. Adr.: M. 771 Abendpost. saſon

Zu verkaufen oder vertauschen: Nordseite, $13 500 Antheil in Ofen geheizten Stores und Flats; gute Lage; nehme Baustellen, Residenz, Flats oder Farm.
Haentze & Wheeler,
3198 Milwaukee Avenue. saso

Nordseite Brickgebäude sofort gesucht für Baarkäufer; sollen 4 Zimmer in jeder Wohnung sein. Aug. Torpe, 820 North Ave. dz17,18,19,20,22,24,26

Zu verkaufen: Neues Brickgebäude, zwei 6-Zimmer Flats, Gas und elektrisches Licht; Lot 30 bei 171. 2005 Greenleaf Ave., Rogers Park.

Zu verkaufen: Spottbillig, wegen Umzugs, 2-stöckiges Wohnhaus, 5 und 6 Zimmer, Wrightwood Ave., östlich von Lincoln. Wir leihen 60 Prozent des Kaufpreises auf lange Zeit, ohne Kommission. Gute Nachbarschaft; 5 Car-Linien und Hochbahn ein Block. Ein Flat für $20 vermiethet. Preis $3900. Koester & Zander, 69 Dearborn Straße. sasodi

Eigenthümer eines guten Lincoln Avenue Geschäftsgebäudes mit Butcher-Geschäft, Eck-Lot, nahe Lawrence Ave., beauftragt mich, es billig zu verkaufen. Aug. Torpe, 820 North Ave. frsason

Verschleudert, modernes Brick-Gebäude mit 5 und 6 Zimmer Flats, nahe Fremont und Center Str., $5000. Torpe, 820 North Ave. frsason

3stöckiges Brick-Geschäftsgebäude an Lincoln Ave. nahe Halsted Str. zu vertauschen für kleine Cottage. Aug. Torpe, 820 North Ave. frsason

Nordwestseite.

Achtung! Zweistöckiges neues modernes sechs Zimmer Brick Flatgebäude, ebener Erde geeignet für leichte Fabrikation, Kontraktion oder 5 Cts. Theater, Baustelle nebenan 29½x84, an Grenshaw Str., nahe Kedzie Ave., wirklicher Bargain für sofortigen Käufer. International Brokerage Co., 131 La Salle Straße.

$275 kaufen 25 Fuß Lotten in unserer West Ravenswood Subdivision. Bequem zur Hochbahn und Straßenbahnlinien. Nur noch einige übrig zu diesem Preise. Agent in der Zweig Office, Hamlin und Lawrence Avenue.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

———$1000 Baar———
oder etwas weniger kaufen ein neues, modernes 2-Flat Brick-Gebäude, an gepflasterter Straße, in sehr schöner Gegend. Dauerhaft und elegant, 5 und 6 Zimmer, 2 Furnaces, Oak Trim und Fußboden, Gas und elektrisches Licht, jede Bequemlichkeit. Schickt Postkarte nach Photographie und Einzelheiten. Rest leichte Bedingungen. Nachts besseres in ganz Chicago für Heim oder Geldanlage. Bringt 10 Prozent ein. —
Haentze & Wheeler,
3198 Milwaukee Avenue. saso

Friedrich M. Walter, 2722 W. Fletcher Str.
Ihr könnt $100 vor Weihnachten verdienen an einer meiner neuen eleganten, mit allen modernen Einrichtungen versehenen (keine Dampfheizung) 5- und 6-Zimmer Cottages oder Flatgebäude, an California Ave., nördlich von Belmont, hohes Brick-Basement, Zement-Fußböden etc.
— — — Keine Agentenhäuser — — —
Mit einer kleinen Anzahlung schreibe ich Euch $100 gut — $100 gespart, sind $100 verdient.
Friedrich M. Walter, Eigenthümer. 15dz1wX

Zu verkaufen: Ein neues, modernes 6 Zimmer Haus mit Konkret-Fundament, Zement-Basement, große Porch und modernes Badezimmer, ein Block von Cars.
Preis $3000. — — Sehr leichte Bedingungen.
$200 Baar — — — — — $10 den Monat.
Schickt nach Photographie und genauer Beschreibung.
Haentze & Wheeler,
3198 Milwaukee Avenue. somo

Zu verkaufen: 7 Zimmer Haus (4 Bettzimmer), alle modernen Einrichtungen, 37½ Fuß Lot, in West Irving Park, $300 Baar, Rest monatlich. Das letzte unserer West Irving Park Häuser, sehr billig ($3100) für sofortigen Verkauf.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Südseite.

Südwestseite.

Muß verkaufen: Mein dreistöckiges 6 Zimmer Steinfront Haus und Cottage, 5 Jahre alt, für $5500. 3539 S. Robey Str., oberer Floor. do—son

Vorstädte.

Zu verkaufen oder vertauschen: Herren Landsitz, großes Haus und Stallungen, Hühnerhaus etc., 8 Acres Land, allerlei Obst; 3 Blocks von Station, Zement-Seitenweg, Gas etc., 17 Meilen von Chicago; Preis $10,500. Theil Baar. Rehf, 121 La Salle Straße. saſon

Farmländereien.

Land-Exkursion am 21. Dezember.

Schließt Euch meiner Special Pullman Car Exkursion an. Abfahrt von Chicago am 21. Dezember. Nur ein oder zwei Tage abwesend, wie Euch gefällt. Es ist meine letzte spezielle Exkursion, ehe die Preise am ersten März in die Höhe gehen. Das Klima in dem Obst-Gürtel ist milder als in Chicago und die Gelegenheiten sind günstig den größten Theil des Jahres zur Prüfung von Land in dem Swigart Trakt, welcher inmitten Michigans Obstland gelegen ist. Es ist ein Trakt von über 1200 40 Acres und vielen 5, 10 und 20 Acres Farmen — die größte Auswahl des besten Klee- und Obst-Landes in dem Staate. Nahe guten Märkten; beste Wasser- und Eisenbahn-Fahrgelegenheit; nur 170 Meilen von Chicago; guter Regenfall, Forellenbäche, Flüsse, viele Inland Lakes, gesundes Resort-Klima; gute Schulen, Kirchen, und jeder Vortheil eines besiedelten Landes. Bemerkenswerthe Ernten von Obst, Staple Gemüsen, und gute Ernten von allem, das in Illinois, Indiana oder Iowa wächst. Jetzige Preise von $8 bis $15 und Bedingungen so niedrig wie $10 Anzahlung und $5 den Monat sind die besten Bargains, die heutzutage in Michigan oder irgendwo anders offerirt werden. Schickt nach großer Karte und illustrirtem Büchlein. Trifft jetzt Vorbereitungen zur Mitreise in dieser Exkursion. Kommt und besprecht die Sache und holt Euch Eure Tickets.
W. Swigart, Eigenthümer,
1248—49—50 First National Bank Bldg., Chicago. 12dzsondido*

Zu verkaufen: 200 Acres Illinois gut verbessertes Land, einer der besten Plätz im Staate. Erntete 5000 Bushels Corn dieses Jahr; 10 Acres in Weizen; feiner Boden; alles vollständig. Sprecht sofort vor um genaue Auskunft. $160 der Acre, wenn jetzt genommen. Green & Co., 134 Monroe Str.

Zu verkaufen: 24 Acres, gute Gebäude, 1½ Meilen vom Depot. ½ Meile von elektrischer Linie. 17 Meilen nördlich von Chicago; Preis $185 der Acre. 10 Acres, ohne Gebäude, $150 per Acre, 27½ Acres, keine Gebäude, nur ¼ Meile vom Depot, 16 Meilen nördlich, nur $225 der Acre. H. C. Geisler, Glenview, Ill.

Billig zu verkaufen: Eine 80 Acres Wisconsin verbesserte Farm mit guten Gebäuden, etwa 40 Acres unter Kultur, 30 Acres gutes Heuland, 10 Acres Waldland. Boden ist guter schwarzer sandiger Lehm, wo Weizen, Corn, Kartoffeln, Hafer und Roggen wächst. A. Hasterlik, 108 La Salle Str., Zimmer 1038.

Zu verkaufen: Monroe County Wisconsin Farmländereien, $15 per Acre; Baar oder Abzahlung. Schreibt nach Karte. Rehf, Eigenth., 119 LaSalle Str. 19dz1mX

Zu verkaufen oder vertauschen: 240 Acres Vieh- und Getreidefarm mit aller Maschinerie und Stock. Eigenthümer zu sprechen für eine Woche in 6029 May Str., 1. Flat. frsason

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wiskonsin und Michigan Farmen, mit oder ohne Pferde und Maschinen. Brodfuehrer, 84 La Salle Straße. 12no*X

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr mit $600 bis $1000 kann sich an rentablem stetigen Geschäft betheiligen. Adr.: Z. W. 790, Abendpost.

Partner verlangt in eine Möbelfabrik; muß fleißig und ehrlich sein; Lohn $150 den Monat; Preis $3500; Hälfte baar, Rest leichte Zahlung. Adr.: P. 652, Abendpost.

Theilhaber mit $50 Baar kann jede Woche $25 Reingewinn machen. Adr.: P. 666 Abendpost.

Verkaufe Theilhaberschaft im Saloon, billig. 490 Süd State Straße. saſon

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben.

Silbenräthsel (3339).
(Weihnachten.)

Von G. Michael, Hammond, Ind.

Christnacht ist es — nah und fern
Hell die Weihnachtsglocken klingen,
„Uns erschienen ist ein Stern!"
Hörst du's jauchzen, hörst du's singen?
Drunten in dem Dorfkirchlein,
Schon die vielen Eins-zwei flimmern;
Ueberall ein Drei, ein Schein,
Ueberall ein Weihnachtsschimmern.
Jedes Fenster ist erhellt
Da, wo wohnen Christenleute.
Ja, die ganze weite Welt
Strahlt im hellen Ganzen heute!

Silbenräthsel (3340).

Nicht allzu höflich ist mein Erstes gegen dich,
Entfernung ist's, was es von dir begehrt;
Und durch die andern zwei bewähren sich
Der Werke Festigkeit und der Gefühle Werth.
Nichts lindert so des Herzens Leiden,
Wenn uns're Lieben von uns scheiden,
Als der Gedanke, daß das Ganze unserm Geist
Beschieden ist, wenn er der Hülle sich entreißt.

Silbenräthsel (3341).

Durch Jasmin und Flieder schwebt,
Von der Ersten Hauch belebt,
Lieblich Flötenspiel dahin:
2 3 lauscht, die Schäferin,
Die der Jugend Reize schmücken.
Schönste! ruft 1, mit Entzücken.
Doch 2 3, die Holde, spricht
Lachend, du gefällst mir nicht!
Und der Schäfer von der Herde
Naht mit grimmiger Gebärde,
Läßt den Hirtenstab mit Schallen
Auf des Ersten Rücken fallen.
1 2 3, ruft 1 und flieht,
Du bist schuld, daß das geschieht,
Hast mit böser Göttermacht
Unheil in die Welt gebracht.
Hast befreit was klug verschlossen,
Leid und Aerger ausgegossen,
Alles Schlimme schulden wir,
Menschen und auch Götter, dir.
Friedlich wären Flur und Feld,
Hätt' das Wort sie nicht vergällt.
Klagend aus Jasmin und Flieder
Tönt das Lied der Flöte wieder.

Kreuzräthsel (5342).

Von Val. Hennig, St. Louis, Mo.

1 . .	2 . . .
3 . . .	4 . .

„1!" fiel der Lehrer endlich 3,
„4—1 soll 2—4 sagen,
Wer 2—1 Riesen Goliath,
Mit 1—3 hat geschlagen?"
Auf 2—3 sind die Hände hoch:
„4 war 2 Hirtenknabe,
2 König war 4 dazu noch,
Mit einem Szepterstabe."
„Recht, Kinder, doch nun sagt mir noch,
Wer war der größte 3—4?"
„Michel Angelo steht sehr hoch,
Doch Rafael am größten dünkt mir.

Rösselsprung (3343).

Von O. Kühn, Chicago.

		von	traum		
	mern	still	Dies	baum	
	leis	die	scheint	nachts	
wäl	ein	schlum	mel	ist	zu
zu	him	der	durch	im	welt
	und	wun	die	baum	
no	zeit			ner	schoos
will	der			stun	e tn
	schloss	be	gold	der	
sam	den	e	wo	fül	de
der	mil	stern	wo	ein	keit
	ge	kün	wig	uns	
	welt	die	geht	nis	
		heim	der		

Bilderräthsel (3344).

Es werden wieder mindestens sechs Bücher als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Vertheilung kommen — mehr, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet Freitag Morgen statt und bis dahin spätestens müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cents in Briefmarken einsenden.

Nebenräthsel.

1. Zahlenräthsel.

Eingeschickt von Frau Hannebohm, Crown Point, Ind.

Mit 8 3 4 wird uns genannt
Ein prächtiger Strom im fernen Land:
Auch 4 7 5 6 ist zu schauen
Als Fluß in Bayerns Auen;
2 6 7 oft ein Paradies,
Oft dünkt die Fessel wenig süß;
Was 2 3 4 und 7 spricht,
Das taugt beim Räthselrathen nicht.
Wer es hat das Ganze kaum entdeckt
Das draußen uns den Frühling weckt.

2. Wechselräthsel.

Von Henry Langfeldt, Chicago.

Mit „A" es ein Gewässer nennt,
Das jeder Hamburger gut kennt;
Mit „E" ist's ein beschwingter Dieb,
Der Gold und blanke Sachen liebt.

3. Silbenräthsel.

Von Walter Sperber, Chicago.

al an bad bri ca dan dem di el fa ga ga gis gu gus ha i la la le li mor na ni pur so strut ta te ter ti u un wal

Aus obigen 35 Silben sind 11 Wörter von folgender Bedeutung zu bilden: 1. Eidechse. 2. Nordamerik. Stadt. 3. Kopfschmuck. 4. Nordische Heilige. 5. General des 30jähr. Krieges. 6. Erzengel. 7. Naturerscheinung. 8. Deutscher Fluß. 9. Strauchgewächs. 10. Italienischer Dichter. 11. Indische Stadt. Die Anfangs- und Endbuchstaben dieser Wörter, erstere von oben nach unten und letztere von unten nach oben gelesen, ergeben den Namen eines Dichters und den eines seiner Werke.

Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer.

Scherzräthsel (3333).
Staub, taub, tau, au!
Richtig gelöst von 61 Einsendern.

Silbentauschräthsel (3334).
Hausrath, Rathhaus
Richtig gelöst von 36 Einsendern.

Silbenräthsel (3335).
Rothkäppchen.
Richtig gelöst von 38 Einsendern.

Kreuzräthsel (3336).
1—fe; 2—ste; 3—ne; 4—ger.
Richtig gelöst von 64 Einsendern.

Rösselsprung (3337).
Empfangen wird zu jeder Zeit
Ein fremder Mensch nach seinem Kleid,
Entlassen nach seinem Verstande,
Und nicht nach seinem Gewande.
Richtig gelöst von 52 Einsendern.

Bilderräthsel (3338).
Das Gute trägt seinen Lohn in sich.
Richtig gelöst von 50 Einsendern.

Lösungen zu den ‚Nebenräthseln' in voriger Nummer.

1. Silbenräthsel — Münchhausen.
2. Gegensatzräthsel. — Heiter, einst, Unglück, Trauer, edel, rasch, oben, Tag, mißtrauisch, Ordnung, reich, grob, enge, nehmen, trocken, oft, tief. — Heute rot, morgen tot.
3. Zahlenräthsel. — Reichstag. Eisenach, Innerste, Christ, Hecht, Sand, Tag, Ar, g.

Richtige Lösungen sandten ein:

Max Eggers (6 Preisaufgaben — 3 Nebenräthsel); Frau Karoline Schmidhofer (6—3); Henry Hand (5—3); Frau Käthe Weigand (6—3); Frau Charles Biegel, Aurora, Jll. (1—2); Frl. Marie Ruf (5—2); Fritz Leschmann (6—3); Frau Dietrich Helberg (4—2); Ernst A. Baas (6—3); Edward Bauge (1—0); Wm. Deubel (5—2); Karl Manshaupt (5—2); John D. Stockfisch (4—2); F. H. Roeßler (6—3); Gus Meyer, Peoria, Jll., (2—0); Frau O. Kitzler (5—2); Frau Margaretha Herwig (6—3); Fanny Feldmann (4—2); O. Kühn (4—2); Frau Anna Pinnow (5—2); Frau Louise Pinger (6—2); Frau Lina Feil (3—2); Emil T. Baas (6—3); Frau Hannebohm, Crown Point, Ind. (4—1); G. Michael, Hammond, Ind. (6—2).

G. Schroeder (6—2); Frau Emma Pick (6—3); Frau Marie Mueller, Maywood, Jll. (4—3); C. J. Tebbens (2—1); Frau Viktorie Koenig (6—3); Frau F. Teeters (5—3); Frau Anna Huber (4—3); Frau Bertha Janz (5—2); Frau Lydia Sedlmahr, Danville, Jll. (4—3); Frau Käthe Schmidhofer, Sauk City, Wis. (5—3); Hermann Kornrumpf (4—2); Frau Minna Weitendorf (5—2); Chas. Herbertz (5—3); Frau Rosa Schlogl (5—3); Henry Langfeldt (4—2); Eugen Wegner (5—2); Frl. Frieda Michaelsen (5—2); Charles Johnsen (2—3); Frau G. Stein (4—2); Frau Lina Wabel (5—3); Frau A. Gnadke (3—3); Frau L. Kofsky (3—1); Frau A. Laemlein (3—2); Frau Elise Falter (3—2); Frau H. Fröhlich (6—2).

Frau G. Meier (4—2); H. Bieleck (5—2); Frau Emmy G. Pleßner (6—3); Michael Schmitt (6—3); Frau Agnes Groß (3—3); Wm. Gundlach (4—1); Frau Helene Brockmyer (4—1); Paul Arndt (2—0); A. S. Seifert, South Bend, Ind. (6—2); Frau F. Zielke (4—3); Frau Antonie Vogt (3—3); Aug. Fiebig (3—2); Frau W. Rademacher (3—1); Anna Bialk (4—1); H. Zimmermann (6—0); Frau Molly Wagner (4—2); Chas. Kocher (4—2).

Prämien gewannen:

Scherzräthsel (3333). — Loose 1—61. Charles Kocher, 317 S. Peoria Str., Chicago; Loos Nr. 51.

Silbentauschräthsel (3334). — Loose 1—36. G. Schroeder, 1928 Mohawk Str., Chicago; Loos Nr. 20.

Silbenräthsel (3335). — Loose 1—38. Frau Minna Weitendorf, 5235 Justine Str., Chicago; Loos Nr. 21.

Kreuzräthsel (3336). — Loose 1—64. Frau Margaretha Herwig, 103 W. 113. Str., Chicago; Loos Nr. 14.

Rösselsprung (3337). — Loose 1—52. Frau Helene Brockmyer, 439 Sigel Str., Chicago; Loos Nr. 45.

Bilderräthsel (3338). — Loose 1—50. Frau G. Stein, 1634 Bissell Str., Chicago; Loos Nr. 33.

Räthsel-Briefkasten.

Henry Langfeldt; Frau Hannebohm, Crown Point, Ind. — Dank für die zugeschickten Aufgaben.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschen Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 18. Dezember 1909.

1356 Adler Mr
1358 Altmayer Josef
1361 Albert John
1364 Anschutz Jakob
1373 Arent Adolf
1374 Aßmus Otto
1375 Aubrecht Julie
1376 Andi Franz
1380 Bach Theresia
1382 Ballek Bessie
1389 Baumgartner Johann
1390 Baumgartner John
1401 Bar Josef
1404 Behrens Carsten
1405 Beck Anna
1406 Beringer Christian
1408 Benes Frau M
1409 Benda Franz
1413 Bernstein Mr
1421 Bilek Rosa
1432 Bleiweis Abraham
1433 Blonsky Frau Fenie
1434 Boberg Carl
1435 Boske Stanislaw
1440 Borenstein D
1444 Bockholt Hans
1446 Bolt Josef
1448 Bottger Ernst
1449 Bosa Johann
1450 Borchardt Otto
1451 Bohnisch Else
1452 Borinstein Mr
1455 Bruse H W
1457 Brunner Rudolf
1458 Brugge Chr
1460 Brownstein J
1461 Brenkmann Jakob
1468 Buchholz Frank
1479 Burkart Mary
1537 Denen Frank
1540 Deutsch Marcel
1541 Distl Niklaus
1542 Diehl F T
1544 Ditz Frank
1551 Doggendorf Johann
1553 Doyle Majt
1557 Drabant Jakob
1558 Draus Jan
1576 Ediener Joe
1577 Ehrl Joseph
1578 Eiber Aaron
1579 Ellinberg M
1582 Engel Johanna
1584 Eugeriser Frau Josefa
1588 Erdmann Otto J
1589 Erhardt Frau J
1591 Eschbach Jos
1592 Estermann S
1593 Fabik Johann
1596 Fahrenholz Familie
1597 Fain Frau Helene
1598 Fanghanel Arno (2)
1599 Faebike Carl
1600 Faingold E
1601 Fengenholtz Max
1602 Fendl Christof
1603 Feetke Fred
1604 Feldheim J
1942 Krüger H
1945 Kroeger Freda
1948 Kuhn Adolf
1951 Kuller Johann
1968 Landauer Josef
1969 Lampert R
1970 Lach Wladislaw
1971 Lang Kasper
1980 Leibel Mateus
1982 Leibowitz Mr
1986 Link G
1996 Loewenthal Frau Nanny
1998 Lunkenheimer Philipp (2)
2003 Maturm Franz
2012 Mann Anna
2024 Martin Arthur
2029 Marel Anna
2031 Marks B
2034 Markwitz A
2035 Martin L
2043 Mayer Timee F
2044 Mayer Diana
2050 Mayer Johann
2051 Mattick Hans
2062 Meurer Josef
2063 Mender Mr
2066 Melmann Mr
2068 Merk-Stadelmann
2070 Meyer G W
2082 Michele Johann
2099 Moch Aandry
2100 Moller Augusta
2110 Müller Peter
2112 Müller Carl
2116 Mum Rudolph
2127 Naumann Julius
2134 Nentwich Johann
2145 Noll Marie
2150 Ocks Johann
2165 Ott Helene
2180 Paulik Franz
2183 Pars Ferdinand
2191 Pelich Olena
2194 Peter Shore
2204 Peters Emelin
2207 Perlow R
2210 Peters John W
2211 Pfrindl John
2212 Pfant A
2214 Pindel Theresa
2215 Pieper Rose
2217 Piech Michael
2237 Pollak Karl
2245 Polich Franciset
2251 Prunke George
2252 Proskauer Adolf
2259 Puestaer Julius
2269 Raffeld Mr
2273 Ratke Heinrich
2273 Raatke E
2274 Rabiner G
2275 Rehm Maria
2277 Reiter Por
2278 Reggi A (2)
2279 Rebenleger Julius
2280 Reiff E (2)
2282 Renfer-Schneider E
1610 Finster Josefa
1614 Fischer J
1615 Fischer Johann
1620 Folland Morris
1621 Frank Amalia
1622 Frank Nikolaus
1623 Frankel Max
1624 Frauenhofer Louis
1625 Freeman Arnold
1626 Fritz Margaret
1627 Fridman Mr
1628 Frölich Isidor (2)
1632 Fuhrmeister Louis
1633 Funk Hugo
1635 Fuhrmann Friederike
1636 Frith Frau Wm
1638 Gabel Frau Clara
1639 Gabriel Heinrich
1651 Gans Samuel
1652 Gendel Sam
1654 Goabert Jakob
1655 Geller J
1658 Gergen Jakob
1660 Gibrick Philipp
1665 Gleinser J
1666 Gmeindl Karolina
1667 Gnadig Fritz
1674 Gold Ettel
1675 Golden Abe
1676 Goldberg A H
1677 Goldberg Ruben
1678 Goldberg Mr
1679 Goldfarb B
1680 Goldmann Mr
1681 Goldstein A
1682 Goldstein Sam
1683 Goldstein Sam
1688 Gottiche Henry
1696 Gramer Johanna
1701 Groß Josef
1702 Groß Julian
1703 Groß Hermann A
1706 Grupp Kaspar
1707 Grün Bennie
1711 Guth Emily
1713 Guttmann Karolina
1714 Guttmann George
1715 Guld Johann
1716 Gyweis Stefen
1717 Haas Irma
1718 Haag Kathi
1720 Hackenthal Paul
1721 Hacker Nathan
1723 Haizler Salomon
1724 Havel Julianna
1726 Hartmann Frau L
1727 Hartwig Gottlieb
1728 Hanus Karol
1729 Hauemann Dr
1730 Herrbach Camille
1731 Hezinger Alphonse
1733 Henzelmann Fritz (3)
1734 Hellberg Alfred
1735 Hermann M
1737 Heine W F
1738 Heinrichs W (3)
1739 Hetz Johann
1740 Hetzler Fred
1742 Herter Frau Anna
1743 Hentz D
1744 Hennenlotter Albert
1748 Hollinger Ludwig
1754 Honel Frau Charles
1763 Huber Karolina
1764 Hübner Anton
1765 Hugel Jakob
1768 Humbrecht Marie
1769 Hurwitz U
1775 Judich Ignatz
1776 Jlenk Julian
1777 Jttner Adolf
1782 Jakimsen Maria
1785 Jaroß Theodor
1819 John Rik
2283 Richter V
2284 Richter Wladislaw
2286 Richter Charles
2288 Ried Harry Ben
2291 Rodwitz Ignatz
2292 Rosenthal Louis
2295 Rosler Gottlieb
2296 Ropel Jan
2298 Rosen Jacob
2301 Rosenberg Josef
2302 Rothenbach Andrew
2307 Ruben A
2309 Rupp Franz
2310 Rujest Nicola
2311 Runte Otto
2318 Sallmann Heinrich (2)—
2321 Salinger Chas
2333 Sawade Robert
2334 Saß Maria
2335 Schall Ludwig
2336 Schumacher Otto
2337 Schlesak Martin
2338 Schleich Jakob
2339 Schneller Helen
2340 Schönfeld B M
2341 Schmidt Johann
2342 Schneider Mase
2343 Schmidt Herm
2344 Schneller Helen
2345 Schovid Muyo
2346 Schneider H
2347 Schola Anna
2348 Schmidt E
2349 Schrutek Josef
2350 Schremsel Max
2351 Schmalzer Karoline
2352 Schmidt Johann
2353 Schutzmann Paul
2354 Schweitz Adolf
2355 Schwartz Frank
2356 Schuler Heinrich
2357 Schultz E C
2358 Schwarz Jakob
2359 Schuster Andreas
2360 Schurg Hermann Leo
2361 Schwartz Hermina
2363 Serbel Heinrich
2364 Seppelmann Frank
2374 Schindermann Friedel
2385 Simon Sam
2387 Simons Ernst (2)
2388 Simon Alex
2392 Simons Peter E
2393 Sielems Tomas
2394 Singer Josef
2395 Sillerbrand Mr
2433 Speyer Ette M
2440 Stauberg Josephine
2442 Stelmach Weronica
2443 Steinberg J
2444 Stelmak William
2445 Steinberg J
2447 Stefan Josef
2448 Strumpf Annie
2455 Strolenz Marie
2462 Storch Rudolf
2466 Subel Rudolf
2474 Swies Mark
2475 Swift Max
2506 Tabas Ludwig
2508 Tauchmann Gusti
2510 Tadel Tekla
2511 Tabelli Marie
2516 Teinowitz Mr
2518 Thal Nikolaus
2519 Teich Emilie
2532 Timke Josef
2533 Tilsner Otto
2537 Trofter Franz
2538 Trucken Fred
2540 Truppel Gertrude
1821 Jost Elizabeth
1823 Josef Sam
1831 Kaiser Henry
1835 Kadow S
1838 Kamin Albert
1840 Kaplan Sam
1841 Kaplan J
1850 Kaspar Joe
1855 Kauten Johann
1856 Kaur Wenzel
1860 Keller Jas S
1866 Kirnbauer Maria
1867 Kirchhoff Frau Agnes
1872 Kihler George
1874 Kleemann Frau W
1875 Klepp Johann
1876 Klaifeld G
1881 Knell Peter
1882 Knoll Anton
1883 Knopp August
1894 Kober Richard
1895 Roberna Rudolf
1896 Koch John
1897 Kolb Josef
1898 Kohn Johann
1902 Kort Severina
1920 Kraus Gottlieb
1921 Krehmar Vinko (2)
1928 Krautmann Henry
1929 Krause Emil
1930 Kranzmayer Rosa
1932 Krautwald E
2547 Tunzhamel Ano
2549 Ufer Oberster Ed
2551 Ulreich Josef
2552 Ullrich Heinrich (2)
2554 Urbanink Johann
2555 Urban Marya
2562 Vagner Antol
2565 Volf Marie
2567 Vollert Hinr
2568 Walter Daniel
2570 Walisch Anna
2571 Wagner Carl
2578 Walter H
2585 Wainhof L
2586 Walterstradt Annie
2587 Wegmann R H
2588 Weismann Mr
2589 Weilland Math
2590 Weiß Rosa
2592 Wilk Jan
2593 Werli Karol
2594 Wenniger Maria
2596 Welter Bara
2597 Weyer Phil
2600 Wilk Peter
2601 Wier E M
2619 Wolf A
2628 Wydra Franz
2641 Zednik Stefan
2645 Zinowitz Berman
2646 Zimak Edward
2649 Zoltek Paul

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Webler, Otto, 3 Mo.; 721 La Salle Ave.
Wegner, Marie, 68 J.; 2449 Marshfield Ave.
Stolz, Carolina, 51 J.; 1511 Nelson Str.
Berends, Paul, 57 J.; 152 Elm Str.
Wellstein, Anna, 74 J.; 1550 Cleveland Ave.
Peters, Charles, 51 J.; 139 W. 45. Str.
Munstermann, John H., 64 J.; 532 N. Oakley Avenue.
Kalk, Mary, 1 Mo.; St. Vincents Hospital.
Kegel, Peter, 55 J.; 5749 Peoria Str.
Sauber, Lina A., 63 J.; 4815 Magnolia Ave.
Fischer, Katherina, 72 J.; 1448 Hudson Ave.
Flinkow, William, 72 J.; 1836 W. 22. Place.
Guenther, Bernard, 51 J.; 1247 Wellington Str.
Biette, Alexander, 7 J.; 2651 W. Superior Str.
Lustig, Anna, 4 Mo.; 1350 N. Maplewood Ave.
Hanzelin, Mary, 37 J.; 2601 Trumbull Ave.
Herbstritt, Gallus, 58 J.; 3221 Polk Str.
Buschel, Caroline, 54 J.; 1621 N. Troy Str.
Geller, Lillian, 24 J.; Dearborn Avenue Hotel.
Schubert, Lena, 82 J.; 1830 Lunt Ave.
Krueger, Gottfried, 90 J.; 1916 W. Huron Str.
Kurrasch, William, 53 J.; 2343 Grenshaw Str.

Bankerotterklärung.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

Karl Young, Verbindlichkeiten $9960.99; Bestände $5.65.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

639—641 Norton Str., 1-stöck. Brick-Stall, Forquehead Trucking Co., $4200.
3243 North Western Ave., 2-stöck. Brick Store und Flats, Frank Meininger, $4000.
W. H. Mah, $7000.
2004—2008 Armitage Ave., 3-stöck. Brick Flats,

Siegel, Cooper & Co. 1910 Jahr- und Tage-Buch, 5c

Nur noch 5 Tage für Weihnachts-Käufer: Riesiges Lager im Großen Laden

Doppelte Siegel Stamps Bis 12 Uhr, dann einzelne Stamps mit allen Einkäufen

Laden offen Abends

Dinner jeden Abend im Cafe servirt

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Wenn darum nachgesucht, können Anschreibe-Kunden ihre Einkäufe, die sie am Montag und bis Weihnachten machen, auf das Januar-Konto gesetzt erhalten.

Wir ersuchen um das Konto von allen zahlungsfähigen Leuten. Seht den Kredit-Manager.

Feine Coats für Damen

Werthe von $15.00 bis $25.00

Zum Verkauf zu 9.75 und 14.75

Hochfeine Broadcloth Coats, volle Länge, mit großem Shawl-Kragen oder reichem Pelz, durchweg gefüttert aus feiner Qualität einfachem oder fancy Plüsch, ein warmer und hochmodern aussehender Coat für sofortigen Gebrauch, und jeden Cent von $25 werth— für den morgigen Verkauf zu **14.75**

Caracul Damen-Coats, volle Länge, — hübsches und glänzendes Cloth, satingefüttert, Jewel Knöpfe, hoher u. Roll-Shawl-Kragen, zu, **14.75**

Military Coats zu 9.75

Militärische Coats für Damen — volle Länge mit eng anliegenden Kragen, doppelbrüst. Shield Front, sowie fancy oder sehr einfach geschneiderte Modelle— durchweg gefüttert, kommen in Farben und schwarz, fancy Mischungen oder zweifarbige Effekte, $18-Werthe, zu **9.75**

Geschneiderte Suits, 9.75 und 14.75

$20 bis 29.50 Werthe, **14.75**

Suits mit 48- und 52zöll. Coats, solche Stoffe wie breite Wale Diagonals, franz. Serges, Chiffon Broadcloths, Satin Prunella Cloths, schottische Mischungen, und viele Novelty Worsted Effekte — Stinner und garantirtes Satin-Futter, schlicht geschneiderte und fancy besetzte Styles, zu **14.75**.

16.75 bis $20 Werthe, **9.75**

Suits in den gegenwärtigen 45- u. 48zöll. Längen, in Homespuns, Prunella Cloths, Serges, Broadcloths und vielen männischen Mischungen, schlichte und besetzte Modelle— Eure unbeschränkte Auswahl von irgend einem Suit in dieser ganzen Partie zu **9.75**.

Caracul Coat Jllustrirt zu 14.75

Suit abgebildet Speziell zu 14.75

4000 Waists zu einem Drittel Ersparniß

Gerade zur Zeit für Weihnachten

3.25 bis $5 Waists zu 2.95

Eine reichhaltige Auswahl von 500 prachtvollen Net Waists, zu den Suits passend. Auswahl aus Navy, Grau, Schwarz und Grün. In mehreren verschiedenen Facons, jede einzelne davon in hübschem Design; alle Größen; kein einziges ist weniger als 3.25 werth, viele davon sind sogar $5.00-Werthe; Auswahl aus dieser hochfeinen Partie, speziell für den morgigen Verkauf, das Stück zu **2.95**

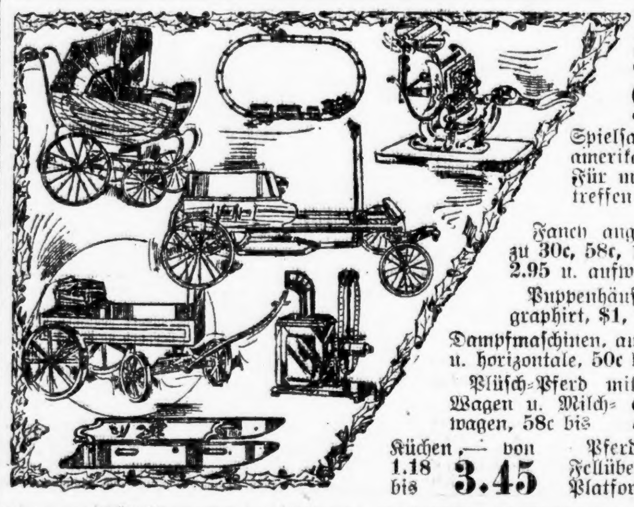
Waists aus Messaline und Spitzen, schwarz und in Farben, bei Hand gestickt oder einfach geschneidert; Auswahl aus 1,500 Waists— alle Größen in der Partie, sowohl reguläre wie extraWaists, werth 4.50 bis 6.50, zu **3.95**

Chiffon Taffeta Waists, 1,500 — in Schwarz und Farben, einige prachtvolle Facons zur Auswahl; die meisten davon in Schwarz und in derFront oder am Rücken zuzuknöpfen. Alle Größen, 4.25 bis 6.50 Werthe, **3.95**

Net Waists. Eine kleine Partie, in Weiß oder Cream; besetzte und einfach geschneiderte Facons, 1.50 Werthe, zu **79c**

Sample Waists, nur 90, gemacht aus Messalines, Plaid Seide, Moires, Chiffons, prachtvollen Novelty Stoffen und Spitzen, in Weiß und Cream. Einige davon $10 werth, alle sind mehr werth als unser Preis besagt, morgen, das Stück zu **3.45**

Der große Laden für Spiel-Waaren



Großes Assortiment in der Spielwaaren-Stadt — 4. Floor

Spielsachen von Deutschland, Spielsachen von Frankreich, Spielsachen von den besten amerikanischen Fabrikanten. Unsere reichhaltigen Sortimente bieten die beste Auswahl. Für morgen führen wir eine Liste der verschiedenen Sorten, wovon Ihr die Auswahl treffen könnt zu den verschiedensten Preisen.

Fancy angekleidete Puppen, zu 30c, 58c, 1.25, 2.95 u. aufw. bis **$20**
Volle Gelenk-Puppe, Papier-Mache, Bisk-Kopf, $1, 1.35 u. bis **10.95**
Gummi-Puppen, angekleidet und nicht angekleidet, 10c bis **$1**
Puppenhäuser, lithographirt, $1, 2.65 und **3.45**
Diabola, König d. Spiele, herabges., 25c bis **1.50**
Stall mit Karren u. Pferden, 25c bis **3.25**
Dampfmaschinen, aufrechte u. horizontale, 50c bis **$10**
Plüsch Teddy Bären, mit Stimme, 25c, 50c, 75c bis **$5**
Mechanische Boote, 30c, 50c, 98c, 1.85 und **2.25**
Plüsch-Pferd mit Truck, Wagen u. Milchwagen, 58c bis **2.65**
Pferde, richtiges Fell,— mit Wagen, 3.95 bis **10.50**
Kühe, wirkl. Fell, auf Platform, 65c— **2.25**
Berühmte Steiff Thiere, feine Partie, feiner Wollhaar-Ueberzug, 59c— **$10**
Küchen, — von 1.18 bis **3.45**
Pferde, Plüsch u. echter Fellüberzug, auf Platform, 25c bis **1.95**
Postkarten Projectors, für Gas, Acetylene o' Elektriz., 1.75— **7.50**
Bewegliche Bildermaschinen, 1.25 bis **$25**
Mech. Spielsachen, große Auswahl, 25c bis **1.35**

Wenn Ihr Gold- oder Silber-Schmucksachen gebt, thut Ihr das Rechte

Auf jeder Seite dieses Raums zeigen wir Artikeln von Schmusachen und Silberwaaren, für Geschenke passend. Jede Abbildung spricht für sich selbst. Gleiche Werthe werden nirgends geboten. Jeder Artikel ist ein hübsches Geschenk.

Haar-Barrettes, geschnitzter Rand und weißer Steinbesatz, 65c
Hemden-Sets für Männer, pass. Mansch.-Knöpfe u. Nadel, 50c
Fancy Kamm-Sets, pass. Seiten- u. Hinterkopfkämme, 2.25
Kindertasse, vierfach plattirt und fancy gravirt, Stück 50c
Extension Armbänder, goldgefüllt, pass. an jed. Arm, 1.95
Diamant-Ringe mit echten fein geschliff. Steinen, $10
Baby-Siegelring, extra schwer, massives Gold, 95c
Goldene Siegelringe für Damen, Mädchen, Knaben, $1
Hübsche Sash Pins, grün oder Rosenfinish, zu 95c
LaValliere Halsketten mit Pendant Drops, zu 1.50
Baby-Halsketten, massiv golden, mit Herz, 2.25
Metall Fobs, steinbesetzt, für Männer oder Frauen, 75c
Damenuhren, massiv golden, zu nur 6.93
Massiv goldene Broschen, steinbesetzt, nur 98c.
Manschettenknöpfe, viele Entwürfe in goldgefüllten Waaren, 50c.
Männer-Uhren, Nr. 12, dünnes Modell, doppeltes Gehäuse, 6.95.

Manicure Stücke, Sterlingsilber, Feilen, Haken etc., 25c u. 50c
Combination Zuckerschale und Theelöffel, 4-fach plattirt, 1.95
Photorahmen, silberplattirt, französ. graue ovale Facons, 65c
Hutnadeln, fancy weiße Steine, farbige Mittelstücke, 50c
Militärische Bürsten und Kämme, Paar in Etui, zu 2.75
Dressing-Kämme, silberplattirte Blumen-Effekte, zu 35c
Manicure Sets, silberplattirt, in gefütt. Etui, 98c
Puff-Behälter, silberplatt. Top, Glas-Untertheil, 25c
Sterling Deposit Parfüm-Flaschen, Stück zu nur 50c
Nagel-Polirer, Sterlingsilber, Stück zu nur 75c
Souvenir-Löffel, silberplattirt, das Stück zu 1.25
Frucht-Schüssel, vierfach plattirt, mit fancy Glasschale, 1.25.
Rogers Theelöffel, französisch grau u. Rosenmuster, 6 in Etui, 85c.
Rogers Kinder-Set, Messer, Gabel und Löffel, in Etui, 50c.

Main Floor.)

Marktwerthe.

Chicago, den 18. Dezember 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.28—$1.29; Nr. 3, roth, $1.20—$1.26; Nr. 2, hart, $1.19—$1.20; Nr. 3, hart, $1.10—$1.17.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.18—$1.20; Nr. 2, $1.16—$1.18; Nr. 3, $1.10—$1.17.

Mais, Nr. 2, 66c; Nr. 2, weiß, 62½—63½c; Nr. 2, gelb, 66½c; Nr. 3, neu, 59¾—60½c; Nr. 3, weiß, neu, 60—60¼c; Nr. 3, gelb, neu, 59—60½c; Nr. 4, neu, 57¾—58c.

Hafer, Nr. 2, 45c; Nr. 2, weiß, 44¾c; Nr. 3, 44c; Nr. 3, weiß, 44½c; Nr. 4, weiß, 43—43¾c; Standard, 44½—45¼c.

Roggen, Nr. 2, 77½c; Nr. 3, 70—75c; Nr. 4, 63—70c.

Gerste, „Malting", 60—70c; „Mixing", 53—56c; „Screenings", 40—57c.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.19; Mai, $1.14; Juli, $1.04.

Mais, Dezember, 61⅛c; Mai, 65½—65⅝c; Juli, 65¼c.

Hafer, Dezember, 43¼c; Mai, 44⅞c; Juli, 42⅝c.

Die heutige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 21,600, von Mais auf 412,100, von Hafer auf 241,200 Bushels. Verschickt von hier wurden 45,515 Bushels Weizen, 109,276 Bushels Mais und 234,454 Bushels Hafer.

Schmalz, Januar, $12.90; Mai, $12.05; Juli, $12.00.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $21.97½; Mai, $22.05; Juli, 22.07½.

Rippchen, Januar, $11.90; Mai, $11.47½; Juli, $11.47½.

Mehl. „Winter Patents", $5.70—$5.80 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.30; besondere Marken, $6.50—$6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $16.00—$16.50; Nr. 3, $13.00—$15.00; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.50; Packheu, $6.50—$7.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.60.

Kleesamen. „Cash Lots", $9.50—$14.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Cocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.69
do., gereinigt, per 5 Faß	0.70
Terpentin	0.60

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$9.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$7.00; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.75—$9.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.40—$8.60 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.50—$8.70; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.30—$8.55; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.75—$7.90; „Stags", $8.75—$9.15.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$6.00; „Range Ewes", $3.00—$4.75; „Yearlings", $5.50—$7.15; „Native Lambs", $7.25—

Es wurden während der Woche hierhergebracht: 84,270 Rinder, 6901 Kälber, 202,717 Schweine und 112,689 Schafe. Verschickt von hier wurden: 40,296 Rinder, 770 Kälber, 18,710 Schweine und 14,058 Schafe.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.34
Nr. 1, das Pfund	0.30
Nr. 2, das Pfund	0.27
„Dairies", extra, das Pfund	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.27
„Ladles", das Pfund	0.24
Packwaare, das Pfund	0.23½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20½—0.25½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.23 —0.26
„Firsts", das Dutzend	0.32½—0.36½
„Extras", das Dutzend	0.39
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.16
„Young America", das Pfund	0.16 —0.16¼
„Daisies", das Pfund	0.16 —0.16½
Brick, das Pfund	0.15 —0.15¼
Schweizer, das Pfund	0.17½—0.18
Limburger, das Pfund	0.15

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
„Springs", das Pfund	0.11½
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.24
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.11½
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25 —5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00 —4.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —2.65
Ananas, die Kiste	1.00 —3.25
Malagatrauben, das Fäßchen	3.50 —5.00
Kraut, die Kiste	1.10 —1.50
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.50
Blumenkohl, die Kiste	1.50 —2.00
Sellerie, die Kiste	0.25 —0.85
Kopfsalat, die Kiste	1.00 —1.50
Blattsalat, die Kiste	0.35 —0.40
Champignons, das Pfund	0.35 —0.70
Rothe Rüben, neue, das Faß	2.50 —3.00
Mohrrüben, neue, das Faß	3.00 —3.50
Zwiebeln, der Sack	0.60 —1.25
Rüben, neue, das Faß	2.00 —2.50
Spinat, der Eimer	0.50 —0.75
Rettige, Dutzend Bündchen	0.15 —0.35
Tomaten, die Kiste	1.00 —3.50
Pfefferschoten, die Kiste	1.00 —2.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.08 —0.12
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25 —0.60
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	1.00 —2.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15
Rothe Nierenbohnen	2.60 —2.90
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.62½—4.87½
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.35 —0.45
do., neue, Bermudas, das Faß	7.00
Süßkartoffeln, Jllinois, das Faß	1.00 —2.00

CHAS. TENNES

Feiner alter Whiskey

Für Ihr Heim für die Feiertage.

Garantirt unter dem Reinen Nahrungsmittel-Gesetz vom 30. Juni 1906.

5,000 Flaschen, volle Quarts, 85c per Flasche.
100,000 feine Zigarren, $1.50 für Kiste mit 50.

Drei Läden:

Franklin und Van Buren Str. — Phone Harrison 7323
616-618 N. Clark Str. — Phone North 3919
6322 N. Clark Str. — Phone Ravenswood 264

Auswärtige Bestellungen und Postbestellungen prompt besorgt. Geld zurückerstattet, wenn die Waaren nicht zufriedenstellend sind.

Nur 5 Tage bis Weihnachten
Während dieser Woche ist der Laden
jeden Abend offen

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Die größten von allen Feiertags-Verkäufen
Vormittags Einkaufende entgehen dem Gedränge

Schmucksachen, Taschenuhren und Wanduhren in Chicago's größtem Feiertags-Bargain-Verkauf

Fancy Gürtel Schnallen, einfach und Steinbesetzt, in verschiedenen Formen und Facons, 95c werth, zu 49c

Massiv gold. Pendants, mit feinen Steinen besetzt, Rom. Gold Finish, 1.69 Wt. 1.19

Mass. goldene Broschen, fancy Stein-Fassung, in Roman und Rose Gold Finish. Werthe bis 2.95. Speziell während eines Tages, zu 1.89

Mass. gold. Kragen oder Manschetten Links, Englisch, Roman u. Rose Gold Finish, Werthe bis 1.45, spez. Mont 99c

Goldgefüllte Kragen-Nadeln, in fancy Entwürfen, Roman Finish, 45c Werthe, spezieller Bargain, f. dies. Verkauf nur 29c

Solid goldene Ringe f. Damen u. Mädchen, m. Stein besetzt od. Siegelring, spz. morgen 2.95

Große Sorte fancy Jet Back Kämme, bis zu 4.95 werth. Speziell für Montag, nur 2.89

Solid goldene Siegelringe für Knaben u. Mädchen, Rose und English Finish, spez. Montag zu 1.95

Fancy Jet Hutnadeln, runde, viereckige und ovale Formen, 95c Werthe, speziell für Montag zu 39c

Knaben-Uhren, gutes amerikanisches Werk, in einem Metall oder Gunmetall Gehäuse Open Face, werth bis 1.45, Montag zu 79c

Kuckuck-Uhren, importirt direkt v. Schwarzwald, Walnut Finish, ½-Stundenschlag, — jede Uhr garantirt für gutes Zeithalten, morgen, 3.45

Fancy Jet Haar Barrettes, mittlere Größen, — werth 1.95, 89c

16-Größe 20jährige Open Face-Uhren für Männer, goldgefüllt, ausgestattet mit mit einem 7-Jewel Lehmann-Werk, auf 5 Jahre garantirt, 8.50 Werth. Für Montag, 5.19

Große Sorte Jet Haar-Barrettes, Werthe bis 8.95, spez., 1.29

0-Größe Chatelaine-Uhren für Damen, 7-Jewel amerikanisches Werk, das sich in einem hart emaillirten Gehäuse befindet. 6.95 Werthe, für Montag nur 2.89

Lehmann 7-Jewel Werk, befindet sich in einem Nickel- oder Gunmetal-Gehäuse, reg. 4.50 Werth, 3.95

Fancy Ormolu Gold Uhren, 1 Tag laufend — viele Facons z. Auswahl, 95c

Neusilberne Maschen-Bags, 6-zöll. fancy Gestell, Butler Finish, extra lange Kette morgen zu 5.95

Goldgefüllte Broschen, in Rose, grünem und Roman Gold Finish, Steinfassung, 95c Werthe, für nur 49c

Perlen Bags, fancy Entwürfe (wie Bild) — Goldgestell und Kette, — 1.95 w., spz. Montag zu 1.19

Amerikanische 7 Jewel Knaben-Uhr, Uhrwerk in 12 Größe, dünnes Modell, Open Face, — Nickel od. Gunmetallgehäuse, ein guter 1.75 Werth, offerirt zu dem speziell niedrigen Preise als ein Montags Bargain, zu, — Stücke nur 1.29

Fancy Back Kämme — große und kleine farbige Steine, 45c werth, zu 29c

40 O-Größe Damen Chatelaine Uhr 7 Jewel New England Uhrwerk in 20 Jahr goldgefülltem Open Face Gehäuse, $12 werth, spezieller Preis für Montag, 9.45

Fancy goldgefüllte Scarf Pins, Siegel u. Steinbesetzt, Englisch Rose und grüner Gold Finish, bis 1.45 wth. 39c

Fancy Jet Haar-Barrettes, ausgezeichnete 95c Werthe, offerirt für den morgigen Verkauf zu dem ausnahmsweise niedrigen Preis von 39c

Solid goldene Scarf Pins, English u. Roman Gold Finish, fancy Stein besetzt, 1.19 wth. für 79c

Goldgefüllte Cuff Links, Roman, rose u. grünes Gold, fancy und Siegel Top, 69c

Spielsachen und Puppen! Chicago's beste Werthe
Floor Vierter

Handwagen, angestrich., Gummireifenräder, zu 3.68

Starker Wagen für Knaben, mit Sitz und Dash, nur 1.25

1.60 hübsches Set Porzellangeschirr, 1.18

Knaben Coaster, nett firnißt, speziell markirt für den morgigen Verkauf, 69c

25c Werkzeugkasten, mit 10 Werkzeugen, 19c

65c Eisen Bank Bank, gutes Schloß, zu 39c

2.25 englischer Puppenwagen — mit Hood, 1.69

2.85 Cycle-Wagen für Knaben, kann als Tricycle benutzt werden, speziell für morgen zu 1.95

Kinder-Automobil, nett angemalt und firnißt, Gummireifenräder, morgen zu 5.95

85c Spiel-Piano, Mahagony Finish, 69c

59c Hartholz Shoofly, gesprenkelt, 48c

Alle unsere 8.95 und 4.25 hübschen Kestner u. Handwerk Glieder-Puppen, 24 Zoll groß, Bisque-Kopf, schließende Augen, Augenwimpern, handgenähte Perrücke, Schuhe, Strümpfe, Kimonos, 2.68

Feine Toilette-Artikel und Sets für Weihnachts-Geschenke
Main Floor

Hübscher Messingrahmen Triplicate-Spiegel, vergold. Kette, Embossed, Brocaded Seide Rückseite, geschliffener franz. Spiegel, Größe 5½ bei 7½, bester Werth, zu 1.98

Militär-Set für Männer, Pompadour-Mode, echte Ebenholz-Rückseiten, feine Borsten mit dazu pass. Kamm, in Etui, wie Bild, 2.48

3-Stücke Damen-Toiletten-Set, verzierte Rückseite, Borsten-Bürste, dazu pass. Kamm, 1.49 Werth, 95c

All Won (Alles in einem bedeutend) Nagel-Polirer, Feile, Scheeren, Emery Board, Orange Stick, Salbe und Lustre, in Metall verpackt, Ebenholz-Polirer, 2.00

Baby Set, bestehend aus Baby-Bürste, Puder Box, Kamm, Rattle, Seife Box, 2.95

9½ bei 11½zöll. Teraloid (waschbar) Rahmen Spiegel, handbemalt und Embossed, Brillant franz. Plate-Spiegel, 2.25.

Leatherette Sateen gefütt. Manicure Set, 8 Stücke, erstklassige Stücke, der beste je von uns offerirte Bargain, $2

Bürste und Kamm-Set, massive Ebenholz-Haarbürste, mit extra steifen und langen Borsten, satingefütterter und und Padded Leder Top Etui, 2.95

Ebenholz Sets für den Dresser, sind sehr modern. Unser Sortiment, umfassend Spiegel und Bürsten aller Sorten, ist das vollständigste und größte das in Amerika zu sehen ist. Jeder Artikel trägt den deutlichen Preis. Ihr könnt sie Euch selber auswählen.

Piver's parfümirte Pariser Manicurists Arm Rests, 6 bei 11½ Zoll, 2.98

Monroe Operngläser, 15 Ligne 4.50; 11 Ligne zu 3.95

Kinder Metall Sets, 3 Stücke, Butler Oxydized Finish, seidgefüttertes Etui, 1.50.

Brillen- oder Augengläser-Etui, Neusilber oder platt., Sammet gefütt., 1.25 u. 95c.

Pyrographie zu 40 Cents am Dollar

Weniger als halben Preis für jede Größe, jede Facon, alles neue und up-to-date Stücke, das ganze Lager von gezeichnetem Holz von Kelsey, Herbert & Co., Detroit. Sie verkauften uns ihren ganzen Vorrath zu 40c am $. Wir werden morgen alles zum Verkauf auslegen u. damit fortfahren bis alles verkauft — tausend u. abertausend schöne Stücke Spiegel, Taschentuch- u. Handschuh-Boxes, Tabourettes, Military Bürsten, Manicure Sets, Placques, Panels und Circles von jeder Größe eingeschlossen. Extra Verkäufer u. extra Raum für den großen Verkauf.

Partie 1. Bis zu 6c Stamped Holzstücke, alle zu 3c.
Partie 2. Bis zu 12c Stamped Holzstücke, alle Sorten, 5c.
Partie 3. Bis zu 25c Stamped Holzstücke, alle Sorten, 10c.
Partie 4. Bis zu 35c Stamped Holzstücke, alle zu 15c.
Partie 5. Bis zu 60c Stamped Holzstücke, alle zu 25c.
Partie 6. Bis zu 85c Stamped Holzstücke, alle zu 39c.
Partie 7. Bis zu 1.25 Stamped Holzstücke, alle zu 49c.

Water Color Paintboxes, 12 Farben, 2 Tubes, 2 Pinsel, zu 48c

Japan Tin Paint Boxes, 12 Farben und 2 Pinsel, zu 15c

Fry's China Paints, alle gewöhnl. Shades, 14c

Kunst-Nadelarbeit-Dept.

Sehr schöne Leg Nadelkissen, sehr schön garnirt, 8-zöllige Größe, 75c werth für 50c

Oblong und Square Nadelkissen, die zu 1.49 und 1.98 verkauft wurden. Alles reine, frische Waaren, in Boxes für Geschenke, 98c

Cretonne Laundry Säcke u. Schuh-Pockets, sowie Handschuh- u. Taschentücher Boxes, zu 25c

Kragen- u. Manschetten, Taschentücher- u. Handschuhboxes, in fancy Zelluloid u. leder-finished Effekten, Räumung einer großen Partie, werth bis zu $2, zu 95c

Materialien für Künstler

Campana Powdered Paints, gew. Shades, 8c

Whatman's Water Color Papier, Größe 22x30, Nr. 140, Pfund, 15c

Winsor Newton Oel-Paint, gewöhnliche Shades, zu 4c

Die feinsten „Boxed" Candies

Weihnachtsbaum-Waaren jeder Art. Tausende von Neuheiten für dieses Jahr — Flitter in neuer Form. Alles zu allerniedrigsten Preisen.

Fancy Pop Corn, rosa und weiß sortirt, 5 Yards in schöner Box zu 10c

Fancy Boxes, große Auswahl von Entwürfen, gefüllt mit uns. besten Candies, $5 b. 1.50

Candy Stöcke, rein und gesund, 25c, 15c, 10c, 5c

Extra speziell — Duchess Chokolade, gefüllt in Bilder Boxes, dekorirt, ½-Pfd. Box 25c; ½ Pfund Box, 15c

Candy-Ketten, 15 Fuß, brillante Farben, 5c

Unsere bekannten Cream Caramels verpackt in schöne Boxes, volles Sortiment, Pfd., 25c

Old-Fashioned Chokolade Bittersweets, Pfd., 35c

Extra speziell — Elite Chokolade Bittersweets, Nuß und Obst Creams ferner Swissetta Milch Chokoladen, Nuß und Obst Creams, Pfund, 33c

Feine „boxed" Chocolates.

Winthrop M. Baker's bekannte Boston Chokolade oder Bonbons und Chokolade, in lithographirten und Szenerie-Entwürfen, Pfd. 60c & 50c; ½-Pf. 35c & 30c

Sterling Chokolade oder Bonbons und Chokolade, verpackt in schönen Blumen-Designs, Pfd. 40c; ½-Pfd. 25c

American Brand Chokolade, eine große Auswahl von Chokoladen, verpackt in 1, 2, 3 und 5 Pfd. Boxes, Pfd., 35c

Feinste „boxed" Candies.

Importirte Glace Fruits, Aprikosen, Limes, Birnen etc., in fancy Boxes, Pf. 50c

Maillard's New York Chokoladen und Bonbons, oder lauter Chokolade, ausschließlich in The Fair Candy Dept. verkauft, New York Preis 1.25; unser Preis, 1.00

Napoleon Sweets, die besten Chokolade Sweets die je vor das Publikum gebracht wurden, Auswahl von 40 Sorten in jed. Box, sogut wie irg. eine 1.25 Box. The Fairs Preis, 60c

Die allerbesten Taschen; Lederwaaren

Handtaschen für Damen, dopp. Seitenhenkel, extra schwere Sorte, ganz Ledertasche, ledergefüttert, ausgestattet mit Börse, zu 2.25

Handtaschen für Damen, gebrochener Boden, Top Strap Henkel, ledergefüttert, ausgestattet m. Börse, mittl. Größe, schwarzes Leder, speziell 1.98

Handtaschen, in braunem u. schwarzem Moroccoleder Square Facon, gebroch. Boden, Top Straphenkel, vergold. Rahmen, Tan ledergefüttert, ausgestatt. mit Börse, speziell zu 3.45

Handtaschen, gebroch. Boden, End Slide-schloß, Neusilberrahmen 4.98

Zigarren Etui f. Männer, stark gemacht, — Rahmen aus Nickel 98c

Leder Lap Tablets, mit Patent Tintefaßständer, Abtheil für Papier und Kuverten, 98c

Handtaschen, echtes Walroß, Top Straphenkel, rund fassonirter Boden, extra End Slide-Schlösser, breiter offener lederüberzogen. Rahmen, zu 9.98

Handtaschen, echtes Seal, Schloß u. Schlüssel Cardcase 12.98

Echte Horn Back Alligator Taschen, 12-z. Größe, ausgestattet mit Börse, 2 große Claws, extra End Slide Schlösser, Eckbeschläge, speziell zu 10.98

Echte Horn Back Alligator Taschen, mit Kopf u. Füßen, doppelte Seitenhenkel, speziell zu 24.98

Photographie Albums, große Auswahl zu 98c

Die besten Handschuhe

Unsere $10 Box Glacehandschuhe ist ein hochfeines Feiertagsgeschenk, schöne Leder Handschuhbox, durch. seidegefüttert, ausgest. mit Jäsnem Handschuhstrecker, Puderbox, Notizbuch u. 6 Paar „Chas. Perrin et Cie" reguläre 1.50 Glacehandschuhe, alle Gr'n oder Farben die Ihr wünscht. Box allein ist 3.50 werth. Ein sehr schönes Geschenk, speziell zu 10.00

„Jouvin et Cie" u. „Chas. Perrin et Cie" echte französische Glacehandschuhe, Paris Point Stickerei, Muster u. Passen absolut perfekt, uns. Garantie mit jed. Paar schwarz, weiß, Tan, navy, grün, Mode etc., ein sehr begehrtes Geschenk. Eine Geschenk Box mit jedem Paar. Preis, morgen, Paar, 1.50

„Imperial" echte französ. Glacehandschuhe, gemacht von „Chas Perrin et Cie", der beste Handschuh, den wir je zu dies. Preise gesehen, eine Reihe Prosser Stickerei, Overseam Muster, weiß, schwarz und alle Farben, in „Holly"-Box, Paar, 1.00

„Jouvin et Cie" Suede (Undressed Kid) Handschuhe sind die besten französischen Erzeugnisse: wir sind die einzigen Agenten in Chicago. Overseam Muster. Filet Stickerei, das Paar, 1.50

Fließgefütt. Glacehandschuhe für Knaben u. Mädchen, nützliches Geschenk für die Kinder, morgen zu, Paar, 1.00, 75c und 50c

Seidegefütterte Cashmere Handschuhe für Damen, warme Golfhandschuhe für Damen, Chamois Lislehandschuhe für Damen, Fleece seid. Taffeta Damenhandschuhe, Pelz Top Kid Kinder Mittens, gestrickte woll. Kanderhandschuhe, schwere gefütt. Knaben-Mittens und Dutzende and. Items, lauter gute Werthe, Ausw., Paar, 50c

Sterling u. plattirte Silberwaaren u. Messerwaaren f. Geschenke

Feder- u. Jack Messer f. Männer u. Knaben, 2, 3 und 4 Klingen, Stag, Bone u. Perlmutterstiele, zu 79c

Sterlingsilber Zündholzschachteln, Butler-Finish, 95c

Vierfach silberplattirtes Toilet-Set, 3 Stücke, Kamm, Bürste und Spiegel, 3.95

8 Stück Tranchir-Set, Landers, Frary & Clarks Messer, Gabel und Stahl, echter Stag Stiel, Sterlingsilber Ferrules, beim morgigen Verkauf, 4.29

Sterlingsilber kalt Fleischgabel, französischer grauer Stiel, 3.25

Nickelplattirte Tafelglocken, mit Sterlingsilber Stiel, zu 50c

Vierfach silberplattirter Obst Standard, dekorirtes Obstgeschirr, zu 4.00

Silberplattirte Nuß-Sets, 6 Picks und Crack in gefütterter Box, 75c

Sterlingsilber Chicago Souvenir-Löffel Gold Bowls, zu 95c

Manicure Sticke, Nagelfeilen, Cuticlemesser, Cornmesser, Schuhhaken, etc., Sterlingsilber, 50c

1847 Rogers Bros. kalt Fleischgabel, in in gefütt. Box, 95c

1847 Rogers Bros. Obstmesser, einfache u. Satin finished Stiele, Set von 6 für 1.50

1847 Rogers Bros. Kinder Set, 3 Stücke, Messer, Gabel u. Löffel, in gefütterter Box, zu, 1.25

Sterlingsilber Serviettenringe, 95c

Fancy Schmuck Boxes Ormolu Gold u. französ. grauer Finish, 95c

Butter-Spreaders mit Perlmutterstiel Set 6 für $3

Nuß Picks, nickelplattirtes Set von 6 in Box, nur 8c

Sterlingsilb. Salz- u. Pfefferstreuer 1.45

Geschliff. Glas Salz- und Pfefferstreuer, — schwere Sterlingsilber Deckel, 69c

Feiertags-Parfüm.

Die besten Parfümerien in der Welt. Alle beliebten Sorten und viele exklusive. Elegante Geschenk-Schachteln und hübsche Ideen für den Toiletten-Tisch, alle zu sehr niedrigen Preisen.

Geschliffenes Glas Decanters, mit Pfropfen aus geschliff. Glas, mit etwa ½ Pint Caman's Parfüm, in Schachteln verpackt (wie Bild) für 1.48

Houbigant's Ideal-Parfüm, 2½ Unzen Flasche, in hübscher seidegefüllt. Schachtel verpackt, 4.25

Colgate's Dactylis Cashmere Bouquet, Monat, Violet oder Caprice, ½ Pint für 2.50

Ricksecker's Sublime Violet, 1½ Unzen Flasche, in netter Schachtel, feiner Geruch, 2-Unzen Flasche, zu, Stück, 1.45

Bourjois Prima Violet, 1¾ Unz. Flasche, in netter Schachtel und von guter Qualität, 98c

Schmuckkästchen, Gold Finished, laufen nicht an, jede mit Flasche feinen Parfüms, 1.45, 1.25, 98c und 89c

Bertrand & Payan's importirte franz. Parfümerien, nur besondere Sorten, 20-Unzen Flasche, werth 10.00, zu, Stück, 5.00

Guerlain's Jicky, das echte, 1-Pfd. Flasche, in netter Schachtel verpackt, Stück, 10.00

Colgate's reguläre Sorten, wie White Rose, Lily of the Valley oder La France Rose, ½ Pint für 1.75

Eastman's beste Parfüme, 1½ Unzen Flasche mit Pfropfen aus geschliff. Glas, in netter Schachtel. Bargain zu 89c

Bellezaire's Parfüme, 8-Unzen Flasche, in netter Schachtel verpackt, zu, Stück, 79c

Bulk oder Pumpen Atomizers, einschließend Devilbiß, ein jeder als perfekt garantirt. Preise stellen sich von 25c bis 2.50

Beste Geschenke für „ihn"
Main Floor

Blanket Robes f. Männer, feine Qualität schwere import. Robes, schöne Entwürfe und Farben, markirt zu 7.45, 5.95, 4.45 herab bis zu dem sehr speziellen Preis, 3.25

Muflers f. Männer, alle Facons, quilted, Squares, Reefers und die gestrickten Phoenix, 3.75, 3.50, $3, 2.50, $2, 1.59, $1, bis zu 50c

Feine Halstrachten f. Männer, in irgend einer Facon, breite offene Four-in-Hands, schmale Four-in-Hands, gestrickte Four-in-Hands, verfertigt in Band Scarfs, ebenso in Shield Scarfs, Tausende von Dutzend zur Auswahl, alle in einzelnen Weihnachts Boxes verpackt, 50c

Flanellette Pajamas und Nachthemden f. Männer, großes Sortiment zur Auswahl; Pajamas markirt zu 1.00, 1.50, und 2.00; Nachthemden zu 50c, 75c, 1.00 und 1.50

Full Dreß Seiden Shawl f. Männer, — aus reiner Seide gestrickt, neueste Mode, — in weiß oder perlmutterfarbig, 12.95 und 4.95

Hochfeine seidene Halstrachten f. Männer, das Open End Scarf, feine import. Seide, Hunderte von Muster, neueste Facons zur Auswahl, alle in einzelnen Weihnachts Boxes zu 2.50, $2, 1.50, $1 bis herab zu dem sehr speziellen Scarf zu 69c

Combination Sets f. Männer, bestehend aus 1 Paar Socken, Kravatte u. Taschentuch, alle zusammen passend, in verschiedenen Farben. Sehr speziell 1.50

Geschenk-Hosenträger f. Männer in schöner Weihnachts Box, 3.50, $3, 2.50, $2 u. herab bis zu spez. Werth zu 50c

Combination Hosenträger Set f. Männer, Hosenträger, Armband und Garters, alle in hübscher Box, bilden ein wünschenswerthes Geschenk, zu 50c

Raucher-Novitäten: Geschenke für Männer: Zigarren

Mission Finish Rauch-Tisch, ein solides Stück Möbel, wie in der Abbildung illustrirt, zu 1.98

Andere zu 2.75, 3.25 und aufw. bis 9.00

Zigarren- u. Cigaretten-Etuis, Muster-Partie eines Importeurs, ganz Leder, exklus. Facons, zu ½ der reg. Preise: 4.25, 3.75, 2.75, 2.25, 1.75, 1.25, 95c u. 65c

$4 bis $7 imp. Pfeifen, in Etuis, nur 2.45

Ganz hölz. Zigarren od. Tabakjar (wie Bild) mit 2 Stag Griffen u. Deckel, sehr fein, 95c

Modische Kraftwood Pfeifen Racks, Canoe Form, zu 95c

Solid kupferne Rauch Sets, großes Tray, Zigarren-Halter, Streichholz-Ständer, Aschenbecher, Abschneider, 5.25

Hochfeine Zigarren in Kisten

Block Meerschaum-Pfeifen, gerade oder gebogen, goldbeschlag., 6.95

Import. Romeo y Julieta, Perfeccionadas Größe, Kiste von 25 für 3.75

Park & Tilfords Mi Favorita, König der Havana-Zigarren, beliebte Rothschild Form; Kiste von 50, 5.00

Sanchez y Hermanos, in Tampa, Fla. gemacht, reine Havanas; Kiste von 25 für 1.75

Cremo de Cuba, volle Perfectos, regulär 4.00, die Kiste von 25 für 2.50

Emile Zola, große Invincibles, Mild Seed und Havanas, Kiste von 25 für 1.25

„Duroc" prima Qualität reine Havana Zigarren, gemacht von Powell & Co., Tampa, Fla., verpackt in den neuen „Boite Nature" Boxes, luftdicht, Ceder polirt, 100 Zigarren enthaltend, reg. $12 wth., Ereigniß des Havana Dept. 9.50

„Duroc" reine Havanas, Columbia Größe, Kiste von 50 für 3.50

„Diamond Dip" Club House oder Regalia Facons, verpackt in Kisten von 25 zu 1.00

Sam Shubert, gute 5-Cent-Zigarre, die Kiste von 25 für 75c

Groceries

Granulirter Zucker, 10 Pfd. feiner, mit Bestellung von $2 oder mehr, für 46c

G. & D. Plum Pudding, 1-Pfd.-Büchse nur 19c

Squash, Solid Pack, 3-Pfund-Büchse, 8c

Erdbeeren, Solid Pack, 2-Pfd.-Büchse nur 15c

Kronsbeeren-Sauce, 2-Pfd.-Büchse während dieses Verkaufs nur 10c

Quart Jar Home Made Mince Meat, nur 45c

Süßer Apfel Cider, Gallone, 35c

Reiner Leaf Sago, Packet, 3c

Import. süße Chokolade, reg. 40c das Pfd., Pfd., 25c

Fancy große neue Imperial Pflaumen, die 8-Pfund Schachtel, 95c

Fancy Seeded Rosinen, Pfund-Packet, 10c

Pfund oder Fruchtkuchen, The Fair's Home Made, das Pfund, 25c

Fancy Cape Cod Kronsbeeren, Qt., 8c

Fancy Kalamazoo Sellerie, 4 Stücke für 10c

Fancy Florida Apfelsinen, Dtz., 19c

Große italienische Kastanien, Pfd., 10c

Weihnachtskerzen, 18, 24, 36 oder 48, Schachtel, 6c

Fancy California Mandeln, Pfd., 21c

Fancy große schwarze Walnüsse, Peck, 35c

Fancy kleine Shellbark Hickory-Nüsse, Pfund, 6c

Fancy 5-Crown Cluster Rosinen, Pfund, 15c

Valencia Shelled Mandeln, 1 Pfd., 45c

Weihnachts-Dinner-Korb

Weihnachts-Dinner-Basket, hübsch gefüllt, fertig zur Ablieferung.

8 bis 9 Pfd. Turkey, 1 Quart Cape Cod Kronsbeeren, 1 Pfd. 5-Crown Cluster-Rosinen, Packet New England Mince Meat, Packet reiner Leaf Sago, 4 Stücke Kalamazoo-Sellerie, 3 Pfd. Jersey Süßkartoffeln, 1 Laib Homemade Brot, 2 Packete Crispo Crackers, 1 Büchse frühe Juni-Erbsen, 1-Pfd.-Büchse G. & D. Plum Pudding, 1 Büchse Solid Pack Pumpkin, 1-Pfd.-Präserven, Packet Swiß Milk Croquettes; Werth 3.60. Abgeliefert vollständig für 3.19

Das Obengenannte mit 8-Pfd. Gans, zu 2.49
Das Obengenannte mit einer 5 Pfd. Ente, 1.98
Das Obengenannte mit einem 4-Pfd. Huhn, 1.79

Fancy gemischte Nüsse, Pfd., 17c | Fancy neue Brazil Nüsse, Pfd., 15c

Lokalbericht.

Vergrößerung des Boston Store.

Frau Charles Netcher läßt einen 13stöckigen Anbau aufführen.

Frau Charles Netcher, die Eigenthümerin des Boston Store, die seit Kurzem die am höchsten versicherte Frau der Welt genannt wird, plant ein Unternehmen, das sie vielleicht auch zur bedeutendsten Kaufmännin der Welt machen wird. Sie hat bekanntlich jüngst fast das ganze von State, Dearborn, Madison und Washington Straße begrenzte, im Herzen des Hauptgeschäftstheils von Chicago gelegene Geviert in ihre Hände gebracht und sich nun entschlossen, den Boston Store, der, von Zeit zu Zeit vergrößert, schon jetzt die Hälfte dieses Gevierts einnimmt, durch einen 13stöckigen Anbau zu vergrößern. Der Bau soll schon zu Neujahr in Angriff genommen und, soweit er bis dahin fertig ist, am 1. Juni bezogen werden. Die Vollendung des ganzen Gebäudes, das etwa $1,500,000 kosten wird, ist für den 1. September ausbedungen. Der Neubau wird sich an State Str. zwischen dem Champlain-Gebäude an State und Madison Straße und der nach Norden hin gelegenen Gasse Calhoun Place auf einer Grundfläche von 91½ bei 118 Fuß erheben, fünf Stockwerke höher als das unlängst an Madison und Dearborn Straße errichtete Gebäude, dem es angegliedert werden soll. Gleichzeitig sollen den hinteren Theilen des Madison Str.-Gebäudes im Umfang von 94 bei 140 Fuß fünf Stockwerke aufgesetzt werden. Wenn diese Neubauten vollendet sind, wird der Boston Store eine Grundfläche von 326 bei 163 Fuß oder 52,350 Quadratfuß bedecken und Alles in Allem einen Fußbodenraum von 615,000 Quadratfuß oder ungefähr fünfzehn Acres haben. Bei der Ausarbeitung der Baupläne ist auf gesundheitliche Einrichtung und die Sicherheit des Publikums und der Angestellten in Verbindung mit möglichster Zweckdienlichkeit der ganzen Anlage besonders Bedacht genommen worden. Viel Luft und Licht, alle modernen Bequemlichkeiten und Schutzvorrichtungen, sowie möglichst günstige Auslage der Waaren werden das neue Gebäude auszeichnen.

Die Noth ist groß.

Die Ver. Wohlthätigkeits-Gesellschaften sehr in Anspruch genommen.

In den Bezirksbüros der Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften herrscht während des kalten Wetters ungemein rege Thätigkeit. Gesuchsteller belagern die Beamten mit Schilderungen ihrer Nöthe, und über das Telephon kommen beständig Meldungen von Fällen, in denen sich Familien in Noth befinden. Besondere Vorkehrungen sind getroffen, um Nahrungsmittel und Kohlen Familien pünktlich zuzustellen. Die Zahl der Krankheitsfälle unter den Armen ist erschreckend und stellt ganz außerordentliche Ansprüche an die Gesellschaften. Durchschnittlich 200 Gesuche sind täglich in diesem Monat in den Bezirksbüros eingelaufen. In 75 Prozent der Familien herrscht Krankheit. Medizin, warme Kleidung und warmes Bettzeug werden beständig verlangt. Manchmal müssen Familien sofort anderswo untergebracht werden, da es unmöglich ist, ihre Behausungen zu heizen. Gestern wurde ein Fall gemeldet, in dem über eine Frau und drei Kinder die Quarantäne verhängt worden war. Der Mann war krank und war nicht im Stande auszugehen, um Einkäufe zu machen. Mehrere Tage vergingen, bis die Außenwelt von den Verhältnissen in Kenntniß gesetzt werden konnte. Die Familie brauchte nothwendig Lebensmittel und Feuerung, die schnell geliefert wurden. In einem anderen Fall mußte sich ein Mann wegen andauernder Krankheit an Lohnwucherer wenden. Die Zahlungen waren fällig, doch war kein Geld vorhanden. Fünf Kinder unter 12 Jahren sind in der Familie, die Kleidungsstücke für den Schulbesuch und Lebensmittel brauchen. Ohne finanziellen Beistand wird es dem Manne nicht möglich sein, vor Frühjahr wieder auf die Füße zu kommen. In einem anderen Falle war der Gatte davongelaufen, seine Gattin ohne einen Cent zurücklassend. Das acht Monate alte Kind hatte keine Kleidung und Wäsche und war in Lumpen gehüllt. Nahrungsmittel, Kohlen und Kleidungsstücke wurden geliefert. Ein Arbeiter, dessen Frau sich seit fünf Wochen im Krankenhaus befindet, war gezwungen, zu Haus zu bleiben und sich der Kinder anzunehmen. Die Hospitalrechnung und die Kosten für den Lebensunterhalt zehrten seine Ersparnisse auf. Die Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften haben finanzielle Unterstützung gewährt und werden versuchen, eine Frau zu stellen, die auf die Kinder aufpaßt, damit der Vater wieder zur Arbeit zurückkehren kann.

Zwei den besseren Ständen angehörige ältere Frauen, die in der Stadt fremd sind, befinden sich, einem Bericht an die Gesellschaften gemäß, in einem billigen Hotel. Sie sind an's Bett gefesselt. Ein Arzt meldete, daß sie darbten, da sie fürchteten, in Schulden zu gerathen. Die Gesellschaften stellten eine Frau, die sich um die Aermsten kümmert.

— Gelungen. — Gnädige (zum Stubenmädchen): Das ist doch wirklich unerhört, — vor zwei Stunden sind Sie eingetreten, und nun habe ich Sie schon ertappt, wie Sie sich von meinem Manne küssen lassen. — Stubenmädchen: Na, das ist nichts Neues, — der hat mich schon busselt, wie ich hier vorstellig wurde.

Nur diese Woche, $5 Augengläser, goldgefüllte Rahmen, für
nur $1.00
Mit Krystallglas-Linsen. — Das Beste was es gibt.
Dr. M. SCHWIMMER,
1569 Clybourn Ave.
Ecke Halsted Str.
Fachmännische Untersuchung frei für diese Woche.
d14.5.8.11.12.18.19

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.
23jul,1*

— Viele Leute sagen die Wahrheit nur dann, wenn sie ihnen — entschlüpft.

ZEITZ,
der zuverlässige Juwelier,
früher im alten Geschäft Otto Zeitz an North Avenue, jetzt
1145 Lincoln Ave.
Reiche Auswahl von garantirt echten, schönen, praktischen und dauerhaften
Uhren und Juwelen,
passend für Weihnachtsgeschenk
1—22dez,milon

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Str.
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Das Haus gegenüber (Basement)
3nov*

Seite 9 bis 16.

Sonntagpost

Seite 9 bis 16.

Chicago, Sonntag, den 19. Dezember 1909.

(Für die „Sonntagpost".)

Der Wunschzettel.

Weihnachts-Novellette von Albert Weitze.

Die kleine Emma bat vergebens.

Mama war in diesem Jahre nicht zu bewegen, mit ihr nach der „Fair" zu fahren. Das betrübte Emmas kleines Herzchen gar sehr. Sie hätte den lieben, alten Santa Klaus mit dem großen, weißen Barte und dem freundlichen Gesichte doch so gerne gesehen und ihm ihren Weihnachtswunschzettel gebracht. Im vergangenen Jahre hatte sie es auch gethan und sich eine schöne Wachspuppe gewünscht, die Mama schreien und die Augen zu und auf machen konnte. Der gute alte Santa Klaus hatte ihre Bitte erfüllt und gerade solche Puppe, wie sie sich gewünscht, für sie unter den Weihnachtsbaum gelegt. Damals war sie noch im ersten „Reader", und das Schreiben ihr sehr sauer geworden; der Wunschzettel hatte nur aus Tintenklecksen und Krähenfüßen bestanden, aber Santa Klaus hatte doch herausbekommen, daß sie sich eine Puppe wünschte. Jetzt war sie bereits im zweiten Reader und konnte wunderschön schreiben, auch schon ganz schwere, zwei- und dreisilbige Worte. Welchen langen Wunschzettel hätte sie in diesem Jahre anfertigen können? Und nun verdarb ihr Mama die große Freude, denn der Weihnachtsmann würde ihr nun nichts bringen! Wie konnte er? Er wußte ja ohne Wunschzettel gar nicht, was sie gerne haben möchte! Das war doch eine recht böse Mama, ihre Mama! Außer der kleinen Emma konnte es kein anderer Mensch der Mrs. Hilgren verdenken, daß sie keine Lust verspürte, sich in das fürchterliche Gedränge, das vor Weihnachten in der „Fair" herrscht, zu wagen. Es war ihr, als korpulente Person, nie ein besonderes Vergnügen gewesen, entweder willenlos sich von dem Strome der rücksichtslosen Menschenmasse mitreißen, oder wenn sie dagegen ankämpfte, um an das nahe Ufer der Verkaufsstände zu gelangen, sich stoßen, drücken, die Hühneraugen abtreten und die Kleider vom Leibe reißen zu lassen; aber sie hatte dieses Vergnügen „eigener Art" doch alljährlich mitgemacht, um nicht hinter ihren Bekannten zurückzubleiben, die das lebensgefährliche „Christmas Shopping Down Town" als einen zeitgemäßen Sport ansahen und betrieben. Im letzten Jahre aber war es ihr doch wirklich gar zu schlecht ergangen! Ein Taschendieb hatte ihr die Börse gestohlen, und sie sah sich zu ihrer großen Beschämung gezwungen, von einem „Floorwalker" 8 Cents Carfare für sich und die Emma zu betteln. Die Straßenbahnwagen waren so überfüllt, daß sie eine volle Stunde an der zugigen Ecke der State und Adams Straße hatte warten müssen, ehe sie sich in eine dieser Sardinenbüchsen auf Rädern hineinzwängen konnte, und während der ganzen Fahrt hatte sie mit den vielen Packeten im Arm und dem, sich an sie anklammernden Kinde stehen müssen. Durch ihre Befrachtung verhindert, sich an die Handriemen zu hängen, war sie wie eine Betrunkene hin und her geschwankt, und ab und zu einem der „seßhaften" Passagiere in den Schooß gefallen. Zu allem Unglück war sie denn auch noch beim Aussteigen hingestürzt, und hatte dabei Alles, was an ihren Einkäufen überhaupt zerbrechlich war, zerschlagen. Die kleine Emma war noch nicht verständig genug, einzusehen, daß ihre Mama nach solchen trüben Erfahrungen im vorigen Jahre unmöglich ein Verlangen haben könnte, ihre Einkäufe für das jetzt herannahende Weihnachtsfest wieder in der „Fair" zu machen. Sie schüttete ihr Herzeleid in den Busen einer Schulfreundin aus, und diese wußte Rath und Hilfe. In derselben Straße, in der Emma wohnte, und nur sechs Blocks von demselben entfernt, befand sich ein kleiner Departement-Store. Dort machten die Leute aus der Nachbarschaft, die zu verständig waren, das unter Schwierigkeiten in der Ferne zu suchen, was sie in der Nähe finden konnten, ihre Weihnachtseinkäufe. Der Besitzer dieses Ladens, Mr. Kramer, hatte, um den Kindern eine Freude zu machen, den Santa Klaus gebeten, in diesem Jahre auch ihn mit seinem Besuche zu beehren; der gute, liebe Mann hatte auch zugesagt, zu kommen, und er wäre jetzt alle Abend in dem Geschäfte, um sich mit den Kindern zu unterhalten und ihre Wunschzettel in Empfang zu nehmen. Das erzählte die Freundin der kleinen Emma! Diese hatte nichts Eiligeres zu thun, als einen Wunschzettel zu schreiben; sie war nicht übertrieben in ihren Ansprüchen an den Weihnachtsmann. Nur drei Geschenke sollte er ihr unter den Christbaum legen. Ja, sie war ein bescheidenes, uneigennütziges und gutherziges Kind, die Emma. Sie hatte eine viel ältere Schwester, die hieß Anna. Der wollte sie jetzt eine große Ueberraschung und Weihnachtsfreude bereiten. Sie hatte mit ihr gestern über Weihnachtsgeschenke gesprochen —das war überhaupt das einzige Thema, das sie in den letzten Tagen anschlug — und Anna gefragt, was sie sich zu Weihnachten wünsche. „Einen Verlobungsring!" hatte diese mit einem Seufzer geantwortet, und dabei ein so trauriges Gesicht gemacht, als wenn sie gar nicht hoffte, daß ihr Wunsch in Erfüllung gehen werde. Emma wußte zwar nicht, was ein Verlobungsring bedeutete, und wie er sich von gewöhnlichen Ringen unterschied, aber sie traute dem Santa Klaus diese Kenntniß zu, da er doch jedenfalls schon öfters jungen Mädchen Verlobungsringe gebracht hätte. Sie schrieb also vertrauensvoll am Schluß ihres Wunschzettels: „Meine liebe Schwester Anna wünscht, daß Du für sie einen Verlobungsring unter den Christbaum legst! Du wirst schon wissen, was Du ihr zu bringen hast, aber, bitte, bitte, guter Santa Klaus, vergiß es ja nicht, meine Schwester möcht' so gerne einen haben und seufzt und grämt sich, weil sie keinen hat! Emma Hillgren. Damit Du auch ja unser Haus findest, schreibe ich die alte und neue Nummer auf. Alte Nummer 613, neue Nummer 1328 in dieser Straße."

Sie faltete ihr „wichtiges" Dokument zusammen, steckte es in die Tasche und lief, als die Gelegenheit günstig war, sich unbemerkt aus dem Hause zu schleichen, eilends nach dem Kramer'schen Departement-Store. Ihrer wartete hier eine bittere Enttäuschung. Obwohl sie den ganzen Laden absuchte und in jeden Winkel und jede Ecke guckte, konnte sie keine Spur von Santa Klaus entdecken. Ihre Freundin mußte sie schändlich angelogen haben; sie nahm sich vor, dieselbe tüchtig auszuzanken und nachher kein Wort mehr mit ihr zu sprechen; und mit der Wachspuppe, die die Augen auf- und zumachen und Mama schreien konnte, wollte sie das verlogene Mädchen auch nicht mehr spielen lassen — niemals! Der Gedanke an Rache ist ebenso süß, und manchmal noch süßer, als die Rache selbst. Sie unterdrückte die Thränen, die ihr der Aerger über die Falschheit der Freundin und der Schmerz über die Enttäuschung in die Augen trieb, und wollte sich aus dem Laden entfernen. Der „Floorwalker" — ein solcher Funktionär hat oder sollte wenigstens nach dem Wunsche seines Arbeitsgebers vorne, hinten und an der Seite Augen haben, weil er eigentlich Alles sehen soll, was vor, neben, über, unter und hinter ihm im Laden vorgeht — also der „Floorwalker" hatte Emma von ihrem Eintritt bis zu ihrem jetzt beabsichtigten Fortgehen im Auge gehabt und fragte sie in nicht zu freundlichem Tone, was sie denn eigentlich in dem Geschäfte zu suchen gehabt hätte? „Den Santa Klaus," antwortete sie schüchtern, „ich wollte ihm meinen Weihnachtswunschzettel geben."

„Da mußt Du schon morgen noch einmal herkommen," sagte der Oberladenschwengel (venia sit verbo) und setzte mit boshaftem Lachen hinzu: „Der gute Santa Klaus hat sich heute nämlich einen gehörigen Rausch angetrunken und schläft ihn wahrscheinlich jetzt aus!"

Santa Klaus, der vor Emma's gläubiger Kinderseele als ein Heiliger und der verkörperte Inbegriff aller Güte und Tugend stand, sollte sich, wie ihr früherer Hausmann, betrinken? — Gegen den Gedanken empörte sich ihr Innerstes, und sie suchte in der Hoffnung Trost, daß der Mann, der ihr diese schreckliche Mittheilung gemacht, entweder gelogen oder sich einen abscheulichen Scherz mit ihr erlaubt haben mußte! Santa Klaus würde heute wohl in einem andern Laden zu thun haben, aber morgen wieder bei Kramer's sein und ihr den Wunschzettel abnehmen, suchte sie sich einzureden. Ihr Kindergemüth war zu fromm, als daß der böse Reif darauf fallen konnte.

Sie befand sich jedoch im Irrthum. Der „Floorwalker" hatte weder gelogen noch grausam gescherzt; der Hobo, der in die „Uniform" des Weihnachtsmannes gesteckt wurde und für 20 Cents per Stunde dessen Rolle verzapfen mußte, war heute Nachmittag sternhagelvoll in den Laden gekommen und vom Geschäftsführer mit Nachdruck hinausgeworfen worden. Als Mr. Kramer von diesem ärgerlichen Vorfall hörte, war er höchst aufgebracht, und machte in seiner Privat-Office seinen Gefühlen in Ausdrücken Luft, die Knigge in seinem Umgang mit Menschen auf's Strengste verpönt! — Glücklicherweise hörte diese giftigen Expektorationen des Chefs kein Angestellter, sondern nur sein Sohn Otto, ein Student der Medizin, der seinen Papa im Geschäfte besuchte, um ihn „anzukeilen". — So verschieden in ihren Bestrebungen die deutschen und amerikanischen Musensöhne auch sonst sein mögen, in der Kunst, ihren Herren Eltern die christlichen Linsen abzusagen, bemühen sich Alle, Großes zu leisten.— Diese verd.... Hoboes!" schimpfte Mr. Kramer, „unter Hundert, die sich auf eine Anzeige melden, sind neunundneunzig kleine, krumme, schiefe, buckliche und sonst im Zuschnitt verdorbene Subjekte — und der Eine, der als großer und breitschultriger Kerl geeignet ist, den Santa Klaus würdig zu repräsentiren, besäuft sich am zweiten Tage, nachdem man ihn eingestellt hat. — Es ist ein Jammer mit dieser Santa Klaus-Reklame! — Ich würde sie ganz aufgeben — aber sie zieht — zieht besser als Zeitungs-Annoncen und Ausschicken von Preis-Katalogen!" —

Otto sah jetzt eine gute Gelegenheit, sich in die Gunst seines Erzeugers zu setzen und ihn dadurch punkto einer zu gewährenden Extra-Geldbewilligung gefügiger zu machen. — „Wie wäre es, Papa," meinte er, „wenn ich für ein paar Tage, bis Du ein passendes Individuum aufgegabelt hast, den Santa Klaus markirte?... Ich bin 6 Fuß groß, breitschulterig und schlank gewachsen, habe auch die nöthige freie Zeit — da unsere Herren Professoren bis Neujahr kein Kollegium lesen!" —

„Wahrhaftig!" rief Mr. Kramer sen. erfreut. „Junge, Du wirst aussehen, wie der richtige Santa Klaus im Bilderbuche, wenn Du erst die Uniform anhast. — Du thust mir wirklich einen Gefallen mit Deinem Anerbieten!" —

Am nächsten Nachmittag machte Otto sein Debut als Santa Klaus, und wie manche Debutantin gleich bei ihrem Erscheinen in der Gesellschaft die Herzen der jungen Männerwelt im Sturm erobert, bezauberte er die Kinderwelt, sobald er in dem Laden erschien. — Er nahm die Allerkleinsten und ließ sich von ihnen an dem festangeklebten Barte zupfen, streichelte den Größeren die Wangen, redete freundliche Worte zu ihnen, fragte sie nach ihrem Namen, nahm ihnen die Wunschzettel ab und versprach ihnen, die erbetenen schönen Sachen zu Weihnachten zu bringen, wenn sie hübsch artig gewesen wären. — Nachdem unsere Emma, die heute erst ziemlich spät Gelegenheit bekommen hatte, unbemerkt aus dem Hause zu schlüpfen, ihm ihren Zettel abgegeben und dann, ohne sich mit ihm zu unterhalten, eilends fortgegangen war, damit ihr Ausrücken nicht zu Hause bemerkt würde, war Otto nicht mehr so mit ganzer Seele bei seinem Geschäfte, er verrichtete die einem Laden-Santa Klaus obliegenden Pflichten nur noch mechanisch, wie seine Vorgänger, die trunkenboldenhaftigen Hoboes. Und das hatte mit ihrem Wunschzettel unsere Emma gethan! — Der von ihr vom Weihnachtsmann für ihre Schwester Anna erbetene Verlobungsring, ging ihm, mit dem verflossenen preußischen Kultusminister Mühler zu reden, wie ein Mühlrad im Kopfe herum. Er kannte Anna Hilgren sehr gut, und konnte sich lebhaft vorstellen, daß das verliebte Mädel sich ein solch gülden Ringlein an den Finger wünschte. Ihr mußte, wie dem armen Schneider mit sieben Kindern, der der Karl Mohr'schen Räuberbande die Uniformen lieferte, geholfen werden. — Wozu gab er sich denn für Santa Klaus aus, wenn er solchen, für eine heirathsfähige Jungfrau sehr verständigen Wunsch nicht erfüllen sollte? — Den Verlobungsring ihr zu schenken, war für ihn mit keinen Schwierigkeiten verknüpft — in der Gold- und Schmucksachen-Abtheilung ihres Ladens gab es alle möglichen Sorten von Ringen — aber was ist ein Verlobungring ohne den nothwendig dazu gehörigen Verlobten? — Eine Wesenheit ohne Wesen, ein Ding ohne Daseinsberechtigung, ein dem Marktpreis nach mehrere Dollars werther Gegenstand, ohne einen Cent subjektiven Werthes für die Besitzerin. — Der Pseudo-Santa Klaus war in der glücklichen Lage, ihr mit dem Verlobungsringe auch gleichzeitig einen Verlobten unter den Weihnachtsbaum legen zu können, zuvor jedoch mußte er den als Weihnachtsgeschenk für sie in Aussicht genommenen jungen Mann noch gehörig zustutzen! — Während er Pläne entwarf, wie er dieses Zustutzen besorgen könnte, trat die Wölfin in der Fabel, Miß Anna Hilgren, in den Laden. — Sie ging direkt auf ihn zu und gab ihm einen Wink, aus der Hörweite der ihn umlagernden Kinderschaar nach einem verhältnißmäßig ruhigeren Orte, dem Seidenwaaren-Verkaufsstand, zu kommen. Die Verkäuferin bediente auch noch an einem anderen Ladentische die schirmverlangende Kundschaft und zankte sich gerade mit einer polnischen Arbeiterfrau herum, der sie einen Regenschirm mit gebrochenen Rippen aufgehängt hatte, was diese veranlaßte, nach Entdeckung dieses bösen Leibschadens den Invaliden zurückzubringen und der jungen Dame in nicht mißzuverstehenden Ausdrücken zu erklären, was sie von ihr und solchen betrügerischen Transaktionen dachte. Die Luft war also rein.

„Lieber Mann!" flüsterte Anna dem heran „gewunkenen" Pseudo-Santa Klaus zu, „ungefähr vor einer Stunde hat Ihnen ein kleines Mädchen einen Wunsch-Zettel abgegeben!" (Unsere Emma hatte nämlich nicht dicht halten können und ihr großes „Geheimniß" brühwarm der Anna nach ihrer Rückkehr aus dem Kramer'schen Departementstore preisgegeben.) —

Santa Klaus nickte. —

„Sie hat sich drei Weihnachtsgeschenke gewünscht: eine Büchermappe, einen neuen Hut und ein Paar Rollschuhe!" —

Santa Klaus nickte. —

„Und dann hat die alberne Jöhre," fuhr Anna vor Verlegenheit roth werdend, stotternd fort, „für mich, ihre ältere Schwester Anna, ohne mein Wissen und Willen..... einen ... Verlobungsring.... erbeten!"

Santa Claus nickte. —

„Sie würden mir einen großen Gefallen thun, wenn Sie mir den Zettel auslieferten!"

Santa Klaus schüttelte mit dem Kopfe. —

„Ich muß ihn wieder haben, verstehen Sie, ich muß! Wenn der Zettel in die unrechten Hände fiele, sich die Sache herumspräche, könnte ich mich nicht mehr öffentlich sehen lassen, ohne befürchten zu müssen, daß die Leute mit Fingern auf mich zeigten und sagten: „Das ist die Anna Hilgren, die beim Weihnachtsmann sich einen Verlobungsring bestellt hat; ihr muß doch gewaltig viel daran liegen, einen Bräutigam zu kriegen!" — Also, bitte, zögern Sie nicht länger, lieber Mann, und geben Sie mir Anna's Wunschzettel!" —

Santa Klaus schüttelte den Kopf, und der in seinem Felle steckende Otto Kramer sagte mit verstellter Stimme: „Ich kann ihren Wunsch nicht erfüllen, liebes Kind, den Zettel habe ich bereits meinem Rennthierschlittenchauffeur mit dem O. K.-Vermerk übergeben, d. h. er muß die Sachen aus meinem himmlischen Riesen-Weihnachtsbazar holen — den Rest besorge ich am heiligen Abend, da beißt die Maus keinen Faden ab."

Sprach's, wandte sich um und ging mit würdevollen Schritten auf seinen Platz zurück, wo er, von der jubelnden Kinderschaar umringt, seine Thätigkeit als Kinder-Beglücker wieder aufnahm.

Anna sah zu ihm mit ärgerlichen Blicken hinüber.

„Der alberne Mensch," räsonnirte sie, „behandelt mich wie ein sechsjähriges Kind.— Ich hätte nicht übel Lust, mich über ihn beim Mister Kramer zu beschweren — aber nein, das geht nicht, dann erfährt dieser ja die ganze Geschichte, und erzählt sie möglicherweise seinem Sohne Otto, der sich todtlachen und seinem Freunde, Dr. Schmieder, mittheilen würde, daß ich mir bei ihrem Laden-Santa Klaus einen Verlobungsring hätte bestellen lassen. Das wäre das Schrecklichste, das mir passiren könnte."

„Etwas an Seidenzeug gefällig?" unterbrach Anna's sorgenschwere Gedanken die aus der Schlacht mit der Polin zurückkehrende Verkäuferin

„Nicht augenblicklich!" erwiderte Anna. Sie wollte die Gelegenheit benutzen, um sich zu informiren, was sie am Meisten interessirte. „Ich wollte Sie nämlich nur bitten," fuhr sie dann fort, „mir zu sagen, was der als Weihnachtsmann ausgeputzte Mensch mit den Wunschzetteln, die ihm die Kinder geben, macht!"

„Was soll er mit den werthlosen Wischen machen?" gab die „Seidenraupe" schnippisch zurück, „etwa sich an den Hut stecken, oder unter Glas und Rahmen bringen? Aber nit! Sobald die „Kids" ihren Rücken gewandt haben, wirft er die Zettel in den Papierkorb und von da wandern sie später in's Feuer!" —

Diese Auskunft war ein großer Trost für Anna. Sie hielt sich für gerettet und ging beruhigt nach Hause.

* * *

Der kleinen Emma Wunschzettel theilte nicht das Schicksal der übrigen. Er wanderte nicht in's Feuer.

Otto hatte für ihn eine bessere Verwendung. Am nächsten Morgen stattete er damit seinem Intimus, dem jungen Doktor Schmieder, der mit ihm zusammen studirt, aber vor ihm graduirt hatte, einen Besuch ab. —

„Sag' einmal, Fritz," fragte er ihn, nachdem sie sich über gleichgiltige Dinge unterhalten hatten, plötzlich ganz unvermittelt, „wie lange läufst Du eigentlich schon der Anna Hilgren nach?"

„Ich muß Dich ersuchen," erwiderte der junge Arzt, „parlamentarischere Ausdrücke zu wählen. — Ich laufe der jungen Dame nicht nach, sondern verkehre mit ihr seit zwei Jahren und bewerbe mich um ihre Gunst!"

„Und Du hast noch immer nicht fest angebissen?"

„Wenn der vulgäre Ausdruck „angebissen" soviel bedeuten soll, wie „verlobt" — nein! — das weißt Du übrigens sehr gut." —

„Allerdings! Aber ich weiß auch, daß Du nicht den geringsten Grund hast, das Mädchen so lange hinzuziehen, und am heiligen Abend wirst Du Dich bei der Bescheerung unter dem Weihnachtsbaum mit ihr verloben! — Ich habe in meiner Eigenschaft als stellvertretender Santa Klaus der kleinen Emma Hilgren versprochen, der Anna einen Verlobungsring zu bringen. Natürlich gehört zu einem Verlobungsring auch ein Verlobter — und für einen solchen bist Du in der Einschätzung Anna's und ihrer Eltern die geeignetste Persönlichkeit. Solltest Du aber wider Erwarten und alle Vernunft Dich nicht dazu bereit finden lassen, die Dir zugedachte Rolle zu spielen, so würde ich gezwungen sein, jemand Anderen — wenn's erforderlich, mich selbst — ihr als Beigabe zu dem Ringe anzubieten, und sie wäre für Dich futsch!"

„Aber Otto!" rief der Doktor, „Niemand soll mir die Anna fortnehmen; — ich habe schon lange im Sinne, um sie anzuhalten, und jetzt soll es am Weihnachtsabend geschehen! Aber was Du da von der kleinen Emma, dem Santa Klaus und dem Verlobungsringe zusammenredest, sind mir böhmische Dörfer."

„Da, lies diesen Zettel — und eine ganze Seifenfabrik wird Dir aufgehen!" erwiderte Otto lachend.

Dann erklärte er dem auf's Höchste erstaunten Freunde den ganzen Zusammenhang der Sache und ließ sich von ihm versprechen, daß er ihn aus dem Departementstore abholen werde, wenn er zu der Weihnachtsbescheerung im Hilgren'schen Hause ging. —

* * *

In früheren Jahren hatte Mr. Hilgren sich am Weihnachtsabend als Santa Klaus angekleidet, um der kleinen Emma eine Freude zu bereiten. Bei dieser Bescheerung hatte er es unterlassen, weil dringende Geschäfte ihn bis kurz zuvor, ehe die Lichter am Tannenbaum angezündet wurden, in der Stadt gehalten hatten. — Das Hilgren'sche Ehepaar wunderte sich daher nicht wenig, als die Parlorthüre aufging, und ein als Santa Klaus Verkleideter eintrat, die Emma aber sprang ihm freudig entgegen und rief: „O, Papa, O Mama. Das ist der liebe, alte Weihnachtsmann vom Kramer'schen Laden, bei dem ich für mich und Anna die Christgaben bestellt habe"....

„Du hast Recht, mein Kind," sprach der, in der Santa Klaus-Uniform steckende Otto, „der bin ich, und weil ich erfahren habe, daß Du und Deine Schwester Anna im letzten Jahre immer schön brav gewesen seid, habe ich Euch das Gewünschte gebracht!" Er griff in seinen Sack, nahm die von Emma für sie bestellten Sachen heraus und legte sie auf den Gabentisch. Das Kind jubelte. — Anna aber, die ahnen mußte, was kommen werde, wurde vor Scham über und über roth — und wollte aus dem Parlor laufen. — Er hielt sie mit sanfter Gewalt zurück, öffnete ihre Hand und drückte einen goldenen Reifen hinein. — „Das ist der Verlobungsring, den ich für sie beim Santa Klaus bestellt habe," rief die Kleine, vor Vergnügen in die Hände klatschend; „sie hat sich so sehr einen gewünscht und jetzt hat ihn der gute Weihnachtsmann gebracht." —

„Was? Einen Verlobungsring?" schrieen Mr. und Mrs. Hilgren unisono.

„Jawohl," antwortete der Pseudo-Santa Klaus, „und was dazu gehört, auch!" Und ehe noch die auf's Höchste erstaunten Herrschaften begriffen, um was es sich handelte, war er nach der Thür gegangen und rief dem, im Vorzimmer zurückgelassenen Freunde zu: „Ich habe das Meine gethan, Fritz — das Weitere ist Deine Sache!"

Soll ich noch mehr erzählen? Die werthen Leserinnen werden schon wissen, wie dieser Abend im Hilgren'schen Hause endete.— „All is well, that ends well!"

Schluß.

Mistreß Elsie Hitchcock.

Humoreske von Gustav Valenti.

Auf den Stufen, die zur Hausthür emporführten, saß Elsie Menks und sah mit gerötheten Augen die Vorstadtstraße hinab, die nach dem Hafen New Yorks führte.

Sie war noch nicht frisirt, und mit Ausnahme der Thränen, deren Spuren von den blauschimmernden Augen bis zu dem von der Sonne leicht gebräunten Halse hinliefen, hatte wohl noch kein Wasser ihr hübsches Gesichtchen genetzt. Es sah wenigstens so aus, denn die Lippen waren blauschwarz umrandet, und das kecke Stumpfnäschen war an seiner Spitze mit derselben Farbe so appetitlich getupft, daß man bei seinem Anblick Lust bekommen konnte, einen mit Heidelbeermus verunzierten Teller blank zu lecken.

Frank Hitchcock, der soeben des Weges daherkam, fielen indeß die Heidelbeerspuren im Gesichte seiner Freundin weniger auf, als die Thränenspuren. Er blieb vor Elsie stehen und fragte theilnehmend:

„Hast Du geweint, Elsie?"

Elsie nickte blos.

Sprechen oknnte sie nicht, ein überwältigender Schmerz hinderte sie daran, indem er ihr mitten ins Herz ein paar erschütternde Stöße versetzte, die sich durch die Kehle fortpflanzten und in einem schmerzhaften Zucken der Lippen endeten.

Frank preßte die Hände zusammen. Er that es im rechten Augenblick. Hätte er damit gezögert, so würde das ungeheuer weiche Gefühl, das sich beim Anblick des stillen Wehs seiner Freundin aus seinem Herzen heraus entwickelte, ihn unfehlbar veranlaßt haben, die Kleine in seine Arme zu nehmen. Nachdem er dieses Unglück verhindert hatte, setzte er sich neben Elsie und fragte:

„Weshalb hast Du denn eigentlich geweint?"

„Weil mich die Mutter wieder schändlich behandelt hat," antwortete das Mädchen.

„Schändlich behandelt? Du bist doch ihr einziges Kind!"

Zweifel und Empörung zugleich lagen in der Art, wie Frank das sagte.

Traurig nickte das Mädchen: „Ja sie war grausam gegen mich. Kein Fremder könnte grausamer sein."

„Erzähle mir, was geschehen ist," sagte Frank. „Vielleicht weiß ich Dir einen Trost."

Elsie war gerne bereit, zu erzählen. Sie that es aber auf ihre Art, indem sie zu fragen anfing:

„Es ist heute sehr heiß, nicht wahr, Frank?"

„Ja, Elsie. Zum Verschmachten heiß."

„Nun siehst Du. Ist es nicht grausam, Jemand verschmachten zu lassen?" —

„Gewiß; doch Du kommst mir gar nicht besonders verschmachtet vor, Elsie!"

„Weil ich der Mutter eben einen Strich durch die Rechnung gemacht habe."

„Wollte sie Dich denn verschmachten lassen?"

„Ich glaube es."

„Ja, aber wie hat sie denn das angefangen?"

„Einfach so: Ich mußte durchaus eine Erfrischung haben, weil mir so furchtbar heiß war. Am liebsten wäre mir Eiscream gewesen, sie gab mir aber keinen Cent zu Eiscream."

„Warum hast Du nicht Wasser getrunken?"

„Weil es mir zu warm gewesen ist.!"

„Habt Ihr kein Eis im Hause?"

„Es war keines mehr da und da habe ich mir gedacht, wenn wir schon Eis kaufen müssen, ist es besser, wir kaufen gleich Fruchteis. Das andere zerläuft ja doch in kurzer Zeit und Fruchteis schmeckt so gut. Die Mutter aber hat mir das Geld dazu verweigert. Da habe ich geweint, sie hat mich gescholten und gesagt, wenn ich Geld zu Eiscream haben wollte, so solle ich arbeiten. Arbeiten — bei dieser Hitze; ist das nicht grausam?"

Frank nickte eifrig.

Auch für ihn war Arbeit und Grausamkeit so ziemlich dasselbe. „Was hast Du darauf gethan?" fragte er dann weiter.

Elsie sah sich um, ob die Hausthür geschlossen sei, und füsternd antwortete sie:

„Ich bin in den Keller gegangen und habe von der Heidelbeermarmelade gegessen, die Mutter vorige Woche eingekocht hat. Die ist zwar nicht sehr kühl gewesen, hat aber nicht schlecht geschmeckt."

„Das sieht man Dir an der Nase an," entschlüpfte es Frank.

„Du machst Dich auch noch lustig über mich?!"

Der vorwurfsvolle Ton dieser Worte würde in Frank jede Lust zum Spötteln erstickt haben, wenn er dergleichen überhaupt empfunden hätte. Um Elsie zu beweisen, daß dies nicht der Fall sei, sagte er:

„Weißt Du was? Geh mit mir, wir wollen Eiscream essen!"

Das waren Zauberworte für Elsie. Es wohnte ihnen so viel Kraft inne, daß sie Elsies weherfüllte Seele im Nu wonnig erbeben machten. Des Mägdeleins Aeugelein leuchteten Frank dankbar an, und die Spitze ihres Züngleins kam zum Vorschein und strich genießend über die Oberlippe.

„Hast Du denn Geld?" kam es dann leise zweifelnd aus dem lüsternen Mäulchen.

„Ja."

„Wieviel?"

„Fünfundzwanzig Cents."

„Das gäbe ja wirklich fünf Portionen!"

„Zwei für mich und drei für Dich!"

„Wie gut Du bist, Frank."

Elsie's Hand legte sich sanft auf Frank's Schulter, und aus den zu wahren Scheinwerfern ihres Herzens gewordenen Augen traf ihn Strahl wärmsten Dankes.

Frank war dabei zu Muth, als müsse er die Freundin an sich ziehen und ihr das heidelbeerschwarze Mündchen wieder roth küssen.

Ehe er dazu kam, seiner Empfindung entsprechend zu handeln, stand jedoch Elsie auf und sagte: „Komm', gehen wir!"

Frank folgte der Aufforderung, und wenige Minuten später saß er an einem Tische des nächsten Konditors Elsie gegenüber und sah ihr zu, wie sie ein Löffelchen Fruchteis nach dem anderen schluckte.

Er selbst aß nur langsam, so daß das süße Labsal zur Hälfte schon auf seinem Teller zerfloß. Das fiel aber gar nicht auf. Auffallender fand er es, daß es ihm selbst gelang, im Bereiche von Elsies warmen Blicken nicht in Wonne zu vergehen.

„Aber Frank, Du ißt ja gar nicht! Schmeckt es Dir nicht?" fragte Elsie, seine Langsamkeit bemerkend.

„Es schmeckt mir schon, ich finde es nur noch hübscher, Dir zuzusehen," gestand Frank offenherzig.

„Nein, wie gut und artig Du bist, Frank. Ein richtiger Gentleman!"

„Möchtest Du immer bei mir sein, wenn Du größer geworden bist?"

Elsie sah Frank verwundert an.

„Komme ich Dir denn noch so klein vor?"

„Das nicht. Ich habe blos ungeschickt geredet. Ich wollte sagen, wenn Du älter geworden bist. Wie alt bist Du jetzt?"

„Fünfzehn Jahre. Und Du?"

„Sechzehn. Mich aber hält jeder für achtzehn."

Elsie löffelte eine Weile andächtig, dann fragte sie:

„Hast Du eine Annie Tucker gekannt?"

„Das kleine Ding, das voriges Jahr mit meinem Freunde Fred Geidner eine so große Dummheit gemacht hat?"

„Ja. Die beiden haben jedoch keine Dummheit gemacht, sondern sie haben geheirathet. Er war fünfzehn und sie vierzehn Jahre alt. Es hat in der Zeitung gestanden."

„Ja, und als ihre Väter davon erfuhren, haben sie ihren Segen mit dem Stock dazu gegeben. Zwei Tage später waren Fred und Annie auf und davon."

„Haben sie nicht recht gethan, sie waren doch verheirathet!"

„Sie haben aber zu früh angefangen."

„Zu früh! Worauf sollten sie warten? Zeit ist Geld."

Frank sah mit Staunen, welch' kühnen Standpunkt Elsie in Heirathssachen einnahm, und wagte nichts mehr einzuwenden. Er fragte nur: „Nicht wahr, die Eltern der beiden haben dann eine Belohnung für den ausgesetzt, der ihnen den Aufenthalt ihrer Kinder angeben wollte?"

„Ja, hundert Dollars."

„Schade!"

„Meinst Du, sie wären das Geld nicht werth gewesen?"

„Nein, ich meine, es ist schade, daß sich Niemand das schöne Geld verdient hat."

* * *

Gegen Abend heimkehrend, merkte Frank an einer ziemlich lauten, durch die Fenster des väterlichen Hauses deutlich vernehmbaren Unterhaltung, daß sein Vater schon aus dem Geschäft gekommen war.

Es dünkte ihm vortheilhaft, den Gegenstand der elterlichen Unterhaltung erst kennen zu lernen, bevor er in das Haus trat.

Er duckte sich deshalb unter eins der Fenster und lauschte.

Eben fragte der Vater mit scharfer Stimme:

„Ist Frank auf Arbeit aus gewesen?"

„Ja, aber er hat wieder nichts gefunden," antwortete die Mutter.

„Es fehlt ihm eben der rechte Wille und Dir ihm gegenüber die nöthige Strenge. Der Bengel wird noch ganz verbummeln unter Deiner Obhut. In seinem Alter machte ich schon tüchtig Geld und trug ganz nette Ersparnisse auf die Bank."

„Wirklich?" kam es überrascht aus Mrs. Hitchcock's Munde. „Diese Ersparnisse müssen ja gewaltige Zinsen getragen haben. Es ist nur wunderbar, daß Du Dir mit solchen Kapitalien auf der Bank Deinen Hochzeitsanzug von meiner Mitgift gekauft hast."

„Ich fürchte, Dein Sohn wird sich zu seiner Hochzeit von dem Gelde seiner Braut gar erst ein Hemd kaufen müssen."

„Kümmere Dich nicht um Frank, der wird schon auf den rechten Weg kommen."

„Und ich sage Dir: wenn er nicht bald was verdient, kann er in's Pfefferland gehen. Meinetwegen soll er Schuhe putzen; aber arbeiten soll der Mensch!"

„Beruhige Dich; ist es mir gelungen, Dir diese Ueberzeugung beizubringen, so wird es mir auch wohl bei Frank gelingen."

Frank hörte seinen Vater noch etwas Unverständliches brummen, dann trat Stille ein.

Er schloß daraus, daß nun der Hausfriede für längere Zeit hergestellt sei, und schlüpfte nun in's Haus.

Mit dem ersten Blick stellte er fest, daß sich sein Vater in den Inhalt einer Zeitung vertiefte, und daß infolge des stattgehabten Streites beide Eltern das Abendessen kaum berührt hatten.

Standhaft ertrug er den grimmigen Blick, mit dem der Vater seinen Gruß erwiderte, und setzte sich an den Tisch. Schweigend holte er nach, was seine Eltern beim Essen versäumt hatten, dann drückte er sich in seine Kammer.

Als Mister Hitchcock am nächsten Morgen jene Strafarbeit verrichten wollte, zu der er sich nach jedem ehelichen Zwist verurtheilt sah, fand er das dazu erforderliche Putzzeug nicht. — Er ging also mit ungeputzten Schuhen fort. Mistreß Hitchcock empfand darüber süßeste Genugthuung. Dieser folgte jedoch ein sehr bitterer Nachgeschmack, da sie entdeckte, daß mit dem Putzzeug auch Frank verschwunden sei.

Der Junge mußte schon bei Tagesgrauen das Haus verlassen haben, denn als seine Mutter ihn wecken wollte, fand sie das Bett leer.

Sie hielt ihm das Frühstück warm, doch er kam nicht. Er kam auch nicht zum Mittagessen.

Das war noch nie dagewesen. Die arme Frau machte sich bängliche Gedanken, und als Frank auch zum Abendessen nicht heimkam, mußte die unglückliche Frau ihren Frauenstolz einpacken und zum ersten Male in ihrer Ehe ihren Mann zuerst anreden.

„Hast Du Frank nicht gesehen?" fragte sie mit zitternder Stimme.

„Nein. Bin froh, wenn ich ihn nicht sehe," war die rauhe Antwort.

„Versündige Dich nicht, Hitchcock, denn Frank ist seit heute Nacht verschwunden."

Hitchcock blickte überrascht auf.

„Was nennst Du denn verschwunden?"

„Wenn ein Junge ohne Frühstück aus dem Elternhause geht und zum Abendessen noch nicht heimkehrt. Ich ahne Schlimmes."

„Nun ahne Dir vorläufig nur kein Loch in Dein zärtliches Mutterherz. Der Junge wird nicht zu Grunde ge-

(Fortsetzung auf der 11. Seite.)

Aus eigener Kraft.

Roman von **Adolf Streckfuß.**

(13. Fortsetzung.)

Eifersüchtig? Wie könnte Frau von Funk auf meine Clara, die erst seit einigen Tagen in Dahlwitz ist, eifersüchtig sein? In dieser kurzen Zeit würde selbst ein Wüstling, wie Funk es sein soll, schwerlich wagen, ein Liebesverhältniß mit der Gouvernante anzubandeln, was ihm übrigens auch bei Clara nie gelingen würde.

Lemmers lachte hell auf. Die Funk eifersüchtig auf ihren Mann? Nein, da thun Sie ihr unrecht. Ich glaube sogar, es würde ihr gar nicht unangenehm sein, wenn Funk sich in Fräulein Clara verliebte und Gegenliebe fände.

Ich verstehe Sie nicht. Auf wen in aller Welt soll Frau von Funk eifersüchtig sein?

Als Frau Funk von dem Liebesverhältniß zwischen Fräulein Clara und dem Baron von Brandenberg sprach, färbten sich ihre Wangen dunkel, ihr Auge blitzte, ihre kleine Hand ballte sich unwillkürlich. Frau von Funk ist eifersüchtig auf Fräulein Müller, weil sie selbst den Baron liebt. Da haben Sie die Lösung des Räthsels.

Hm, hm! Sie können recht haben! Ich habe selbst früher etwas Aehnliches geglaubt, sagte der Justizrath nachdenklich.

Ich habe sicher recht. Eine eifersüchtige Frau ist eine gefährliche Feindin, sie kennt kein Erbarmen.

Der Justizrath ging kurze Zeit schweigend, tief nachdenkend im Zimmer auf und ab, dann setzte er sich wieder in seinen Armsessel. Ich bin ein Feind aller Intriguen, sagte er nach längerer Pause. Sagen Sie Frau von Funk die Wahrheit. Erfüllen Sie die übernommene Verpflichtung, stellen Sie jede beliebige Nachforschung an, dann werden Sie erfahren — dafür setze ich meinen Kopf zum Pfand ein, daß Clara nie ein Liebesverhältniß, geschweige denn ein anstößiges gehabt hat. Sie ist ein Engel an Reinheit und Unschuld.

Bin überzeugt davon und werde demgemäß berichten. Heikler aber ist es, bei der Wahrheit zu bleiben in der anderen Angelegenheit. Was soll ich da berichten?

Fräulein Müller ist in der That die Tochter eines verarmten Kaufmannes, der ihr nichts, auch nicht einen Pfennig hinterlassen hat. Das ist die Wahrheit oder ist sie es nicht?

Ganz recht, aber die silberne Cassette und der kostbare Diamantenschmuck?

Sicherlich Claras rechtmäßiges Eigenthum. Geschenke ihres verstorbenen Vaters aus der Zeit seines Reichthums. Clara hat sich von diesen Andenken nicht trennen können und hat durch keine Nothlage bewogen werden können, sie zu veräußern.

Hat durch keine Nothlage bewogen werden können, sie zu veräußern, wiederholte Lemmers. Nicht übel. Allerdings die volle Wahrheit. Ich werde es berichten. Aber das Scheckbuch?

Habe ich, ihr früherer Vormund, der sie zärtlich liebt und ihr gern jede Noth oder auch nur Geldverlegenheit fernhalten möchte, ihr besorgt, damit sie stets über die im Augenblick nothwendigen Mittel verfügen könne.

Auch nicht übel. Wieder die volle Wahrheit. Werde es mir merken. Wie steht es endlich mit dem baaren Gelde? Mehrere Tausend Mark. Eine recht bedenkliche Summe für ein so bettelhaft armes Mädchen.

Hm, freilich viel Geld, aber gestohlen hat sie es nicht! Sagen Sie, es war ein Geschenk von mir. Nein, das wäre eine Lüge und wir wollen bei der Wahrheit bleiben. Wer kann alles wissen, alles erforschen? selbst der beste Polizist nicht. Sie hätten in dieser Beziehung bisher nichts Genaues, Sicheres erfahren, obgleich Sie sich an die beste Quelle — das bin ich ja — gewendet hätten, würden sich aber alle Mühe geben, weiter zu forschen. Das ist alles die volle Wahrheit, denn ich stehe Ihnen dafür, Frau von Funk soll möglichst genau unterrichtet werden, sobald Clara ihr nichtswürdiges Haus verlassen hat; für den Augenblick aber wünsche ich, daß meine Kleine noch dort bleibe, ich habe dafür meine guten Gründe.

Sehr wohl, Herr Justizrath; mein Bericht soll so ausfallen, daß die Funk für jetzt keinen Grund hat, die junge Dame ihrer Stellung zu entsetzen; aber ich werde ihr die Hoffnung für eine nahe Zukunft nicht nehmen. Ist Ihnen dies recht?

Ganz recht. Ich danke Ihnen herzlich, lieber Lemmers.

Am besten werden Sie mir danken, wenn Sie künftig weniger schlecht über mich und mein schofles Geschäft denken. Man kann bei diesem, wenn man ein ehrlicher Kerl ist, doch recht viel Gutes wirken.

Die beiden Männer drückten sich die Hände, dann verabschiedete sich Lemmers. Der Justizrath blieb allein, er wollte sich wieder zu seinen Acten setzen, aber das war ihm unmöglich, er konnte heute nicht mehr arbeiten. Kopf und Herz war ihm zu voll von der Sorge um seinen Liebling.

4.

So viel Besuch hatte das einsame Forsthaus im Walde wohl noch niemals gesehen, als in den Tagen, während welcher Clara dort verweilte. Wenn Clara geglaubt hatte, mit dem alten brummigen Knöwe allein langweilige Stunden dort zu verleben, so hatte sie sich sehr getäuscht, sie bekam viel mehr Besuch, als ihr lieb war.

Kaum eine Stunde hatte sie, nachdem die beiden Barone Adalbert und Wolfgang fortgeritten waren, träumerisch am Fenster gesessen, da belebte sich schon wieder der freie Platz vor dem Hause, zwei Wagen bogen auf demselben von Schloß Brandenberg auf dem Waldweg herkommend ein.

In dem ersten Wagen, einem leichten Jagdwagen, saßen die Frau Baronin von Brandenberg und die Frau Inspector Berner, auf dem zweiten, einem gewöhnlichen Leiterwagen, thronten auf einem Bund Heu eine dralle kräftige Magd und der Stellmacher von Schloß Brandenberg. Der Wagen war hoch beladen mit Betten und allerlei Hausrath, mit Kisten und Körben.

Die gnädige Baronin von Brandenberg in höchst eigener Person! rief Knöwe, der durch das Geräusch der heranfahrenden Wagen geweckt worden war, unmuthig. Kommt die etwa auch um zu sehen, wie es dem lieben, alten ehrlichen Knöwe geht? Der Teufel soll die ganze Gesellschaft holen!

Clara ging der Baronin entgegen. Das Herz schlug ihr stürmisch — weshalb nur? Weil die Baronin von Brandenberg so liebenswürdig war, die ihr durch den Onkel Frühberg Empfohlene in dem einsamen Forsthaus aufzusuchen, ohne deren ersten Besuch zu erwarten? Das war wirklich eine große Freundlichkeit und Zuvorkommenheit von Wolfgangs Mutter.

Die Baronin war schon mit Hülfe der Frau Inspektor Berner aus dem Wagen gestiegen, als Clara aus der Thür der Forsthauses trat. Mit forschendem Blick schaute sie das schöne Mädchen an, ein freundliches Lächeln verklärte ihr gutes, altes Gesicht. Jetzt begriff die Baronin, daß ihr Wolfgang mit solcher Wärme, ja mit Begeisterung von dem einfachen, bürgerlichen Fräulein Müller gesprochen hatte.

Clara, die sonst gar nicht schüchtern war, ging der Baronin mit einer ihr selbst unerklärlichen Befangenheit entgegen; mit einer tief respektvollen Verbeugung wollte sie die alte Dame begrüßen, diese aber zog sie liebevoll an sich, küßte sie auf die Stirn und sagte dann so freundlich und herzlich, daß dadurch wie durch einen Zauber jede Scheu und Befangenheit Claras verscheucht wurde:

Seien Sie mir herzlich gegrüßt, mein liebes Fräulein. Es freut mich, daß ich Sie, die von meinem Vetter Frühberg mir so warm Empfohlene, hier aufsuchen kann. Nach Dahlwitz zu Ihnen zu kommen, wäre mir unmöglich gewesen, es knüpfen sich für mich zu furchtbar traurige Erinnerungen an den Namen Funk; freilich auch an den Namen Knöwe. Es wird hier wohl an allem fehlen, was eine junge Dame für einen kurzen Aufenthalt bedarf; aber ich denke, das Nothwendigste haben wir, Frau Berner und ich, zusammengepackt. Und nun wollen wir gleich an die Arbeit gehen.

In den Zimmern des oberen Stockwerks sah es gräulich aus. Durch die erblindeten, mit einer dichten Schmutzschicht überzogenen kleinen Fenster fiel ein unsicheres, getrübtes Licht in das geräumige Zimmer. Eine fast fingerdicke Staubschicht lag auf dem Fußboden, auf dem Fensterbrett und auf allen den Möbelstücken, die seit vielen Jahren unbenutzt an den Wänden herumstanden, sowie auch ein großer Tisch in der Mitte des Zimmers. Ein eigenthümlicher, häßlicher, dumpfiger Geruch erfüllte die staubgeschwängerte Luft.

Die Baronin prallte zurück, als sie in das Zimmer treten wollte. Das ist ja entsetzlich; rief sie erschreckt aus. Eine Luft, kaum zu athmen!

Für den Augenblick allerdings nicht, gnädige Frau! erwiderte die Frau Inspector Berner; in einer Stunde aber wird es hier schon besser aussehen.

Auch Clara war, als ihr die übelriechende Luft entgegenschlug und sie in das in Staub und Schmutz starrende Zimmer blickte, einen Augenblick zurückgebebt, aber sie faßte sich schnell, ein Lächeln flog über ihr schönes Gesicht. Entschlossen eilte sie, bei jedem Schritt eine Staubwolke aufwirbelnd, nach dem Fenster und öffnete beide Flügel. Die herrliche würzige Waldluft strömte ihr entgegen, hoch aufathmend sog sie diese ein.

So ist's recht, Fräulein! sagte die Frau Inspector Berner, Clara freundlich zunickend. Wir wollen hier schon Luft und Licht schaffen.

An die Arbeit ging es, an eine mühselige, häßliche Arbeit, zu der die energische Frau Inspector alle vorhandenen Kräfte, den Stellmacher, Dörthe, die beiden Brandenberger Knechte und selbst den blödsinnigen alten Christian, der ihr mürrisch widerwillig gehorchte, anzuspannen wußte. Er mußte alles, was irgend an Reinigungsinstrumenten im Forsthause vorhanden war, zusammenschleppen. Zahlreiche Eimer voll reinen Wassers wurden vom Brunnen geholt und mit Schmutzwasser gefüllt wieder hinunter in den Hof getragen, zahlreiche Körbe, mit zusammengefegtem Staub und Schmutz gefüllt, gingen denselben Weg. Die Frau Inspektor selbst legte bei dem häßlichen Reinigungswerk kräftig mit Hand an. Auch die Baronin und Clara griffen zu dem Besen, um zu helfen, das aber wollte die Frau Inspektor nicht leiden. Das ist keine Arbeit für Sie, gnädige Frau, sagte sie, der alten Dame den Besen aus der Hand nehmend, hier müssen Sie schon gestatten, daß ich commandire. Setzen Sie sich dort auf den wackeligen Stuhl an's offene Fenster. Ihre Gesundheit erlaubt es nicht, daß Sie sich mit grober Arbeit anstrengen.

Während der rastlosen Arbeit vergaß doch Clara ihren Kranken nicht, nach einem Viertelstündchen legte sie für einige Minuten den Besen beiseite, um geflügelten Schrittes zum Förster hinunter zu eilen und diesem der Verordnung des Sanitätsrathes gemäß einen frischen, kühlen Umschlag auf die verwundete Stirn zu legen, dann kehrte sie schnell zurück und schaffte mit erneuter Kraft, während der fleißigen Arbeit doch eine Zeit findend, ein paar freundliche Worte mit der Baronin und der Frau Inspectorin auszutauschen.

Ein reizendes Mädchen! flüsterte die Baronin, eine der kurzen Abwesenheiten Claras benutzend, der Frau Inspector zu. Wahrhaftig, sie verdient es, daß der Vetter Frühberg sie mir so warm empfohlen hat. Sollte man es glauben, daß eine Lehrerin, die ein glänzendes Examen gemacht hat, so unverdrossen und geschickt bei der gemeinen Arbeit sein kann? Ein wie gutes Herz und welcher Muth gehört dazu, hier in dem öden Forsthaus zu bleiben, um den mürrischen, bösartigen alten Förster zu pflegen!

Die Baronin dachte an ihren Wolfgang. Geld oder vornehme Geburt! Sie kümmerte das Geld nicht, aber er hing so fest an seinen aristokratischen Vorurtheilen! Die Liebe, besiegt sie nicht alles? Und Wolfgang liebte dies Mädchen, jetzt wurde der Baronin jedes Wort klar, welches Wolfgang gestern und heut gesprochen! Mit glückseligem Lächeln betrachtete sie Clara, die schon wieder rüstig bei der Arbeit war.

Ist's denn möglich, die gnädige Frau Baronin selbst hier im Forsthaus! Und Fräulein Müller und die Frau Inspector so eifrig beim Scheuern, wie ein paar tüchtige Mägde!

Frau Storm war's, die in höchster Verwunderung die Hände zusammenschlagend in der offenen Thür stand und diese Worte rief. Sie war eben von Dahlwitz eingetroffen. Der Wagen, auf dem Claras Wäsche und einige Kleidungsstücke zusammengepackt waren, stand noch unten vor dem Forsthause. Frau Storm war so glücklich über das Wiedersehen ihrer verehrten Frau Baronin, daß sie zuerst dieser die Hände küßte und von ihr hören mußte, wie es ihr in der langen Zeit gegangen sei. Dann erst wendete sie sich auch zu Clara und theilte ihr mit, welchen Auftrag sie von Frau von Funk erhalten habe.

Ich fand alle ihre Kisten und Kasten offen, Fräulein, sagte sie, die Schlüssel steckten drin und da konnte ich denn ohne weiteres für Sie zusammenpacken, was Sie etwa brauchen. Das war nun recht schön; aber wissen Sie, für die Zukunft möchte ich Ihnen doch rathen, schließen Sie künftig alles fest zu. Es ist doch nicht nöthig, daß unbefugte Hände in Ihrer schönen Wäsche herumwühlen und neugierige Augen alles durchstöbern, was Sie besitzen. Ich will gar nicht von Dieben sprechen, nur von Neugierigen. Schließen Sie lieber zu.

Aber Frau Storm, wer sollte —!

Hm, man kann nicht wissen. Die Frau von Funk hatte ein so eigenes Wesen, als sie sagte, vielleicht ist die Commode nicht verschlossen. Na, ich will nichts gesagt haben; besser ist besser, schließen Sie lieber zu.

Kaum ein paar Stündchen verflogen in gemeinsamer Arbeit, dann war das große Werk vollendet, die beiden großen Zimmer waren, wie Frau Storm sich ausdrückte, blitzeblank, die alten morschen Möbel waren befreit von Schmutz und Staub und der Stellmacher hatte die gar zu wackeligen einigermaßen befestigt, sodaß sie wenigstens wieder baruchbar waren, von den Wänden und Decken waren die Spinnenwebe abgefegt und durch die wieder hellen, blinkenden Fensterscheiben schien freundlich die Abendsonne in die geräumigen Zimmer, die jetzt ein ganz anderes Ansehen hatten! Die Baronin schaute sich mit Wohlgefallen in den recht wohnlich gewordenen Zimmern um. Jetzt sieht es anders hier aus, als vor zwei Stunden. Ich denke, Sie können es nun wohl einige Tage in dem Forsthause aushalten, sagte sie, Clara freundlich zunickend, und zu der Frau Inspector sich wendend, fuhr sie fort: Mein Wolfgang wird hoffentlich mit uns zufrieden sein. Wenn er morgen hierher kommt, dann sind Sie wohl so freundlich, liebe Frau Berner, ihn hier heraufzuführen, damit er sieht, wie wir für Fräulein Clara gesorgt haben.

Weshalb erröthete Clara und blickte verlegen zur Seite, als die Baronin den baldigen Besuch ihres Sohnes anmeldete! Ihr Herz klopfte stärker bei dem Gedanken, daß Wolfgang sie bald hier in dem einsamen Forsthause aufsuchen werde. Als sie am Abend, nachdem der Besuch sie verlassen hatte, allein am Bette des Verwundeten saß, — Frau Inspector Berner hatte sich niedergelegt, um einige Stunden zu schlafen, ehe sie Clara zur Nachtwache am Krankenlager ablöste, — mußte sie fortwährend an den folgenden Morgen denken und dabei vergingen ihr schnell die langen Stunden der einsamen Krankenwache, die sonst wohl recht unbehaglich gewesen wären, denn der Zustand des Kranken hatte sich am Abend verschlimmert.

Ein heftiges Wundfieber war eingetreten. Knöwe klagte unwirsch, daß der Kopf ihm höllisch schmerzte; nur durch fortwährende kalte Umschläge und durch freundliches sanftes Zureden vermochte Clara ihn einigermaßen zu beruhigen; erst spät in der Nacht, gerade als die Frau Inspector kam, um Clara abzulösen, — konnte diese sich unbesorgt zurückziehen, weil ihr Kranker endlich wieder eingeschlummert war.

Am folgenden Morgen saß Clara schon ziemlich früh wieder im Krankenzimmer. Der alte brummige Förster wurde durch Claras liebenswürdiges heiteres Plaudern so gut gelaunt, daß sein faltiges Gesicht den Ausdruck mürrischer Verdrossenheit, den es sonst stets zeigte, für kurze Zeit fast ganz verlor; derselbe kehrte erst wieder, als er, plötzlich hoch aufhorchend, Clara unterbrechend mit einem grimmigen Lächeln sagte: Donnerwetter, die haben es eilig! — Das sind die lieben Barone, gleich werden sie hier sein. So früh schon aus den Federn und nur um zu sehen, wie es dem alten, guten braven Knöwe geht, ob er eine geruhsame Nacht gehabt hat. Nur deshalb kommen sie. Meinen Sie nicht auch, kleines Frauenzimmer?

Clara antwortete nicht auf die spöttische Frage, sie schaute gespannt zum Fenster hinaus nach dem Punkt, wo der Brandenberger Weg in den freien Platz vor dem Forsthaus mündete. Die beiden Barone! Auch sie hörte jetzt ganz deutlich den nicht mehr fernen Huffschlag zweier Pferde, schon lange hatte sie gehorcht, ob sie nicht den eines Pferdes hören werde, nun aber waren es zwei. Immer näher kamen sie. Jetzt bog ein Reiter aus dem Waldwege auf den frein Platz, es war der Freiherr Adalbert, der zweite ihm unmittelbar folgend war ein Reitknecht, dem der Freiherr Adalbert vom Pferde springend die Zügel zuwarf.

Der Freiherr Adalbert allein! Nun der ander wird wohl nicht ausbleiben! sagte Knöwe mürrisch. Es macht mir Spaß, wenn ich sehe, wie die Motten um das Licht fliegen! Es wäre ein Unrecht, den Freiherrn Adalbert draußen abzufertigen, der will ja von Ihnen nichts wissen, er kommt nur um des alten, braven Knöwe willen, — Knöwe lachte bei diesen Worten grimmig auf. Bleiben Sie also ruhig da an Ihrem Fenster sitzen, heut und immer, wenn einer der beiden Barone kommt. Die finden ihren Weg schon ohne Führer zu mir.

Der Freiherr Adalbert fand ihn. Mit einer außerordentlich respektvollen Verbeugung begrüßte er beim Eintritt in das Krankenzimmer Clara, dann ging er auf Knöwes Bett zu.

Wie geht es Ihnen, alter Freund! — sagte er liebenswürdig herablassend. Wie haben Sie die Nacht verbracht? — Ich hatte keine Ruhe im Schloß, ehe ich wußte, daß es Ihnen besser gehe.

Viel Ehre für den alten Knöwe! erwiderte Knöwe, höhnisch auflachend. Ich bin ganz niedergedrückt von so viel Güte. Wie es mir geht? Nun so gut, wie es einem mit zerschlagenem Kopf und zerschlagenem Fuß gehen kann. Werde ja von dem kleinen Frauenzimmer da auf's Beste verpflegt.

Davon bin ich überzeugt. Bei solcher Pflege muß es Ihnen wohl gut gehen.

Versteht sich. Und die Frau Inspector Berner ist auch eine Pflegerin, wie sie nicht besser sein kann. Mag sonst die alten Weiber nicht leiden, aber die Frau Inspector! Alle Ehre! Hat eine sanfte Hand, wenn Sie die Umschläge auf den Kopf macht. Schwatzt nicht und ist doch freundlich und gefällig. Sollten Sie mal das Pech haben, die Beine zu brechen oder so was, Herr Baron, dann lassen Sie sich nur von der Frau Inspector verpflegen. Komme dann auch täglich zu Ihnen, werde nicht Ruhe haben, ehe ich sehe, wie es Ihnen geht.

Freiherr Adalbert biß sich auf die Lippen, er bemerkte es wohl, wie der Förster ihn absichtlich verhöhnte, und hätte dem unverschämten Alten gern ein hart verweisendes Wort gesagt, aber er unterdrückte es und wandte sich an Clara, um sie zu fragen, wie es ihr ergangen sei und ob ihre Zimmer einigermaßen nach ihrem Wunsche eingerichtet seien.

Clara dankte ihm mit einigen einfachen Worten und versicherte ihm, alles sei auf's Beste eingerichtet, damit aber war er nicht zufrieden, er wollte selbst gehn und prüfen.

Clara erhob sich mit Widerstreben, um ihn nach den oberen Zimmern zu führen, da aber kam ihr der alte Knöwe zu Hülfe; den Freiherr Adalbert recht höhnisch angrinsend, sagte er: Gehen Sie nur allein herauf, gnädiger Herr, der Weg ist nicht zu verfehlen und oben erwartet Sie die Frau Inspector Berner, die wird Ihnen alles zeigen und kann Ihnen am besten sagen, was etwa noch fehlt. Brauche jetzt das kleine Frauenzimmer hier! Muß mir einen frischen Umschlag um meinen alten Schädel machen, kann sie jetzt nicht entbehren.

Der Freiherr warf Knöwe einen bösen Blick zu; aber er gab seinen Augen keine Worte, sondern befolgte gehorsam die Weisung des Alten; als er das Zimmer verlassen hatte, sagte Knöwe, plötzlich ernst werdend, zu Clara: Den habe ich Ihnen für diesmal abgewimmelt, Clara! Merkte es wohl, Sie wollten ihm nicht gern Ihr Schlafzimmer zeigen. Hätten Sie ihn selbst geführt, dann würde er Ihnen eine Menge schöner Redensarten an den Hals gehängt haben. Ist verliebt in Sie bis über die Ohren. Sagen Sie mir offen, Clara, gefällt er Ihnen? Ein schöner Kerl ist er.

Ich kenne ihn noch kaum, erwiderte Clara erröthend.

Keine ausweichenden Redensarten, Kleine. Gefällt er Ihnen?

Nein.

Bravo, das ist klar und deutlich. Werde dafür sorgen, daß, solange Sie hier bei mir sind, er Sie nicht allzu sehr mit seinen Liebenswürdigkeiten plagt. Solche verliebte Sorte ist zudringlich, wie die Wanzen. Und noch ein anderer wird bald erscheinen, der Baron Wolfgang. Soll ich den auch so behandeln wie den Freiherrn Adalbert und ihm das Wiederkommen leid machen?

O nein, Herr Förster! Er ist sehr gütig gegen mich gewesen. Ich verdante ihm viel. Er hat mir einst das Leben gerettet.

So, so! Ein alter Fuchs braucht nicht mehr zu wissen. Das mit dem Retten des Lebens können Sie mir später erzählen, wenn ich erst den Freiherrn Adalbert ganz weggegrault habe. Da kommt er schon wieder, er scheint, daß ihm die Gesellschaft der guten Frau Inspector nicht lange behagt hat.

Freiherr Adalbert kam zurück und bemühte sich nun, ein heiteres vertrauliches Gespräch mit Clara zu beginnen, das aber gelang ihm schlecht, denn der alte Knöwe mischte sich unaufhörlich in das Gespräch, wenn Clara antworten sollte, antwortete er und mit wahrem Behagen betrachtete er den Freiherrn, der seinen Aerger über diese abscheuliche Störung kaum zu unterdrücken vermochte.

Als Adalbert mit seinem Reitknecht über den Rasenplatz vor dem Forsthause jagte, lachte Knöwe spöttisch hell auf. Den haben wir weggegrault, sagte er grinsend. Aber lange wird es nicht dauern, dann ist er wieder da und Baron Wolfgang wird auch nicht lange auf sich warten lassen.

Knöwe's Prophezeiung ging nur halb in Erfüllung, nicht Wolfgang, sondern der Freiherr Adalbert erschien schon am Nachmittag wieder im Forsthause, er brachte in einem Wagen, der hinter ihm herfuhr, alle möglichen halb unnützen Sachen mit, um dafür von Clara einen zwar höflichen, doch recht kalten Dank und herben Spott von Knöwe zu ernten, der ihn grinsend bat, er möge doch die ganzen Gesellschaftszimmer in Schloß Brandenberg ausräumen, die Einrichtung würde herrlich in dies alte Forsthaus passen.

So unerquicklich für Adalbert auch dieser Besuch verlief, ließ er sich doch vom Wiederkommen nicht abhalten. Solange Clara im Forsthause blieb, fand er sich mindestens täglich einmal, meist zweimal, Vormittags und Nachmittags ein, um jedesmal wüthend wieder nach Hause zu reiten.

Einen Clara stets willkommenen Besuch bildete die Frau Baronin von Brandenberg, die ebenfalls fast täglich in dem Forsthause erschien, um ein Stündchen mit Clara zu plaudern. Sie hatte Clara schon bei ihrem ersten Besuch herzlich liebgewonnen und die Zuneigung steigerte sich mit jedem ferneren Besuch, sie zeigte dies offen und es gereichte ihr zur innigsten Befriedigung, daß Clara ihre Zuneigung von ganzem Herzen erwiderte. Eine liebere Schwiegertochter hätte die Baronin nicht wünschen können. Ihr war es gleichgültig, daß Clara arm und bürgerlichen Herkommens war. Aber Wolfgang? Wenn er, der sonst so treffliche Mensch, nur nicht gar zu tief versunken wäre in seine aristokratischen Vorurtheile. Er fragte nie nach Clara, und wenn ihm die Mutter erzählte, daß sie im Forsthause gewesen sei, wenn sie dann des Lobes über das Mädchen nicht müde werden konnte, schien er kaum darauf zu hören. Nur wenn der Freiherr Adalbert bei solchen Mittheilungen gegenwärtig war und einstimmte in das Clara gespendete Lob, zeigte Wolfgang eine etwas größere Theilnahme, die sich aber nicht in angenehmer Weise äußerte. Er wurde offenbar tief verstimmt und einmal sprach er sich mißbilligend darüber aus, daß die junge Dame doch gar zu weit in ihrer Aufopferung gehe, wenn es für sie überhaupt eine Aufopferung sei, wochenlang in dem einsamen Forsthause zu bleiben, wo sie ungestört täglich Besuche empfangen könne, die in Schloß Dahlwitz anzunehmen ihr die Sitte verbieten würde. Der Vetter Adalbert lächelte spöttisch über diese Bemerkung Wolfgangs, ohne ein Wort zu erwidern oder der Baronin in ihrer Vertheidigung Claras beizustehen. Dies Lächeln verdroß die Baronin ebenso sehr wie Wolfgangs harte Worte, die durch dasselbe eine gewisse Berechtigung erhielten, denn nur auf Adalberts häufige Besuche im Forsthause konnten sie sich beziehen. Sie nahm sich vor, ganz offen mit Clara zu sprechen und sie zu warnen.

Das that sie denn auch bei ihrem nächsten Besuche im Forsthaus. Clara, die sanfte, bescheidene Clara, die bisher jedem Wort der von ihr hochverehrten Baronin achtungsvoll gelauscht hatte, war plötzlich umgewandelt. Eine dunkle Röthe flog über ihr schönes Gesicht, ihr Auge flammte auf und mit einem eigenthümlichen scharfen Tone erwiderte sie: Wie, der Herr Baron Wolfgang von Brandenberg hält es für unpassend, daß ich die Besuche des Adalbert hier im Forsthause empfange und Sie, gnädige Frau, theilen seine Ansicht? Ich kann dies nur bedauern. Ich werde hier im Forsthaus bleiben, solange ich mich dazu berechtigt und verpflichtet halte. Ich habe den Rath des Herrn Baron Wolfgang nicht gefordert und weise ihn deshalb zurück.

Die Baronin war über diese schroffe Zurückweisung sehr betreten und auch ein wenig verletzt, aber sie war zu gutmüthig, um Clara darüber zu grollen. Nur schmerzlich war es ihr, daß Clara so wenig Werth auf Wolfgangs Urtheil legte, daß sie durch dasselbe sich beleidigt fühlte und dies mit solcher Schärfe aussprach. Die schönen Hoffnungen, welche die Baronin im geheimen hegte, wurden durch Claras Erwiderung stark herabgedrückt. Die gute Baronin ahnte nicht, wie tief erschüttert schon Wolfgangs Adelstolz war, daß nicht dieser, sondern die leidige Eifersucht es war, die Wolfgangs Gemüth erbitterte, ihn Tag und Nacht quälte. Wolfgang litt wahre Folterqualen, wenn er hörte, daß der Vetter Adalbert nach dem Forsthause geritten sei; wenn er sich vorstellte, daß der schöne, elegante Mann jetzt vielleicht bei Clara sei und ihr höchst verführerische Liebesworte zuflüsterte. Eine glühende Sehnsucht verzehrte ihn, trieb ihn nach dem einsamen Forsthause, aber immer kehrte er auf halbem Wege wieder um. Er hatte ja dem Vetter sein Wort gegeben, seine ehrliche Werbung nicht zu stören. Wenn ihn jetzt sein Herz drängte, zu Clara zu eilen, ihr zu sagen, daß er sie mit glühender Leidenschaft liebe, daß er kein anderes Glück kenne, als das, mit ihr vereint zu sein für das Leben, so brach er das gegebene Wort, zerstörte er vielleicht die glänzende Zukunft, welche der reiche Freiherr Adalbert dem armen bürgerlichen Mädchen bot. Durfte er das? Er, der verarmte Edelmann, der nichts besaß als seinen Namen und seine unermüdliche Arbeitskraft, die er in trauriger Dienstbarkeit verwenden mußte? Er hatte kein Recht, ihr Schicksal an das seine zu ketten, sie hineinzuziehen in seine trostlose, vor ihm liegende Zukunft.

Daran, daß die Geliebte bürgerlich sei, an die eingebildete Pflicht, den Brandenberg'schen Stammbaum rein zu erhalten, dachte er nicht mehr. Was alle verständigen Ermahnungen des Onkels Frühberg und alle liebevollen Vorstellungen der Mutter nicht vermocht hatten, war durch die Liebe und die glühende Eifersucht bewirkt worden. Wäre er noch der stolze Besitzer der Herrschaft Brandenberg, nicht der dienende Administrator des Freiherrn Adalbert gewesen, dann würde er nicht einen Augenblick gezögert haben, Clara seine Liebe zu gestehen; aber jetzt — durfte er es nicht. Ehre und Pflicht geboten ihm gewaltsam, sein Herz zu bekämpfen.

Volle drei Wochen waren nun schon vergangen und immer noch befand sich Clara im Forsthause. Die Kopfwunde Knöwe's wollte nicht heilen, die Entzündung nicht weichen. Allabendlich fand sich das Wundfieber wieder ein und mitunter so heftig, daß die Besinnung schwand und der Kranke zu deliriren anfing. Wenn Clara dann an seinem Bette saß, wurde ihr oft recht unheimlich zu Muthe. Knöwe beschäftigte sich in seinen Fieberphantasien nur mit Upsen; der grimmige Haß, den er gegen diesen fühlte, sprach sich in wilden Worten aus. Er schlich in seinen Phantasieen Upsen im Walde nach, er belauerte ihm, um ihn, sobald er Brandenberger Gebiet betreten, niederzuschießen wie einen tollen Hund.

So schwatzte Knöwe aus seinen wilden Fieberphantasieen erst unzusammenhängend, oft nur bruchstückweise aneinander gereihte Worte, die Clara ein tiefes Grauen einflößten, weil sie ihre Bedeutung, wenn auch nicht vollkommen verstand, so doch ahnte.

Wenn Clara am andern Morgen dem Sanitätsrath erzählte, daß Knöwe wieder Abends heftig delirirt habe, schüttelte der Arzt recht bedenklich den Kopf. Es sieht schlimm aus mit dem alten Unthier, sagte er. Mit dem Fuß geht es ja, der heilt merkwürdig gut, und lange wird es nicht dauern, dann kann er wieder laufen, so gut wie je zuvor. Aber der Kopf, der Kopf! — Das Gehirn ist doch stärker angegriffen, als ich glaubte. Es ist an dem alten Burschen nicht viel gelegen, Niemand wird ihm eine Thräne nachweinen, wenn er stirbt; aber immerhin ist es doch ein Menschenleben, das Sie vielleicht erhalten können, wenn Sie bleiben. —

Und Clara blieb, so schwer ihr dies auch wurde, sie fühlte sich dazu verpflichtet, hatte ihr doch Frau von Funk bei dem einzigen Besuch, den sie im Forsthause gemacht hatte, erklärt, Clara möge bleiben, so lange sie selbst es für dienlich erachte. Willi und Emma könnten ja täglich nach dem Forsthause kommen und hier einige Stunden bleiben, um den nöthigen Unterricht oben in Claras Stube zu erhalten, während die Frau Inspector Berner an dem Bett des Verwundeten bleibe. Nach dieser Verabredung, die treu innegehalten wurde, hielt sich Clara verpflichtet, so lange im Forsthause zu bleiben, bis wenigstens die Gefahr für das Leben des Verwundeten beseitigt sein würde. Sie allein hatte ja einigen Einfluß auf den ungeberdigen Kranken, aber auch ihr Einfluß reichte nicht hin, um ihm die Ruhe zu erhalten, die der Sanitätsrath als unbedingt nothwendig für eine baldige Genesung vorschrieb.

5.

Auf Dahlwitz waren die ehelichen Zwistigkeiten wieder zum Aeußersten gesteigert. Funk verlangte gleich nach der Rückkehr seiner Frau aus Berlin, daß die Erzieherin endlich ihren Posten im Hause wieder antrete; die Gutmüthigkeit sei denn doch zu weit getrieben, eine Gouvernante zu engagiren und zu bezahlen, damit sie einen gleichgültigen alten Förster pflege und nebenbei die Gnade habe, seine Töchter im entlegenen Forsthause zum Unterricht zu empfangen. Sie sei doch hauptsächlich für den täglichen Umgang und zur Erziehung seiner Töchter in Dahlwitz angestellt. Hermine glaubte ihren Mann zu durchschauen. Es lag ihr gar nichts an der Rückkehr Clara Müller's, die sie mit einem nahezu verbrecherischen Haß verfolgte. Mußte sie nicht fürchten, daß ihre mühsam behauptete Liebenswürdigkeit in die Brüche gehen, daß sie ihre wahre Gesinnung verrathen würde? Die Auskunft des Herrn Lemmers konnte ja auch täglich eintreffen, und wenn sie nach Wunsch ausfiel, dann war es besser, daß Clara ihr Haus gar nicht wieder betrete, sondern, wie sie hoffte, mit Schimpf und Schande zum Entsetzen Wolfgangs nach Berlin abgeführt werde.

Mir liegt nichts an ihrer Rückkehr, erwiderte sie mit hämischer Kaltblütigkeit.

Weil meine Kinder dir gleichgültig sind! fuhr Funk auf.

Sie erhalten ja täglich ihren Unterricht, und um deinetwillen ist es mir lieber, wenn sie nicht im Hause ist.

Du willst mich verdächtigen, mir als Beweggrund meiner Forderung persönliches Interesse für diese Dame unterschieben, mir Liebelei vorwerfen, wo du doch wahrlich —

Funk, ich rathe dir! warf Hermine wuthbebend ein.

Warum bist du nach Berlin gefahren, ohne mir den Grund anzugeben?

In Vermögens-Angelegenheiten, ich verlange die Sicherstellung meines Erbtheils von 40,000 Thalern, die du in deine Wirthschaft gesteckt hast. Herminens Augen funkelten, während sie eine Lüge aussprach, um die Gelegenheit, eine langgehegte Forderung auszusprechen, mit allem Nachdruck zu ergreifen. Funk war sehr blaß geworden. Sollte seine Frau in Berlin Näheres über seine zerrütteten Verhältnisse erfahren haben? Sie starrte ihn an wie ein unerbittlicher Gläubiger, während er einen Augenblick sprachlos vor ihr stand.

Hermine, kam es heiser über seine Lippen, du sollst dein Geld auf Heller und Pfennig zurückbekommen, wenn— er stockte — wenn du dich entschließt, noch heute einen Brief an Fräulein Müller zu schreiben, worin du sie ersuchst, nunmehr nach Dahlwitz zurückzukehren.

Was hat ihre Rückkehr mit meinem Gelde zu thun? fragte Hermine, indem sie sich verächtlich abwandte.

Funk trat einen Schritt näher und sagte halb im Flüsterton: Freiherr Adalbert interessirt sich für sie.

Adalbert? Hermine flog herum und war ganz Ohr.

Er wird von Stund an unser Gast sein.

Bist du deiner Sache gewiß?

Upsen hat ihn beobachtet, kein Tag ist vergangen, wo er nicht im Forsthause war, während Wolfgang sich nicht ein einziges Mal hat sehen lassen.

Hermine horchte auf. Sollte das verschlagene Mädchen Wolfgang dem reichen Vetter vorziehen? Ein schlaues Lächeln zuckte um ihre Lippen.

Und du weißt, daß seine Besuche dann —?

Funk nickte lebhaft.

Hast du Geschäfte mit ihm vor?

Das gerade nicht, lenkte Funk ab, aber es bietet sich vielleicht ein Anlaß zu geschäftlichen Erörterungen. Jedenfalls verspreche ich dir, dein Erbe sicher zu stellen, wenn du die Gouvernante zurückrufst.

So kam zwischen dem streitbaren Ehepaar ein Vertrag zustande, der den Diplomaten Ehre gemacht hätte: denn beide Theile hatten ihre wahre Absicht verschwiegen.

Der Brief Herminens ging noch an demselben Abend nach dem Forsthause ab und traf Clara völlig unvorbereitet. Sie konnte sich ja nicht verhehlen, daß ihre Herrschaft bisher in liberalster Weise ihre Abwesenheit geduldet hatte, und mußte sich nach reiflicher Ueberlegung sagen, daß ein solcher Brief jeden Augenblick zu erwarten war. Sie antwortete daher auch kurz entschlossen durch den Boten, daß sie dem Befehl der gnädigen Frau gemäß am anderen Tage nach Dahlwitz zurückkehren werde. Als der Bote fort war, fiel ihr die viel schwerere Aufgabe zu, ihren Patienten von der plötzlichen Wendung zu benachrichtigen.

Gegen Abend war Knöwe in einen tiefen Schlaf verfallen. Clara wachte an seinem Bette getreulich bis zur Ablösung durch Frau Berner, die gegen vier Uhr morgens erfolgen sollte. Erst am anderen Tage sollte Knöwe von ihrer Abberufung erfahren, zumal der Sanitätsrath erwartet wurde, von dessen Aussagen sie Unterstützung erhoffte. Draußen regte sich kein Lüftchen, kein Blatt bewegte sich. Der Wald versank in tiefe, schweigende Dunkelheit, und außer dem jungen Mädchen schlief im Forsthause alles im festen Schlaf. Sie saß am Fenster und starrte in die Finsterniß hinaus, die ihrer eigenen Zukunft so sehr entsprach. Eine heilige Sehnsucht nach Erlösung aus dem schweren Joch ihres Amtes inmitten einer auf Verbrechen aufgebauten Gesellschaft erfüllte sie. Ihr scharfer Verstand hatte sie in all den durchwachten Nächten auf die Lösung des Räthsels gebracht, das über dem Morde des alten Freiherrn von Brandenberg lag, und ein wildes Verlangen bemächtigte sich ihrer, Wolfgang, ihren Lebensretter, den sie um so inniger zu lieben begann, je länger er sie mied, einen ähnlichen Liebesdienst zu erweisen. Sie wollte ihm schreiben, aber sie besann sich, daß sie Willi versprochen habe, zu schweigen, und ebenso Knöwe, soweit der Mordanfall Upsens auf ihn in Betracht kam. Während sie noch über den einzuschlagenden Weg nachgrübelte, glaubte sie eine dunkle Gestalt vor dem Hause schleichen zu sehen. Ihr Herz pochte heftig. Nur mit Mühe zwang sie sich zur Ruhe. Die Dunkelheit hatte ihren Blick geschärft, ihre Gedanken über den Mordanfall lenkten ihren inneren Blick unwillkürlich auf Upsen, und zum ersten Male fiel es ihr auf die Seele, daß außer dem stumpfsinnigen Christian und dem kranken alten Förster kein männlicher Schutz in weitem Umkreise anzurufen war. Upsen war ja schon bei Tage herumgeschlichen und der Kugel des Försters nur durch ihr schnelles Eingreifen entgangen, er hatte damals auf die Wilddiebe angespielt, die den hülflosen Förster auf seinem Lager überfallen würden, sobald sie seinen Zustand erforscht hätten. Wenn Upsen dort nicht selbst schlich, so waren es dort sicherlich seine gedungenen Mörder. Denn Clara hatte sich soeben noch vergegenwärtigt, weshalb Upsen den unversöhnlichen alten Förster aus der Welt haben wollte: Knöwe hatte Upsen gleich nach dem Morde des Freiherrn im Walde schleichen sehen, Knöwe setzte den Ankauf des Sarlow'schen Forstes durch und dann war es um Upsen und seine Wilddiebereien geschehen, der Tod war ihm geschworen, also mußte er zuvorkommen.

Es war um Mitternacht. Das Licht im Krankenzimmer war erloschen. Clara sah es erst, als sie sich dem Zimmer zuwandte. Aber sie freute sich darüber, weil sie nun ungesehen aufspringen und an das Bett des Försters eilen konnte. Dort stand am Kopfende die geladene Flinte. Sie ergriff das Gewehr und wollte an's Fenster eilen, um die Vertheidigung zu übernehmen. Aber das Ohr des alten Waldbewohners hatte ihre hastigen Schritte schon vernommen.

Was gibt's, Fräulein? flüsterte Knöwe, der diesen Augenblick schon erwartet haben mochte.

Sie schleichen um's Haus.

Hat lange gedauert, ehe sie den Muth dazu gefaßt haben, richten Sie mich auf, ich werde ihnen zeigen, daß der alte Knöwe noch auf'm Posten ist.

Sie sollten doch liegen bleiben, warf Clara ein, ich gebe einen Schuß durch's Fenster ab, wodurch das ganze Haus alarmirt wird.

Stille, sag ich! Die Frauenzimmer da oben brauchen wir nicht und der Christian wacht von einem Schuß nicht auf.

Er erhob sich und wankte, auf seine Pflegerin gestützt, zum Fenster. Ein Blick in die Finsterniß genügte, um ihn über die drohende Gefahr zu unterrichten. Sein auch in der Dunkelheit scharfsehendes Auge erblickte zwei schwarze Gestalten, die sich der verschlossenen Thür des Forsthauses näherten. Er lachte kurz auf und zeigte Clara die Männer.

Sehen Sie, wie der eine hinkt — bei diesen Worten überkam ihn die Kampfeswuth eines wilden Thieres —, treten Sie beiseite, zischelte er Clara an und stieß sie vom Fenster weg. Auf dem Tische liegt mein Hirschfänger, her damit.

(Fortsetzung folgt.)

— Nicht möglich. Lebemann. „Heute bei vierzehn Bekannten herumgerannt, um mir was zu pumpen, und da sagt der Doktor, ich mache mir zu wenig Bewegung!"

— Vortheilhafte Lage. „Papa, wir müssen auch die Wohnung im vierten Stock nehmen; Müllers Else hat sich von da einen Luftschiffer - Leutnant erobert."

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet.
Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.
Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.
Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer
schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harn-Leiden.

Lungen
Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen
Kreuzschmerzen und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung
und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Krätze, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Es wird deutsch gesprochen.

DR. ZINS, 41 SOUTH CLARK STR. Chicago.
Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.
Ifbmifon*

(Für die „Sonntagpost.")

Gedenket der Hunde!

Eine Feiertagsmahnung vom Standpunkt des Thierschutzes und—Menschenschutzes.

St. Joseph, Mich., im Dez. 1909.

Gedenkt auch der Hundchen in der Weihnachtszeit! Ich meine es in diesem Sinne, daß die Thiere richtig behandelt werden, im Winter sowohl wie im Sommer. Es gehört dazu sehr wenig, nur ein Bischen mehr Liebe zu den Thieren zu haben, damit die Mütter Chicagos ruhig sein können, wenn sie im Sommer ihre Kinder auf die Straße schicken. Ich habe diesen letzten Sommer mehr als je in der „Sonntagpost" und „Abendpost" von tollen Hunden gelesen, wie die armen Kinder zerfleischt wurden; wie muß da eine Mutter fühlen, wenn sie ihren Liebling so heimkommen sieht! Daher bitte ich alle Hundebesitzer, ein wenig mehr Sorgfalt auf ihre Hunde zu wenden und sie wie folgend zu behandeln:

Erstens muß ein Hund sehr sauberes Futter haben. Man kaufe für 5 Cents Kalbsknochen, frische, und koche ihm eine Suppe mit Reis, Rüben oder Graupen, alle Gemüseabfälle hineinthun; die Knochen sollen wenigstens eine Stunde kochen. Dann nehme man ein Theil altes Brot, soviel der Hund bekommen soll, und gieße eine große Suppenkelle voll jener Mischung darauf. Das ist für seine Hauptmahlzeit am Mittag. Der Hund muß zwei Mal im Tag gefüttert werden, Mittags und Abends; 24 Stunden ist zu lange für den Magen, leer zu stehen. Zweitens kaufe man sich für 5 Cents pulverisirten Schwefel und für 5 Cents „Cream of Tartar" (Weinstein) u. vermische dies gut; davon gebe man dem Hund zweimal die Woche einen kleinen Theelöffel voll, in die Hauptmahlzeit gemischt, während des Sommers; im Winter aber nur einmal die Woche. Im Sommer gebe man keine Suppe, weil diese zu sehr erhitzt, sondern füttere altes Brot, abgerahmte Milch und auch saure Milch, Gemüseabfälle und Hundebrot (Spratts), Knochen. Aber nicht den Schwefel vergessen! Der Hund muß immer viel frisches Wasser haben mit einem Stück Schwefel darin.

Sodann ist es von großem Werth, die Hunde aus der Hitze wie aus der Kälte zu halten, weil Beides das Gehirn beeinflußt. Man lasse die Hunde im Sommer des Morgens ihre Bewegung machen oder gehe mit ihnen nach Sonnenuntergang aus, damit sie nicht der Sonnengluth ausgesetzt sind. Im Winter soll der Hund ein gutes, warmes Lager haben, dickes Stroh in der Hütte, und nicht angebunden, damit er sich bewegen kann.

Es ist unbedingt nöthig, daß der Hund im Sommer jede Woche gewaschen wird,—besonders die Pelzhunde müssen sehr reingehalten werden. Man wasche die Hunde mit Schwefelseife oder „Castile" und thue auf jedes Bad einen Eßlöffel Kreolin: dann werden die Thiere nie eine Hautkrankheit bekommen.

Vielfach ist es sehr nothwendig, die Thiere mit größerer Sorgfalt zu behandeln,—und wer sich dies nicht leisten kann, der sollte keinen Hund halten! Denn es werden immer die Hunde toll, welche keine Pflege haben! Und wer hat darunter zu leiden, als die Menschen selbst? Einen Hund ohne Pflege zu halten, ist einfach Thierquälerei. „Es ist nur ein Hund," heißt es; aber er ist Euer bester Freund, der das letzte Stückchen trockenes Brot mit Euch ißt — was vielleicht Euer Nachbar nicht thut.

Mrs. B. B. Walters,
Direktor der „Humane Society"
von Berrien County, Mich.

Mistreß Elsie Hitchcock.

(Fortsetzung von der 9. Seite.)

hen, wenn er einmal einen Tag lang nichts ißt. Unkraut verdirbt nicht."

„Du mußt von Dir nicht immer auf Andere schließen. Frank ist ein unerfahrener junger Mensch."

„Er kommt Dir doch sonst immer so verblüffend smart vor."

„Natürlich. Er geräth doch mir nach."

„Du irrst Dich, Wenn er smart wäre, geriethe er nur nach mir."

„Wir wollen uns jetzt nicht zanken, Hitchcock. Ich denke, wir haben Besseres zu thun."

„Was denn?"

„Ihn suchen."

„Fällt mir gar nicht ein, dem Bengel nachzulaufen."

„Sei nicht hart, Hichcock, es ist Dein Fleisch und Blut."

„Wenn er das ist, dann stößt ihm auch nichts zu und er kehrt heil und gesund zurück."

„Vielleicht fürchtet er sich, wieder ohne Arbeit heimzukommen."

„Ein Hitchcock kennt die Furcht nicht," erwiderte der Vater und schlug dröhnend auf den Tisch.

„Gott behüte, daß er ein Hitchcock wird!" rief nun die Frau aus. „Würde er einer werden, dann hätte er auch einst den traurigen Muth, seinen eigenen Sohn umkommen zu lassen, ohne einen Finger zu rühren."

Mistreß Hitchcock schickte sich eben an, die grausame Härte ihres Mannes mit Thränen zu begießen, da that sich die Thür auf und Frank trat in's Zimmer.

Er hatte das Kistchen mit dem verschwundenen Putzzeug unter dem linken Arm und klimperte mit der rechten Hand verheißend in der Hosentasche.

Die Mutter ließ im Nu alle weichen Gefühle in ihrem Gesicht erstarren und fragte den verlorenen Sohn mit Strenge:

„Wo bist Du gewesen?"

„Im Geschäft," erwiderte Frank, über das Komische lächelnd, das stets in der Mutter Gesicht lag, so oft sie ihn strafen wollte.

Vater Hitchcock begriff sofort, welches Geschäft Frank meinte, und mischte sich nun ein:

„Zu Deinem Geschäfte hast Du wohl unser Putzzeug gebraucht?"

„Ja."

„Hast Du verdient?"

„Glänzend."

Frank legte eine ganze Anzahl Cents auf den Tisch.

Der Vater zählte das Geld und schob es dann seinem Sohne zurück.

„Es ist gut, Frank. Behalte das Geld und kaufe Dir dafür Dein eigenes Putzzeug. Und damit Du siehst, wie zufrieden ich mit Dir bin, darfst Du Dich von heute an selbst beköstigen und bekleiden. Von mir aus bist Du mündig und stehst auf eigenen Füßen und zwar so fest, daß ich Dich nicht einmal mehr wage, Dich durch Gewährung eines freien Quartiers als Kind zu behandeln. Du wirst von jetzt an jede Woche einen Dollar Schlafgeld zahlen, denn Du bist ein Mann und Du darfst Dir nichts mehr schenken lassen. Im Uebrigen gehe Deinem freigewählten Berufe nach. Du wirst es nicht bereuen. Dir kann dabei nur eins versagt bleiben: die Ehre, der erste gewesen zu sein, der als Schuhputzer angefangen und als Millionär geendet hat."

Solche Worte hatte Frank von seinem Vater noch nie vernommen. Sie drangen ihm in die Ohren, wie Gas in einen Luftballon und wirkten auch ähnlich, denn Frank fühlte sich gehoben und befähigt, die höchsten Erwartungen zu rechtfertigen.

Rührung und Stolz über die ihrem Sohne gewordene Anerkennung bewogen Mistreß Hitchcock, alle zärtlichen Vorwürfe für sich zu behalten.

Sie brachte Frank zu essen, und dieser aß seiner Manneswürde entsprechend.

* * *

Frank verstand es, die übernommene Rolle eines Schuhputzers zu einer richtigen Glanzrolle zu gestalten, indem er täglich größere Einnahmen erzielte. Jeden Abend besuchte er auch Elsie.

Da erschien eines Abends Mistreß Menks bei den Hitchcocks, um sich zu erkundigen, ob sie nicht Elsie gesehen hätten, die Kleine wäre seit dem Morgen abgängig.

Niemand hatte sie aber gesehen und ihre Mutter ging auf das Höchste beunruhigt, wieder nach Hause.

Auf Frank wirkte diese Kunde so niederschmetternd, daß sich von der Stunde an sein ganzes Wesen veränderte.

Er wurde wortkarg und vermied es, seinen Eltern wie sonst frei in die Augen zu blicken. Von nun an kam er auch immer später von seinen Geschäften heim.

Mistreß Hitchcock wußte um das freundschaftliche Verhältniß ihres Sohnes zu der Vermißten und ahnte, was in seinem Innern vorging. Der brave Junge wollte sich offenbar nicht in die Seele gucken lassen, die ob des Verschwindens seiner Freundin gewiß zum Bersten von Gram und Kümmerniß gefüllt war.

Nach einigen Tagen vergeblichen Nachforschens nahmen die Menks die Presse zu Hilfe und schrieben in einem Inserat für die Auffindung Ihrer Tochter eine Belohnung von hundert Dollars aus.

Das war am Sonnabend.

Am Sonntag früh ging Frank in Elsies Vaterhaus und verlangte Mister Menks zu sprechen..

„Was bringst Du mir, Frank?" sprach der vom tiefsten Schmerze gebeugte Vater.

„Ich bringe nichts, Mister Menks," antwortete Frank unternehmend, „ich komme, um mir etwas zu holen."

„Wirst keine großen Schätze bei uns finden, junger Freund. Unser einziger Schatz ist mit Elsie verloren gegangen."

„Wenn Sie nur noch so viel besitzen, um die hundert Dollars auszahlen zu können, die Sie für Elsie opfern wollen."

Mister Menks horchte auf.

„Glaubst Du vielleicht, Dir die hundert Dollars verdienen zu können."

„Gewiß!"

„Dann mußt Du wissen, wo Elsie hingekommen ist?"

„Ja, das weiß ich."

„O, Goldjunge, ich möchte Dich umarmen! Sprich, wo ist sie?"

Frank wich zurück vor Mister Menks, der mit offenen Armen auf ihn losging.

„Geduld, Mr. Menks. Ehe ich Ihnen mittheile, wo Elsie ist, habe ich Ihnen noch etwas anderes zu sagen."

„So sag es!"

„Sie müssen mir die hundert Dollars in demselben Augenblick auszahlen, in dem ich Ihnen Elsies Adresse mittheile."

„Wie stellst Du Dir denn das vor, Frank?"

„Sehr einfach. Ich habe Elsie's Adresse auf ein Blatt Papier geschrieben und in einen an Sie adressirten Briefumschlag gesteckt. Sie stecken nun für hundert Dollars Banknoten in einen an mich adressirten Briefumschlag. Mit den zwei Briefen gehen wir dann zum nächsten Briefkasten, ich zähle bis drei, und wenn ich drei sage, steckt jeder von uns seinen Brief in den Kasten!"

Mister Menks stutzte und sah den Jungen forschend an.

„Du bist sehr vorsichtig, Frank, so vorsichtig, daß Du mich fast mißtrauisch machen könntest, ich will Dir aber trotzdem vertrauen und Dir die hundert Dollars auszahlen, bevor Du mir Elsies Aufenthalt mittheilst, nur um meine geliebte Tochter bald umarmen zu können."

Mister Menks nahm aus einem Schranke eine Mappe und stöberte in den darin enthaltenen Papieren herum. Bald fand er das Gesuchte und legte es vor Frank auf den Tisch hin.

Es war eine Hundertdollarnote.

Frank prüfte sie vorsichtig und nahm sie dann schmunzelnd an sich. Dann legte er Mister Menks den Brief hin, der Elsies Adresse enthalten sollte und sagte:

„So, Mister Menks, wenn Sie sich beeilen, können Sie bis Mittag Elsie wiederhaben. Danke für die Belohnung!"

Noch ehe Mr. Menks Zeit hatte, den Brief zu öffnen, war Frank aus dem Hause.

Das Ehepaar Hitchcock saß gerade beim Essen, als Frank in das Zimmer trat und seinen Hundertdollarschein schweigend auf den Tisch legte. Vater und Mutter legten Gabel und Messer bei Seite und staunten das seltene Papier an.

Um vor Verblüffung nicht den Starrkrampf zu bekommen, würgte Papa Hitchcock den in seinem Munde befindlichen Bissen gewaltsam hinunter und fragte:

„Was ist das?"

„Eine Hundertdollarnote," sagte Frank stolz.

„Wo hast Du sie her?"

„Von Mister Menks."

„Wofür?"

„Für Elsies Adresse."

„Weißt Du sie denn?"

„So gut wie die Adresse der Mutter."

Mr. Hitchcock hätte noch eine Menge zu fragen gehabt, er kam aber nicht mehr dazu. Denn plötzlich wurde die Thür aufgestoßen und mit einem Briefe in der Hand stürzte Mister Menks herein.

Rauh faßte er Frank an der Schulter und rief zornig: „Junge, willst Du mich narren?"

„Nein," sagte Frank, den Fäusten Mister Menks geschickt entschlüpfend.

„Was soll ich denn mit der Adresse, die Du mir gegeben hast?"

„Sie sollen daraus entnehmen, wo Sie Ihre Tochter finden können."

„In dem Briefe befindet sich die Adresse von Miß Elsie Hitchcock auf Long Island. Soll das heißen, daß sich Elsie bei einer Verwandten von Dir aufhält?"

„Es gibt in unserer Verwandtschaft keine Elsie Hitchcock, am allerwenigsten auf Long Island," erklärte Franks Vater.

„Du irrst Dich," berichtigte Frank, „denn es gibt eine Elsie Hitchcock in unserer Verwandtschaft."

„Rede keinen Unsinn! Wie käme sie denn zu uns?" entgegnete der alte Hitchcock.

„Durch Heirath", behauptete Frank.

„Die Hitchcocks sind alle längst verheirathet. Eine Elsie hat keiner von ihnen zur Frau."

„Mich ausgenommen."

Die Hitchcocks und Mister Menks sahen einander an, als wollte sich jedes von ihnen überzeugen, daß auch die anderen kein klügeres Gesicht machten.

Mister Menks erfaßte zuerst den Sinn von Franks Worten.

„Du willst doch nicht sagen, daß Du und Elsie Mann und Weib seid?"

Frank nickte erhaben.

„Nun warte nur, Höllenjunge, darüber reden wir noch weiter. Vorerst hole ich aber meine Tochter.

Menks wandte sich zur Thür. Inzwischen hatte auch Mistreß Hitchcock den Zusammenhang begriffen und rief:

„Warten Sie Mister Menks! Sie müssen Ihr Geld zurücknehmen. Frank soll für seinen Streich eine andere Belohnung bekommen."

Sie reichte Menks die Hundertdollarnote hin. Menks nahm sie aber nicht.

„Mein hochverehrter Schwiegersohn soll sie nur behalten und sich einen Rahmen dazu machen lassen," sagte er spöttisch.

„Aber bedenken Sie, es sind hundert Dollars!" bemerkte Mistreß Hitchcock.

„Gewesen!" antwortete Mister Menks. „Die Note ist längst außer Kurs. Ich habe sie für zehn Cents gekauft."

Menks eilte hohnlachend hinaus. Mister Hitchcock zischte etwas durch die Zähne. Es war kein Schmeichelwort für Menks. Sich wieder seinem Sohne zuwendend, empfand er große Lust, ihn mit einem möglichst unzerbrechlichen Instrument wieder zu entmündigen. Doch er unterdrückte das Verlangen und nahm ihn blos scharf in's Gebet.

Frank gab ohne Weiteres zu, daß er Elsie entführt, sie vor einem Friedensrichter auf Long Island geheirathet und für so lange dort eingemiethet habe, bis er Geld genug habe, um einen regelrechten Hausstand zu gründen.

Am selben Nachmittag traten die Menks und die Hitchcocks zu einem Familienrath zusammen, um über das jugendliche Paar eine empfindliche Strafe zu verhängen. Sie bestand darin, daß man Frank und Elsie gestattete, durch eigene Arbeit sich die Mittel zur Gründung eines Haushaltes zu verdienen, indem sie dann einander lebenslänglich gefangen halten sollten.

— Kühne Behauptung. — „Sie haben ja recht, Herr Kollege: die Welt steht im Zeichen des Propellers; aber ich bin fest überzeugt davon, daß die Werba auf mi davon ihren Antheil an dem Ruhme Zeppelins haben."

Radikalkur — der — **Nervenschwäche.**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1909), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.
Man erwähne die Chicago Abendpost.

Wenn Er raucht
Main Floor—Dearborn Straße.
Feiner Mission Humidor, Weathered Oak Finish, Zinn gefüttert, gut gemacht, sehr speziell......... 1.29
Echte Briar Pfeifen, Bernstein Mundstück, $1-Sorte, Montag.. 59c
Combination Rauch-Sets, sehr hübsch, gewöhnlich 1.50........ 98c
Aschbecher, hunderte von Styles zu 2.98 und abwärts bis...... 25c

Offen jeden Abend.
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Geschenke Slippers
Vierter und Main Floor.
Tausende von Paar. Das hübscheste Sortiment von Damen-Slippers in der Stadt, von hochfeiner erster Qualität Sonne-getrocknetem Filz, mit fancy Bow Ornamenten — pelzbesetzt — biegsame weiße Oak Leder Sohlen, Cuban, militärische oder niedrige franz. Absätze, 13 schöne Farben, — das annehmbarste Feiertags-Geschenk. Der wirkliche Werth ist $2, Auswahl für morgen zu nur..................... 1.00

Taschentücher stehen an erster Stelle als Weihnachts-Erinnerungen
Fancy oder einfach, wie gewünscht—theure oder wohlfeile. und stets annehmbar—Hübsche Holly Taschentuch-Schachteln frei.

Feine Qualität importirte Schweizer bestickte Taschentücher für Damen, — hohlgesäumte Stickerei, gezackte Kanten und Spitzen besetzt, und die hübschen imitirten armenischen Spitzen-Taschentücher, einfach und corded, kein Taschentuch weniger wie 18c werth, ein hübsches Weihnachtsgeschenk — Stück zu 12½c, oder 6 in hübscher Schachtel für.............. 75c

Feinste reinlein. Taschentücher, bestickte hohlgesäumte, bestickte gezackte u. Stickerei-Zentrums u. Spitzen besetzt, u. die Madeira und eineckigen bestickten Taschentücher, 6 in Holly-Schachteln, $1.50, Stück 25c

Elegant feine Qualität von import. Schweizer bestickten Taschentüchern für Damen, gezackte oder 3 in Weihnachts-Schachtel, Kanten, regul. 50c, Stück 35c: 1.00

Extra feine Qualität reine irische leinene hohlgesäumte Taschentücher für Damen, Appenzell bestickter Buchstabe in der Ecke, 6 sortirte Muster in Schachtel, auch reinlein. Taschentücher für Damen, in franz. gepreßten Bilder-Schachteln, stets zu 1.50 die Schachtel verkauft, spez., Schachtel von 6, nur 1.00

Extra feine Qualität import. hohlgesäumte Schweizer bestickte, gezackte bestickte und Spitzen besetzte Taschentücher für Damen, reinlein. bestickte Taschentücher, mit hohlges. und gezackten Kanten. Hunderte von hübschen Mustern zur Auswahl, und reine irisch leinene hohlgesäumte Taschentücher f. Männer, 1¼zöll. Säume, reg. 29c und 35c; spez. zu...... 19c oder sechs in Holly-Schachtel für 1.10

Feine Qualität import. hohlgesäumte Lawn-Taschentücher für Männer u. Damen u. reinlein. hohlgesäumte Taschentücher für Damen, stets 12½, Ausw., 8c; 6 in Schachtel, 45c

Mufflers für Männer und Damen—eingeschlossen sind eckige Taschentuch-Muffler, in Blumen-Mustern, in weiß, schwarz u. fancy farbig, auch die beliebte Reefer Facon-Muffler, in allen Schattirungen, Auto-Scarfs in schlichtfarbig und Blumen-Effekten, und die wohlbekannten Phoenix Mufflers, in Weihnachts-Schachteln, zu 50c, 79c, 98c, 1.19, 1.48 und aufwärts bis........... 5.00

Reinseid. Taschentücher für Männer u. Damen, gesäumt oder hohlgesäumt, in schlichtweiß mit prachtvoll bestickter seidener Initiale in der Ecke, auch schlichtfarbige, farbige Centers und Borders, helle und dunkle Centers, eine große Varietät zur Auswahl, Werthe bis zu 79c.— spezieller Preis für morgigen Verkauf, zu 48c, 39c und............ 25c

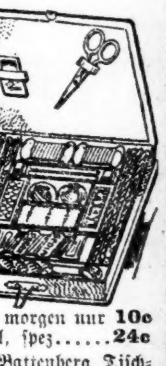
Extra Qual. Schweizer bestickte Taschentücher für Damen, 6 in Schachtel, für. 98c

Nie zu viel Regenschirme
Main Floor — State Straße.
Das sichere Geschenk—denn wer ist nicht immer dankbar einen neuen Regenschirm als Weihnachts-Geschenk zu erhalten.

26zöll. Tape Rand Taffeta Seide Regenschirm,—Natural grüne Ebenholz-Griffe, überall für $3 verkauft, ungewöhnlich billig zu....... 1.98
26zöll. Seide und Leinen Tape Rand Taffeta Regenschirme, Futteral und Quaste, eingelegte Smoked Perlmutter und Gold und Perlmutter u. Silber Griffe, $4.50-Werthe, morgen.. 3.39
28zöll. Männer-Regenschirme, — Seide und Leinen Tape Rand Taffeta, silber beschlagene grüne Ebenholz-Griffe, überall sonstwo 3.50; speziell für Montag zu 2.39

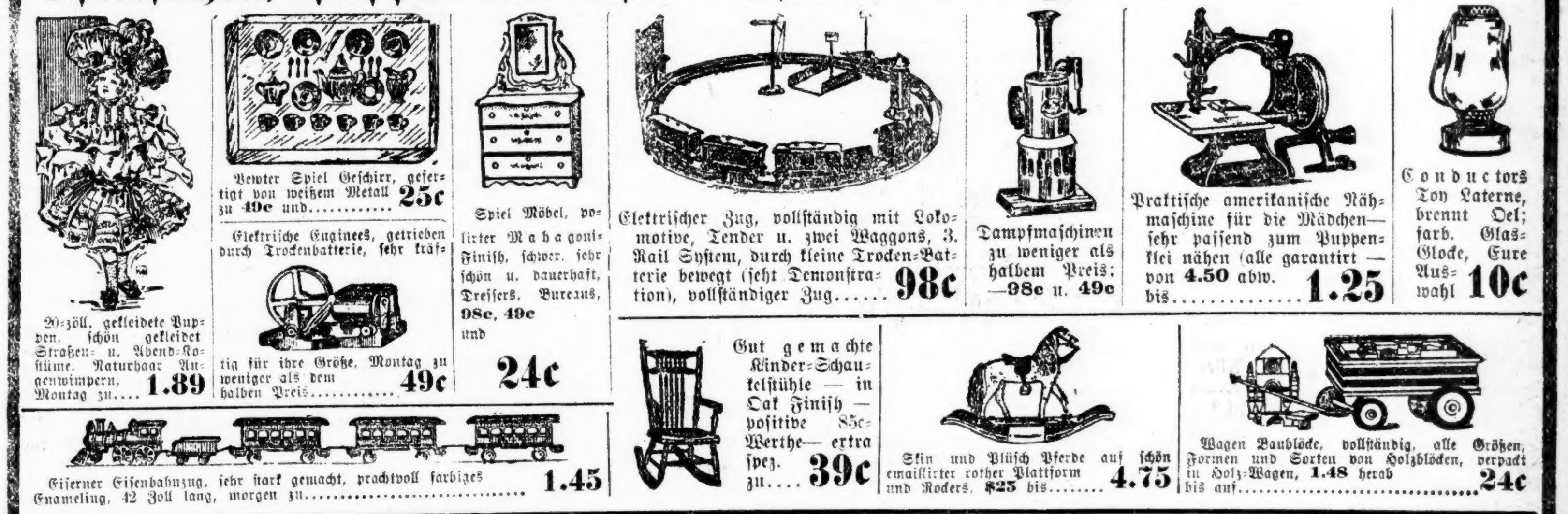
Ein Weihnachtsgeschenk für ihn
Combination Sets, in f'cy Box; halbes Paar Strümpfe, seidene Four-in-hand Ties u. seid. Taschentuch dazu passend; Set vollständig, nur.. 85c
1.00 Bar End Seide Rep Four-in-hand Ties, 1⅞ Zoll breit, wendbar in allen neuesten Farben, ungewöhnlich billig zu............... 50c
1.00 Combination Hosenträger Sets — Paar Strumpfhalter, Paar Armbänder und Paar Hoenträger,— morgen, das Set nur........ 69c
Importirte schlichte oder f'cy baumwollene od. Lisle Strümpfe, — gut werth 39c; morgen, speziell zu...................... 25c

Hübsche Fancy Waaren-Geschenke
Vierter Floor — State Straße.



Extra große Näh-Box, vollständig mit Scheeren, Nadeln, Faden, Haken und Oesen, Knöpfen etc., wie abgebildet, schöne 50c-Werthe, speziell............. 29c
Kinder-Nähkästchen, 19c-Werthe, Montag, zu......... 9c
Taschentücher- und Handschuh- od. Taschentücher- und Tie-Boxes, mit Medallion Centers, in blau, grün und Rose, Auswhl, Set von zwe zu............ 24c
Weiße Mull bestickte Kissen-Slips, mit hohlgesäumt. Ruffle, fertig zum Gebrauch, wth. 1.25, sehr spez.. 59c
Extra große Wäsche-Taschen und Schuh-Taschen, mehrere Styles, von Cretonne in hübschen Farben, und von dunkelfarb. Crash, gewöhnlich 50c, morgen zu. 29c
Volle Größe Lederfelle für Library Tischdecken, mit hübsch embossed Entwürfen —Andere verlangen dafür 2.25; morgen zu......................... 1.48
Tinsel, zum Zubinden von Weihnachts-Packeten, Box von 12 Bällen, morgen nur 10c
Schöne Hutnadel-Halter, in allen Farben, drei Styles zur Auswahl, spez...... 24c
Hübsche fancy Bristol Board Kalender, mit handgemalten Blumen-Entwürfen, zu............. 59c
Raffia Körbe, in einer Reichhaltigkeit von Facons, sowie Raffia Bilderrahmen, Andere verlangen 19c; für Montag, Auswahl zu..... 10c
Runde, handgemachte Battenberg Tisch-Decken, Größe 72×72 Zoll, immer $10, hier Montag zu.. 4.98
20 bei 54zöll. handgemachte Battenberg Scarfs oder 30 bei 30zöllige Centerpieces; 1.50-Werthe, zu.................. 98c

Spielsachen, Puppen und Spiele kosten am wenigsten wenn hier gekauft



20-zöll. gekleidete Puppen, schön gekleidet Straßen- u. Abend-Kostüme. Naturhaar Augenwimpern, Montag zu.... 1.89
Pewter Spiel Geschirr, gefertigt von weißem Metall zu 49c und........... 25c
Elektrische Engines, getrieben durch Trockenbatterie, sehr kräftig für ihre Größe, Montag zu weniger als dem halben Preis........... 49c
Spiel Möbel, polirter Mahagoni-Finish, schwer, sehr schön u. dauerhaft, Dressers, Bureaus, 98c, 49c und 24c
Elektrischer Zug, vollständig mit Lokomotive, Tender u. zwei Waggons, 3. Rail System, durch kleine Trocken-Batterie bewegt (seht Demonstration), vollständiger Zug...... 98c
Dampfmaschinen zu weniger als halbem Preis; —98c u. 49c
Praktische amerikanische Nähmaschine für die Mädchen—sehr passend zum Puppenklei nähen (alle garantirt — von 4.50 abw. bis............. 1.25
Conductors Toy Laterne, brennt Oel; farb. Glas-Glocke, Eure Auswahl 10c
Eiserner Eisenbahnzug, sehr stark gemacht, prachtvoll farbiges Enameling, 42 Zoll lang, morgen zu........................ 1.45
Gut gemachte Kinder-Schaukelstühle — in Oak Finish — positive 85c-Werthe— extra spez. zu.... 39c
Skin und Plüsch Pferde auf schön emaillirter rother Plattform und Rockers, $25 bis........ 4.75
Wagen Baublöcke, vollständig, alle Größen, Formen und Sorten von Holzblöcken, verpackt in Holz-Wagen, 1.48 herab bis auf........................ 24c

Wenn im Zweifel wählt Handschuhe
Main Floor—Madison Straße.

als Weihnachts-Geschenk; sie verfehlen nie den Empfänger zu befriedigen — hübsche Holly Handschuh Boxes frei. Handschuh-Zertifikate für irgend einen Betrag.
2-Clasp Glace-Handschuhe f. Damen, aus feinster Qualit. ausgesuchten Kidskin, Pique oder Overseam, leicht oder mitelschwer, in schwarz, weiß und all den tonangebenden Farben — besser als anderswo die 2.00 Handschuhe, morgen zu.................. 1.65
Die „Carmen" Glace-Handschuhe für Damen, ein ideales Weihnachts-Geschenk, gemacht in einer der bestbekannten französischen Fabriken, deßhalb passen sie so vollkommen — aus weicher Qualität echtem Kidskin, gusseted und mit Imperial Rückseite. Sie sind zu dem Preise unvergleichlich, nur hier, zu................ 1.25
2 Clasp feine Glace-Handschuhe für Damen, sehr weich u. schmiegsam, voll Pique, Paris Point Backs, gusseted, passen perfekt. in schwarz und weiß und den begehrten Schattirungen von tan, braun, grau und Maroom, solche Handschuhe welche jede Frau nur zu gern als Weihnachts-Geschenk annehmen würde, irgend einem Handschuh gleich der anderswo zu 1.50 verkauft wird.......................... 1.10
Volle Pique Glace-Handschuhe f. Kinder, gefüttert oder ungefüttert, — tan und braun, ausgezeichnete 85c Werthe morgen zu............ 59c
Gute Qualität Leder Gauntlet für Kinder, warm gefüttert — die reguläre 59c Sorte, morgen zu........................ 45c

Warum nicht Porzellan 2c. auswählen
Basement—Madison Straße.

Golden Iris regenbogenfarbige Imitation geschliffenes Glas Punch Set, genau wie abgebildet, bestehend aus großer geblümter Punsch Bowle mit gezackten Kanten und mit besonderem Fuß, und 12 Punsch-Tasen, dazu passend, ausgezeichneter 4.50 Werth, Set, vollständig, Montag —so lange 300 Set reichen, nur. 2.95
7-Stück Tankard Set, bestehend aus einem Tankard, 15 Zoll hoch und 6 offenen dazu passenden Mugs oder Steins, alle schön dekorirt mit großen vollen geblasenen American Rosen und Laubwerk in natürlichen Farben, reich bemalter Untergrund, goldeingefaßter Rand und goldbemalte Griffe, $5 ist der reguläre Preis, nur Montag, zu, Set...................... 2.95
Theo Haviland franz. Porzellan 100-Stück Dinner Set, gemacht aus hochfeinem dünnem Porzellan, bemalt mit zierlichen Sträußchen v. naturfarbigen Blumen und Laubwerk, alle Griffe und Knobs goldpunktirt, ein ausgezeichnetes Weihnachts-Geschenk, werth $35, speziell für Montag, Set zu.................. 23.95
7-Stück Porzellan oder amerikanisches Halb-Porzellan Beeren- oder Saucen Set —Eine Varietät von Facons und Dekorationen, viele mit reichem Glanz Finish, alle bemalt mit naturfarbigen Blumen und Laubwerk, gerade das Richtige für Weihnachtsgeschenk, immer im Retail für 1.25 verkauft, markirt nur für morgen, zu, Set............ 79c

Der Rest des P. B. Palmer Damen-Coat Lagers zur Hälfee
Zweiter Floor — State Str.

In irgend einem anderen Laden würde ein solch riesiger Einkauf für Wochen gereicht haben, aber hier, weil wir jede Ersparniß die wir machen unsern Kunden prompt zuwenden, wird die letzte Partie der berühmten Palmer Coats am Montag zum Verkauf kommen. Die Palmer Qualität ist den meisten Damen so gut bekannt, daß sie nur diese niedrigen Preise zu lesen brauchen um zu wissen wie bemerkenswerth diese Offerten sind. Das Palmer Label ist in jedem Kleidungsstück — das sichert Zufriedenheit. Eingeschlossen sind die berühmten „Ardoc" Combination Sturm Protector und Dreß Collar Coats, ein patentirter Kragen nur von der P. B. Palmer Company gemacht.

P. B. Palmer $8, $9, $10 Kersey Coats.........
P. B. Palmer $9 und $10 Cheviot Coats...........
P. B. Palmer $10 gemischte Coats.............. } 5.00

Palmer $12, $13.50, $15 Kersey Coats...............
Palmer $12, $13.50, $15 Cheviot Coats...............
Palmer $12, $13.50, $15 Diagonal Coats............ } 7.50

P. B. Palmer $18, $20 und $22.50 Cheviot und Diagonal Coats..................
P. B. Palmer $18, $20 und $22.50 Broadcloth Coats...........................
P. B. Palmer $18, $20 und $22.50 feinste Kersey Coats........................ } 10.00

Pelz gefütterte Coats, Plüsch gefütterte Coats, Pelzkragen-Coats zur Hälfte des Preises

Gerade was Ihr jetzt gebraucht für ddie ärgste Kälte unn für Schneestürme. Wir offeriren eine ausgezeichnete Partie von Pelz gefütterter Coats und Plüsch Coats mit Sturm-Kragen zur Hälfte und weniger deren wirklichen Werthe — eine Gelegenheit die sehr ungewöhnlich ist.

$15 Pelz gefütterte Damen Coats...................
$15 Damen Coats mit Pelzkragen..................
$15 Venetian gefütterte Damen-Coats............. } 6.98

$30 feine Pelz gefüüterte Damen Coats..........
$30 Satin quilted Damen Coats..................
$30 Plüsch oder Caracul Coats f. Damen.......... } 14.98

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
34 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Nur drei Dollars per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Leset die „Abendpost".

Zerrüttete Männer

die durch eigene Schuld, schlechte Angewohnheiten, ihre Gesundheit ruinirt haben, ihre Nerven zerrütteten, ihr Gehirn schwächten und ihr Blut vergifteten, ich habe eine sichere, schnelle Kur.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis Besserung eintritt.

Für die nächsten paar Tage.

Werden meine Gebühren nur die Hälfte betragen, von denen die andere Spezialisten berechnen.

Nervöse Krankheiten

Fühlt Ihr, als ob Ihr nicht mehr der Mann seid, der Ihr wart? Fühlt Ihr Euch Morgens müde und leicht erschöpft? Ist Euer Rücken lahm? Verläßt Euch Euer Gedächtniß? Könnt Ihr Eure Gedanken nicht konzentriren? Bemerkt Ihr Verlust an Energie? Wenn Ihr an einem oder allen obigen Symptomen leidet, wollt Ihr gewiß geheilt werden. Ihr wollt geistig und körperlich stark sein, wie die Natur es beabsichtigt hat.

Ich kurire es schnell

Schnelle Erfolge, nachhaltige Heilung.

Blut-Krankheiten

können geerbt oder zugezogen sein. Die erstere erzeugt Eczema, Rheumatismus, Schmerzen etc. Die letztere beginnt mit einer kleinen Pickle, gefolgt von Wunden im Munde und Halse, welche das Aussehen von weißen Flecken haben, Wunden am Körper, im Gesicht oder an der Kopfhaut, ausfallenden Haaren und Augenbrauen, und später schrecklichen Symptomen wie Paralysis oder Locomotor Ataxia, krebsartigen Geschwüren, verfaulende Knochen und Fleisch.

Ich kurire gründlich.

Die Symptome verschwinden in 1 bis 2 Wochen.

Varicose — Verknotete Adern.

Durch Absorbirung geheilt, keine Schmerzen. Die vergrößerten Adern sind die Folge von Mandelanschwellung, Ueberanstrengung, Krankheit etc. Sie schwächen den Mann nach und nach körperlich und geistig. Wir heilen Euch auf Lebenszeit oder Ihr braucht nichts zu bezahlen.

Schwache Männer

Meine Medicated Absorbent Methode für die Heilung schwacher Männer hat nicht ihresgleichen. Sie wirkt direkt auf den Sitz der Schwäche und heilt schnell und nachhaltig. Durch die Wirkung meiner Medicated Absorbent Methode wird neue Lebenskraft direkt in das geschwächte System gebracht. Der Blutumlauf wird verstärkt, Entzündungen werden geheilt and die Natur wird unterstützt, das kranke und geschwächte System wieder stark und kräftig zu machen.

Harnleiden

Durch Absorbirung in kurzer Zeit geheilt; keine Schmerzen, kein Schneiden, keine Operation. Durch meine Methode wird der Urinkanal geheilt und das ganze System in einen gesunden Zustand gebracht. Kein Fehlschlag, keine Schmerzen oder Zeitverlust.

Elektrizität

Richtig angewandt mit meiner Absorbent-Behandlung, gibt alten Männern die Kraft der Jugend, macht mitteljährige Männer stark und stärkt die Nerven, wenn erschöpft durch Ueberanstrengung oder Sorgen. Sie heilt nervöse und allgemeine Schwäche, Energieverlust, lahmen Rücken, Schwierigkeit im Konzentriren der Gedanken und alle Symptome, die von obigem Leiden herrühren. Wenn Euer System überangestrengt wurde, braucht das eigene Lebenselixir der Natur und werdet wieder stark.

Laßt Euch nicht durch Geld - Umstände oder falsche Scham zurückhalten.

Ich heile nachhaltig Fälle von

Varicose Venen, Blutkrankheiten, verlorene Lebenskraft, Hämorrhoiden, Eczema, ausfallende Haare, Gedächtnißschwäche, Verunstaltungen, Nervosität, Nieren- u. Blasenleiden,

Irgend ein Mann, der geheilt werden will, hat jetzt, da ich meine Dienste zu so niedrigen Preisen offerire, keine Entschuldigung, auch nur einen weiteren Tag zu leiden. Es macht nichts aus, wer Mißerfolge gehabt hat, wenn Ihr zu mir kommt, ich heile Euch von irgend einem der oben genannten Leiden oder verlange keinen Cent für meine Dienste. Gebt nicht auf, ehe Ihr mich gesehen habt. Medizin von $1.50 bis $6.50 per Kursus.

Kommt und konsultirt mich, wenn möglich. Wenn nicht, schreibt um Fragebogen.

Vienna Medical Institute

260 State Strasse

Zweiter Floor (Zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Str.) Gegenüber Rothschilds.

Sprechstunden—Täglich von 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 1 Nachm. Erwähnt die Abendpost.

Schiffs-Karten

Extra billig für 16. Dezember.

$23 Ozeanfahrt — $16 Eisenbahn — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.

Beförderung ohne Umsteigen.

Feine Beköstigung und Bedienung. Gepäck vom Hause geholt und auf Dampfer befördert. $45 in erster Kajüte.

Näheres Union Ticket Office.

Anton Boenert, Generalagent

266 Süd Clark Straße.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871. 15fp,X*

Schiffs-Karten

Auf der „North West Transport Linie."

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam oder zurück $45 in 1. Kajüte. 9 Tage Ozeanfahrt auf doppelschraubigen Schnelldampfern.

Abfahrt von Chicago am 16., 22. u. 29. Dezember.

Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen.

Wenden Sie sich an

VESELY & CO.,

General-Agenten, 17—19 Broadway, New York, oder an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.

71 Ost Washington Str., Ecke Dearborn Str., Chicago, Ill.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12. 2dez,bidofrson,1m

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20nov,mifason*

Schiffs-Karten

Niedrigste Raten nach und von Europa. Beste Bequemlichkeiten. Schnellste Schiffe.

Eisenbahn-Karten

nach allen Theilen der Vereinigten Staaten. Billigste Raten nach

New York

und allen östlichen Punkten.

Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 5 Abds.

Frank's Ticket & Tourist Co.

193 S. Clark Str., Chicago.

Agenten f. alle Dampfschiff- u. Eisenbahnlinien. ol19,bidoson2m

CANADIAN PACIFIC

Weniger als vier Tage auf See.

Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.—2 Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom, kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts Besseres auf dem Atlant. Ozean, als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. 1. Klasse $90; 2., $50; einklassige Kabine $45. Fragt jeden Ticketagenten oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.

C. E. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Phone Harrison 1713. 14feb son*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,

441 Süd State Straße, Chicago Ill. sol,eod*

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark und Randolph Strasse

Darlehen auf Chicago Grund und zum Bauen.

Kapitalsanlagen: die besten und sichersten.

Kreditbriefe für Reisende.

Kabelgeldsendungen, Auslandswechsel etc. nach allen Welttheilen.

Werthpapiere in- und ausländische eingelöst.

Erbschafts- und andere

Kollektionen besorgt.

Vollmachts- und andere Dokumente ausgestellt.

Geld: Ausländisches zum Tageskurse gewechselt. Annifon*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr. difrson

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 La Salle Strasse

Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mifrson*

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1fb11

Birk Bros.' Brewing Co.'s

(109 Webster Ave.)

"SUPERB"

Flaschenbier, speziell für Privatfamilien, überall abgeliefert. Telephon North 496. 6ag,fo,1j

Für die „Sonntagpost".

Kunterbuntes aus der Großstadt.

Das Jugendgericht erweitert seine Befugnisse. — „Alles schon dagewesen". — Das Gesundheitsamt und seine Methoden. — Der gute Wille allein thut's nicht.

Das Chicagoer Jugendgericht steht im Begriff, seine Befugnisse auf ein Gebiet auszudehnen, wo ihm eine sehr umfassende Thätigkeit bevorstehen würde. Auf Veranlassung von Leitern des Tuberkulose-Instituts wollen Aufsichtsbeamte des besagten Gerichtshofes dessen Schutz anrufen für Kinder, die in ihrer häuslichen Umgebung der Gefahr ausgesetzt sind, Tuberkelkeime einzuathmen. Herr Harry A. Smoot von der „Juvenile Protective Association" (Verein für Jugendschutz) hat einen Familienvater verhaften lassen, von dem es heißt, daß er sich in einem stark vorgerückten Stadium der Schwindsucht befindet, aber trotz entsprechender Rathschläge und Ermahnungen, die ihm von Krankenpflegerinnen der Schulverwaltung zutheil geworden sind, keine Vorsichtsmaßregeln anwendet, um die Uebertragung seiner Krankheit auf seine Gattin und seine fünf Kinder zu verhüten. Nach der Ansicht von sachkundigen Leuten, die von den Umständen des Falles Kenntniß haben, mag der Betreffende noch zehn Monate oder allenfalls ein Jahr zu leben haben. Wird ihm nun gestattet, sein jetziges rücksichtsloses Gebahren seiner Familie gegenüber fortzusetzen, so mag er diese mit ins Verderben reißen. Da soll nun das Gericht einschreiten und den Mann von seinen Angehörigen absondern, indem sie ihn dem städtischen Arbeitshause überweist, wo eine Abtheilung des Lazareths für Lungenkranke hergerichtet worden ist, die darin angeblich die beste Pflege finden. Dringt Herr Smoot in diesem ersten Falle mit seinem Antrage durch, so will er sofort in vier weiteren Fällen ähnlich vorgehen, in denen es sich um Familienväter handelt. Er wird sich aber für's erste damit begnügen, daß der Richter den in Frage kommenden Kranken eine Verwarnung ertheilt.

Hat Herr Smoot mit seinem Vorgehen den Erfolg, welchen er erwartet, so darf man ziemlich sicher sein, daß er auf dem betretenen Wege fortschreiten, und daß er zahlreiche Nachahmer finden wird. Wir würden uns dann, mit zeitgemäßen Abänderungen, gegen die Schwindsucht in ähnlicher Weise ankämpfen sehen wie das Mittelalter gegen den Aussatz gethan hat. Für die unheilbar geltenden Aussätzigen, sogenannte Sondersieche, wurden ausgestoßen aus der menschlichen Gemeinschaft, weil man in ihrem Verbleiben in dieser das Gemeinwohl ernstlich bedroht sah.

* * *

Als Professor Emil Adolf Behring vor nun annähernd zwanzig Jahren in Marburg das Heilserum für Diphtherie fand, hielt man diese Geißel der Menschheit damit für abgethan. Es kam leider wieder einmal anders. Gerade gegenwärtig weisen die Berichte unseres Gesundheitsamtes in der Rubrik Diphtherie wieder so hohe Sterblichkeitsziffern auf wie nur je, und in anderen Städten verhält es sich nicht um ein Haar besser. Das Heilmittel ist da, und nach dem übereinstimmenden Urtheil aller Fachleute unterliegt seine Wirksamkeit keinem Zweifel, aber es ist und bleibt die alte Geschichte: „Was hilft mir der Mantel, wenn er nicht gerollt ist?"—

Daß das gefundene Heilmittel nicht gleich in den ersten Fällen allgemein Eingang finden würde, ließ sich füglich erwarten. Ehe man sich in den verschiedenen Zentren der Wissenschaften dazu bereitfand, dem Entdecker die verdiente Anerkennung ohne Vorbehalt zutheil werden zu lassen, vergingen mehrere Jahre. Dann kam die Kostspieligkeit der Herstellung des Mittels in Betracht. Nur nach und nach entschlossen sich die maßgebenden öffentlichen Behörden sich dazu, in diesem Stücke wenigstens mit den Kleinhändlern in eine Art von Wettbewerb zu treten. Noch aber blieb für die vermeintlich zahlungsfähigen Klassen der Bevölkerung der Preis des Mittels ein recht hoher, während es unentgeltlich abgegeben wurde an „gänzlich unbemittelte Parteien". Parteien dieser Art fehlte es aber auch an dem rechtzeitigen ärztlichen Rath und Beistand, ganz abgesehen von dem Unverstand, der von dem Mittel zurückscheuen ließ, und die Verschämtheit, welche sich weigerte, es anzunehmen in der Weise, in der es geboten wurde. Jetzt hat man die Weise geändert. Allen, die des Mittels für sich oder ihre Angehörigen bedürfen, wird es zur Verfügung gestellt und man überläßt es ihnen selbst, zu erklären, ob sie es unentgeltlich annehmen, oder einen mäßigen Preis dafür entrichten wollen. Und trotzdem geht die Zahl der tödtlich verlaufenen Diphtheriefälle nicht zurück! Der behördliche Apparat zur Bekämpfung der gefürchteten Krankheit versagt einfach den Dienst, weil seine Benutzung dem Publikum noch immer nicht handgerecht gemacht wird. Daß man es hierzu an dem besten Willen fehlen ließe, wird sich kaum bezweifeln, leider aber auch nicht, daß es an dem nöthigen Geschick fehlt.

Da hat die Stadt neuerdings—für Kinder, die an Diphtherie oder Scharlach erkranken—mit sehr erheblichen Kosten ein hübsches Hospital errichten lassen, das, nach Allem, was man darüber hört, ganz vorzüglich geleitet wird. Was thut nun das Gesundheitsamt, um das Hospital „populär" zu machen, um das Publikum für die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die erkrankten Kinder nirgends besser aufgehoben sein können, als gerade in diesem Lazareth? — Auf den Instruktionskarten, welche den Vorständen von Familien zugestellt werden, bei denen ein Fall der besagten Krankheiten zum Ausbruch gekommen, und die deshalb die Quarantäne verhängt worden ist, werden die strengen Quarantäne-Bestimmungen aufgezählt: nicht erkrankte Mitglieder der Familie dürfen die Wohnung nicht verlassen, sofern sie es nicht vorziehen, sich unverzüglich auszuquartieren und für die Dauer der Sperre auf jeden persönlichen Verkehr mit den Ihrigen zu verzichten. Zum Schluß heißt es dann: „Falls diese Bestimmungen nicht genau befolgt werden, wird der Patient nach dem Hospital für ansteckende Krankheiten geschafft." — Das, was als eine Wohlthat erscheinen sollte und in Wirklichkeit auch eine solche ist, wird also hier als eine Strafmaßnahme angedroht. Kann man es der großen Masse verdenken, daß sie unter solchen Umständen zurückschreckt vor dem Gedanken, ihre Lieben in jenes Hospital geschafft werden zu sehen?— Und dabei sind die Quarantänemaßnahmen in ihren Wirkungen für die betroffenen Familie vielfach sehr hart. Sie verursachen nicht nur erhebliche Kosten, sondern sie erhöhen auch die Besorgnisse aller Betheiligten. Daß sie nun wenigstens den von der Behörde angestrebten Zweck erfüllen, läßt sich nicht unbedingt behaupten. Das Gesundheitsamt mag wohl den Anspruch erheben, daß sie durch ihr strammes Vorgehen die Zahl der Erkrankungen einschränke, diesen Anspruch aber zu beweisen, sollte ihr schwer fallen. Die Zahl der Diphtherie-Erkrankungen und der tödtlich verlaufenden Fälle der Krankheit war auch in der Zeit, als man die Quarantäne noch nicht in der jetzigen Weise handhabte, nicht größer, als gegenwärtig. Was nicht dazu beiträgt, Begeisterung für die neuen Methoden des Gesundheitsamtes zu erwecken, ist der verdrießliche Umstand, daß die Quarantäne auch verhängt wird, wenn nicht ein Diphtheriefall vorliegt, sondern wenn man im Gesundheitsamt nur auf bakteriologischem Wege festgestellt hat, daß in der Kehle des betreffenden Kindes Diphtheriekeime vorhanden sind, oder vorhanden waren. „Wir sperren ja nicht das kranke Kind, oder die betroffene Familie von der Außenwelt ab", erklären die Herren im Gesundheitsamt, falls unter solchen Verhältnissen Beschwerde erhoben wird, „sondern die Krankheitskeime; von deren etwanigem Verschwinden wird man uns erst genau überzeugen müssen, ehe wir die Quarantäne wieder aufheben können,"

Daß die gefürchteten Krankheitskeime in der Luft herumschwirren, und daß über diese sich die Quarantäne doch nicht gut verhängen läßt, scheint den Herren gar nicht zum Bewußtsein zu kommen; auch nicht, daß die menschliche Gesellschaft ihren Betrieb nur gleich einstellen könnte, falls das hier eingeführte System streng durchgeführt würde auch in Bezug auf alle anderen Krankheiten, die entweder ansteckend sind, oder dafür gelten.

—ss.

— Ein Brummbär. — Chef: „Sie kommen zwei Stunden zu spät, Herr Meier!" — Alter Buchhalter: „Entschuldigen Sie, ich feiere heute meine goldene Hochzeit." — Chef: „Wieder die alte Geschichte....vor fünfundzwanzig Jahren haben Sie auch zwei Stunden geschunden."

— Vom Kasernenhofe. — Feldwebel: „Lehmann, Sie stehen wieder so jämmerlich da, wie der Studiosus Süffel an der Wasserkante!"

— Gleiche Brüder. — „Was ist denn aus Ihren beiden Jungen geworden, Herr Huber?" — „Oaner is in Amerika, und der andre taugt aa nix."

Hand-Taschen als Weihnacht-Geschenke

Reinlederne Handtaschen, auf 10- und 12-zöll. lederüberzogenen Gestellen gemacht, ledergefüttert, mit Kleingeldbörse, $1.50 Werth, morgen 98c

Seal-Leder Handtaschen, 12 Zoll lang, 9 Zoll tief, Split oder runder Boden, echtes Kalbleder, ledergefüttert, Innen-Kleingeldbörse, Gilt- oder Gunmetal-Beschlag, $2.25 Werth, nur 1.49

Hübsche Seal Leder Handtschen, 12-zöllige Größe, tief. Boden, echtes Lederfutter; — diese Tasche hat 4 Fittings, Kartenetui, Riechfläschchen, Spiegel und Kleingeldbörse; Ledergriffe, Patent Federschloß; positiv $3.50 werth, zum Verkauf für einen Tag zu nur 1.98

Reinlederne Handtaschen, auf 12-zöll. oder überzogenem Gestell gemacht und mit bester Qualität Kalbleder gefüttert, mit Innen-Kleingeldbörse und Kartentäschchen, Ledergriffe, regul. $4 Werth. Bei diesem Verkauf nur 2.49

$5 ganz lederne Handtaschen, in Walrus oder Seal Leder, ledergefüttert, elegant ausgeführt, 2 Riemen Ledergriffe, Innen-Kleingeldbörse, morgen nur 3.49

LLOYD'S BARGAIN STORE

EST. 1876 138-144 STATE ST.

S&H GREEN STAMPS with each Purchase

Laden Abends offen bis Weihnachten.

Regenschirme als Weihnachts-Geschenke. Große Bargains.

$2 und $2.50 Muster-Regenschirme f. Männer und Damen, aus garant. Union Taffeta, eingef. Rand, mit einer Auswahl sehr hübscher Griffe, in Gold, Silber und Perl, Horn, Naturholz, einfach oder silberbeschlagen, Futteral und Quaste. Eure Auswahl für morgen nur 1.00

Damen-Regenschirme, aus eleganter Seide und Leinentuch, mit den neuen langen Missiongriffen, sehr nett beschlagen; dies ist ein $3 Werth, morgen nur 1.75

Damen-Regenschirme, auf 28-zöll. Gestell gemacht, überzogen mit prächtiger Seide und Leinentuch, wird nicht brüchig, spaltet nicht und behält die Farbe; Seiden-Futteral und Quasten, Naturholz-Griffe, mit Silber beschlagen, $3.50 Werth, nur 2.25

$5 Damen-Regenschirme — eine spezielle Partie für diesen Verkauf — aus der besten Qualität Seide und Leinentuch; mit schönen langen Gold- und Perlgriffen, mit Knopf-Top zum Graviren; Seiden-Futterale und Quasten. Eure Auswahl morgen nur 3.49

22- und 24-zöll. Kinder-Regenschirme, aus feiner Qualität Carola Serge und amerikanischem Taffeta, elegantes Assortment von Naturholz- oder fancy Griffen. Auswahl 1.00, 75c und 49c

Scarfs und Halstücher für Männer, Damen u. Kinder.

Bradley Full fashioned gestrickte Mufflers für Männer, Damen und Kinder, alle hellen und dunklen Farben. Ausw., Stück 48c

$3 schöne Spangled Evening Scarfs für Damen, 3 Yards lang, in weiß, hellblau und schwarz, mit Silberspangen, morgen, Stück .... Zum Verkauf 1.98

Reinseidene Evening Scarfs für Damen, an beiden Enden hohlgesäumt, nette persische od. Blumenmuster, regulärer $1.49 Werth, zum Verkauf am Montag, per Stück 98c

Weihnachts-Schachtel-Ruching, 3 und 6 Halslängen, in nette Hollyschachtel, goldenes und farbige Seidenschnur-Ruching und Gold Fold, Auswahl per Schachtel, zu nur 25c

Bargains in Handschuhen als Weihnachts-Geschenke.

Glacehandschuhe für Damen, aus besten feinen Fellen, weich und schmiegsam, 2 Klaspen, gesteppter Rücken, alle Farben und schwarz und weiß, jedes Paar garantirt passend und von dauerhafter Qualität, regulärer $1.35 Werth. Morgen, per Paar 1.00

Importirte Kaffan Cape Handschuhe für Männer, P. X. M. gesteppt, Speer-Rücken, jedes Paar garantirt passend und dauerhaft, reguläre $1.50 Handschuhe. Nur morgen, per Paar 1.00

Glacehandschuhe für Kinder, aus prima Lammfellen gemacht, 2 Klaspen, in Farben und weiß, $1 Sorte. Zum Verkauf, per Paar 69c

Fließgefütterte Glace - Faustlhandschuhe für Kinder, Pelz-Tops oder Stulpen-Manschetten, 69c Werth, per Paar 49c

Stulpenhandschuhe für Kinder, ganz Leder, feine Qualität, stern- und fransenbesetzt, fließgefüttert, schwarz u. lohfarb., spez. markirt, zu 69c, 59c und 49c

Weihnachts-Taschentücher-Bargains

Einfach weiße oder nett farbig geränderte Männer-Taschentücher, Stück 5c

Reinleinene Männer-Taschentücher, schmaler hohlgesäumter Rand, 15c Wth., per Stück 9c

Feine Qual. Irish Linen Männer-Taschentücher, mit net gestickten Initialen, 6 in Schachtel, werth $1.50, morgen nur 98c

25c fancy Swiß bestickte Damentaschentücher, ausgezackte oder hohlgesäumte Borders. Eure Auswahl morgen. Stück nur 10c

Initial Damen-Taschentücher, 6 in Schachtel, 75c Werth, morgen 48c

Swiß Damen-Taschentücher, bestickt oder spitzenbesetzt, 10c Werth, zu 5c

Feine Qualität Irish Linen Initial Damen-Taschentücher — netter Blumenkranz um die Initialen gestickt, 6 in Schachtel, werth $1.50, morgen, Schachtel nur 98c

Swiß Damen-Taschentücher, — handbestickt, einige spitzenbesetzt, werth $1.25, Auswahl, morgen, Stück 49c

Kinder-Taschentücher, 3 in Bilderschachtel 10c

Einfach weiße oder schmal farbig geränderte Taschentücher für Kinder, 5c Werth, Stück 3c

Einfach weiße seidene Initial Männer-Taschentücher od. fancy farbige Einsteck-Taschentücher, 50c Werth, Stück 25c

Vierfach plattirte Rasir-Sets

Vierfach silberplatirter Becher mit feiner Hasenhaar-Bürste mit Silbergriff, gefütt. Schachtel, $3.98 her. bis .. 98c

Massivgold, Tiffany Set Ringe mit Imitat. Diamant, Ruby, Emerald, Topaz 1.98

Manicure Sets

Silberplattirt.

5-Stück Manicure Sets, silberplattirt, in einem schön gefütterten Etui, ganz speziell 98c

5-Stück Sterlingsilb. Manicure Set, in hübsch gefüttertem Etui, $3.50 Werth, zu 2.98

Vierfach silberplattirte Toilette-Sets

2 schöne Muster von Bürste, Kamm und Spiegel, vierfach silberplatirt, hübsch gefütt. Schachtel, $4.00 Sets, für 2.98

Vierfach silberplatirte Toilet Sets, 7 wunderschöne Entwürfe, glänzend polirt od. franz. graue Finish, sehr schwerer Kamm, Bürste u. Spiegel, schön gefütterte Schachtel, reg. $8.00 Werthe, nur 3.98

Großer Feiertag-Pelzverkauf

$3.98 Set

$1.85 Set

Die Preise sind niedriger als je zuvor— Kauft Eure Pelzsachen für die Feiertage morgen hier und spart Geld.

Pelz-Garnituren (wie Abbild.), moderner Shawl und offener Rug Muff von schwarzem oder braunem Sabeline Pelz. Shawl und Muff besetzt mit Köpfen und Schwänzen. Gefüttert mit garantirtem Satin. Reguläres $7 Set 3.98

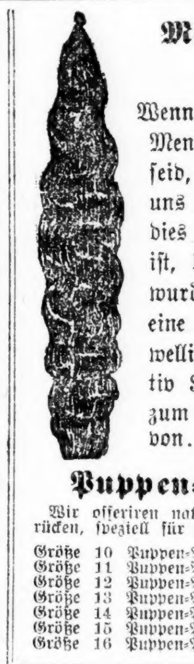
Kinder-Pelz-Sets, von braunem Coney Pelz. Sie tragen sich gut und schmutzen nicht leicht: — hübsche Kragen u. Muffs, mit Portemonnaie, sowie weiße Lammwolle Sets, wth. 1.50, so lange sie vorhalten, — zu 88c

Etwas beschmutzte Kinder-Pelz-Sets von weiß. Coney oder Lammwolle; — Kragen u. Muffs; 1.25-Werth, so lange sie vorhalten 48c

Ein starkes Pelz-Set (wie Bild), gr. Throw, Scarf u. Muff, von schwarzem od. braunem Coney Pelz; — Scarf und Muff sind beide mit Satin gefüttert: — reguläres $3.50 Set zu 1.85

Modische Pelz-Sets von Persian Paws; sehen gut aus und sind dauerhaft; großer Throw, Scarf u. Muff; gefütt. mit Skinner Satin.— reg. $7-Set 3.48

Menschenhaar-Zöpfe.



Wenn Ihr ein Kenner von Menschenhaar-Waaren seid, so werdet Ihr mit uns übereinstimmen, daß dies der größte Werth ist, der jemals offerirt wurde. Bedenkt nur, eine 22zöllige natürlich wellige Haarflechte, positiv $2.00 werth, speziell zum Preise von 98c

Puppen-Perrücken.

Wir offeriren natürliche Haar Puppen-Perrücken, speziell für Weihnachten markirt.

Größe 10 Puppen-Perücken	$1.25
Größe 11 Puppen-Perücken	$1.48
Größe 12 Puppen-Perücken	$1.75
Größe 13 Puppen-Perücken	$1.98
Größe 14 Puppen-Perücken	$2.25
Größe 15 Puppen-Perücken	$2.50
Größe 16 Puppen-Perücken	$2.75

Große Schuh-Bargains für Weihnachten.

$1.50 ganz Filz Juliet Hausslippers für Damen, gewend. Sohlen, pelzbesetzt, schwarz, grau, weinfarb., braun u. grün, speziell zu 98c und 79c

$1.00 und $1.25 Filz Juliets für Mädchen u. Kinder, jede gewünschte Farbe, gewendete Sohlen, pelzbes., Auswahl zu 79c, 69c, 59c 49c

$1.50 Ziegenleder Haus-Slippers für Männer, biegsame Sohlen, 8 Facons zur Auswahl, schwarz, lohfarbig und weinfarbig, 98c und 79c

Plüsch Haus- und Schlafzimmer-Slippers für Männer, Damen und Kinder, flanellgefüttert, zu 23c

$1.50 Ledergamaschen f. Knaben, in schwarz und lohfarbig, flanellgefüttert, Auswahl zu 98c

Gehäkelte Slippers für Damen und Mädchen, rein lammwollene Sohlen, jede gewünschte Schattirung, zu 49c; Kindergrößen zu 39c

Sturmschuhe für Knaben und Jünglinge, mit hohem Obertheil, mit 2 Schnallen und Riemen, Größen 11 bis 2, $2.50 Werth, zu $1.95; Größen 9 bis 12, werth $2, zu 1.49

Seidene Unterröcke.

Sind vernünftige Weihnachtsgeschenke.

Ein reicher und moderner Unterrock, von extra Qualität schwerer ölgekochter Taffeta Seide gemacht. Extra weit zugeschnitten mit tiefer Flounce, elegant shirred u. finished mit Ruching. Positiv der beste und modernste Unterrock der Saison, in Schwarz nur, $10.00 Werth 5.98

Hübsche Taffeta Seide Unterröcke, schön geschneidert, mit Unterlage. Ein regulärer $3.50 Werth 1.49

Damen-Trachten

Zweiter Floor.

Feine Nainsook Gowns für Damen, Slipover Facon, mit tiefem pointed Yoke von Maltese Spitzen und Band besetzt, unser $1.89 Special, zu 98c

Fancy weißer Damen-Skirt, aus feinem weißem Cambric, mit tiefer Flounce von Stickerei und Tucks, unser $1.79 Special zu 98c

Lange Kimonos für Damen, in einfachem Crepe oder fancy gemusterten Challies, mit einfachem oder shirred Yoke und fancy Satin oder mit persischem Border, die $1.89 Werthe 98c

Lange japanische Kimonos für Damen, aus der besten Seide gemacht, mit gebügeltem Rücken und Front, mit Satinband an der Front hinunter und um die Aermel, alle in netten reichen Farben und Mustern, unser $7.98 Feiertag-Special zu 4.75

Runde Thee- oder Taschentuch-Schürzen für Damen, Muster, aus feinen weißen Lawns, mit kleiner Ruffle und Rand, Werthe bis zu 59c, speziell 25c

Männer- und Knaben-Kleider.

Sturmkragen-Ulsters für Männer, gute, schwere, warme Chichillas und schott. Cheviots, in einfachen und fancy Mischungen, werth $7.50. Speziell für Montag, nur 2.98

Knaben-Anzüge mit langen Hosen, einzelne Partien, alles Wintergewichte, Alter 14 bis 20 Jahre; strikt reinwollene Stoffe; viele Serge gefüttert, früher für $6 und $8 verkauft, nur 1.98

Winterhosen für Männer, Größen 32 bis 50 Taillenmaß. Jedes Paar garantirt. Gute, zuverlässige Worsteds, Cassimeres und Cheviots, nette Streifen, dunkle Mischungen u. einfache Farben; immer für $2 und $2.50 verkauft. Montag zu 98c

Lange Hosen für Knaben, nette Streifen und fancy Mischungen und Worsteds; einige werth bis zu $2, nur 49c
Waistbands sind leicht beschmutzt;

3.50 und $5 Bibeln, 69c

Diese Bibel ist die S. S. Lehrer-Ausgabe, reichhaltig illustrirt, biegsamer Leder-Einband, Gold- und einfache Kanten und indexed.

Red Letter Ausgabe, mit den Worten von Christus in Roth gedruckt. Raum für Familien-Verzeichnisse und Todesfälle. Direct Concordance und Disobedient Preacher und Pronounce, werth von $3.50 bis $5. Eure Auswahl 69c

Unsere wissenschaftliche, gewisse und vollständige Heilung für

Männer

die schwach, nervös, ruhelos und müde sind, mit schmerzendem Kreuz, kranken Nieren, Schmerzen, Wundheit, Niedergeschlagenheit, Mangel an Energie, Ehrgeiz und Kraft, schlechtem Gedächtniß, hohlen Augen, finnigem Gesicht und dunkeln Ringen unter den Augen, Schüchternheit, Schwäche, Melancholie, Zittern, varikosen Vergrößerungen, verlorener Lebenskraft, Männer die erschöpft sind durch Trinken, Ueberarbeitung und Sorgen, welche Gehirnerschöpfung hervorrufen.

Eine große Anzahl Männer haben eines oder mehrere der obigen Symptome und schleppen sich von Tag zu Tag dahin, an einer glücklichen Zukunft verzweifelnd, denn wenn sie ihre Gesundheit vernachlässigen, so werden sie sicher ihre körperlichen, geistigen und männlichen Kräfte für immer einbüßen.

Unsere Methode belebt vollständig und nachhaltig die Kraft, nachdem „Allheilmittel" und Schnell-Kur-Spezialisten nicht einmal Linderung brachten.

Nicht ein Cent berechnet	Schnellste Heilungen	Niedrigste Preise
Wenn nicht geheilt.	Die nachhaltig sind.	von irgend einem Spezialisten.

Konsultirt einen erfahrenen Spezialisten, der heilt nachdem andere fehlschlagen.

Unsere wissenschaftliche, systematische Behandlungsmethode für schwache, nervöse, zerrüttete Jünglinge und Männer, die sich durch Thorheiten und Ausschreitungen für die Arbeit und die Freuden des Lebens untauglich gemacht haben, ist eine Methode, die viele, viele Male erprobt wurde und sich als vollständig zufriedenstellend erwiesen hat. Sie ist anders als die widerlichen Pillen und Tablets und die anregenden, magenruinirenden Drogen von angeblichen Spezialisten. Unsere spezifische Behandlung für alle Symptome, die auf Schwinden der Kraft hindeuten, ist harmlos, doch so wirksam, daß Linderung gleich eintritt. Sie ist eine innerliche Behandlung, und deshalb wird der Patient durch Reinigung und Bereicherung des Blutes, Stärkung des Nervensystems, Ernährung der Gewebe stark und gesund, und alle Anzeichen der Krankheit sind für immer verschwunden. Diese Behandlung ist für den menschlichen Körper das was der Saft für den Baum ist; sie setzt Knospen an die sich zu einem gesunden, starken, männlichen Gefühl neuen Lebens entfalten.

Wir behandeln Euch kostenfrei bis Ihr seht, daß wir Euch heilen können, wenn Ihr zweifelt, und es ist uns erlaubt auf Männer hinzuweisen die Euch sagen werden daß wir sie von einem ähnlichen Leiden heilten.

Ihr könnt bei uns in Behandlung treten ohne einen Cent, und uns bezahlen nachdem wir Euch heilen. Wir wollen Euch beweisen, daß wir alle leidenden, ungläubigen Männer heilen können.

Beachtet, unsere Behandlung ist ganz anders und besser und kostet Euch nichts, ausgenommen Ihr seid zufrieden und gern bereit zu bezahlen.

Wir geben Euch eine geschriebene Garantie mit unserem Siegel, Euch jeden Dollar zurück zu erstatten wenn Euer Leiden zurückkehrt. Beachtet, wir sind die einzigen Spezialisten welche nichts berechnen wenn wir fehlschlagen.

Wir heilen Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Geschwüre, Varikose oder verknotete Adern, Nervösität, Krankheiten der Nieren und Blase und alle Krankheiten und Schwächen der Männer.

Freie Konsultation und Untersuchung. Schreibt um Fragebogen oder sprecht vor und erfahrt unseren Preis, Bedingungen, Zeitdauer für Heilung und volle Auskunft kostenfrei.

Deutsch gesprochen.

Adressirt oder sprecht vor

CHICAGO MEN-SPECIALIST CO., 74 Adams Str.

Zwischen State und Dearborn Str. (gegenüber der Fair), Chicago, Ill. dez5,19

Dr. Weintraub

Wiener Spezial-Arzt

für Privat- und Harnkrankheiten der

Männer.

Etablirt 1898. Rath frei.

Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, (Chicago Opera House Bldg.)

fe25,jasonbido*

ASTHMA

Luftröhrenkatarrh, Athemnoth u. Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt und lobend anerkannt seit 14 Jahren. $1.00 per Flasche. Betrag zurückerstattet, wenn nicht befriedigend. Semrad, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago, Ill., in der Apotheke. nov7,fon*

$5.00 erstklassige Duplex-Linsen, in garantirt goldgefüllten Rahmen, herabgesetzt auf **$1**

Duplex Linsen, bei uns gekauft, verhüten Kopfweh und Nervosität. Augen kostenfrei untersucht. Bergson Co., 602 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank, oder 6235 S. Halsted Str., Chicago City Bank Building. Sprechstunden: 9 bis 8 Abds.; Sonnt. 10—12. oll0,fondibo*

— Wenn man in den Augen einer schönen Frau liest, verblättert man sich leicht.

— Wie viele machen ihre Karriere im Schweiße — fremden Angesichts!

Von Albert Weiße.

Lehmann: „Na, hast Du vielleicht schon 'mal einen Schuljungen jesehen, wo mit Luft un' Liebe nachsitzen duht, un' in die Nachsitzstunde sich, sozusagen 'n Bein ausreißt?"

Grieshuber: Was haben unsere Herrn Gesetzgeber in Springfield mit einem, für seine Faulheit büßenden Schüler zu thun?

Lehmann: Sie befinden sich mit solchen jungen Sünder in derselbe Boot. Der Schulmeister läßt 'nen faulen Jungen, wo seine Schulaufjaben in die rejulären Stunden nich' fertig kriegt, nachsitzen; — un' diese Extrasitzung von unsere Jesetzjeber is' weiter doch nischt, wie 'n Nachsitzen, womit ihnen der Juvernuer straft, weil se mit ihre Jesetzjeberpflichten in ihre rejuläre Sitzung nich' zu Rande jekommen sind! —

Charlie: Ja, und wie ein Schuljunge, wenn er irgend kann, so bald als möglich, aus dem Karzerlocal entwischt, haben sie es auch gemacht, und sind, kaum zusammen gekommen, wieder bis zum 4. Januar zu Muttern zurückgegangen! —

Grieshuber: Und das noch, obgleich sie ein gewaltig großes Strafpensum zu bewältigen bekommen haben!

Lehmann: Det Unanjenehmste for ihnen muß et sind, det sie Vorwahlenjesetz nochmals bekummeln müssen! Dreimal haben sie bereits for dieser Arbeit eine Zensur Nr. 5 „janz unjenijend" von die Richter bekommen, aber der Juvernuer läßt nich' nach, zum vierten Mal müssen se 'ran an 'n Baß, un' dabei hängt jeden vernünftijen Menschen die janze Vorwahlgesetzjeberei schonst lange ellenlang aus'n Halse heraus! —

Quabbe: Reden Sie doch keine Makulatur. Die Stimmgeber haben zu verlangen, und verlangen es auch auf's Entschiedenste, daß ihnen unbedingt das Gesetz eine Handhabe schafft, wie sie bei der Nominationen der politischen Kandidaten ihren Einfluß geltend machen können. —

Grieshuber: Mich rührt frommer Kinderglaube, — aber ich sage Ihnen, hundert Vorwahlen- und andere Gesetze werden dem einzelnen Stimmgeber nicht „de facto" die Macht geben, die er de jure besitzt. — Die politischen Macher und Maschinenmeister haben es gedeichselt und werden es weiter so deichseln, daß er mit ihnen in ein Horn bläst. — Wäre es sonst möglich, daß die Kliquenwesen in Staat- und Gemeinde-Verwaltung so einreißen und korrupte Beutepolitiker geradezu Schindluder mit dem Gelde der Steuerzahler treiben könnten? Die Untersuchungen der Merriam-Kommission sollten Ihnen darüber doch die Augen geöffnet haben! —

Lehmann: Diese Untersuchungen von Schwindel, Frabsch un' andere jroße Schanden un' Laster erinnern mir an 'n Vater Rhein, wo mit fürchterliche Kraft von die Alpen stürzt un' nachher wie 'n kreisejanger Rejendroppen sich im Sande verlooft, oder noch besser erinnern sie mir an meinen ollen Schulmeister Pinneberg von die Holzpantinenschule uff 'n Schanddarmen-Markt in Berlin! Wenn wir Jungens wat ausjefressen hatten, denn that er in 'n Anfang so, als ob er uns mit Haut und Haar fressen wollte — un' nachher fraß er uns bloß in die Frühstückspause die Butterstullen weg!

Charlie: Laß nur erst die Merriam-Kommission mit ihren Enthüllungen fertig sein, dann werden wir etwas erleben. — Wir haben noch einen Staatsanwalt in Chicago, und der ist nicht von Pappe, aber ob das wäre er, wenn er nicht Beamte an den Kanthaben kriegen sollte, die zum größten Schaden der Stadt mit Lieferanten und Kontraktoren Durchstechereien schlimmster Art getrieben haben. Kann es eine Entschuldigung dafür geben, daß beispielsweise die „Chicago Fire Appliance Co." statt guter Kohlen Kohlenabfall lieferte, und ihr per Tonne drei Dollars fünfzig Cents gezahlt wurden, während andere Abnehmer für diesen Stoff im offenen Markte einen Dollar und fünfzehn Cents bezahlten?

Lehmann: Natürlich jibt et dafor 'ne Entschuldijung. — Sind nich die Inhaber der Firma, wo man zwei Dollars 35 Cents per Tonne zu viel bezahlte, Verwandte oder Freunde un' jeachteten Beamten in's Rathhaus?

Grieshuber: Das ist eine Entschuldigung, die den besten Beweis für die Beschuldigung einer Grabschtrans-Affert.

Charlie: Und ist es nicht schändlich, daß der McGovern Co. 45,954 Doll. für die Entfernung von Schieferstein gezahlt wurden, der gar nicht vorhanden war? Die nachträglich angestellten Bohrungen haben das ergeben.

Lehmann: Du faßt och diese Sache zu tragisch uff! Schieferstein hat am St. Lawrence Ave.-Schwemmkanal ja wohl die McGovern Co. nich' auszubuddeln und vorjefunden, jedoch hat jar for-jar nischt nich' die 45,954 Dollars och nich' wegjeschmissen; et mußten die Scherben von zwei Schiefertafeln beseitigt werden, von die schulschwänzenden Kids zerschlagen un' dort verkrapt waren! Die Merriam-Kommission is überhaupt nach die Ansicht von sehr prominente Leute, janz besonders solche, wo wat von die Jeschäfte verstehen, sozusagen 'n Jemeinschaden, weil se mehr kosten duht, als se einbringen wird. So will der „Steuerzahler Schulz" durch eine jerichtliche Injektion (Quabbe schreit dazwischen: „Injunction!") die Stadt verbieten lassen, die bewilligten $50,000 an die Kommission zu „verschwenden"; un' der als „Volkstribun" bekannte Stadtvater Stanley Kunz nennt et 'ne Affenschande, det der Stadt von New York importirte Schieferstein-Experte Welton, wo die zwei Schiefertafeln entdeckt hat, $4200 Gehalt kriejen soll un' sich obendrein zum Reinmachen seiner Kleider 'nen Diener halten darf, ohne det diesen die Civil Service-Kommission uff Herz un' Nieren jeprüft hat.

Grieshuber: Das Einhaltsgesuch des „Steuerzahler Schulz", das der Richter übrigens abgewiesen hat, beweist die Richtigkeit des plattdeutschen Sprichworts: Wat dem Genen sien Uhl, is dem Annern sien Nachtigall! Während die noch nicht ganz an die Besserungsfähigkeit unserer Stadtverwaltung verzweifelnden Steuerzahler durch die Folgen der Merriam-Untersuchung auf eine Steuerermäßigung hoffen, sehen die pessimistisch Angehauchten das Geld, das für Zweck ausgegeben wird, als fortgeworfen an! — Es kann „annersch, aber nicht bässer werden", sagen sie, denn an unserer städtischen Obrigkeit ist Hopfen und Malz verloren.

Quabbe: So ließ es auch immer von unserer Polizei. Die maßgebenden Personen des Departments mögen wechseln, das System nicht. Ob O'Neil oder Shippy — es bleibt dieselbe Sippe, das Laster umzubringen, — das wird ihnen nie gelingen; — der Gämbler und der Sumpf, die bleiben immer Trumpf! Und jetzt hat der am Allerwenigsten im Polizeigeschäft erfahrene Chief Steward durch die Unterdrückung der 1. Ward - Orgie bewiesen, daß er nicht nur die Unterwelt, sondern auch deren politisch mächtige Beschützer in ihre Schranken weisen kann. „Bathhouse Johnie" und „Hinky Dink" sind zu Kreuze gekrochen, und Stewart ist der Löwe des Tages geworden.

Lehmann: Quabbe, Sie überschätzen den Mann un seine Leistung. Er ist nich der Löwe des Tages, sondern war nur die Katze for Montag Nacht, wo er die Ratten aus dem Ballsaal des Coliseums verscheucht hat. Aber ein Rattenfänger von Hameln is er noch lange nich, eher ein Hammel von Rattenfänger, denn er hat sie nich aus der Stadt, sondern in die Rattenlöcher zurückjetrieben, un die hat eher einen unsittlichen, wie einen sittlichen Werth! Wenn die Damens, wo man in die State Straße nicht früh, auf den berüchtigten Rattenball einen Kang-tang danzen is det weiter for die Moral von Chicago nicht schlimm, — denn wer besucht den Ball? Politiker, wo durch die Beschützung der Damens fett werden, politische Freunde, die von den mehr oder weniger — merkschtendels weniger — sauer verdienten Gelde derselben leben, und andere hartgesottene Sünder, wo die Beiriffe Anstand, gute Sitten und Schamhaftigkeit längst abhanden jekommen sind! Ein „Hulschie Kutschie Danz" un ähnliche Scherze in einen Schlupflöcher is aber im Stande, noch unser die unverdorbene, wenn noch leichtsinnige und neugierige Jugend Unheil anzurichten, janz besonders jetzt, wo bei die Weltverbesserer und Evangelisten von die Sorte des Gipsy-Smith für Abschreckungs - Theorie Mode jeworden is, un se die engelreinen Kinder in die Häuser führen, wo sich die wirklichen Engel fürchten, sich aufzutreten!

Kulicke: Was meine Sister in Lah is, die Drugstorewittwe, die sagt . . .

Charlie (Kulicke unterbrechend): Was Deine Frau Schwägerin sagt, ist immer interessant, aber verschone uns damit bis zum nächsten Mal. Ich habe meine Gasbill zu bezahlt, und ...

Grieshuber: Du, Knabe Karl, fängt an, uns fürchterlich mit Deiner Gasbill zu werden. Wenn's nicht in der Adventszeit wäre, würde ich fluchen, aber so sage ich bloß: Zum Himmeldonnerwetter br. u. d. K. ——

Für die Küche.

Gefüllter Karpfen.— Man schuppt den Karpfen, nimmt ihn aus, faltet ihn und löst von der einen Seite das Fleisch, welches zwischen Kopf und Schwanz sitzt, behutsam ab, so daß beide Theile an der Haut hängen bleiben und weder Rückgrat noch Haut beschädigt werden. Dann hackt man das herausgeschnittene Fleisch, nachdem man die Gräten entfernt hat, fein, reibt ein reichliches Stück Butter zur Sahne, rührt hinein: 2 Eier, etwas in Wasser eingeweichtes und wieder ausgedrücktes Weißbrot, 1—2 Schalotten, Zitronenschale, Salz, Muskatblüthe und zuletzt das gehackte Karpfenfleisch. Findet man die Farce zu weich, so fügt man ein wenig geriebenes Weißbrot, andernfalls etwas Wasser hinzu und streicht sie in die Lücken des Karpfens, so daß er seine vorige Gestalt wieder erhält, bestreut ihn mit Zwieback, legt ihn nebst Butter auf Speckscheiben in eine Pfanne, die gefüllte Seite nach oben, und läßt ihn unter öfterem vorsichtigen Begießen im Ofen gar und gelb werden. — Kann man einen Deckel mit Kohlen auf die Pfanne legen, so wird der Karpfen noch besser.

Gebackener Karpfen. — Der Karpfen wird geschuppt, gewaschen, nicht der Bauch, sondern der Rücken aufgeschnitten, eingesalzen, nach einer Stunde abgetrocknet, in Ei und Brotkrumen umgewendet, in einer flachen Pfanne in kochender Butter oder mit Schmalz schön gelb gebacken und heiß angerichtet. Die Pfanne darf man beim Backen der Fische nicht zudecken, weil sie sonst weich werden; dasselbe geschieht auch, wenn man sie nicht sofort zur Tafel gibt.

Sächsischer Stollen. — Am Abend vor dem Backtage kocht man 4 geschälte, mittelgroße Kartoffeln weich, zerstampft sie und rührte 1 Tasse Mehl, 1 Theelöffel Salz und 1 Eßlöffel Zucker dazu hinein; wenn die Masse abgekühlt, aber noch lauwarm ist, gibt man 1 aufgelösten Hefekuchen (getrockneten) und 1 Tasse Ansatz hinzu. (Sollte man keinen Ansatz vorräthig haben, so muß man wohl 2 Hefekuchen statt einen nehmen). Am nächsten Morgen kommt 1 Pint Milch, 1 Ei, 2 Quart Mehl und 1 Tasse Zucker hinzu; wenn alles, durch tüchtiges Schlagen des Teiges, gut miteinander vermischt ist, so fügt man 1 Pfd. Butter, 2 Tassen Zucker, 1 Tasse Kokosnuß, etwas Muskatblüthe, ½ Theelöffel zerstoßene Kardamomkerne, einige Tropfen Zitronenöl, sowie gehackte Mandeln und Zitronat dazu. Ist der Teig dann nochmals aufgegangen, so wirkt man 1 Pfund Rosinen hinein, formt den Teig zu Laiben, läßt diese zum letztenmale in der Pfanne aufgehen und bringt sie danach in den Ofen. Nach dem Backen wird etwas Butter darüber gestrichen und mit Puderzucker bestreut.

Mandelmaultaschen. — Einen Butter- oder Weinbackwerkteig wellt man einen messerrückendick aus und schneidet viereckige Stücke davon, ¼ Pfund geschälte und fein gestoßene Mandeln, ebenso viel gestoßener Zucker, die abgeriebene Schale von einer Zitrone werden mit 2 ganzen Eiern und 2 Eigelb ¼ Stunde lang gerührt; auf jedes abgeschnittene Stück Teig wird 1 Eßlöffel von der Masse gethan, die vier Ecken mit verrührtem Ei bestrichen und diese gegen einander zusammengelegt. Wenn die Stücke Teig alle gefüllt sind, werden sie auf ein mit Mehl bestreutes Blech gelegt, mit verrührtem Ei bestrichen, mit grob gestoßenem Zucker bestreut und schön gelb gebacken.

Schweizer gefüllte Kräpfli. — Zum Teig nimmt man ½ Pfund Mehl, 3 Unzen Butter, 1¼ Unze Zucker, 3 Eßlöffel voll Wasser, zum Füllen eingemachte Früchte oder Gelee. Nachdem der Teig ausgerollt, werden mit einem großen Ausstecher (Größe eines Wasserglases) Boden oder Plätzchen davon ausgestochen, diese mit eingemachten Früchten oder Gelee gefüllt, einmal zusammengeschlagen, mit Ei bestrichen und schnell im Ofen gebacken.

Anisplätzchen. — ½ Pfund durchgesiebter Zucker, ¼ Pfund zur Hälfte feines Mehl, zur Hälfte gleichfalls durchgesiebt, 4 ganze Eier, 1—2 Eßlöffel ausgesuchter Anissamen. Der Zucker wird mit den ganzen Eiern auf dem Herde mit einem kleinen Schaumbesen so lange geschlagen, bis die Masse warm und dicklich wird, sodann vom Feuer genommen und bis zum Abkühlen fortgeschlagen, wo man dann Anissamen und Mehl hinzurührt. Darauf wird die Platte mit Wachs bestrichen, die Masse theelöffelweise darauf gelegt, sogleich in eine mittelmäßige Hitze gestellt und gelb gebacken. Auch kann man die Masse auf der Platte auseinanderstreichen und wenn sie aus dem Ofen kommt in schrägwinkelige Vierecke schneiden.

Ingwer-Plätzchen. — Man setzt in einer Blechschüssel 2 Tassen Sirup, ¾ Tasse Schmalz, 1 Tasse braunen Zucker, 1 Eßlöffel Ingwer auf's Feuer und läßt es zum Kochen kommen, streut nach und nach eine Handvoll gesiebtes Mehl hinzu. Ist die Masse gut erhitzt, nimmt man sie vom Feuer und stellt sie zur Seite auf den Ofen, gibt einen gehäuften Theelöffel Soda, in ein wenig lauwarmem Wasser aufgelöst, dazu und schließlich Mehl genug, um einen festen Teig herzustellen, den man dünn ausrollt und zu kleinen runden Kuchen aussticht.

Ingwer-Kuchen.—Eine Tasse braunen Zucker, 1 Tasse New Orleans Molasses, 1 Tasse Butter oder Schmalz, 1—2 Eßlöffel Ingwer, ½ Theelöffel Nelken, 1 Theelöffel Zimmet, ½ Theelöffel Nelkenpfeffer, 2 Theelöffel Soda, in 3 Eßlöffel heißem Zucker aufgelöst, Mehl dazu, bis dick genug, um auszurollen. Fein ausgerollt und schnell gebacken.

Eier-Punsch. — 1 frisches Ei, ¾ Eßlöffel voll feiner Zucker, ½ Glas Brandy; fülle das Glas mit guter Milch, schüttele dieses gründlich zusammen und seihe es in ein großes Glas, streue ein wenig Muskatnuß darauf und servire.

„Tom and Jerry".— Um dieses Getränk zu mischen, gebraucht man eine Punschbowle, oder besser noch zwei Bowlen. Die dazu verwendeten Eier müssen frisch und kalt sein. Es richtet sich nach der Anzahl von Gästen, wieviel von den Bestandtheilen verbraucht werden soll. Man nehme 2 Gefäße oder Bowlen, und trenne das Eiweiß von dem Dotter so vorsichtig, daß jedes für sich in die betreffende Bowle gebracht wird. Das Eiweiß schlage man zu steifem Schnee, und gebe 1—1½ Eßlöffel feinen Zucker auf jedes Ei dazu, mische dies gut, schlage dann die Eidotter so lange, bis sie ganz flüssig sind, schütte dies mit dem Eiweiß zusammen und schlage weiter, bis sich eine leichte schaumige Masse bildet. Von dieser Mischung gibt man 2 Eßlöffel voll in einen großen Kelch, dazu 1 Weinglas Cognac, 1 Gläschen Jamaica Rum, fülle mit heißem Wasser oder heißer Milch auf, je nach Wunsch der Gäste, rühre mit einem großen Löffel um, dann nimmt man ein zweites Glas oder einen Becher und gießt das Getränk 4—5 Mal von einem Gefäß in das andere in langen Strömen, streue dann ein wenig Muskatnuß darauf und servire.

Leset die „Abendpost".

Laden offen Abends bis Weihnachten
Bedienung im Cafe bis 9 Uhr Abends. Orchester 5:30 bis 8.

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE
Rothschild & Company
"S&H" Green Trading Stamps FREE — State & Vanburen Streets

Grüne Stamp Prämien
Füllen die Geschenke-Liste gratis
Ein oder zwei Bücher sichern Auswahl von hunderten von Artikeln.

Fünf Tage noch, um alles zu beschaffen, was Ihr für Weihnachten geplant habt. Ein einziger Tag, den Ihr in diesem Laden verbringt, hilft Euch mehr zu erreichen, als die ganze Woche in einem halben Dutzend anderer Plätze. Streicht jeden Artikel Eurer Geschenke-Liste in dieser Bargain-Anzeige an und Ihr erzielt eine hübsche Ersparniß.

Misses' Coats
Modische Coats f. Mädchen, volle Länge, ein Sortiment von Facons hochfeinen schweren Sorten farbigen Chevron, Frieze, u.s.w., ein Modell illustrirt. Fancy eingelegter Sammet-Rolling Kragen, einbrüstige Front, Panel plaited Seiten, andere Facons in Military-Effekten, an der Seite zuzuknöpfen, — fancy dunkle Mischungen, alle Größen, $18.50 Werthe, $12.50
12.50

Knaben-Anzüge
Ganzwoll. Knaben-Anzüge, sich ausgezeichnet tragende Stoffe, in Worsteds und Cassimeres, doppelbrüstige Röcke, mit Derby Rücken und langen Roll Lapels, Aufschläge an Aermel und Flap an Taschen; „Knickers" sind voll geschnitten, — Gürtel Schleife u. Seiten Streifen, das Allerneueste in Mode, Größen 9 bis 17 Jahr — 5.50.
Lange Hosen-Anzüge für Knaben, einfach u. doppelbrüstige Modelle, Größen 14 bis 20, absolut reinwollene fancy Mischungen u. schwarze Cheviots, perfekt gemacht und garnirt, — starke $10 Kleidungsstücke, aber da es angebrochene Partien sind, markiren wir sie für schnelle Räumung zu 6.50.

Fancy Porzellan
Schokolade Set, handdekorirt, prachtvoller Veilchen und American Beauty Rosen-Entwurf, schwerer Goldrand, 4.25 Werth, zu 2.19.
Handgemalter Teller, Coupe Form, 10 Zoll, mit Frucht und Blumen dekorirt, schwerer Münzengold-Rand, in fancy Geschenk-Schachtel verpackt, 75c.
Handgemalte Porzellan Salz und Pfeffer Shakers, assortirte Dekorationen und Formen, 10c, 15c, 19c und 25c.
Löffel Trays, schön dekorirtes Porzellan, 15c.
Dinner Set, 101 Stücke, prachtvoll dekorirt, schöne Formen, 16.50 Werth, 11.95.
Salatschüsseln aus Porzellan, reich dekorirt, 50 verschiedene Dekorationen und Formen, in fancy Schachtel, 69c.
3-Stücke Thee Sets, handgemalt, kunstvolle Dekorationen und Formen, zu 2.50 das Set.

Schmucksachen
Echte Carmen Armbänder, 14-K. vergoldet, Siegel-Top, 3.00.
Armbänder, vergoldete, f'cy handgravirt, 2.25.
Armbänder, vergoldet handgravirt, breiter Effekt, 4.00.
Nadel-Sets, vergoldete, schlichte od. mit Stein, 3 od. 4 Nadeln in gef. Box, 50c.
Hutnadeln, feiner Rheinstein, rund oder Stern-Entwurf, großer Werth, 1.00.
Damen-Uhren, 14-K. vergoldetes Dueber-Gehäuse, Nr. 400, Diamant Set, zu 12.50.
Knaben-Uhren, vergold. Hunting-Gehäuse, 10 Jahre garantirt, 3.75.
Baby-Ringe, solides Gold, 3 Steine, Rubin und Perlen oder Turquoise und Perlen, 75c.
Knaben- und Mädchen-Siegel-Ringe, gutes Gewicht, Hand Embossed, solides Gold, 1.95.
Damen-Ringe, solides Gold, mit f'cy Stein, 1 Rubin u. 2 Diamanten, 2.50.
Rope Uhrketten für Damen, 52 Zoll lang, vergoldet, solider Gold Schieber, mit Stein, 5.00.
Männer-Uhrketten, 14 K. feinste Sorte, vergoldet, 4.50.
La Vallier, vergoldet, mit fancy Stein, 1.75.
Manschetten-Nadeln, 10-K. solid. Gold, f'cy ziselirte Muster, Set von 3 Nadeln in gefüttertem Kästchen, 1.00.

Regenschirme
Regenschirme für Damen, 26zöllige Stahlstange und Rahmen, Union Ueberzug, natürliche trimmed Griffe, 1.35 Werth, speziell morgen, $1.00.
Regenschirme für Männer, Stahlstange u. Rahmen, Union Covers, natürl. Holzgriffe, $2.00.
Regenschirme für Damen, Stahlstange u. Rahmen, feiner amerikanischer Taffeta Ueberzug, Tape Edge, fancy trimmed Griffe, ausgezeichneter Werth, 2.50.
Regenschirme für Männer, 28 Zoll, Taffeta Seide, Stahlstange und Rahmen, große Auswahl von fancy Griffen, in Schachtel, $5 Werth, $4.00.
Zusammenlegbare Spazierstöcke für Männer, passen in irgend einen Suit Case, Sterling-Beschlag, 3.50.

Fancy Waaren
Puppen-Nadelkissen, wie Abbildung, Eskimo Stil, blau, rosa u. gelb, jedes 69c.
Stamped Schürzen, sehr zierliche Entwürfe, alle finished mit Spitzen, gute 50c Werthe, morgen 25c.
Sofa-Kissen, Floß gefüllt, mit figurirten Satin Tops überzogen, 95c.
Schachteln für Kragen und Manschetten Sets, Handschuhe, Taschentücher und Krawatten, eine große Auswahl, 2.98 herunter bis zu 49c.
Lunch Cloths, handgemachte Battenberg, mit leinenem Mittelstück, zwei Größen, 45x45 und 54x54, Auswahl 2.98.

Puppen u. Spielsachen
Die berühmte Florodora Kid Puppe 18 Zoll hoch, schöner Bisque Kopf, sich schließende Augen, mit natürlich. Wimpern, feine an der Seite getheilte handgenähte Perücke, Schuhe und Strümpfe, speziell, $1.25.
Das „Peach" Bisque Baby, 7 Zoll hoch, hübsche lebensgetreue Züge, ganz gegliedert, — 65c wth., 35c.
Tragbares Toy Möbel-Set, 25c.
PUT TOGETHER — TAKEN APART
Amerikanische Trommeln, 95c wth., 79c.
Weiß emaillirte Puppen-Betten, $1.39 wth., 98c.
Garnirte Betten, große Sorten, $1.50 werth, $1.39.
Eiserne Züge, 2 Wagen, 75c wth., 50c
Eiserner Kochofen mit Koch-Utensilien — 50c werth, 39c.
Weihnachts-Wachskerzen, Box, 6c.
Weihnachtsbaum-Verzierungen, großes Sortiment, Stück 2c bis 15c.
Flitter, Silber oder Gold, Yd., 2c bis 12c.
Touristen Car, Spielzeug mit Doppel-Reibung, 50c.
Laubsäge-Ausstattung, Set 20c u. 40c
Miniature Coney Island elektrische Spielsachen, 98c bis $9.
Laufende Druck-Pressen, $1 bis $10.
Richters Stone Bauklötze, 10c bis zu 5.98.
Simpler Typewriter, $1, $2 und $3.
Puppen Couches, Velvet oder Velour, 2.95 werth, $2.45.

Ehe Ihr das Geschenk für die Dame kauft, seht Euch diese Handtasche an
Neusilber Taschen, wie Abbildung, — ein Geschenk, das jede Dame schätzen wird.
Extra große Sorte, Fischschuppen-Maschen, hübscher schwerer Silber Rahmen, mit durchbohrtem Obertheil u. perlengeformten Pendants, 4.75

Medaillons, Ringe
Medaillons, vergoldet, mit einem Stein, schlichter Satin-Finish, 1.25.
Medaillon, Stern und Halbmond Entwürfe, 14-K. vergoldet, 2.25.
Löwenkopf-Medaillon, dieselbe Größe, solides Gold, mit Diamant im Mund, zu 9.50.
Medaillon, solides Gold, mit echtem weißen Diamanten, 6.25.
Männer-Ringe mit Initiale, erhabener Gold-Buchstaben auf echtem Onyx, 3.50.
Hutnadeln, mit fancy Rheinstein, große Auswahl, zu 50c.
Baby-Halsketten mit Herz-Medaillon, solide vergoldet, 1.25.
Damen-Ringe, 14-K. solides Gold, echter Diamant, 5.50.
Knaben-Ringe, solides Gold, schweres Gewicht, 1.25.
Männer-Siegelringe, solid Gold, 3.50.
Scarf-Nadeln, echter Diamant, solides Gold, einfache od. f'cy Muster, 5.50.
Manschettenknöpfe, vergoldete, mit Steinen, 1.00.
Seidene Fobs mit Medaillon-Charms, vergoldet, Mounted, Pat. Befestiger 1.50.

Männer-Taschentücher
Seid. Männer-Taschentücher, f'cy farbige Mittel, ½zöll. Säume, Combinat. auf farb. seidebestickten Initialen, in japanischer Box, 3 für 1.50.
Männer-Taschentücher, reines Leinen, Initiale, f'cy Block oder schöne Buchstaben, 6 für 1.10; das Stück 19c.
Männer-Taschentücher, reines Leinen, beste Qualität, handgesäumt, 6 für 2.00; das Stück 35c.
Japonette Männer-Taschentücher, mit seidebestickten Initialen, d. Stück 12½c.
Männer-Taschentücher, reines Leinen, Initialen; 6 für 98c.
Männer-Reefer-Muffler, feinste brokadirte, weiße, schwarze u. graue, 2.50.

Möbel
Roman Stuhl, wie Abbildung, fancy gedrehte Beine, Sitze gepolstert in hochfeiner Sorte Velour, extra stark, 1.75-Werthe, 98c.
Pedestal, wie Bild, von hochfein polirtem Birch Mahagony, Platte 12 Zoll im Durchmesser, mit 7zöll. Colonial Kolumne, 6.75-Werth, zu 4.75.

Mädchen-Coats
Kleidsame lange lange Mädchen-Coats —durchweg gefüttert od. ungefüttert, mehrere hübsche Styles in Navy, roth, grün, Smoke u. braun, Sturm- od. Coat-Facon Kragen — halbpassender Rücken, tadellos geschneiderter oder plaited Effekt, nett besetzt mit Braid oder eingelegtem Sammet, Größen 6 bis 14 — $8- und $9-Werthe zu $5.98.
5.98

Weihnachts-Bücher
Geschenk-Ausgaben von Standard-Werken, elegant gebunden und illustrirt — fancy Schachteln, das Stück für 50c
St. Elmo. Tom Brown's School Days. Hans Brinker. Sweet Girl Graduate. The First Violin. Longfellow's Poems. Robinson Crusoe. Beulah. Macaria. The Lamp Lighter. Faith Gartney's Girlhood. The Wide, Wide World. Ishmael. Self Raised. Three Guardsmen. Tales from Sherlock Holmes.
Alger und Henty-Bücher für Knaben u. Mädchen, Stück 19c
Tattered Tom. Ben's Nugget. Letter's Luck. Julius the Street Boy. Tom the Bootblack. Adrift in New York. Bound to Rise. Bob Burton. Facing the World. Jed the Poorhouse Boy. Strive and Succeed. Only an Irish Boy. Telegraph Boy. Mark Mason. Five Hundred Dollar Check. The Boy Knight. True to the Old Flag. The Lion of the North. In Reign of Terror. In Freedom's Cause. Bonnie Prince Charlie.

Handtaschen
Damen-Handtaschen, wie Bild, mit fancy Fold und Silber-Gestell, feinstes Goat und Seal, und echtes Morocco Leder, gerade passend für Weihnachts-Geschenke, zu 5.98.
Damen-Handtaschen, mit Ueberstrap u. Monogram-Platte — in Seal u. f'cy Grain Pressing, 1.98.
Musik-Taschen, — alle Styles Seal u. langer Grain, 5.00 abwärts bis 98c.
Kragen-Taschen für Reisende, von weichem u. biegsamem Leder, in schwarz und allen Farben, Zugschnur-Top, zu 1.50, 1.25, 98c und 50c.
Männer-Geldtaschen, Brief- u. Zigarren-Tasche, $5, 1.50, $1 und 50c.
Handtaschen, ganz Leder, extra tiefe Facon, runder od. Broken Bottom Styles, doppelte und Seiten-Griffe, 1.75- und 2.00 Werthe, zu 1.25.

Free to Men
50,000 Bücher
Frei für Männer.
Werth $10 für Jeden.
Wir wünschen, daß jeder Mann, der an irgend einer Männer-Krankheit leidet, sich eines unserer Bücher frei per Post kommen läßt. Es beschreibt in der einfachsten Weise, wie man sich zu Hause gründlich heilen kann. Sei Ihre Krankheit irgend welcher Art, organische Leiden, Verlust der Mannes-Kraft, Rheumatismus, Magen-, Leber-, Nieren und Blasenleiden, Blutkrankheiten — Sie gebrauchen dieses Buch jetzt. Wenn Sie es satt sind, so viele werthlose Arzneien zu probiren, so viel Geld für Nichts auszugeben, dann lassen Sie sich unser Buch „Für Männer" sofort kostenfrei zuschicken. Mit vielen Abbildungen versehen, bildet es eine wahre Fundgrube des Wissens, und es enthält Sachen, die Jeder wissen sollte. Man bedenke, daß dieses Buch absolut frei versandt wird. Füllen Sie den Koupon aus, und senden Sie uns denselben zurück, und wir schicken Ihnen das werthvolle Buch sofort frei per Post.
Freies Buch-Koupon.
Dr. Jos. Lister & Co., Ga 26 — 22 — 5. Ave., Chicago, Ill.
Meine Herren:
Da ich mich sehr für Ihr Büchlein interessire, so bitte senden Sie mir sofort ein Exemplar gratis per Post.
Name..........
Post Office:.......... Staat..........
bofson*

Für Geldanleger.
Wir reorganisiren und offeriren einen beschränkten Betrag des Grundkapitals einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, 35 Jahre alt.
Kapital $500,000.
Eine Illinoiser Gesellschaft.
Wegen weiteren Einzelheiten wende man sich an
The German Mutual Life Ins. Co.
Ashland Block, Clark und Randolph Str.
CHICAGO, ILL.
Simon P. Gary, Präsident

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Aus der im Hause Triftstraße 60, vier Treppen, hofwärts belegenen Wohnung des Arbeiters Markgraf stürzte in Abwesenheit der Angehörigen der sechsjährige Sohn Max aus dem Fenster und war sofort todt. — Unlängst fiel die 3jährige Tochter Gertrud des Arbeiters Gustav Nimmergut, die am Geländer spielte, in den Luisenstädtischen Kanal. Der Schiffer Karl Groppler sprang von seinem Kahn in's Wasser und brachte das Kind glücklich an's Land. Die That des Groppler ist um so anerkennenswerther, als er nur ein schwacher Schwimmer ist und infolge des Abfahrens von Kies stark erhitzt war. — Von einer Kraftdroschke umgestoßen wurde die 69 Jahre alte Frau Ada Pinelli, geb. v. Tresckow, die als Schriftstellerin unter dem Namen Günther v. Freiberg bekannt ist und sich hier besuchsweise aufhält. In bewußtlosem Zustande brachte man die Dame nach dem Elisabeth-Krankenhause, wo der Arzt eine Verletzung am Hinterkopfe, sowie eine Gehirnerschütterung feststellte. — Kürzlich wollte der 6 Jahre alte Sohn Willi des Kaufmanns J. Meyer, Weinbergsweg 10 wohnhaft, den Fahrdamm überschreiten und mußte einem Straßenbahnwagen ausweichen. Hierbei lief er gegen eine Kraftdroschke und wurde überfahren. Der Führer Richard Hetzell lenkte im Schreck seinen Wagen auf den Bürgersteig und stieß den Kinderwagen des Milchhändlers Moses um, so daß dessen einjähriges Töchterchen Gertrud auf das Pflaster fiel. Der kleine Meyer hat einen Schädelbruch sowie einen Bruch des rechten Unterschenkels, Gertrud Moses eine Verletzung an der rechten Stirnseite erlitten. — Selbstmord nach Vergeudung von 10,000 Mark verübte der 26jährige, frühere Vorarbeiter Mrokon. Bei dem Todten wurden zwei goldene Uhren, eine noch mit mehreren scharfen Patronen geladene Browningpistole, sowie ein Brief und ein Vertrag vorgefunden. Aus diesem ging hervor, daß der Lebensmüde als Aufseher bei der Kolonial-Bergbaugesellschaft G. m. b. H. Berlin thätig war und an diese Schürfland an der Lüderitzbucht im Werthe von 10,000 Mark verkauft hatte. Der Kaufpreis sollte während seines Dienstverhältnisses in Afrika in Händen der genannten Gesellschaft verbleiben und ihm mit 4 Prozent verzinst werden. M. hatte nun seine Stellung aufgegeben u. war nach Deutschland zurückgekehrt, wo er das Geld abhob und verjubelte. Vermuthlich aus Verzweiflung über seinen Leichtsinn hat er dann Hand an sich gelegt.

Burg. Die linke Hand von der Häckselmaschine abgetrennt wurde in Burg dem dreijährigen Töchterchen des Landwirthes Fr. Wolff am Schloßberg. Ohne Wissen der Eltern hatte sich das Kind in der Futterkammer zu schaffen gemacht und war dort der Häckselmaschine zu nahe gekommen.

Drossen. Der 3 Jahre alte Alfred Block, der von einem herabfallenden Brett schwer verletzt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

Finsterwalde. Zum 1. April 1910 erhält unsere Stadt eine zweite Apotheke. Vom Oberpräsidenten ist dem Apothekenbesitzer Breie aus Schöneberg a. W. die Genehmigung zur Errichtung einer neuen Apotheke ertheilt worden.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Hier wurde in der Steinfurt'schen Fabrik auf dem Holsteiner Damm der Arbeiter Klaus vom Unterhaberberg von einem Cementrohr verletzt. — Der Arbeiter Julius Friedrich von hier brach eines Tages in einen Keller ein und stahl mehrere Flaschen Wein. Einige andere Flaschen legte er beiseite, um sie bei späteren Besuchen sofort zu finden. In Rücksicht auf seine Vorstrafen wurde er zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Außerdem wurde auf 2 Jahre Ehrverlust erkannt.

Fischhausen. Bei der Ergänzungswahl wurde Bürgermeister Schulz als Kreistagsabgeordneter für die Stadt Fischhausen von den städtischen Körperschaften auf weitere sechs Jahre wiedergewählt.

Grabsten. Von der Kleinbahn überfahren wurde ein Bierwagen der Memeler Aktienbrauerei bei der Station Grabsten. Der Bierfahrer Wilhelm aus Memel ließ seinen Wagen an jener Stelle stehen, in der Meinung, es komme so bald kein Zug vorbei. Als der Kutscher aber nach wenigen Minuten aus dem Gasthause heraustrat, brauste ein Zug heran, erfaßte den Wagen und schleifte ihn etwa 50 Meter weit, wobei ein Pferd so schwer verletzt wurde, daß es nach wenigen Augenblicken verendete.

Heydekrug-Szibben. In unserer Gemeindeverwaltung ist ein Wechsel eingetreten. Herr Daumann hat nach 18jähriger Thätigkeit als Gemeindevorsteher sein Amt an Herrn Schlenther übergeben.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Tödtlich verunglückt ist die acht Jahre alte Gertrud Jankowski. Sie spielte mit anderen Kindern auf dem Dache eines Speichers Haschen; dabei stürzte sie herab und erlitt einen Schädelbruch, an dem sie starb. — Dem Arbeiter Wilhelm Jedomowski in Danzig, der einen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, ließ der Regierungspräsident eine öffentliche Belobigung zutheil werden.

Christburg. Hier feierte Domänenpächter v. Kries-Trankwitz seinen 70. Geburtstag. Der Kreis, vertreten durch den Landrath Dr. Auwers, und andere Corporationen brachten dem über den Kreis Stuhm und die Provinz hinaus verehrten Herrn ihre Glückwünsche dar. Der Landwirthschaftliche Verein Christburg, dessen Vorsitzender Herr v. Kries seit vielen Jahren ist, verehrte ihm durch eine Abordnung einen kostbaren Tafelaufsatz, und der Kriegerverein Christburg hat Herrn v. Kries zu seinem Ehrenmitgliede ernannt.

Elbing. Der älteste evangelische Kirchenbeamte der Stadt Elbing und wahrscheinlich auch der ganzen Provinz ist der Küster an der evangelischen Hl. Geist-Kirche, Popp, der kürzlich sein 89. Lebensjahr vollendet hat. Herr Popp ist noch vollständig rüstig.

Fordon. Als der Gastwirth Friedrich Wernkae in Fordoneck am Abend sein Lokal schloß, verließen einige angetrunkene Arbeiter nur widerwillig auf wiederholte Aufforderung die Räumlichkeiten. Draußen machten sie ihrem Unmuthe Luft und schlugen und warfen die Fensterscheiben ein. Als Gastwirth W. nun hinausging, um die Tobenden zur Ruhe zu ermahnen, fielen sie über ihn her und brachten ihm mit Messern am Kopf und an der Schulter schwere Verletzungen bei. Die Thäter sind erkannt und zur Anzeige gebracht worden.

Graudenz. Der Rentner Waschke aus Graudenz ist bei Hilmarsdorf als Leiche am Weichselufer gefunden worden.

Provinz Pommern.

Stettin. Wegen Diebstahls von Steinkohlen wurde der Händler Mich. Fr. Ehmke zu 2 Wochen Gefängniß, wegen Hausfriedensbruch in einer Restauration und wegen Widerstandes der Kutscher Otto Faustmann zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der Dreher Otto Riebert schlug bei einem in einem Restaurant entstandenen Streit auf den Dreher Degner ein und verwundete diesen am Kopfe. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 2 Monate Gefängniß.

Gollnow. Vor einem Automobil scheuten die Pferde des Ackerbürgers Maggatz und rasten mit dem Wagen und dem Führer durch den Chausseegraben auf eine Wiese, woselbst das Fuhrwerk umschlug und Maggatz unter letzteres zu liegen kam und Verletzungen erlitt, die glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind.

Gumtow. Die Tochter des Arbeiters Köpke in Gumtow hatte im Küchenherd Feuer angezündet. Die Flammen des offenen Herdes ergriffen das Kleid des Kindes, welches am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitt. Doch ist Hoffnung vorhanden, das Kind am Leben zu erhalten.

Löcknitz. Der verheirathete Arbeiter Johann Höppner, 46 Jahre alt, dessen Name auf der Trunkenboldliste prangt, ist wiederholt wegen Gewaltthätigkeiten, Diebstahls und Forstdiebstahls vorbestraft. Er wurde beschuldigt, in der königlichen Forst bei Löcknitz vorsätzlich Feuer angelegt zu haben, das auf einer Waldfläche von über zwei Hektaren Schaden anrichtete. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig, billigten ihm aber mildernde Umstände zu. Das Gericht verurtheilte ihn zu 1½ Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrenverlust.

Provinz Schleswig-Holstein.

Kiel. Das 80. Lebensjahr vollendete in geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit der Hauptzollamts-Assistent a. D. Donner.

Altona. Das fünfzigjährige Dienstjubiläum feierten Polizeisergeant von Scheven und Polizeikommissar Werner in Altona.

Elmshorn. Die Wahl des Realschuldirektors Otto Gohdes in Elmshorn zum Direktor des Realgymnasiums nebst Realschule in Altona ist bestätigt worden.

Flensburg. Die Strafkammer verurtheilte den 17 Jahre alten Dienstknecht Joh. Laß aus Dörpstedt, der den Knecht Anderson durch Messerstiche so schwer verletzt hatte, daß er starb, zu 2 Jahren Gefängniß.

Helgoland. Die 30 Jahre alte ledige Marie Buch auf Helgoland stürzte sich im Fieberwahnsinn in die See und ertrank.

Itzehoe. Die außerhalb der Stadt belegene Gastwirthschaft Bökenberg, Besitzerin Wittwe Koch, ist abgebrannt.

Kellinghusen. Zum Stadtverordneten wurde der ausscheidende Kaufmann H. Kloppenburg mit 114 Stimmen wiedergewählt. Auf Händler Sodemann fielen 42 Stimmen.

Provinz Schlesien.

Breslau. Ertrunken in der Ohlemündung ist der Schmied Gustav Kuttig, Klosterstraße 45 wohnhaft. Der Mann hatte auf einen im Schlunge vor Anker liegenden Kahne einen Besuch abgestattet, und ist beim Fortgehen infolge eines Fehltrittes in die Oder gestürzt. — In einem Heuhaufen auf den städtischen Wiesen wurde eine männliche Leiche aufgefunden. Der Todte lag dort mit dem Hute auf dem Kopfe und mit dem Jacket zugedeckt, sodaß angenommen werden muß, daß der Mann dort nächtigen wollte und von einem Schlaganfalle betroffen worden ist. Bei der Leiche wurden Papiere gefunden, die auf den Namen Ernst Krause, 44 Jahre alt, lauten.

Bärwalde. Der Schuhmacher Hermann Pohl aus Bärwalde hatte sich zweier versuchter und eines vollendeten Verbrechens, begangen an drei Schulmädchen, schuldig gemacht. Unter Zubilligung mildernder Umstände erhielt der Angeklagte acht Monate Gefängniß.

Glogau. Mit einem Dienstgewehr erschossen hat sich der Vicefeldwebel L. Langer von der 4. Kompagnie des 58. Infanterie-Regiments von hier. Infolge schwerer Vergehen war ihm eröffnet worden, daß auf seine weitere Kapitulation verzichtet worden ist.

Hirschberg. Lehrer Bernhard an der städt. Volksschule feierte sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Provinz Posen.

Posen. Provinzialschulrath Romeiks vom Provinzialschulcollegium in Posen ist als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen. In Posen war er seit dem Jahre 1907 thätig. Vorher war er Regierungs- und Schulrath in Gumbinnen.

Bromberg. Wegen Beleidigung durch die Presse ist vom Landgericht Bromberg der frühere Redakteur eines polnischen Blattes, Boguslaw Dominsk, zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Er hatte ein Eingesandt veröffentlicht, in welchem behauptet wurde, ein deutscher katholischer Beamter habe seine Kinder beten gelehrt: „Unser deutsches Brot gib uns heute." Das Gericht hat darin den Vorwurf der Kriecherei und Streberei erblickt. Der fragliche Vorfall hatte sich ganz anders abgespielt und war harmloser Natur.

Kostschin. Es stießen auf der Chaussee Kostschin-Schwersenz die Fuhrwerke des Lehrers Gozdziol aus Siedlec und des Fleischers Dykiert aufeinander. Da keiner dem anderen ausweichen wollte, kam es zum Streit, und schließlich hieben die beiden mit den Peitschen aufeinander los. Gozdziol als der Schwächere mußte aber bald weichen und lief davon. Darauf hieb der Fleischer mit dem Peitschenstocke auf die auf dem Wagen zurückgebliebene 15jährige Lehrerstochter ein und verletzte diese am Kopfe so schwer, daß sie nach einigen Stunden starb.

Jankow. Auf seltsame Weise um's Leben gekommen ist das elf Monate alte Kind der Geier'schen Eheleute. Als die Eltern von der Feldarbeit heimkehrten, fanden sie das Kind an der Wiege erhängt vor. Es war anscheinend herausgefallen, hatte sich in eine Schnur verstrickt und war so erdrosselt worden.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Aus Anlaß seines silbernen Jubiläums wurden dem Straßenbahndirektor Heßler vielfache Ehrungen zutheil.

Erfurt. Bei der Ausführung von Ausbesserungsarbeiten fiel der Klempnermeister Wenk vom Dache eines dreistöckigen Hauses in der Krämpferstraße herab und erlitt einen Schädelbruch und andere sehr schwere Verletzungen. — Der 77 Jahre alte Kaufmann F. Wächter aus Erfurt, der seit einigen Wochen vermißt worden war, wurde bei Henschleben als Leiche aus der Gera gezogen. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Halberstadt. Die auf dem Dache des Gefängnisses mit der Ausführung von Arbeiten beschäftigten Dachdecker Albert Hartmann und Wilhelm Thiemann, beide von hier, stürzten ab. Sie erlitten schwere Bein- und Schädelbrüche, sowie einen Bruch der Wirbelsäule und wurden in hoffnungslosem Zustande in's Krankenhaus gebracht.

Halle. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß mit 33 gegen 17 Stimmen den Ankauf der Hallisch-Straßenbahn zum Preise von 2,130,000 Mark.

Heiligenstadt. Die Ehefrau Joseph Vogler in Birkenfelde wurde Morgens todt im Bette vorgefunden. Der Schwager, ein 17jähriger junger Mann, war betäubt. Die Ursache des Unglücks ist Kohlenoxydgasvergiftung.

Nordhausen. In der Sitzung des hiesigen Schwurgerichts wurde verhandelt gegen den 63jährigen Bäckermeister Christian Heyder aus der benachbarten Harzstadt Benneckenstein, der des betrügerischen Bankerotts angeklagt war. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf Nichtschuldig.

Provinz Hannover.

Hannover. Zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilte das Gericht die 23 Jahre alte Dienstmagd Pelagia Pieper. Während sie hier in dem Wiedbrauck'schen Hotel in Stellung war, hat sie dem Wirth und dessen Verwandten Wäsche- und Kleidungsstücke im Werthe von über 200 Mark gestohlen.

Blumenhagen. Zum Gemeindevorsteher wählte man hier anstelle des Hofbesitzers Fr. Müller den Halbhöfner Otto Meyer.

Clenze-Bussau. Die in unserer Gemeinde durch Abgang des Pastors Busch freigewordene Seelsorger-Stelle ist dem Pastor Grevemeyer übertragen worden. Grevemeyer war einige Jahre Seelsorger in East-London und ist erst vor einiger Zeit aus Afrika in die Heimath zurückgekommen.

Einbeck. Dem früheren Kommandeur der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, jetzigen Kreisbrandmeister Albert Haberland wurde in Anerkennung seiner Verdienste um das Feuerlöschwesen das vom Kaiser gestiftete Erinnerungszeichen für Dienste um die Feuerwehr verliehen und vor versammelten Korps feierlichst überreicht.

Göttingen. Als Nachfolger von Geh. Rath Runge als Leiter des gynäkologischen Instituts der Universität ist der ordentliche Professor und Direktor der Frauenklinik Dr. Otto von Franque in Gießen berufen worden.

Langen. Bei Ausgrabungen hier wurden acht Gräber aus der Bronzezeit, 2000 v. Chr., aufgedeckt. In den Gräbern wurden Dolche, Armringe, Halsschmuck und so weiter gefunden. In der Nähe wurde ferner ein Urnenfriedhof ausgegraben, aus welchem 32 Urnen zu Tage gefördert wurden. Die Gegenstände wurden dem Morgenstern-Museum in Geestemünde überwiesen.

Provinz Westfalen.

Attendorn. — Kürzlich trat Hauptlehrer Meisterernst hierselbst in den Ruhestand. 52 Jahre war es ihm vergönnt, als Lehrer zu wirken, davon über 51 Jahre in Attendorn.

Bösperde. Direktor Altpeter hat sein Amt als Leiter des Neuwalzwerkes Bösperde nach 33jähriger Thätigkeit niedergelegt. Er hat das Werk um das Dreifache vergrößert und dem Fabrikate einen Weltruf verschafft.

Everswinkel. Der Gutsbesitzer Th. Kohues ging zu seiner Weide, um sein Vieh zu holen. Plötzlich wurde ein Bulle wild und richtete Kohues so fürchterlich zu, daß der Bedauernswerthe augenblicklich todt war.

Gevelsberg. Der vierjährige Sohn des Fabrikarbeiters Beule ist im Feuer erstickt.

Haspe. Hier ist der 10jährige Sohn des Bahnbeamten Querl, welcher in der Nähe eines Teiches mit Eichelnpflücken beschäftigt war, von einem Baume abgestürzt, in das Wasser gefallen und ertrunken.

Iserlohn. Das hiesige Realgymnasium nebst Realschule, das aus dem 1609 begründeten Lyceum Iserlohnense hervorgegangen ist, beging das Fest des 300jährigen Bestehens unter reger Antheilnahme der Bürgerschaft und ehemaligen Schüler und Freunde der Anstalt.

Rheinprovinz.

Köln. Commercienrath Albert Heimann, der unlängst seine silberne Hochzeit feierte, hat aus diesem Anlaß dem Oberbürgermeister Wallraf 25,000 Mark übergeben lassen mit der Bestimmung, sie zu verschiedenen wohlthätigen Zwecken zu verwenden.

Biedenkopf. Auf der Landstraße zwischen Ludwigshütte und Biedenkopf verunglückte der Kaufmann Ernst Ellenberger aus Biedenkopf dadurch, daß er mit seinem Motorrad direkt mit voller Wucht in einen ihm entgegenkommenden Petroleumwagen hineinfuhr. An den erhaltenen Verletzungen ist der Mann bald gestorben.

Düsseldorf. Unlängst feierte August Sonderland sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Dr. Fr. Schoenfeld & Co.

Elberfeld. Von einem Großfeuer wurde die Elberfelder Metall- und Lackierwaarenfabrik, vorm. Dittmar & Voß, in der Mirkerstraße heimgesucht. Als ein Arbeiter eine Gasflamme entzünden wollte, sprang ein Funken ab und fiel in eine Flasche Terpentin. Die Flasche explodirte und die ganze mit Oel getränkte Umgebung stand sofort in Flammen. Der Schaden wird auf 50,000 Mark geschätzt.

Fischbach. Bei dem Durchhauen einer Eisenbahnschiene passirte hier ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang. Bei dem Fallenlassen der Schiene traf ein Theil derselben den 18jährigen Rottenarbeiter Fuchs aus Enzweiler derart in das Genick, daß er sofort todt zusammenbrach.

Provinz Hessen-Nassau.

Kassel. — Kürzlich bemerkten Beamte des Zuchthauses in der Fulda eine menschliche Leiche. Es ergab sich, daß man es mit der Leiche eines jungen Menschen zu thun hatte, die schon wochenlang im Wasser gelegen haben mußte, da sie schon stark in Verwesung übergegangen war. Schließlich fand man in einer Tasche einen Entlassungsschein aus der Besserungsanstalt Wabern, auf den erst 19jährigen Zwangszögling Schubert von hier lautend. Die Angehörigen des Todten recognoscirten die Leiche an der vorgefundenen Uhr und Kette.

Fechenheim. Hier wurden die 16jährigen Lithographenlehrlinge Karl Weyh aus Frieda und Wilhelm Röll aus Brettenhausen verhaftet, von denen Ersterer in dem Verhör gestand, daß er aus der von seinem Vater, dem Zimmermann Weyh, verwalteten Gewerkschaftskasse der Zimmerleute 1000 Mark in Baar gestohlen und mit seinem Genossen die Flucht ergriffen habe; von dem Gelde wurden noch über 700 Mark bei ihm gefunden. In Frankfurt hatten sich die beiden Burschen neue Fahrräder, drei Revolver und 1000 Patronen gekauft.

Mitteldeutsche Staaten.

Dessau. In dem Prozesse gegen den Commissionsrath Graul und dessen Prokuristen Spötter von hier wegen betrügerischen Bankerotts wurde das Urtheil gesprochen. Die Geschworenen bejahten nur die Schuldfragen auf einfachen Bankerott, begangen durch unordentliche Buchführung. Das Urtheil lautete gegen Graul auf 40 Mark Geldstrafe evtl. 8 Tage Gefängniß.

Köthen. Im benachbarten Geuz riß die verwittwete Rentiere Götze in einem Krampfanfall eine brennende Petroleumlampe vom Tische. Diese explodirte, und die Flammen ergriffen die Kleider der Unglücklichen, die unfähig war, sich zu bewegen. Beherzte Männer brachten mit eigener Lebensgefahr die dem Tode nahe Frau in's Freie. Frau Götze hatte aber bereits so erhebliche Brandwunden erlitten, daß für sie das Schlimmste zu befürchten ist.

Liebstedt. Der etwa 20 Jahre alte, in der Molkerei Liebstedt beschäftigte Gehilfe Hesse wurde in einer Waldparzelle bei Liebstedt, an Händen und Füßen gefesselt, an einem Baume hoch aufgehängt und an dem Stamme festgebunden, mit einer schweren Wunde am Kopfe, infolge seiner Hilferufe aufgefunden. Nach den Ergebnissen der amtlichen Untersuchung ist der Mann auf dem Rückwege von seiner Arbeitsstätte von zwei Männern hinterrücks überfallen und mit einer vollen Flasche über den Kopf geschlagen worden, so daß er sofort das Bewußtsein verlor, und dann nach dem mehrere Kilometer entfernten Walde geschleppt und in der geschilderten Weise festgebunden worden. Als der That verdächtig ist der 40 Jahre alte Maurer Franke in Liebstedt verhaftet.

Eisenach. Bei den Gemeinderathswahlen wurden 13 Liberale und 3 Sozialdemokraten gewählt. Die Letzteren gewannen einen Sitz.

Sachsen.

Dresden. Kürzlich wurde am Ostragehege eine männliche Leiche aus der Elbe gezogen. In dem Manne wurde ein 25jähriger Stallschweizer aus Kronau festgestellt. — Pfarrer Lic. theol. P. Flade von der Petriparochie beging sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Hainichen. Webermeister Benedix in Hainichen beging das 50jährige Meisterjubiläum und Schlossermeister Wagner in Oederan das goldene Bürgerjubiläum.

Leipzig. Das Schwurgericht in Leipzig verurtheilte den Handarbeiter Paul Hermann Pelz wegen des an der Modistin Martha Konrad bei Großsteinberg vorgenommenen Sittlichkeitsverbrechens, durch das der Tod der Konrad verursacht worden war, und wegen Straßenraubes zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauerndem Ehrenrechtsverlust.

Lugau. Auf einem Schachte in Lugau stürzte der Bergarbeiter Mildner ab und verletzte sich so schwer, daß er im Krankenhause starb.

Oberhohndorf. Auf dem Wilhelmschachte in Oberhohndorf bei Zwickau verunglückte der Zimmerling L. Tröger aus Reinsdorf dadurch, daß sich ein großes Bergstück loslöste und ihm das Bein zerschmetterte.

Oberlungwitz. Der in Oberlungwitz in der Richterschen Sandgrube beschäftigte Arbeiter Hähnel aus Gersdorf war mit dem Entfernen von Lehmboden beschäftigt, als sich ein großes Stück loslöste und H. in die Tiefe riß. Er brach bei dem Sturze beide Beine und erlitt außerdem innere Verletzungen.

Ostrau. In dem Kalkbruche des Kalkwerkes von Mobius in Ostrau sind in einer Tiefe von etwa 10 Metern mächtige Knochen gefunden worden, die einem Mammuth angehört haben.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt. Der Oberfahnenschmied van Basthuisen und Gemahlin feierten das Fest der silbernen Hochzeit.

Habitzheim. Rentner J. Heil und Ehefrau, früher Hofpächter des hiesigen Hofgutes (zur Zeit in Darmstadt wohnend), begingen hier im Kreise ihrer Familie und der nächsten Angehörigen die Feier ihres 50jährigen Ehejubiläums.

Heppenheim. Der 55 Jahre alte Landwirth Mich. Netz aus Hedesheim wurde gelegentlich einer in Gemeinschaft mit seinem Schwiegersohn zu Verwandten an der Bergstraße unternommenen Radtour von einem Herzschlage betroffen und stürzte als Leiche unterwegs vom Rade.

Mainz. Unlängst ging der 19jährige Schiffer Karl Hch. Mandavid von hier mit einem Frauenzimmer aus. Unterwegs kam der Taglöhner Krämer hinzu, der früher mit dem Frauenzimmer ein Verhältniß gehabt, und machte diesem Vorwürfe. Bei dieser Gelegenheit zog der Mandavid ein dolchartiges Messer und versetzte dem Krämer ohne Veranlassung einen Stich in den linken Oberarm. Mandavid wurde zu 10 Monaten und einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Nieder-Stoll. Der Lehrer Eurich dahier feierte sein 40jähriges Amtsjubiläum.

Bayern.

München. Hier fiel ein 6jähriger Braugehilfensohn in den neben der Pestalozzistraße fließenden Stadtbach und wurde fortgetrieben. Der Schutzmann Johann Meier sprang in das Wasser und erfaßte den Knaben. Dabei verlor er selbst den Boden unter den Füßen und wäre fortgetrieben worden, wenn ihm nicht der städt. Kabelaufseher Alois Leikauf eine Leiter hingehalten hätte. Ohne das Eingreifen des Schutzmannes wäre der Knabe in den überwölbten Theil des Baches getrieben worden und ums Leben gekommen.

Ansbach. Hier ist die Ehefrau des Bäckermeisters Leonhard Wolz von einer Altane heruntergestürzt; sie ist im städtischen Krankenhaus einige Stunden danach gestorben.

Augsburg. Der Fabrikarbeiter Alexander Koch, in der Baumwollspinnerei an Stadtbach beschäftigt, stürzte vom zweiten Stock des Spinnereigebäudes über das Schutzgitter in den Hof, wo er todt liegen blieb.

Bamberg. Im Rangirbahnhof Bamberg wurde der Rangirgehilfe Görtler von einer Maschine erfaßt, zu Boden geschleudert und kam unter die Räder, wobei ihm ein Arm und ein Bein abgefahren wurden. Der Unglückliche Vater von 6 Kindern, starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

Egglham. Hier brach an drei Stellen Feuer aus, das auch die Kirche ergriff. Die Glocken schmolzen und der Thurm stürzte ein. Drei weitere Anwesen wurden durch Feuer zerstört. Man vermuthet Brandstiftung.

Württemberg.

Nagold. Oberförster Römer, der mehr als 2 Dezennien das Kgl. Forstamt innehatte, ist einem rasch verlaufenen Gehirnleiden, von dem er in Tübingen Heilung suchte, erlegen. — Kürzlich starb die älteste Frau in hiesiger Stadt, die Spinners-Wittwe M. Deuble, im Alter von 90 Jahren.

Ravenburg. Der 21 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Schray von Ittenbeuren, Gem. Grünkraut, wurde wegen eines Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu einer Gefängnißstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

Tübingen. Der Geograph Professor Dr. Karl Sapper hat einen ehrenvollen Ruf an die Universität Straßburg erhalten.

Tuttlingen. Unlängst fand hier die Einweihungsfeier des neuen Bezirkskrankenhauses statt.

Uhlbach. Ein festlicher Empfang wurde dem von Eltingen auf die hiesige Pfarrstelle aufgezogenen Pfarrer Dietrich zu theil. Vom Kirchengemeinderath und den bürgerlichen Collegen wurde der neue Seelsorger am Bahnhof abgeholt und von der Schuljugend am Ortseingang mit einem Choral begrüßt. Verschiedene Gebäude waren beflaggt, ebenso war das Pfarrhaus festlich geschmückt. Abends brachte der Kinderchor dem Geistlichen ein Ständchen dar.

Baden.

Karlsruhe. Beim Ueberschreiten der Straße wurde die Frau des Hofmusikers Lieseborghs von einem Motorwagen der Elektrischen erfaßt und eine Strecke weit geschleift. Die Schwerverletzte starb noch in derselben Nacht im städtischen Krankenhause.

Bruchsal. Bei der Bürgermeisterwahl in Unstadt wurde der Gemeinderath Wörner mit 146 Stimmen gewählt. — Der katholische Geistliche am Landesgefängniß, Herr Hogg, wurde todt im Bette aufgefunden. Er starb an einem Schlaganfall.

Dossenheim. Der in den 70er Jahren stehende verwittwete Landwirth Kraft hat sich infolge von Schwermuth im Neckar ertränkt.

Emmendingen. Der frühere Besitzer der hiesigen Apotheke, Herr K. Buisson, ist in München an den Folgen eines erlittenen Unfalles gestorben.

Rheinpfalz.

Haßloch. Kürzlich brannte Scheune und Wohnhaus des Landwirthes Georg Heene hier in der Kirchgasse völlig nieder.

Landau. Der in den 50er Jahren stehende Fuhrknecht Johannes Wüst von hier gerieth in den Fortanlagen, wo er mit Grundabfahren beschäftigt war, unter seinen schwer beladenen Wagen, wobei er schwere Verletzungen am Unterschenkel, am Gesäß und im Rücken erlitt.

Lautersheim. Hier wurden Bürgermeister Mann und Oekonom Ernst Mann durch böswillig gelegte Brände schwer geschädigt. Das Gericht hat unter dem Verdacht der Brandstiftung den Tagner Karl Diemer, der bei Bürgermeister Mann arbeitete, in Haft genommen.

Rülzheim. Der Mechaniker Peter Böhm von Rülzheim stieß auf dem Fahrrade mit einem anderen Radler von Sonderheim zusammen, wobei beide vom Rade stürzten und Böhm äußere und anscheinend schwere innere Verletzungen erlitt.

Elsaß-Lothringen.

Gebweiler. Ein schwerer Einbruch wurde bei Prof. Zähringer in der Thierenbacherstraße verübt. Der Einbrecher drang in ein Zimmer, in welchem das Silbergeschirr aufbewahrt war. Hier entwendete er 3 silberne Becher, 1 großen silbernen Suppenschöpflöffel, 12 große und 3 Kindersuppenlöffel, 18 Kaffeelöffel sowie ein Etui mit Kompottlöffeln, alles in Silber, auch 3 silberne Serviettenringe.

Montigny. Der Heizer Jakob aus Montigny wurde, als er auf freier Strecke mit dem Oelen einer Güterzugmaschine beschäftigt war, von einer auf dem Nebengeleise fahrenden Maschine heftig auf die Seite geworfen und erlitt einen komplizirten Oberschenkel- und Oberarmbruch, sowie starke Quetschungen am ganzen Körper.

Mecklenburg.

Parchim. Das 50jährige Bürgerjubiläum feierten der Rentner H. Lock und Schuhmachermeister H. Schneider. Eine Deputation des Magistrats und des Bürgerausschusses überbrachte die Glückwünsche der Stadt und die Anweisung auf 4 Raummeter Buchenholz.

Torgelow. Hier war der Arbeiter Peters mit anderen Arbeitern mit der Herstellung einer Drahtgeflecht-Einfriedigung beschäftigt und hielt beim Einrammen der Pfähle diese am oberen Ende fest. Durch einen unvorsichtigen Schlag eines Mitarbeiters wurde dem Peters der Daumen einer Hand glatt abgeschlagen.

Oldenburg.

Oldenburg. Abgelehnt haben die Brauer das Ultimatum der Wirthe: Heruntersetzung des Bieraufschlags oder Boykott. Nun wird eine große Wirtheversammlung über den Boykott beschließen.

Freie Städte.

Hamburg. Vom Dach der Hamburger Münze abgestürzt sind zwei dort mit Theeren beschäftigte Männer. Beide erlitten schwere Verletzungen und wurden durch die Sanitätscolonne in's Krankenhaus St. Georg geschafft. Die Verunglückten sind der Arbeiter W. Neumann und der Mechaniker A. Kohlberg. Wie das Unglück entstand, ist nicht genau ermittelt. — Dem in den Ruhestand getretenen Postdirektor Hensel ist durch die hiesige preußische Gesandtschaft das ihm von dem Könige von Dänemark verliehene Ritterkreuz des Danebrog-Ordens überreicht worden. — Vor einiger Zeit errichtete der Kaufmann Jacob Felsen im Kontorhaus Semperhaus, Spitalerstraße, ein Einkaufskontor. Unter Mitwirkung seines Einkäufers, des Kaufmanns Max Sallmayer, gelang es ihm durch Vermittelung von Vertretern auswärtiger Firmen, Manufaktur-, Konfektions- und Lederwaaren, sowie größere Posten Radirgummi auf Kredit zu erhalten, indem er erst einen kleinen Posten bestellte und promt bezahlte. Die bezogenen Waaren sind den Nachforschungen zufolge nach London gesandt und dort verramscht. Felsen und Sallmayer sind geflüchtet. — Seine sechzehnte Lebensrettung vollbrachte dieser Tage der Controlleur der Alsterdampfböte Kurt d'Alenge in Hamburg. Er befand sich am Mühlkamp auf einem Dampfer und sah, wie ein älterer Ewerführer von einer Kohlenschute abglitt und in's Wasser fiel. Der Controlleur sprang sofort hinterher und konnte ihn fassen und auf's Trockene bringen. Es wäre menschlich von Werth, zu wissen, ob die Mehrzahl der von ihm Geretteten — Lebensmüde werden ja auch darunter gewesen sein — dem tapferen Manne dankbar ist oder ob sie ihn verwünscht.

Bremen. In Hillmann's Hotel in Bremen hat sich der Vorsteher der Pariser Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, Pawlowski, erschossen. Pawlowski, der anscheinend einen leichten Lebenswandel führte, hat in Paris ungefähr eine halbe Million Francs Schulden gemacht. Außerdem hat er das Vermögen seiner Stieftochter durchgebracht.

Schweiz.

Bern. Der Bundesrath hat an Stelle des verstorbenen Herrn A. Baumann in St. Gallen zum Mitgliede des Verwaltungsrathes der Räthischen Bahnen Regierungsrath Riegg in St. Gallen ernannt.

Basel. Bei schwacher Betheiligung wurde Lic. theol. Rud. Lichtenhan, zur Zeit Pfarrer in Buch am Irchel, mit 282 Stimmen zum dritten Pfarrer an der Matthäus-Kirche gewählt.

Chur. Am Calanda verunglückte auf der Jagd Assistenzarzt Probst, indem ihm das Gewehr entfiel, so daß beim Aufschlagen auf einen Stein zwei Schüsse sich entluden, die ihn in den Unterleib trafen. Probst war zwei Stunden nach dem Unglücke eine Leiche.

Flüelen. In der Nacht wurde Ludwig Gisler von hier, der seit einer Reihe von Jahren den Dienst eines Bahn- und Streckenwärters am sog. Ort (zwischen Brunnen und Flüelen) versieht, auf der Strecke vom Nachtzug erfaßt und getödtet.

Genf. Zum Geistlichen der deutsch-reformirten Gemeinde Genf wurde Paul Walther von Basel, zur Zeit Pfarrer in Marseille, mit 138 Stimmen gewählt.

Luzern. Hier starb im Alter von 74 Jahren Dr. Karl Birchler. Ursprünglich Arzt, wandte sich Birchler bald der Politik zu, wurde ein Führer der Liberalen seines Heimathkantons, gelangte in die Regierung und bekleidete 1884—1886 das Amt eines Landammanns.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Der Steuermann Johann Peschka lebt mit der Hilfsarbeiterin Johanna Schieberl in gemeinsamem Haushalt. Den Beziehungen war ein Sohn, Franz, entsprungen. Die Schieberl ist eine unverbesserliche Säuferin. Wegen dieses Lasters hat die Frau mit Peschka oft Zwist gehabt, da der Mann ihr Vorwürfe machte. Unlängst war der 22. Geburtstag der Schieberl. Zur Feier des Tages hatte sie sich wieder einen Rausch angetrunken. Sie hatte deshalb abermals mit Peschka Streit. Die Schieberl lief plötzlich zornentbrannt davon. Peschka sah, wie sie den kleinen einjährigen Franz auf den Arm mitnahm. Gleich darauf hörte man ein Plätschern im Donaukanal. Als Peschka zur Stelle eilte, sah er die Schieberl und das Kind nicht und glaubte, daß die Frau mit dem Kinde in's Wasser gesprungen ist. Er schlug Lärm. Man suchte den Fluß ab, doch entdeckte man keine Spur von den beiden. Bald darauf theilte eine Frau mit, daß sie die Schieberl ohne das Kind forteilen gesehen hat. Offenbar hat sie das Kind im Zorn in das Wasser geworfen und ist geflüchtet. — Der Hausmeister Johann Meißl, Kleeblattgasse 13 wohnhaft, der schon seit langem leidend war, sprang von einem Gangfenster des 5. Stockwerks in den Lichthof und blieb mit zerschmettertem Schädel und gebrochenem rechten Oberschenkel liegen. Die Rettungs-Gesellschaft fand ihn als Leiche. — Unter massenhafter Betheiligung der tschechischen Kreise Wiens fand die feierliche Einweihung und Eröffnung der von den Wiener Tschechen um den Betrag von 520,000 Kronen gekauften Klosterkirche, Rennweg 63, statt.

Olmütz. Der hiesigen Polizei wurde von der Schneiderin Ludmilla Monczka die Anzeige erstattet, daß sie von einem Manne mit einem Messer in die Brust gestochen worden sei. Eine Freundin von ihr, in deren Begleitung sie sich befand, erhielt auch von demselben Manne einen Stich in die Brust. Der Thäter ist in der Person des Taglöhners Cyrill Zabka verhaftet worden. Er gestand, daß er außer den erwähnten Fällen jeden Tag ein derartiges Attentat auf irgendeine Frauensperson verübt habe. Im ganzen hat er sechs Mädchen gestochen. Als Grund gab er an, er hätte „auf die ganze Welt einen Zorn gehabt, weil ihm das Geld ausgegangen sei."

Teplitz-Schönau. Der Inhaber der Drogerie „Zum schwarzen Hund" Emanuel Prokop, hat sich in seiner Wohnung durch einen Revolverschluß entleibt. Mißliche finanzielle Verhältnisse dürften das Motiv der That sein.

Luxemburg.

Luxemburg. In der Nacht starb plötzlich an einem Schlaganfall Herr Unterbibliothekar Franz Pfeiffenschneider. Er war geboren am 26. Juli 1841. — Frl. Elvire Koltz von hier hat an der Pariser Sorbonne das Staatsexamen für Erlangung des Baccalaureates in der Philosophie und den Wissenschaften bestanden.

Rodingen. Einen tödtlichen Unfall erlitt in einer Erzgrube zu „Fond de Gras" der Arbeiter L. Biavi. Er wurde bei der Arbeit von losbrechendem Gestein am Kopf getroffen und verschied auf dem Wege zum Spital.

Die Mode.

Neue Pelz-Waaren.

Zum Tragen von Pelzsachen ist man nie zu jung und wird auch nie zu alt. Von drei bis drei mal dreißig Jahre bedient man sich der weichen, daunigen Umrahmung für Hals und Gesicht. Baby-Häubchen, Schärpen, Phatasiehüte sind alle für gewisse Altersstufen bestimmt, aber Pelzgarnituren passen für jedes Alter.

In diesem Winter ist uns eine solche Auswahl von Pelzarten geboten, daß eine jede Frau ohne große Mühe eine kleidsame Garnitur aus-

I.

suchen wird können, die sowohl ihrem Geschmack wie auch ihrem Portemonnaie entspricht. Bei der Wahl von Pelzwerk ist darauf zu achten, daß der Pelz nicht steif, sondern leicht und weich ist und sich, ohne zu knistern, zusammendrücken läßt. Man wird auch finden, daß jeder kostspielige Pelz billigere Nachahmungen hat. So z. B. findet man, daß Zobel durch Skunk imitirt ist, Hermelin durch Corney, Luchs durch rothen Fuchspelz, der pechschwarz gefärbt ist, Silberfuchs durch Opossum, das durch Färben eine mattgraue Farbe erhält, während Sealskin oft nur Bisamratten-Pelz ist. Diese Imitationen sind aber so kunstvoll hergestellt und sehen so hübsch aus, daß man sich nicht zu schämen braucht, eine Garnitur daraus zu tragen, wenn einem die echten Pelzsorten zu kostspielig sind.

Fisher-Pelz, eine der Novitäten der Saison, ist bisher nur ein billiger Pelz gewesen, die große Nachfrage hat aber den Preis während der letzten Monate steigen lassen. Dieses ist ein brauner Pelz, dessen lange Haare goldbraun abgetönt sind. Ueberhaupt sind alle braunen Pelze von neuem populär geworden, seitdem sich Paris auch in anderen Sachen für die

II.

Bevorzugung der braunen Farbe ausgesprochen hat. An Stelle der schwarzen Pony- und Karacul-Mäntel, die im letzten Winter fast alleinig die große Rolle spielten, sieht man daher heute auch viele braune Eichhörnchenpelz-Mäntel.

Eine andere Novität ist abessinischer Affenpelz, der aber wohl kaum dauernd populär werden wird. Es ist dieses ein grober, schwarzer Pelz, dessen Haare oft neun Zoll lang sind, und am Rande der Haut fahlgelb werden. Im Uebrigen sind langhaarige Pelze bevorzugt, hierunter besonders die der seltenen Fuchsarten. Ein Muff aus schwarzem Sitka-Fuchspelz, auf moderne Weise gefüttert und mit Chiffon-Rüschen ausgestattet, kann leicht $10.00 kosten, während eine gute Imitation aus gefärbtem rothem Fuchspelz für ungefähr $50.00 zu erstehen ist.

Viele der neuen Pelzgarnituren sind so schwer, daß nur eine kräftige Frau im Stande ist, sie zu tragen. Dieses gilt besonders dem neuen Automobil-Muff, in dem die Arme bis zu den Ellbogen geborgen sind.

Unter den grauen Pelzen, die allgemein kleidsamer sind als schwarze, sind graue Fuchsfelle und Chinchilla

III.

am beliebtesten, während echt persischer Lammpelz immer noch als hervorragender Luxuspelz gilt.

Für ein junges, frisches Gesicht kann man nichts reizenderes wählen, als eine weiße Fuchsgarnitur, die aber von der alternden Frau vermieden werden muß. Hermelinpelz, der von jedem Alter getragen werden kann, eignet sich nur für den Abend und keine Frau von Geschmack wird diesen theueren Pelz zu einer Straßentoilette tragen. Ein winziger Scarf aus diesem Pelz, der nur den Hals umzieht und vorne mit kurzen Pattenenden übereinandergeht, kostet schon $50.00. Imitirter Hermelin ist ebenso geschmacklos wie imitirte Diamanten.

Pelzhüte, die zu der übrigen Garnitur passend sind, sehen immer fesch und kleidsam aus, müssen aber ohne Schleier getragen werden, da ein Schleier dem Pelz einen zerdrückten, angeklebten Effekt beibringt.

Elegante Samt-Toilette.

Das Original der in Fig. 1 gezeichneten Toilette bestand aus goldbraunem Samt und war mit gestickten Gold- und Silber-Bordüren geschmückt. Der Eleganz des gebrauchten Materials wegen mußte die Machart sehr schlicht gehalten sein. Die an den Seiten und rückwärts durch einen Gürtel getrennten Rock- und Taillentheile sind vorn durch einen Prinzeßpanel vereinigt, der oben einen Tuelleinsatz zum Vorschein kommen läßt. Die eigenartigen Aermel waren auf der Oberseite in feine Säumchen abgenäht, die an den Seiten ausspringend, Puffe bilden.

Tuchbluse.

Fig. 2 zeigt eine Mode, die sich besonders zur Verarbeitung von leichten Tuchstoffen oder Taftseide eignet.

IV.

Die mit glatten Blenden eingefaßten, in Säumchen abgenähten Bretellen verleihen den Schultern Breite. Zwischen ihnen zeigt sich vorn ein in querlaufenden Säumchen abgenähter Latz, über dem eine Spitzenpasse erscheint. Einsatz und Unterärmel aus Tüll.

Kinderkleidchen.

Ein reizendes Kinderkleidchen besteht in dem in Fig. 3 abgebildeten Modell aus blauem Leinen und ist mit blau und weiß gestickten Borten und Waschlitzen geschmückt. Der zierliche Einsatz und die Bischofsärmel bestehen aus feinem Batist.

Prinzeß-Unterkleid aus Batist.

Das in Fig. 4 abgebildete Unterkleid besteht aus weißem Batist und ist mit Valenciennes-Einsätzen und Kanten geschmückt. Es schließt sich über den Hüften und mit der Taille durch feine ausspringende Säumchen der Figur eng an und schließt rückwärts in der Mitte.

Die zwei Bestandtheile des doppelten Volants sind, anstatt gereiht zu sein, in feine Säumchen abgesteppt

V.

und so dem darüber befindlichen Theil angepaßt. Krausen aus Valenciennes-Spitzen bilden den Abschluß des Rockes, der Aermel- und Halsausschnitte.

Samthut.

Die Abbildung (Fig. 5) zeigt eine modifizirte Pelzform, die hier aus schwarzem Samt besteht. Der ziemlich breite Rand neigt sich rings herum gleichmäßig über das Gesicht, während der Hut selbst an der linken Seite durch einen Bügel leicht gehoben ist. Als Garnirung dienen Straußfedern, die rings um die Krone herum aufgestellt sind und sich über den Rand neigen. Darunter schaut ein um die Krone gezogenes schwarzes Samtband mit Schleife hervor. Die Federn sind in der als „Kohlenstaub“ bekannten neuen Schattirung.

Abendtoilette.

Fig. 6. zeigt eine reiche Toilette, bei der das Tunika-Ueberkleid aus perlgrauer Crepe besteht und über einem Unterrock aus grauem, mit Flittern benähten Tüll getragen wird.

VI.

Aus diesem Tüll bestehen auch die kurzen losen Aermeln, und der schmale, den tiefen Halsausschnitt abfassende Passestreifen. Die plastronförmige Taillengarnirung und die die Tunika unten beschwerende Bordüre bestand aus reicher Silberstickerei auf Tüll.

Seltsames Verlangen.

„Kellner, wärmen Sie das Eis ein wenig auf! Ich bin erkältet.“

Der Wasserfeind.

„Ei ei, Herr Zapfelberger, was machen Sie denn mit der Wünschelruthe da?“

„Die hab' ich mir ang'schafft, damit ich dem Wasser besser aus 'm Weg gehen kann!“

Gefällig.

Herr: „Sie sagten eben zu dem Herrn, daß das Wetter acht Tage lang schön bleiben werde, glauben Sie denn das wirklich?“

Bader: „Das nicht, aber der Herr ist ein guter Kunde von mir.“

— Sonntagsjäger! — Muß wieder umkehren — vergaß meinen Jagdschein! — Macht nichts! Ist doch bei uns die ganze Jagd Schein!

— Ein Märtyrer. Braut: „Nun sage mir aufrichtig, lieber Schatz, wie findest Du meine Kochkunst?“ — Bräutigam: „Wahre Liebe überwindet alles.“

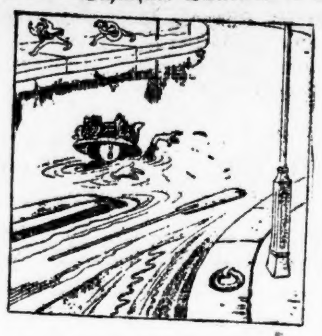
— Kostspielige Sache. Sonntagsjäger: „Nein, auf die Jagd gehe ich nicht mehr. Neulich hab' ich einen Luftballon angeschossen und hab' ihn zahlen müssen.“

Die lieben Verwandten.

Afrikareisender: Es ist ein Irrthum, wenn man die Affen für bösartig hält. Ich bin mal mitten in eine ganze Heerde gerathen, und mir wurde kein Haar gekrümmt.

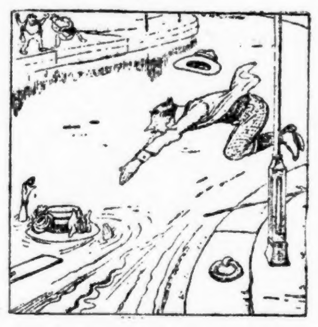
Herr: Das ist nur ein Beweis für den hoch ausgebildeten — Familiensinn.

Schicksals Tücke.



Im schwankenden Kahn
Ein Fräulein saß,
Der Kahn kippte um,
Es lag im Naß.

Vom Ufer links
War es zu weit,
's konnt' Niemand helfen,
Der Fluß ist breit.



Doch vom rechten springt
Ein junger Mann,
Der's rettet, weil er
Gut schwimmen kann.

Folgt Standesamt ....
Drauf Zank, Verdruß —
Was man heut leider
Hier sagen muß. — —

Das kommt davon,
Wenn Vorsicht gering —
Weil er am unrechten Ufer ging.

Gutmüthig.

Gendarm: He! Wissen Sie nicht, daß das Baden an dieser Stelle bei drei Mark Strafe verboten ist?

„Na gut, dann werde ich die drei Mark zahlen!“

Gendarm: So? — Da können Sie meinetwegen noch 'n bißchen drin bleiben.

— Frommer Wunsch. Pantoffelheld (als die Frau krank und daher still und mit allem einverstanden ist): Ach, Herr Doktor, können S' meine Alte nicht so lassen?

Angenehmes Geschäft.

Frau: „Allmächtiger Himmel! Wie sehen Sie denn aus?“

Gerichtsvollzieher: „Einen Bienenstock hab' ich gepfändet!“

„Ich schnitt' es gern in alle Rinden ein!“

Parkwächter: „He, Sie machen so einen verliebten Eindruck! ... Daß Sie mir fein meine Bäum' in Ruh' lassen!“

Uebertriebene Höflichkeit.

„Wen grüßen Sie denn da?“
„Meinen Chef.“
„Ich sehe ihn doch gar nicht!“
„Ich auch nicht. Aber um diese Zeit sitzt er gewöhnlich in der Wirthschaft da drüben.“

Einbildung.

„Wie die Leut' schau'n! Die halten mich gewiß für an feinen Herrn, der hier die Kneipkur macht.“

— Modern. „Und wann gedenkst Du heute von Deiner Luftreise heimzukommen, Männechen?“ — „Weiß' ich nicht so genau, Schatz; aufzubleiben brauchst Du aber nicht, — leg' einfach den Hausschlüssel in die Dachrinne.“

Mißverständniß.

Fremder: „Haben Sie nichts zum Aufhängen?“

Dorfwirth: „Zweg'n was, g'freut Eahna denn 's Leb'n nimmer?“

— Auch ein „Eissport“. Backfisch: Eiscream esse ich so furchtbar gern — da kommt keiner mit mir mit! — Herr: Aeh — also treiben Sie so quasi „Eissport“!

Der gute Anwalt.

„Warum hast Du denn den Doktor so artig gegrüßt?“

„Ich habe durch ihn einen großen Prozeß gewonnen.“

„Ja, ich glaubte doch, er wäre der Anwalt Deines Gegners gewesen.“

„Eben darum habe ich ihn gewonnen.“

— Dienstmädchenlogik. Aber, Minna, schämen Sie sich denn gar nicht, so eine schmutzige Schürze umzubinden! — O bitte, Madam', dem Reinen ist alles rein!

Roth, schwarz, grau.

Gast: „Sie riefen eben „Mina“; ist das die rothhaarige, die schwarze oder die alte?“

Wirth: „Woher kennen Sie denn meine Köchinnen?“

Gast: „Aus der Suppe!“

Es war einmal ein Junker
Von Liebe stark durchglüht,
Der wollt' besingen sein Mädchen
Und sang' nachfolgendes Lied:

„Ich liege im Gras, du Traute,
Im wallenden Höhenrauch.
Dort wachsen Kartoffeln und Rüben
Und blühende Bohnen auch.

Der Bohne muß ich dich vergleichen,
Sie wächst so hoch wie du,
Es winkt ihre holde Blüthe
Verständnißinnig mir zu.

Sie trägt wie du feine Kleider,
— Einen prächtigen, grünen Rock
Und ihre feurige Blüthe
Gleicht deinem Haargelock.

Ich liege im Gras und staune,
Wie solches möglich war,
Daß du und die nützliche Bohne
Sich gleichen so wunderbar.“

Das Lied bracht' er seiner Liebsten
Die gab's ihren Vettern zur Hand,
Die gaben es weiter den Basen,
So kam's durch's ganze Land.

Man sprach von dem närr'schen Dichter
Bald allerorts mit Hohn,
Und wo sein Lied ertönte,
Lief jung und alt davon.

Drum sagt man heut' noch immer,
Wenn echter Blödsinn blüht:
„Das geht ja doch wahrhaftig
Noch über's Bohnenlied!“

— Besser ist besser. Wie geht es denn mit Deiner Schwiegermutter? — Der Arzt meinte heute früh, sie sei nun außer aller Gefahr. — Da würde ich aber doch lieber noch einen anderen fragen!

— Malice. Bühnendichter: Aber tüchtig geklatscht hat man gestern bei der Aufführung meines Stückes. Besonders die Frauen haben sehr applaudirt. — Herr: Na, — Klatschweiber waren auch eine Menge im Theater!

— Einst und jetzt. Parkeren, daß die Elly den kleinen Marinier eben anpumpt? — Kann schon sein. Früher war sie ein Veilchen, das im Verborgenen blühte — jetzt ist sie eins, das im Verblühen borgt.

— Bedenkliche Vertheidigung. Wie können Sie nur glauben, mein Fräulein, daß ich in Gesellschaften geäußert hätte, Sie wären dumm — im Gegentheil, überall, wo von Ihnen gesprochen wurde, war ich stets der einzige, der das nicht gesagt hat!

Beleidigt.

„Du, das war ja Dein Hausarzt, der Dich eben grüßte — mir scheint, Du wolltest ihn absichtlich nicht sehen?“

„Gewiß, erst möcht' er einem 's Bier verbieten und dann grüßen auch noch! Pfui Teufel!“

— Stoßseufzer. Autler: Es ist doch gut, daß am Auto ab und zu etwas kaput geht, sonst bekäme man von der Natur überhaupt nichts zu sehen!

— Naiv. Warum hast Du denn Deine Verlobung aufgehoben, liebe Rosa? — Ach Gott, ich hielt es für anmaßend, gleich die erste Verlobung in eine Heirath auslaufen zu lassen.

— Boshaft. Sie: Ich muß einen neuen Hut haben, in dem alten sehe ich zu alt aus. — Er: In einem neuen wirst Du aber auch nicht neu aussehen!

— Variante. Was, an Deinem neuen Auto funktionirt ja das Ventil nicht mehr! — Ja, einem geschenkten Automobil sieht man nicht ins Ventil!

— Im Bilde. Der Bierdimpfl hat seine Gesundheit selbst untergraben. — Kein Wunder, er hat auch immer so viel Spatenbräu getrunken!

— Ballgespräch. Mutter: Warum heirathen Sie denn nicht, Herr Doktor? Haben Sie denn kein Verlangen nach einer glücklichen Ehe? — Herr: O doch, aber in den glücklichen Ehen, die ich kenne, sind die Damen schon verheirathet!

Vorsicht.

„Warum schneiden Sie denn solche Gesichter, wenn Sie den Honig nehmen?“

„Damit mein Junge meint, es wäre bitt're Medizin, und nichts davon nascht.“

— Kindermund. Sieh' mal jenen Krüppel, der steht auf einem Bein. Kannst Du das auch? — Nein! Aber mein Vater kann oft Abends auf keinem Bein stehen.

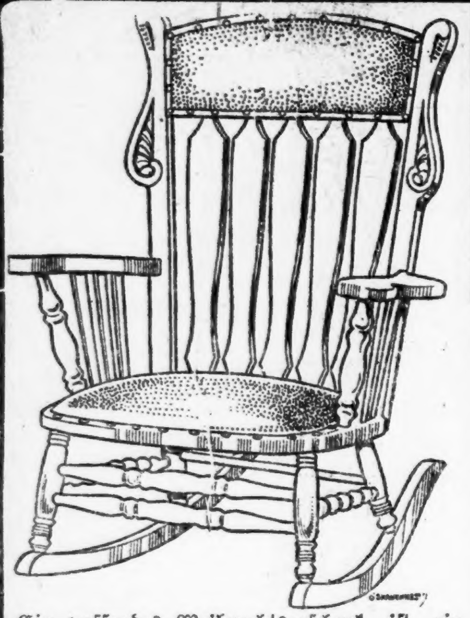
— Zeitbild. Tourist (spät Abends im Bergwirthshaus ankommend, zum Wirth): „Kann ich vielleicht noch ein Nachtquartier bekommen? Ich wär' mit dem Heuboden zufrieden.“ Wirth: „Der Heuboden is scho' ganz voll, aber d' Betten sind noch alle leer.“

— Maßregel. Um den Andrang am Nordpol zu regeln und auch die Reihenfolge der Besucher einwandsfrei feststellen zu können, wird von jetzt ab dort ein Pol—izist stationirt werden.

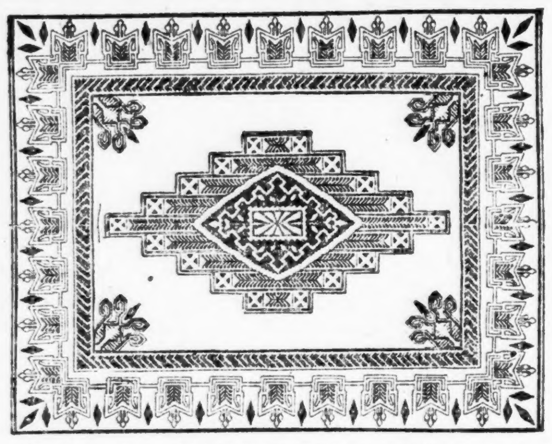
— Wahrscheinlich. Ihr Mann sieht gut aus. Wie alt ist er denn? — 73 Jahre. Aber wenn er sich in seiner Jugend besser gehalten hätte, könnte er jetzt schon über 100 sein.

John M. Smyth Co.

West Madison, nahe Halsted Str.

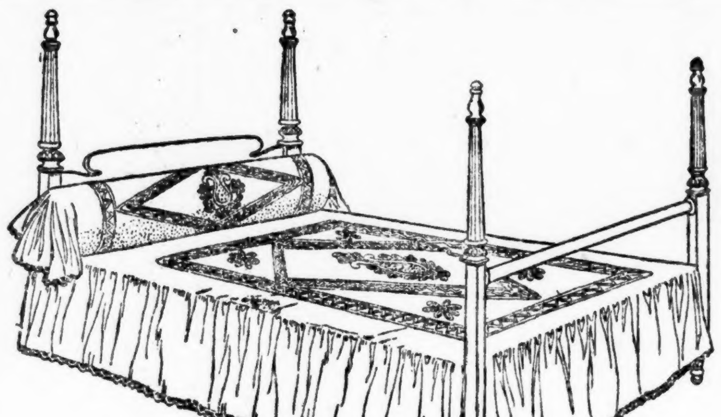


Ein passendes Weihnachtsgeschenk ist ein großer Schaukelstuhl, Sitz und Kopfrest bezogen mit hochfeiner Qualität Drille Tuch, zu $4.50



Passende Weihnachts-Offerten in sehr schönen und dauerhaften Rugs

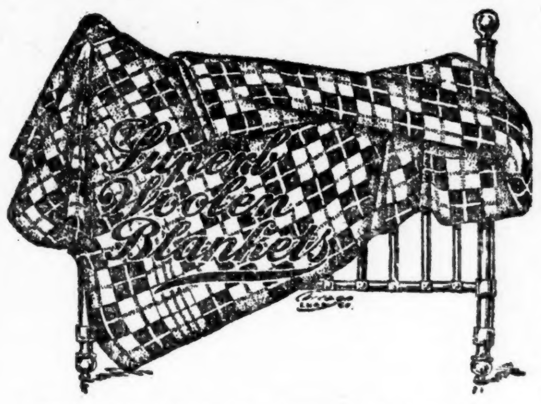
Reiche Velvet Rugs, 36 bei 63 Zoll	$3.25
Medallion Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß	$20.00
Elegante Arminster Rugs, 27 bei 60 Zoll	$2.25
Orientalische Facon Arminster Rugs, 36×72 Zoll	$3.75
Parlor Grand Arminster Rugs, 9×12 Fuß	$25.00
Echte Wilton Parlor Rugs, 27×54 Zoll	$3.75
Reiche Medallion Wilton Rugs, 36×63 Zoll	$6.00
Wilton Rugs für große Zimmer, 9×12 Fuß	$37.50
Importirte japanische Rugs, 36×72 Zoll	$2.50
Elegante japanische Rugs, 9×12 Fuß	$15.75
Prachtvolle orientale Rugs, 30×48 Zoll	$9.00
Echte orientalische Rugs, 34×56 Zoll	$15.00



Battenberg Spitzen Bettdecken und dazu passende Bolster-Stücke, schön gearbeitete Centerpieces — volle Ruffles — ausgezeichnete Qualität $4.50

Renaissance Spitzen Bettdecken und dazu passende Bolster, reich gearbeitete Mittel- und Eckstücke, volle 18zöllige Ruffle, beste Qualität Saxony Net. Set $6.00

Renaissance Spitzen Bettdecken und dazu passende Bolster-Stücke, volles Mittelstück und Border rundum nebst Ecken, bedeutend mehr werth. Set $8.50



Weihnachts-Offerte in einem Paar von feinen schottischen modernen wollenen Plaid-Blankets, wie im Bild $4.95

Weihnachts-Offerte in einem ausgezeichneten Paar von Wooline Blankets, in blau, grau, rosa und lohfarbigen Plaids $3.75

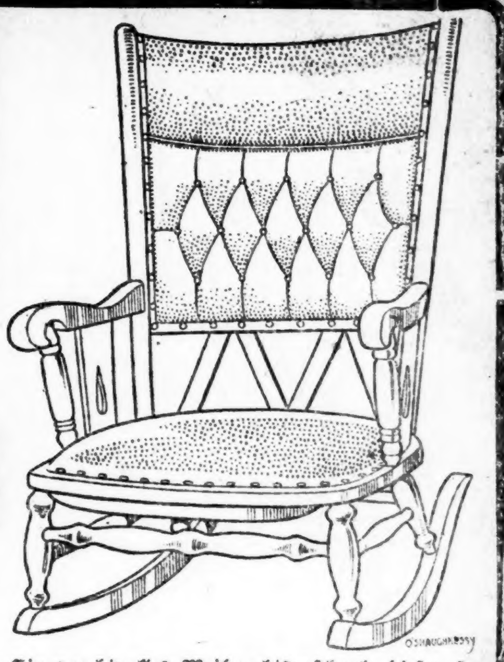
Weihnachts-Offerten in eleganten Patent finished baumwollenen Blankets, weich wie Lammwolle, in voller Größe, bestes Garn, reiche Border-Entwürfe, das Paar $1.90

Weihnachts-Offerten in modernen Comforts, spezieller Werth — 6 bei 7 Fuß groß, reine weiße Floß-Füllung, beste Sorte Silkoline-Ueberzug, das Stück $2.00

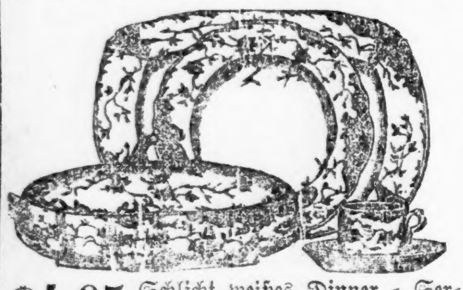
Weihnachts-Offerten in prachtvollen Tapestry Couch-Decken, 60 Zoll breit, volle Länge, in orientalischem Gobelein Tapestry und Mission-Entwürfen, das Stück $3.75

Weihnachts-Offerten in prachtvollen Eßzimmer-Tischdecken, loh- und olivenfarbig und altes Roth — Lederfelle, volle Größe Felle, feine Sorte, das Stück $1.75

Weihnachts-Offerten in prachtvollen Portieres, in den neuesten Farben in den neuen Overshot Tapestry Portieres, so gut wie die importirten franz. Portieres, das Paar $8.75



Ein prachtvolles Weihnachtsgeschenk, dieser solide Schaukelstuhl aus Golden Oak. Der Sitz u. die Lehne sind mit echtem Leder überzogen, zu $9.75

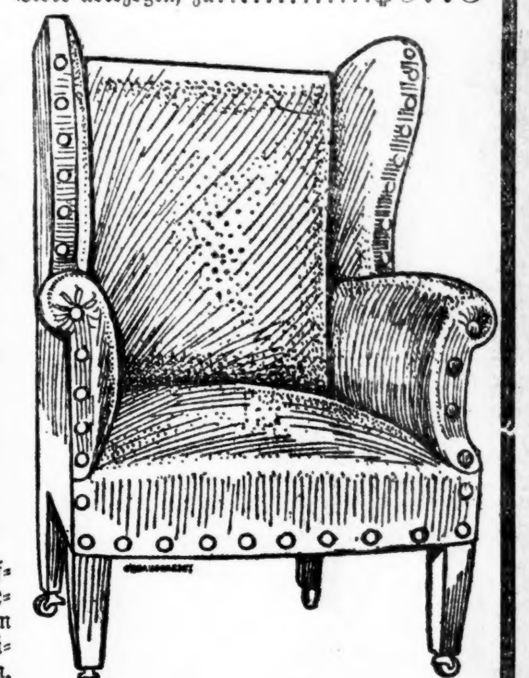


$4.95 Schlicht weißes Dinner-Service, 100 Stücke, rein weiß, hochfein glasirt, schön „embossed“ und gut modellirt.

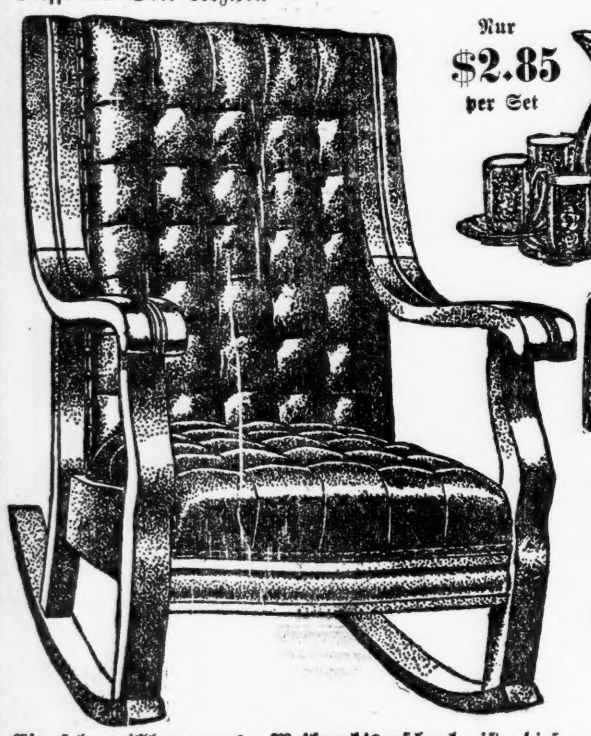
$5.95 100-Stück Dinner-Service aus American Porcelain, dekorirt mit Blumen und Sträußen in einer schönen Schattirung von Myrtle und grün.

$9.95 Dinner-Service aus österreichischem Porzellan, 100 Stücke, schöne Façon u. volle Größe. Elegant dekorirt mit rosa Rosen und grünen Blättern; Griffe mit Gold verziert.

Abends offen bis 10 Uhr



Als Weihnachts-Offerte ein großer bequemer Ruhesessel, ein Erzeugniß unserer eigenen Werkstätten. Auswahl von Ueberzügen in fast einem Dutzend Farben von schweren woll. Tapestries, in Mustern von orientalischen Effekten, Preis $17.50

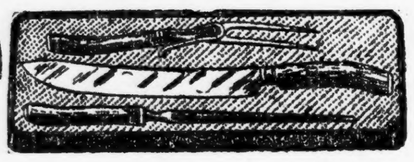


Ein sehr willkommenes Weihnachtsgeschenk ist dieser massive Sleepy Hollow Schaukelstuhl. Das Gestell ist aus Golden Oak oder in Mahagony-Politur, der Bezug ist aus bester Qualität echtem Leder oder aus sehr dauerhaften Stoffen in großer Auswahl. — Der Preis ist nur $21.75

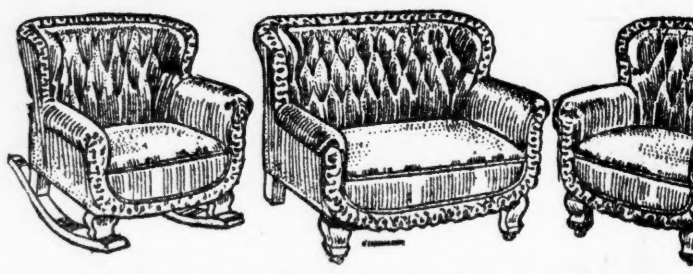
Nur $2.85 per Set

Schokolade Set, Entwurf von rosa Rosen auf schönem Hintergrund, Goldverzierung an Griffen und Rändern.

$4.35 Grand Parlor-Uhr und Figur, Marmor-Finish, fancy Bronze Finish Füße und Seiten-Ornamente — geht acht Tage, — schlägt Stunde und ½ Stunde.



$1.90 Tranchir Set, echte Horngriffe, beste amerikanische Stahlklinge, Silber Ferrules.



Türkisches Parlor Suite für Kinder oder Mädchen, mit importirtem Drille Cloth überzogen. Das Sofa ist 34 Zoll breit und 29 Zoll hoch. Der Stuhl und Schaukelstuhl sind von verhältnißmäßiger Größe, und alle sind stark und dauerhaft konstruirt.

Preis d. Sofas $7.85 Preis d. Stuhles $5.50 Preis d. Rockers $5.75

Telephon-Tisch und Stuhl

Preis für die zwei Stücke $7.50

Telephon-Ausstattung, Drop-Leaf Tisch und Stuhl, welcher unter den Tisch paßt, wenn nicht gebraucht. Der Tisch ist 16 Zoll tief, und hat, mit den Drop Ends erhöht, eine Länge von 32½ Zoll. Wegen seiner geräumigen Schubladen auch als Damen-Arbeitstisch zu verwenden, nur Mahagony. Preis $7.50

Ein prächtiges Weihnachts-Geschenk bei der John M. Smyth Company, eine vollständige Sprechmaschinen-Ausstattung.

Mit allen Verbesserungen der besten Maschinen, welche jetzt gemacht werden für weniger als die Hälfte des gewöhnlichen Preises. Ausgestattet mit mit einem echosicheren Aluminum Ton-Arm; neueste Sorte Motor mit Springs in staubsicheren Barrels eingeschlossen. Vollständige Weihnachts-Ausstattung, mit 12 Columbian 10zölligen doppelte Disk Records und 1,000 Talking Needles, Preis nur $18.75

Weihnachten im Felde.

(Kriegserinnerungen von Siegfried Samosch.)

Weihnachtsabend in Lagny vor Paris! Wie oft auch die Erinnerungen in das Kriegsjahr zurückschweifen, haften sie doch stets von neuem an bestimmten Vorgängen und Gedenktagen, die gleichsam durch ihre charakteristische Physiognomie und ihre in die Augen fallenden Kontraste dem Gedächtniß sich unverrückbar einprägten. Lagny selbst mit dem von den Franzosen gesprengten Brückenjoch in der Marne bot ein rechtes Kriegsbild dar. Nur die Schneelandschaft verlieh diesem zugleich pittoresken Bilde den weihnachtlichen Stimmungsgehalt. König Wilhelm hatte, als er einige Zeit vorher vom Hauptquartier im nahen Ferrieres in Lagny eintraf, die Nothbrücke passiren müssen, während der königliche Reisewagen von Pionieren über die Marne hinübergeschafft wurde. In den dunklen Straßen Lagnys war damals kaum Auskunft zu erlangen.

Am Weihnachtsabend herrschte in diesen Straßen regeres Leben. Seit dem Besuche des Königs war Lagny, der Endpunkt der östlichen Eisenbahnlinie vor Paris, zum Sammelplatz für Truppen aller Gattungen geworden. Auch die großen Belagerungsgeschütze mußten dort ausgeladen werden. So war es nicht leicht, am Abend des 24. Dezembers 1870 ein passendes Quartier zu erhalten. Kaum war dieses indessen gefunden, als ich auf's Gerathewohl auf die Suche nach einem mehr anheimelnden Milieu ging, wo Weihnachts-Heiligabend gefeiert wurde. Wieder starrte mir zunächst das Brückenjoch in der Marne, inmitten von Eis und Schnee, entgegen. Wie anmuthige, liebliche Vorstellungen verknüpften sich früher stets mit den reizvollen Ufern des Flusses! Wie häufig zog ich in froher im Pariser Quartier Latin zugebrachten Studentenzeit mit lieben Freunden und Freundinnen hinaus über Vincennes nach Nogent-sur-Marne! Dort üben das Haus Watteaus und der Park heute noch ihre Anziehungskraft aus. Wie der große Meister des Rokoko mit Vorliebe die Bäume des Luxembourg-Gartens malte, weil sie ihm minder „gekämmt“ erschienen als die in den anderen königlichen Gärten, fand er noch in seinen letzten Lebenstagen viel Gefallen an den Bäumen von Nogent-sur-Marne. Der Park würde ihm jetzt sogar noch mehr zugesagt haben als damals. „Begegnen wir doch heute an zwanzig verschiedenen Stellen“, meint Andre Hallays, ein vorzüglicher Kenner Watteaus, „den Gehölzen und Lichtungen, wo der Meister für den Tanz, die Siesta oder die galante Unterhaltung die Schaar seiner verliebten Maskerade zu versammeln pflegte; und dieser Park Watteaus ist wohl geeignet, den Zauber der Erinnerungen zu beleben und das Andenken an die bei aller Unruhe rührende Gestalt des wundervollen Malers wachzurufen.“

Wie sinnfällig war damals im Kriegsjahre der Kontrast zwischen der graziösen Kunst Watteaus im wohl bekannten nahen Nogent-sur-Marne und dem militärischen Treiben in Lagny! Als ich dort am Weihnachtsabend hellem Lichterglanz nachging, befand ich mich bald im Kreise festlich erregter und bewegter Kameraden. Hohe Tannen trugen den festlichen Schmuck, der an die Heimath gemahnte. Nicht mehr an Watteaus Rokoko-Idyllen wurde ich erinnert, und als die alten Weihnachtslieder, von kräftigen Männerstimmen gesungen, ertönten, konnte man wohl sich dem Kriegslärme entrückt wähnen. Nur daß dann der Geschützdonner der Pariser Forts und der deutschen Belagerungsbatterien aus allen Träumereien an französischen Kaminen unsanft erweckte.

Auf Theodor Fontane, über dessen Kriegsgefangenschaft mir werthvolle neue Aufschlüse vorliegen, wurde ich just am Weihnachtstage 1870 lebhaft hingewiesen. Wie Fontane in Domremy bei einer Fahrt „in's alte romantische Land“ zur „Jungfrau von Orleans“ verhaftet wurde und seine Kriegsgefangenschaft zum Theil auf der Insel Oleron zubrachte, spielten diese Insel und Orleans auch in meine Kriegserlebnisse hinein. In Orleans war das Feldauditoriat der zweiten Kavalleriedivision am 9. November, als General von der Tann die Stadt räumte, überrascht und gefangen genommen und dann nach der Insel Oleron gebracht worden. Als landes- und sprachenkundiger Kammergerichtsrefendar war ich nun dem Feldauditeur Bormann, einem Neffen des früheren Generalauditeurs der Armee, Fleck, beigegeben, da wir beide die gefangenen Kriegskameraden bei der Division des Grafen Stolberg ersetzen mußten. So sollte uns der Weg von Lagny nach Orleans führen, das vom Prinzen Friedrich Karl nach dreitägigen siegreichen Kämpfen und nach der Erstürmung des Bahnhofes und der Vorstädte von Orleans am Abend des 4. und in der Nacht vom 5. Dezember wieder besetzt worden war.

Unter dem Weihnachtsbaum in Lagny erfuhr ich indessen zuverlässig, daß die zweite Kavalleriedivision sich nicht wieder in Orleans befand. Keiner der Offiziere vermochte aber zu sagen, wo wir uns beim Grafen Stolberg melden konnten. Nur in Versailles, wohin inzwischen das große Hauptquartier verlegt worden war, konnten wir sichere Auskunft erhalten. In seinem köstlichen Buche „Kriegsgefangen“, das jetzt in der „Vossischen Zeitung“ von Theodor Fontane selbst nicht geahnte, auf authentisches Urkundenmaterial gestützte Ergänzung finden soll, schildert der Verfasser auch in ergötzlicher Weise, wie er mit seinem Burschen Rasumofsky, dem schwarzen Husaren, das Lieblingsthema: Weihnachten in der Heimath, erörtert. „In unseren politischen Anschauungen“, heißt es im Kriegstagebuche, „sind wir einig. Sie finden immer wieder in dem Satze Ausdruck, daß der Friede unterzeichnet werden müsse, damit wir Weihnachten zu Hause sind. Ob dabei Straßburg und Metz wieder an Deutschland kommen, oder nur eins von beiden, hat uns noch nicht lebhaft beschäftigt, am wenigsten entzweit. Ich habe ihn im Verdacht, daß er eine mehr als ruhige Position in dieser Frage einnimmt. Sei's drum. Das „Weihnachten zu Hause“ steht wohl noch manchem Gefangenen und Nichtgefangenen im Vordergrund. Die diesen Egoismus abgethan haben und in großem Empfinden über sich selbst hinauswachsen, ihre Zahl ist klein. Als echter Fontane erscheint uns hier der Kriegsgefangene der Insel Oleron im Raisonnement über den Seelenzustand seines Burschen Rasumofsky. Ihm selbst sollte es denn beschieden sein, noch rechtzeitig aus der Kriegsgefangenschaft entlassen zu werden, so daß er das Weihnachtsfest im Kreise der Seinen in Berlin zubringen konnte.

Der von ihm ironisch vermißte „Sinn für Feierlichkeit“ wäre indessen dem Dichter auch dann nicht aufgegangen, wenn er den wirklichen Zusammenhang seiner unerwarteten Freilassung geahnt oder bei Lebzeiten noch erfahren hätte. In seinem Kriegstagebuche stellt er Muthmaßungen an und meint: „Gleichzeitig erfuhr ich, daß bei Ausstellung meiner Liberations-Ordre Gambetta lediglich dem Andringen Cremieux' (des Justizministers) nachgegeben habe. Ich erkannte in dem allen leicht die Zusammenhänge mit der Heimath und wußte genau, wohin ich den eigentlichsten Dank für meine Befreiung zu richten hatte.“

Seit kurzem ist nun, wie hier nachgewiesen werden soll, authentisch festgestellt, daß Theodor Fontane seine Freilassung keinem Geringeren als dem Fürsten Bismarck selbst verdankte, der in einer jetzt im Wortlaute vorliegenden diplomatischen Note seinen mächtigen Schild über Theodor Fontane ausbreitete. Heute erst werden auch bemerkenswerthe Einzelheiten des Kriegstagebuches aufgehellt, die Fontane bei Lebzeiten nicht zu deuten vermochte, und worauf hier noch eingegangen werden muß. Da auch die Frage der „Geiseln“ und der Auswechslung von Kriegsgefangenen hineinspielt, empfiehlt es sich, auf eigene Erfahrungen gestützt, daran anzuknüpfen, wie in den Tagen vor und nach den Kämpfen von Le Mans gerade die von Bismarck in diesem Zusammenhang in seinen Noten erörterte Freilassung von Geiseln bei unserem kriegsgerichtlichen Verfahren wesentlich in Betracht kam.

Wohl fehlt es nicht an zahlreichen Schilderungen aus dem Kriegsjahre; nur die Darstellungen, wie die deutschen Kriegsgerichte damals funktionirten, sind im Hinblick auf den geheimen Charakter dieser Verhandlungen dünn gesät. Der Zufall fügte es nun, daß ich auch bei einer Reihe von Kriegsgerichten mitwirkte, die einen dramatischen Charakter annahmen. In Versailles hatten wir uns im großen Hauptquartier beim Generalleutnant von Podbielski, dem durch seine knappen und klaren Bulletins berühmten Generalquartiermeister, gemeldet und von ihm erfahren, daß der Stab der zweiten Kavalleriedivision in Bonneval zwischen Chartres und Chateaudun lag. So brachten wir nach dem Weihnachtsabend in Lagny den Neujahstag in Chartres zu.

Als ich unlängst die Stätten wieder aufsuchte, die mir im Kriegsjahre besonders vertraut geworden, fehlte weder Chartres noch Le Mans als Ziel dieser „empfindsamen Reise“. Von Bonneval aus rückte damals das wieder installirte Feldauditoriat der zweiten Kavallerie-Division mit dieser nach dem nahen Chateaudun vor. Unvergeßlich bleibt mir die Erinnerung an die nach tapferer Vertheidigung durch die Franctireurs unter Levowski eingeäscherte Stadt, in der fast jedes Haus mit den Waffen gestürmt werden mußte. In den Tagen von Le Mans lernte ich dann das Sarthe-Departement nach allen Richtungen kennen, und in Sille-et-Guillaume, nordwestlich von Le Mans, war es, wo die „Geiselfrage“ aktuell wurde.

Wie Theodor Fontane in Domremy als harmloser Reisender just vor dem Denkmal der Jungfrau von Orleans verhaftet wurde, wurden auch in Sille-le-Guillaume dem Feldauditoriat zwei Zivilisten, der Maire und der „Adjoint“ der zwischen Sille-le-Guillaume und Laval gelegenen Stadt Evron, als Kriegsgefangene vorgeführt. Allerdings lagen allem Anschein nach stichhaltigere Gründe als für die Festnahme Theodor Fontanes vor, der von Toul aus eben nur eine Fahrt „ins alte romantische Land“ der Jungfrau von Orleans“ unternehmen und Erinnerungen an „La Pucelle“ pflegen wollte. Dagegen wurden der Maire und der „Adjoint“ von Evron schweren Verraths beschuldigt. Da Evron zwar noch nicht von deutschen Truppen besetzt, von den französischen jedoch bereits geräumt war, sollte eine Abtheilung des zweiten schlesischen Husarenregiments Nr. 6 dort requiriren. Der das Kommando führende Offizier zog vor, nicht mit seiner gesammten Mannschaft sich vor die Mairie zu begeben, vielmehr schickte er zwei Unteroffiziere ab, die sehr bald mit der Meldung zurückkehrten, daß nach einer zweistündigen Frist in einer vor der Stadt liegenden Farm alles geliefert werden sollte. Pünktlich fand sich die Abtheilung wieder ein; der Kommandoführer war aber so vorsichtig, in einer Entfernung von mehreren hundert Schritt zu halten und nur zwei Unteroffiziere nach dem bezeichneten Hause zu senden. Kaum waren diese von ihren Pferden abgestiegen, als eine größere Anzahl „Chasseurs a Cheval“ aus der Stadt Evron heraussprengte, die beiden Unteroffiziere am Kragen faßte und davonjagte. Unsere Husaren nahmen im Hinblick auf die viel größere Anzahl der „Chasseurs a Cheval“ davon Abstand, sogleich in die Stadt hineinzureiten, aus deren Häusern sie wahrscheinlich sofort Feuer erhalten hätten. Vielmehr kehrten sie nach Sille-le-Guillaume zurück und meldeten den Vorfall, der nur die Deutung zuzulassen schien, daß der Maire und sein „Adjoint“ die zweistündige Frist verlangt hätten, um in der Zwischenzeit die „Chasseurs a Cheval“ zu benachrichtigen. Daß die Franzosen Laval im Westen und Mayenne im Nordwesten besetzt hielten, war dem Stabe der zweiten Kavallerie-Division, zu dem auch der spätere Reichstags-Präsident Graf Ballestrem und der Ober-Marschall im Königreich Preußen Graf Eulenburg-Prassen vom Breslauer Leib-Kürassierregiment gehörten, wohl bekannt.

Am Tage nach der „Entführung“ der beiden Husaren-Unteroffiziere wurde eine starke Abtheilung desselben Regiments nach Evron entsendet, die den Maire und den „Adjoint“ gefangen nahmen und dem Feldauditoriat vorführten. Wäre das Kriegsgericht unverzüglich einberufen worden, so hätte dieses unter dem ersten Eindrucke wohl verurtheilt, und nach Kriegsrecht hätte auf Todesstrafe erkannt werden müssen. Setzte sich doch das Kriegsgericht nach dem früheren Verfahren aus fünf Klassen zusammen, von denen die aus gemeinen Soldaten gebildete zuerst stimmte. Die Suggestion einer Verurtheilung lag bei der Schwere der Verdachtsmomente um so näher, als die Husaren sich sagen mußten, daß ihre nächsten Vorgesetzten, die Unteroffiziere, durch Verrath, wie der drastische Ausdruck lautete, „abgeknöpft“ worden waren. Da ich als „Franzose“ die Verhandlungen mit den Angeschuldigten führen mußte, wies ich diese auf den dringenden Verdacht der Anstiftung hin. Trotz ihrer Todesangst machten beide geltend, daß sie für das Eintreffen der „Chasseurs a Cheval“ in Evron in keiner Weise verantwortlich waren. Da jedoch die Einwohner der Stadt benachrichtigt werden mußten, um die geforderten Mengen Heu, Stroh und Hafer herbeizuschaffen, durfte nach den Versicherungen des Maires und seines „Adjoint“ angenommen werden, daß die Benachrichtigung von anderer Seite erfolgt wäre. Als ein stichhaltiger Grund für die Unschuld der beiden konnte auch ihre Ausführung erscheinen, daß ihnen doch die unmittelbare Nähe der deutschen Truppen bekannt war, sodaß sie unzweifelhaft nicht die eigene Haut hätten zu Markt tragen wollen.

Auch dem Feldauditeur Bormann, dem ich den Fall vortrug, leuchtete diese Logik ein, und so wurde sogleich an den „Gerichtsherrn“, den kommandirenden General des 9. Armeekorps, berichtet, dem die 2. Kavallerie-Division damals beigegeben war. General v. Manstein ließ die Bedenken des Feldauditoriats gegen die Einberufung eines Kriegsgerichts gelten und ordnete die Auferlegung einer Kontribution von fünfundzwanzig Francs für den Kopf der Bevölkerung Evrons an. Der „Adjoint“ des Maires wurde mit diesem Auftrage nach der Stadt zurückgeschickt, der er noch mittheilen mußte, daß der Maire selbst als Geisel nach Deutschland geschickt werden würde, falls der Gesammtbetrag der Kontribution nicht binnen achtundvierzig Stunden entrichtet wäre.

Fest haftet nun in meinem Gedächtniß, wie ich damals einen tiefen Einblick in die französische Volksseele gewinnen konnte. Als der „Adjoint“ sich bereits auf dem Wege nach Evron befand, ließ sich ein Einwohner dieser Stadt melden, der sich auf seiner von mir heute noch aufbewahrten Visitenkarte als Mitglied des Generalraths der Sarthe-Departements bezeichnete. Zugleich theilte er mir mit, er könnte keine persönlichen Sympathien für den verhafteten republikanischen Maire hegen, dessen imperialistischer Vorgänger er war. Trotzdem wollte er für die Unschuld seines politischen Gegners und Amtsnachfolgers Zeugniß ablegen. Sicher gehörte moralischer Muth zu diesem Verhalten. Sehr gern beruhigte ich den im Gegensatze zu dem republikanischen Maire elegant gekleideten bonapartistischen „Eideshelfer“ mit dem Hinweis, daß die Angelegenheit durch Zahlung der Kontribution geordnet sein würde, die zur Sicherung der deutschen Truppen geboten erscheinen mußte. Mit minder ernster Miene machte der frühere Maire nur noch den Einwand geltend, daß die Stadt Evron bei der von ihm genau bezeichneten Einwohnerzahl eine allzu beträchtliche Summe entrichten müßte. Als ich ihm jedoch erwiderte, daß uns ein alter Almanach vorlag, nach dem Evron eine geringere Anzahl Einwohner aufwies, gab er sich mit dieser Ermäßigung zufrieden; das Geld kam dann auch noch vor der festgesetzten Zeit....

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 72 Ost Adams Str. Der Fair gegenüber. (Basement.)